

Für die Zukunft gesattelt.

ENTWURF

Kreisentwicklungsprogramm WAF 2030



Zukunftsperspektiven
für den Kreis Warendorf



Herausgeber:
Kreis Warendorf
Der Landrat
Waldenburger Str. 2
48231 Warendorf

Bearbeitung:
Prognos AG
Europäisches Zentrum für
Wirtschaftsforschung und Strategieberatung
Domshof 21
28195 Bremen

Stand
August 2013

Inhalt

Inhalt	I
Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	VII
1 Anlass und Rahmenbedingungen	1
2 Demografie als Herausforderung	3
2.1 Aktuelle Bevölkerungsstruktur und -entwicklungen	4
2.2 Ein Blick in die Zukunft: Prognose 2030	11
2.3 Konsequenzen und Perspektiven: Themen der Zukunftsgestaltung	15
2.4 Nachhaltigkeit der Finanzpolitik	21
3 Der Zukunftsprozess	22
3.1 Beteiligung	23
3.2 Projektsteuerung	25
3.3 Maßnahmenentwicklung	26
4 Leitbild	32
5 Positionsbestimmung, Ziele und zentrale Projekte	38
5.1 Wirtschaft & Arbeit	38
5.1.1 Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	41
5.1.2 Beschäftigung und Fachkräfte	54
5.1.3 Wirtschaftsnahe Infrastruktur	60
5.1.4 Stärken und Schwächen	64
5.1.5 Chancen und Risiken	65
5.1.6 Herausforderungen	67
5.1.7 Ziele und zentrale Projekte	70
5.2 Bildung & Wissenschaft	75
5.2.1 Kinder- und Jugendförderung	76
5.2.2 Schule und berufliche Ausbildung	77
5.2.3 Hochschulen und Forschungsinstitute	86

5.2.4	Stärken und Schwächen	87
5.2.5	Chancen und Risiken	88
5.2.6	Herausforderungen	89
5.2.7	Ziele und zentrale Projekte	92
5.3	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität	97
5.3.1	Lebens- und Umfeldgestaltung / Qualität	99
5.3.2	Gesunde Lebensgestaltung	106
5.3.3	Bürgerschaftliches Engagement – Teilhabe und Beteiligung	112
5.3.4	Stärken und Schwächen	116
5.3.5	Chancen und Risiken	118
5.3.6	Herausforderungen	119
5.3.7	Ziele und zentrale Projekte	123
5.4	Klimaschutz & Umwelt	128
5.4.1	Klima- und Ressourcenschutz	128
5.4.2	Mobilität und ÖPNV	136
5.4.3	Natur, Landschaft, Umwelt und Gewässer	140
5.4.4	Stärken und Schwächen	144
5.4.5	Chancen und Risiken	145
5.4.6	Herausforderungen	147
5.4.7	Ziele und zentrale Projekte	150
6	Projekte	155
6.1	Bewertungsverfahren der Projekte	155
6.2	Übersicht aller Projektsteckbriefe	156
6.2.1	Projektübersicht Wirtschaft & Arbeit	156
6.2.2	Projektübersicht Bildung & Wissenschaft	158
6.2.3	Projektübersicht Familienfreundlichkeit & Lebensqualität	160
6.2.4	Projektübersicht Klimaschutz & Umwelt	162

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2012	5
Abbildung 2: Verhältnis Wanderungs- und Geburtensaldo Kreis Warendorf 2000 bis 2012	6
Abbildung 3: Entwicklung der Bevölkerungsanteile von Jung und Alt im Kreis Warendorf 2000 bis 2012	7
Abbildung 4: Wanderungssalden Kreis Warendorf 2000 bis 2012	8
Abbildung 5: Differenz der Bevölkerungszahlen aus Zensus 2011 und Bevölkerungsfortschreibung 2011	11
Abbildung 6: Bevölkerungsprognose 2011 bis 2030	12
Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung Kreis Warendorf 2011 bis 2029	13
Abbildung 8: Altersstruktur im Kreis Warendorf, Münsterland und in NRW	14
Abbildung 9: Einfluss des demografischen Wandels auf den Kreis Warendorf	15
Abbildung 10: Die vier Themen der Zukunftsgestaltung	16
Abbildung 11: Der Zukunftsprozess	22
Abbildung 12: Beteiligungskonzept	23
Abbildung 13: www.waf2030.de	24
Abbildung 14: Jugendkonferenz WAF 2030 – Impressionen zu den Zukunftsbäumen der Klassen 5 bis 7	27
Abbildung 15: Jugendkonferenz WAF 2030 - Impressionen der Thementische	28
Abbildung 16: Impressionen aus den Expertenarbeitsgruppen	29
Abbildung 17: Zukunftsdialoge vor Ort - Impressionen und Zukunftskarte	30
Abbildung 18: Familientag - Impressionen	31
Abbildung 19: Aus der Sicht der Bürger - Welche Eigenschaften treffen auf den Kreis Warendorf zu?	33
Abbildung 20: Aus der Sicht der Bürger - Welche der Beschreibungen sollten im Jahr 2030 auf den Kreis Warendorf passen?	34
Abbildung 21: Handlungsbedarf aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Bereich Wirtschaft & Arbeit	38

Abbildung 22: Handlungsbedarf aus Sicht der Unternehmen im Bereich Wirtschaft & Arbeit	39
Abbildung 23: Aus Sicht der Unternehmen - Welche Themen der Wirtschaftsförderung sind für Sie wichtig?	40
Abbildung 24: Einschätzung der Entwicklungsperspektiven des Kreises Warendorf als Wirtschaftsstandort bis zum Jahr 2030	41
Abbildung 25: Entwicklung der Bruttowertschöpfung 2000-2010	42
Abbildung 26: Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2000-2009 in %	43
Abbildung 27: Exportquote des Verarbeitenden Gewerbes in 2011 in %	44
Abbildung 28: Branchenportfolio des Kreises Warendorf	45
Abbildung 29: Anteil des FuE-Personals in der Wirtschaft an der Gesamtbeschäftigung 2011 in % und Veränderung des Anteils des FuE-Personals 2003-2011 in %-Punkten	52
Abbildung 30: Patentintensität 2009 und Gründungsintensität 2007-2010	53
Abbildung 31: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von 2000-2012	54
Abbildung 32: Beschäftigungsquote nach verschiedenen Merkmalen 2012 in %	56
Abbildung 33: Beschäftigungsanteil nach verschiedenen Merkmalen 2012 in %	56
Abbildung 34: Qualifikationsstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %	57
Abbildung 35: Akademikerquote in %	58
Abbildung 36: Arbeitslosenquote (ALQ) Juni 2013 in %	59
Abbildung 37: Straßeninfrastruktur im Kreis Warendorf	60
Abbildung 38: Anteil Pendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in %	61
Abbildung 39: Stärken und Schwächen im Bereich Wirtschaft & Arbeit	65
Abbildung 40: Chancen und Risiken im Bereich Wirtschaft & Arbeit	66
Abbildung 41: Handlungsbedarf aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Bereich Bildung & Wissenschaft	75

Abbildung 42: Allgemeinbildende Schulen nach Anteile der Schularten im Schuljahr 2012/13 in %	77
Abbildung 43: Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen 2005/06 bis 2012/13 und 2011/12 bis 2012/13 – relativ und absolut	79
Abbildung 44: Entwicklung der Schulabgänger und Abschlüsse an allgemeinbildenden Schulen im Kreis Warendorf 2000-2012	80
Abbildung 45: Anteil der Schulabgänger nach Abschlüssen im Schuljahr 2011/12 in %	81
Abbildung 46: Anzahl der Schüler im offenen und gebundenen Ganztagesbetrieb	82
Abbildung 47: Ausbildungsplatzdichte	83
Abbildung 48: Ausbildungsbeteiligungsquote 2011 in %, Ausbildungsabbrecher und bestandene Abschlussprüfungen 2011 in %	84
Abbildung 49: Anteil der Schulabsolventen nach Abschlussart mit und ohne Migrationshintergrund 2011/2012 in %	85
Abbildung 50: Anteil der Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) nach höchstem allgemeinem Schulabschluss mit und ohne Migrationshintergrund 2011 in %	85
Abbildung 51: Stärken und Schwächen im Bereich Bildung & Wissenschaft	88
Abbildung 52: Chancen und Risiken im Bereich Bildung & Wissenschaft	89
Abbildung 53: Handlungsbedarf aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Bereich Familienfreundlichkeit & Lebensqualität	98
Abbildung 54: Versorgungsquoten der Jugendämter im Kreis Warendorf in der U3-Betreuung (in %)	101
Abbildung 55: Durchschnittlicher Kaufpreis für baureifes Bauland (Euro/m ²)	103
Abbildung 56: Kriminalitätshäufigkeitszahl (Polizeilich gemeldete Fälle je 100.000 Einwohner)	104
Abbildung 57: Versorgung mit Ärzten und Krankenhausbetten im Kreis Warendorf (2010)	107
Abbildung 58: Pflegebedürftige, Pflegeheimplätze und Pflegeheimpersonal 2009 (je 10.000 Einwohner)	108
Abbildung 59: Übersicht über die Pflegeplätze im Kreis Warendorf	109

Abbildung 60: Angebotsentwicklung der Prävention vom Baby bis zum Senioren	110
Abbildung 61: Anteil von Ausländern und Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung (2011)	114
Abbildung 62: Herkunftsregionen von Ausländern im Kreis Warendorf 2012 in %	115
Abbildung 63: Stärken und Schwächen im Bereich Familienfreundlichkeit & Lebensqualität	117
Abbildung 64: Chancen und Risiken im Bereich Familienfreundlichkeit & Lebensqualität	118
Abbildung 65: Handlungsbedarf aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Bereich Klimaschutz & Umwelt	128
Abbildung 66: Wichtige Ansatzpunkte für den Klimaschutz aus Sicht der regionalen Wirtschaft	130
Abbildung 67 : CO ₂ -Emissionen pro Kopf (in t) 2005 - 2010	131
Abbildung 68: Endenergieverbrauch nach Sektoren im Kreis Warendorf (in MWh)	132
Abbildung 69: Ausbau der erneuerbaren Energien im Kreis Warendorf (in MW)	133
Abbildung 70: Verwertungsquote	135
Abbildung 71: Öffentlicher Personennahverkehr im Kreis Warendorf – SchnellBus S 20 an der Haltestelle Kreishaus	137
Abbildung 72: 1. Spatenstich zum „Bürgerradweg Rummler“ in SendenhorstAlbersloh	139
Abbildung 73: Naturschutzgebiet Fleiergosse in Ostbevern	141
Abbildung 74: Nitratbelastung des Grundwassers im Kreis Warendorf	143
Abbildung 75: Kooperationsgebiete bei der Umsetzung der WRRL an den Oberflächengewässern im Kreis Warendorf	144
Abbildung 76: Stärken und Schwächen im Bereich Klimaschutz & Umwelt	145
Abbildung 77: Chancen und Risiken im Bereich Klimaschutz & Umwelt	146

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsstand (2012)	4
Tabelle 2: Bevölkerungsstand nach Zensus 2011	10
Tabelle 3: Schülerzahlen nach Schulart (2005/06 bis 2012/13)	78
Tabelle 4: Eckdaten der Lebensbedingungen im Kreis Warendorf	97
Tabelle 5: Plätze für Kinder unter 3 Jahren und Versorgungsquote der Kinder unter 3 Jahren in % (von 2009/2010 bis 2014/2015)	100

1 Anlass und Rahmenbedingungen

Im zunehmenden Wettbewerb der Regionen befindet sich der Kreis Warendorf in einer guten Ausgangssituation. Hierzu tragen gute Voraussetzungen auf den Gebieten Bildung und Kultur, Verkehr, Natur und Umwelt, Freizeit, Erholung und Wohnen ebenso bei wie gute Arbeitsangebote und -bedingungen in den mittelständischen Unternehmen. Dass der Kreis Warendorf ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort ist, zeigt sich 2012 mit dem Erreichen des höchsten Beschäftigungsstandes seit 1995. Die Herausforderungen des demografischen Wandels zeigen aber auch die vielfältigen Auswirkungen auf Wirtschaft und Arbeit, Infrastruktur und Verkehr, Bauen und Wohnen, Finanzen und Familie.

Die Zukunft mitgestalten und nicht einfach auf sich zukommen lassen, dieser Aufgabe stellt sich der Kreis Warendorf mit dem Kreisentwicklungsprogramm 2030. Im stärker werdenden Wettbewerb der Städte, Kreise und Regionen gilt es, die Herausforderungen des demografischen Wandels, der Globalisierung sowie der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit zu meistern. Insbesondere der demografische Wandel hat einen wachsenden kommunalen und regionalen Wettbewerb um junge, einkommensstarke Bevölkerung zur Folge. Der Wettbewerb um Arbeitsplätze und die Ansiedlung von Unternehmen verschärft sich. Ebenso stellt der Klimaschutz Anforderungen, die sich auf den Kreis Warendorf auswirken.

Um sich den künftigen Herausforderungen zu stellen, hat der Kreis Warendorf beschlossen, ein Kreisentwicklungsprogramm zu erarbeiten und die Prognos AG mit der Begleitung dieses Prozesses beauftragt.

Kreisentwicklungsprogramme sind ein wichtiges Instrument, um die bedeutsamen Zukunftsthemen in einem Kreis zu gestalten. Es zeigt für die nächsten Jahre auf, wie das eigene Potenzial im Kreis Warendorf ausgeschöpft werden kann. Der Kreis Warendorf möchte mit dem Kreisentwicklungsprogramm eine umsetzungsorientierte kurz-, mittel- und langfristige Strategie für sein Handeln erarbeiten, die durch konkrete Projekte mit Leben gefüllt wird.

Es gilt, die Herausforderungen der Zukunft positiv anzunehmen. Dabei sollen vier Zukunftsthemen in den Fokus der Betrachtung genommen werden: Wirtschaft & Arbeit, Bildung & Wissenschaft, Familienfreundlichkeit & Lebensqualität sowie Klimaschutz & Umwelt. Zweifelsohne gibt es über diese hier angesprochenen Themen hinaus wichtige Handlungsfelder. Eine erfolgreiche Kreisentwicklung verlangt aber eine Schwerpunktbildung, ohne integrierte Ansätze zu vernachlässigen. Eine solche Bündelung der Kräfte wird die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen gewährleisten, wird eine gesunde Umwelt und den Klimaschutz sicherstellen, wird den Schwerpunkt auf die Bildung legen und die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität ermöglichen. Mit dem Mut zur Fokussierung auf zentrale Stellhebel und Themen soll die Zukunft praxisbezogen gestaltet werden - die entwicklungsorientierten Ziele und Maßnahmen werden gebündelt.

Dazu ist es notwendig, die Stärken und Alleinstellungsmerkmale des Kreises Warendorf entsprechend der vorhandenen Potenziale zielorientiert weiterzuentwickeln und gegebenenfalls Schwächen abzumildern. Des Weiteren sind Empfehlungen zu geben, die für die Erreichung der Ziele oder zur Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen für die Umsetzung notwendig sind. Auch sind Themen aufzuzeigen, die erst künftig für die Kreisentwicklung von hoher Bedeutung sein werden und mittelfristig aufzugreifen sind. Die finanziellen Ressourcen dafür sind verantwortungsvoll einzusetzen.

Um den Aufbruch Richtung 2030 zu gestalten, wurde der im Folgenden beschriebene Zukunftsprozess angestoßen. Der Kreis Warendorf sieht sich dabei als Impulsgeber und setzt auf die Zusammenarbeit mit den Menschen im Kreis, den Unternehmen, den Städten und Gemeinden sowie weiteren gesellschaftlichen Interessensvertretern. Der Kreis Warendorf möchte zum Dialog und zur Mitarbeit einladen, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Städte und Gemeinden gemeinsam mit dem Kreis zu fördern. So finden die unterschiedlichen Zuständigkeiten in eine gelebte Zusammenarbeit Eingang und stiften gemeinsamen Nutzen, denn die Aufgaben von Kreis, Städten und Gemeinden sind in vielfältiger Weise aufeinander bezogen und miteinander verflochten. Damit soll es gelingen, eine ganzheitliche Betrachtung im Kreis Warendorf zu erlangen, bei der das Verhältnis von Kreis und Gemeinde nicht durch eine hierarchische Stufung geprägt ist, sondern durch die Verfolgung gleichgerichteter Interessen im Wege des Ausgleichs und der Ergänzung. Bestehende Zuständigkeiten und Kompetenzen der Städte und Gemeinden werden durch das Kreisentwicklungsprogramm nicht in Frage gestellt.

Damit das Kreisentwicklungsprogramm seine Orientierungsfunktion für zukunftsgerichtetes Handeln erfüllen und Antworten auf die sich ändernden Herausforderungen entwickeln kann, ist eine stete Fortschreibung und Aktualisierung erforderlich.

2 Demografie als Herausforderung

Kaum ein anderes gesellschaftspolitisches Handlungsfeld wird unser Leben und das künftiger Generationen so nachhaltig beeinflussen wie der demografische Wandel. Die Bevölkerungsentwicklung zeigt, welche Veränderungen den Kreis Warendorf in den kommenden Jahrzehnten prägen werden: Die Bevölkerungszahl nimmt ab, die Altersstruktur verändert sich deutlich und der wachsende Anteil von Menschen aus zugewanderten Familien macht die Gesellschaft „bunter“. Der demografische Wandel ist zumindest kurz- und mittelfristig nicht umkehrbar. Deshalb gilt es, seine Herausforderungen anzunehmen und sich auf die Chancen zu konzentrieren, die er bietet.

Innerhalb Deutschlands werden die Regionen unterschiedlich stark vom demografischen Wandel betroffen sein. Bereits heute stehen Regionen mit einer wachsenden beziehungsweise konstanten Bevölkerung stark schrumpfenden Regionen gegenüber, wobei sich zugleich die Polarisierung zwischen diesen Regionen zunehmend verschärft. Dabei gewinnen neben den beruflichen Perspektiven weiche Standortfaktoren wie Familienfreundlichkeit, Toleranz, Integrationsmöglichkeiten verschiedener Bevölkerungsgruppen und Lebensstile sowie das Angebot an Freizeitmöglichkeiten, eine schöne Landschaft und attraktive Städte bei der Entscheidung für oder gegen einen Standort immer stärker an Bedeutung. Folglich werden Städte und Regionen mit einer gelebten Identität in Zukunft die Wanderungsgewinner sein. Demgegenüber werden vor allem die stark schrumpfenden Regionen, insbesondere im ländlichen Raum, zunehmend mit Problemen der Tragfähigkeit kommunaler Infrastrukturen (Bildung, Verkehr, Gesundheit etc.) konfrontiert werden.

Die Veränderungen durch eine ältere, abnehmende und räumlich zunehmend ungleich verteilte Bevölkerung wirken in alle Lebensbereiche hinein. Obwohl seit Mitte der 90er Jahre die Folgen landes- und kommunalpolitisch diskutiert werden, verdeutlichen die erkennbaren Entwicklungen und die Dynamik demografischer Prozesse, dass die bisher durchgeführten Maßnahmen nicht ausreichen werden.

Da der demografische Wandel Auswirkungen auf nahezu alle anderen Handlungsfelder hat, wurde dieses große Themenfeld als übergeordnetes Handlungsfeld bewusst allen anderen vorangestellt. Zunächst werden nachfolgend die Grundzüge der demografischen Entwicklung im Kreis Warendorf abgebildet, aus denen sich letztlich die zentralen Zukunftsfelder des Kreisentwicklungsprogramms ableiten lassen.

Bei der Darstellung der aktuellen Bevölkerungsstruktur und -entwicklungen sind aufgrund der aktuellen Relevanz die Ergebnisse des Zensus 2011 zu beachten. Mit der Veröffentlichung dieser Ergebnisse Ende Mai 2013 wurden die bisher durch das Statistische Bundesamt bereitgestellten Bevölkerungszahlen auf eine neue Basis gestellt. Diese wurden bislang durch Fortschreibung auf Basis der Volkszählung (1987) ermittelt. Mit dem Zensus 2011 wurden die Bevölkerungszahlen überarbeitet.

Im Folgenden werden zunächst die Bevölkerungszahlen und Prognosen nach dem bisherigen Modell der statischen Ämter zur Fortschreibung des Bevölkerungsstandes herangezogen. Danach erfolgt eine kurze Darstellung der Ergebnisse des Zensus 2011 und deren Auswirkungen auf den Kreis Warendorf. Für die Zukunft wird eine Anpassung der statistischen Daten erfolgen müssen, die die Ergebnisse des Zensus 2011 berücksichtigen.

2.1 Aktuelle Bevölkerungsstruktur und -entwicklungen

Im Kreis Warendorf leben 276.866 Einwohner und damit 17,3 % der Bevölkerung des Münsterlandes:

Tabelle 1: Bevölkerungsstand (2012)

Verwaltungsbezirk	Bevölkerungsstand	Bevölkerungsanteil Münsterland
Stadt Münster	294.932	18,4 %
Kreis Borken	368.774	23,0 %
Kreis Coesfeld	218.838	13,7 %
Kreis Steinfurt	442.553	27,6 %
Kreis Warendorf	276.866	17,3 %
Münsterland	1.601.963	100,0 %

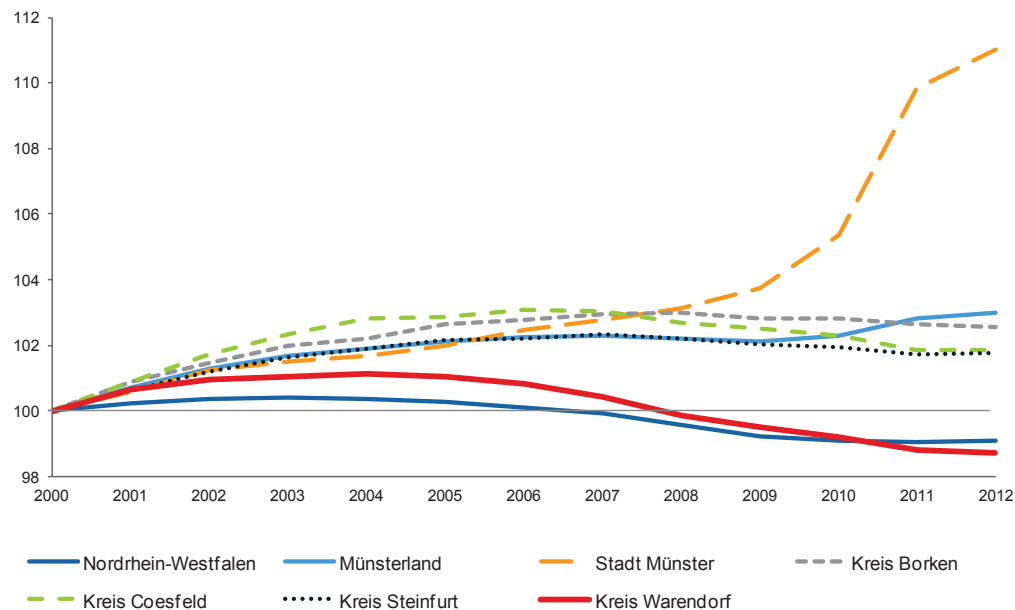
Quelle: Prognos AG nach Statistischem Bundesamt, Stichtag 31.12.2012

Im Zeitraum von 2000 bis 2012 verzeichnete der Kreis Warendorf einen Rückgang der Bevölkerung um 3.577 Einwohner beziehungsweise 1,3 % (vgl. Abbildung 1). Zunächst kam es in den Jahren 2000 bis 2004 zu einer leichten Zunahme der Bevölkerung (1,1 %) mit einem erreichten Bevölkerungshöchststand von 283.765 Einwohnern im Juli 2005. Seither gehen die Einwohnerzahlen leicht zurück, womit sich die Bevölkerungsdynamik des Kreises Warendorf in etwa dem leicht negativen Entwicklungstrend des Landes Nordrhein-Westfalen annähert. Die Region Münsterland entwickelt sich insgesamt mit einer Bevölkerungszunahme von 3,0 % (2000-2012) im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen und zu Deutschland positiv.

Hierbei lassen sich innerregionale Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung feststellen. Die Stadt Münster verzeichnete im Zeitraum von 2000 bis 2012 ein kontinuierliches und zugleich hohes Wachstum der Bevölkerung (11,0 %), das im Wesentlichen auf die Funktion als Hochschulstandort zurückzuführen ist. Auch in

den anderen Kreisen des Münsterlandes lag die Bevölkerungszahl 2012 über dem Niveau von 2000 mit 2,6 % Wachstum im Kreis Borken, 1,8 % im Kreis Coesfeld und 1,8 % im Kreis Steinfurt. Diese Zunahmen resultieren hierbei vor allem aus einer hohen Dynamik im Zeitraum von 2000 bis 2005, denn seit 2006 ist in allen Münsterlandkreisen eine stagnierende beziehungsweise leicht abnehmende Bevölkerungszahl zu beobachten.

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2012



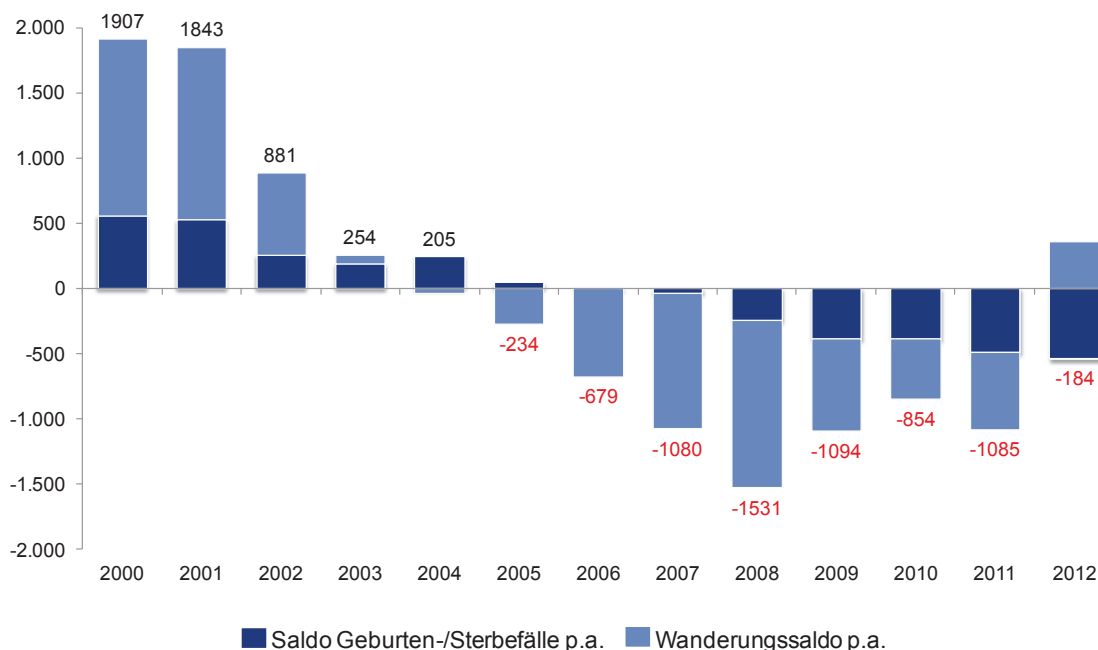
Quelle: Prognos AG nach Statistischem Bundesamt; Stichtag 31.12.; Induzierte Entwicklung 2000 = 100

Die sich abschwächende Bevölkerungsdynamik im Kreis Warendorf und im gesamten Münsterland ist sowohl auf Veränderungen in der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Verhältnis Geburten zu Sterbefällen) als auch auf Veränderungen im Wanderungsverhalten zurückzuführen. Während in den Jahren 2000 bis 2003 Geburtenüberschüsse und Wanderungsgewinne zu einer Zunahme der Bevölkerung im Kreis führten, ist bereits seit 2004 ein negatives Wanderungssaldo zu verzeichnen. Seit 2006 verstärkt ein negatives Geburtensaldo den Rückgang der Bevölkerungszahlen. Allerdings ist im Jahr 2012 erstmals seit 2003 wieder ein positives Wanderungssaldo zu verzeichnen, das den Bevölkerungsrückgang abmildern lässt (vgl. Abbildung 2).

Die Bevölkerungsentwicklung stellt sich innerhalb des Kreises Warendorf differenziert dar. Die Gemeinde Ostbevern und die Städte Drensteinfurt und Sassenberg weisen auch 2012 noch eine positive natürliche Bevölkerungsbilanz auf. Im Zeitraum von 2006 bis 2012 waren jedoch mit Ausnahme von Drensteinfurt (+129) alle Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf von einer negativen Bevölkerungsentwicklung betroffen. Mit einem Verlust im Zeitraum 2006 bis 2012 von 2.160 Personen in Ahlen, 922 in Beckum, 967 in Ennigerloh und 648 in Warendorf sind diese Städte besonders stark vom Bevölkerungsrückgang betroffen. Die kausalen Zusammenhänge für die jeweiligen innerregionalen Unterschiede müssen auch in

Zukunft fortlaufend im Blick bleiben, um sich im Wettbewerb der Regionen gut aufstellen zu können.

Abbildung 2: Verhältnis Wanderungs- und Geburtensaldo Kreis Warendorf 2000 bis 2012



Quelle: Prognos AG nach Statistischem Bundesamt und IT.NRW

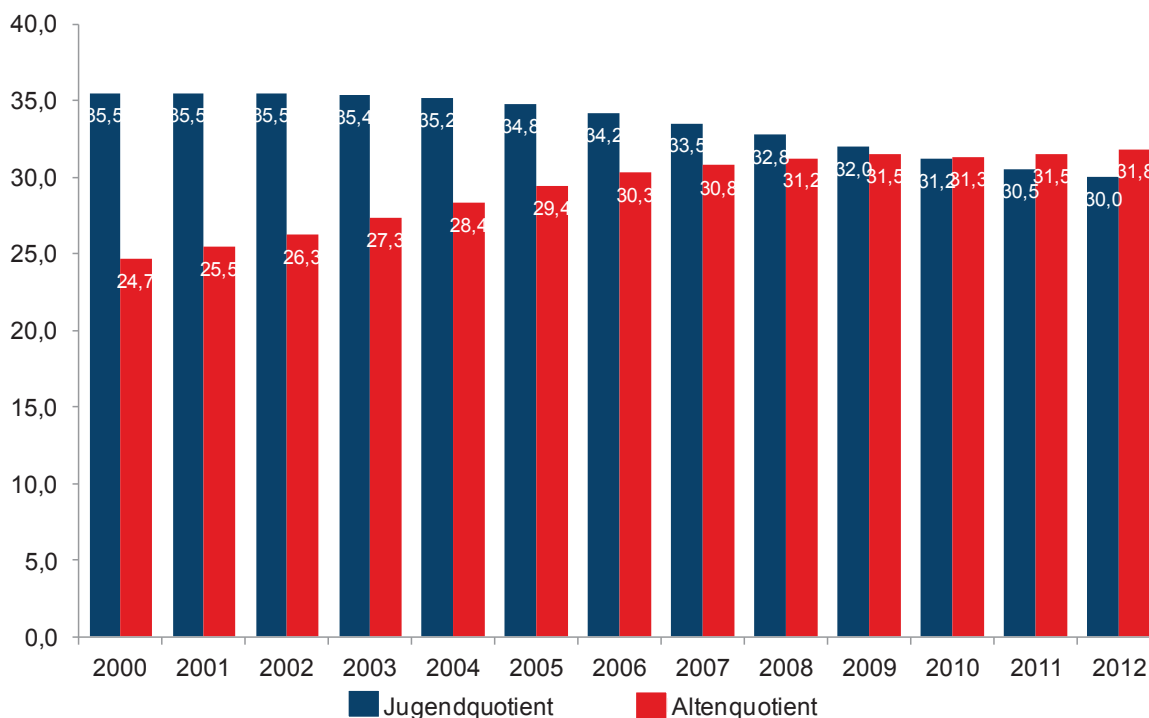
Hinsichtlich der natürlichen Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum von 2000 bis 2012 ist ein kontinuierlicher und hoher Rückgang der Geburtenzahlen festzustellen. Die Zahl der Geburten ist in diesem Zeitraum um 30 % auf 2.182 Geburten zurückgegangen. Die Fertilitätsrate liegt 2011 im Kreis Warendorf mit 1,5 Kindern je Frau im Alter zwischen 15 und 45 Jahren über dem Landesdurchschnitt (1,4). Dennoch reicht diese nicht aus, um eine langfristige Stabilisierung der Bevölkerungszahl allein durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung zu gewährleisten. Dafür wäre eine durchschnittliche Fertilitätsrate von etwa 2,1 Kindern je Frau im Alter zwischen 15 und 45 Jahren erforderlich.

Die Zahl der Sterbefälle unterlag im Kreis Warendorf ab 2000 kleineren Schwankungen, stieg hierbei lediglich von 2.560 Sterbefällen im Jahr 2000 auf 2.722 Sterbefälle im Jahr 2012. Auch die Region Münsterland verzeichnet seit 2008 insgesamt einen Sterbeüberschuss, wobei einzig die Stadt Münster kontinuierlich über diesen Zeitraum einen Geburtenüberschuss aufweist.

Schon in den letzten Jahren hat sich die Altersstruktur im Kreis Warendorf zu Ungunsten der jungen Bevölkerung verschoben, denn während im Jahr 2000 noch 35,5 von unter Achtzehnjährigen genau 100 Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren gegenüber standen (Jugendquotient), waren es 2012 nur noch 30,0. Dahingegen lag der Altenquotient im Jahr 2012 bei 31,8 - während er 2000 noch bei 24,7

lag (vgl. Abbildung 3). Hierbei steht der Kreis Warendorf etwas besser da als das Münsterland mit einem Jugend- und Altenquotient von jeweils 28,6. Auch mit Blick auf Nordrhein-Westfalen (Jugendquotient: 26,4 und Altenquotient: 32,4) weist der Kreis Warendorf eine vergleichsweise jüngere Bevölkerungsstruktur auf.

Abbildung 3: Entwicklung der Bevölkerungsanteile von Jung und Alt im Kreis Warendorf 2000 bis 2012



Quelle: Prognos AG nach Statistischem Bundesamt und IT.NRW;

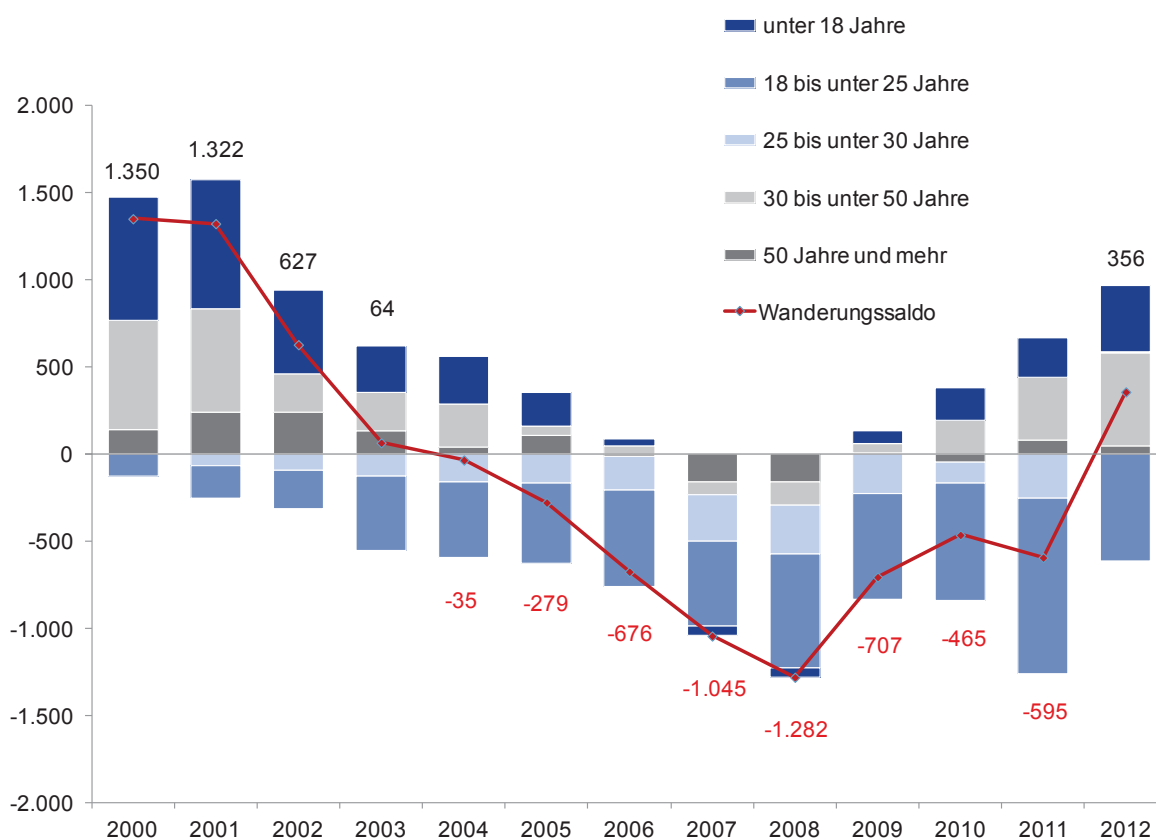
Jugendquotient: Unter 18-Jährige je 100 18- bis 64-Jährige, Altenquotient: ab 65-Jährige je 100 18 bis 64-Jährige

Die Lebenserwartung der Frauen lag 2010 bei 83,4 Jahren und ist seit 1995 stetig gewachsen (+3,2 Jahre). Die Lebenserwartung der Männer lag 2010 bei 78,2 und ist seit 1995 sogar um 4,3 Jahre gewachsen.

Im Vergleich zur Region Münsterland und zum Land Nordrhein-Westfalen ist im Kreis Warendorf der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter kleiner und der Anteil der Personen im Rentenalter größer. Somit ergeben sich große Herausforderungen für den Kreis Warendorf sowohl aufgrund der absoluten Bevölkerungszahl als auch aufgrund der veränderten Altersstruktur. Der wachsende Anteil der Älteren führt zu einer verstärkten Belastung der "mittleren Generation".

Die Wanderungsbilanz des Kreises Warendorf unterlag zwischen 2000 und 2012 starken Veränderungen (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4: Wanderungssalden Kreis Warendorf 2000 bis 2012



Quelle: Prognos AG nach Statistischem Bundesamt und IT.NRW

Seit 2001 nimmt das Verhältnis von Zuzügen und Fortzügen immer mehr ab, so dass seit 2004 bis 2011 mehr Personen aus dem Kreis Warendorf fort- als zugezogen sind. Im Zeitraum 2006 bis 2012 verlor allein die Stadt Ahlen knapp 1.500 Einwohner durch einen negativen Wanderungssaldo. In den Jahren 2009 bis 2011 schwächt sich dieser deutliche Negativtrend ab. In 2012 weist der Kreis Warendorf erstmals seit 2003 wieder ein positives Wanderungssaldo von 356 Personen auf.

Die Differenzierung der Zusammensetzung von Zu- und Fortzügen hinsichtlich der Herkunftsländer zeigt auf, dass im Jahr 2012 im Saldo 788 Deutsche abwanderten, hingegen 1.144 Ausländer in den Kreis Warendorf zuzogen.

Die Differenzierung der Wanderungsströme nach Altersgruppen zeigt, dass vor allem die Gruppe der 18- bis 25-Jährigen kontinuierlich Wanderungsverluste aufweist und im Jahr 2011 mit einem Verlust von 1.011 jungen Erwachsenen einen Höchststand erreichte. Zudem ist auch die Altersgruppe der 25- bis 30-Jährigen zwischen 2001 und 2011 verstärkt von Wanderungsverlusten betroffen. Im Jahr 2012 sind allerdings auch hier erstmals seit 2000 wieder Wanderungszuwächse zu verzeichnen.

Bei der Gruppe der unter 18-Jährigen und der Gruppe der 30- bis 50-Jährigen verzeichnet der Kreis Warendorf die deutlichsten wanderungsbedingten Bevölkerungsgewinne (mit Ausnahme der Jahre 2007 und 2008). Hier dokumentiert der Kreis seine Attraktivität insbesondere für Familien.

Der Blick auf das gesamte Münsterland verdeutlicht, dass wesentliche Unterschiede vor allem in der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen zwischen der Stadt Münster als Ausbildungszentrum, Hochschulstandort und wichtiger Arbeitgeber sowie den ländlichen Umlandkreisen bestehen. So verfügt die Stadt Münster im Zeitraum 2000 bis 2012 über hohe Wanderungsgewinne und weist im Jahr 2011 9.056 und im Jahr 2012 4.354 Zuzüge in der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen auf, während in den Umlandkreisen ein stetiger Rückgang stattfand. Die Wanderungsverluste der Umlandkreise insgesamt können durch die Wanderungsgewinne des Oberzentrums zwar kompensiert werden. Dennoch zeigt sich, dass es dem Münsterland immer weniger gut gelingt, junge Menschen in den Lebensphasen der Ausbildung und des Berufseinstiegs in der Region zu halten beziehungsweise für die Region zu gewinnen. Dabei kommt gerade der hochmobilen Gruppe der 18- bis 30-Jährigen eine tragende Rolle für die Entwicklung einer Region zu.

Die Entwicklung im Land Nordrhein-Westfalen insgesamt zeigte kontinuierlich zurückgehende Wanderungsgewinne ab 2001 bis 2007 und deutliche Bevölkerungsverluste in 2008 (-23.910) und 2009 (-14.403). In 2010 konnte wiederum ein Wanderungsgewinn von 17.324 Personen registriert werden.

Im Kreis Warendorf gab es im Jahr 2008 insgesamt 118.300 Haushalte. Bis 2030 wird eine Zunahme der Haushalte auf 119.700 erwartet, die vor allem auf mehr Ein- und Zweipersonenhaushalte basiert. Schon jetzt ist eine stetige Abnahme der durchschnittlichen Anzahl der Personen je Haushalt von 2,45 Personen 2000 auf 2,36 Personen (2008) zu erkennen. Die zunehmende Reduktion der Haushaltsgrößen (Singularisierung) und die gleichzeitig steigende Wohnfläche pro Haushalt erhöhen auch künftig die Nachfrage nach Wohnungen.

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund nimmt mit 16.300 Personen im Kreis Warendorf einen Anteil von 6,0 % ein (Stand 2011). Dieser Anteil ist zwischen 2000 und 2011 von 8,0 % leicht abgesunken. Damit ist der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe im Kreis Warendorf höher als im Münsterland (2011: 5,5 %), liegt aber deutlich unter dem Landesdurchschnitt (2011: 9,2 %) und Bundesdurchschnitt (2011: 8,6 %).

Zensus 2011

Der Zensus 2011 hat das Ziel, eine möglichst genaue Momentaufnahme von Basisdaten zur Bevölkerung, zur Erwerbstätigkeit und zur Wohnsituation zu liefern.¹ Hierbei wurden als Datenbasis die vorhandenen Verwaltungsregister genutzt und in bestimmten Bereichen durch Vollerhebungen und Stichprobenerhebungen ergänzt.

Die Ergebnisse des Zensus 2011 weisen für Deutschland insgesamt geringere Bevölkerungszahlen auf als bisher durch die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes durch die statistischen Ämter des Bundes und der Länder bekannt. So wird für Deutschland der Bevölkerungsstand mit 80,2 Mio. Einwohnern und somit einer Abweichung nach unten in Höhe von 1,6 Mio. Einwohnern angegeben.

Wie in Tabelle 2 ersichtlich, müssen die Angaben zum Bevölkerungsstand gemäß dem Zensus 2011 auch im gesamten Münsterland um -23.330 nach unten korrigiert werden. Im Kreis Warendorf werden mit 273.477 Einwohner knapp 3.600 (-1,3 %) weniger Personen angegeben als in der Bevölkerungsfortschreibung.

Tabelle 2: Bevölkerungsstand nach Zensus 2011

Verwaltungsbezirk	Bevölkerungsstand (31.12.2011)	Differenz zur Bevölkerungs- fortschreibung 2011
Stadt Münster	289.576	- 2.178
Kreis Borken	363.755	- 5.352
Kreis Coesfeld	215.269	- 3.601
Kreis Steinfurt	433.659	- 8.639
Kreis Warendorf	273.477	- 3.569
Münsterland	1.575.739	- 23.339

Quelle: Prognos AG nach Zensus 2011

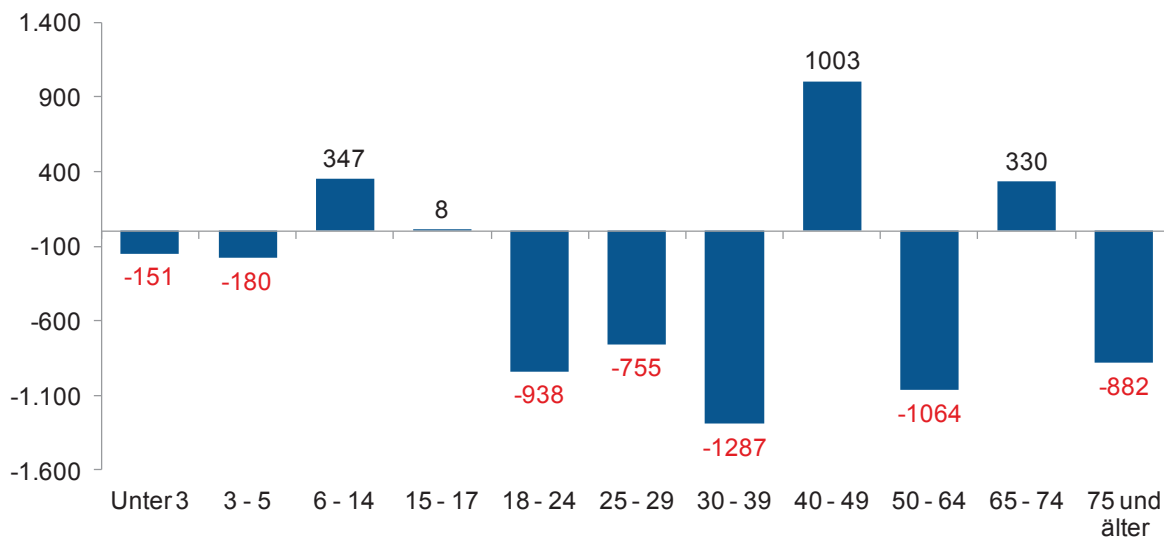
Die Altersstruktur verschiebt sich gemäß der Zensusergebnisse etwas zugunsten der jungen Bevölkerung. So ergibt sich ein Jugendquotient von 31,1 (Bevölkerungsfortschreibung 2011: 30,5). Allerdings steigt auch der Altenquotient leicht an auf 31,8 (Bevölkerungsfortschreibung 2011: 31,5).

Abbildung 5 zeigt die Größenordnung der Zuwächse und Verluste in elf Altersklassen auf. Die Altersgruppe der unter 18-Jährigen gewinnt insgesamt leicht, wobei die Zuwächse insbesondere auf die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter zurückzuführen sind.

¹ Statistisches Bundesamt (2013): Zensus 2011. Abrufbar unter: https://www.zensus2011.de/DE/Home/home_node.html

Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter schrumpft um rund 3.000 Personen und verschärft die zu erwartende Abnahme der Erwerbspersonen.

Abbildung 5: Differenz der Bevölkerungszahlen aus Zensus 2011 und Bevölkerungsfortschreibung 2011



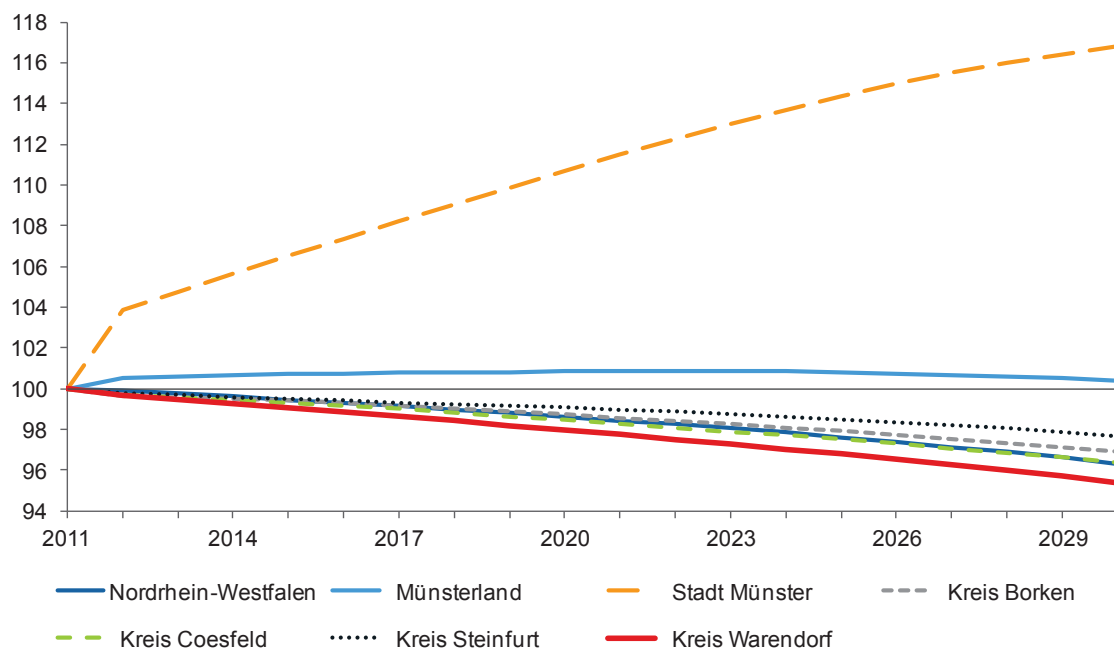
Quelle: Prognos AG nach Zensus 2011 und Statischem Bundesamt

Als Fazit aus den jüngst veröffentlichten Zensus-Daten lässt sich festhalten, dass die Abnahme der Einwohnerzahlen an Dynamik gewinnt und sich der negative Trend der demografischen Entwicklung verstärkt.

2.2 Ein Blick in die Zukunft: Prognose 2030

Entsprechend der Bevölkerungsprognose für die Kreise und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen wird im Zeitraum von 2011 bis 2030 die Bevölkerung im Kreis Warendorf um 4,6 % abnehmen. Für das Münsterland insgesamt wird in der Bevölkerungsprognose eine geringfügige Zunahme von 0,4 % angenommen, während allerdings nur der Stadt Münster ein positives Wachstum von rund 17 % vorhergesagt wird. Der Kreis Warendorf muss im Vergleich mit den anderen Kreisen im Münsterland die größten Bevölkerungsrückgänge hinnehmen (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6: Bevölkerungsprognose 2011 bis 2030

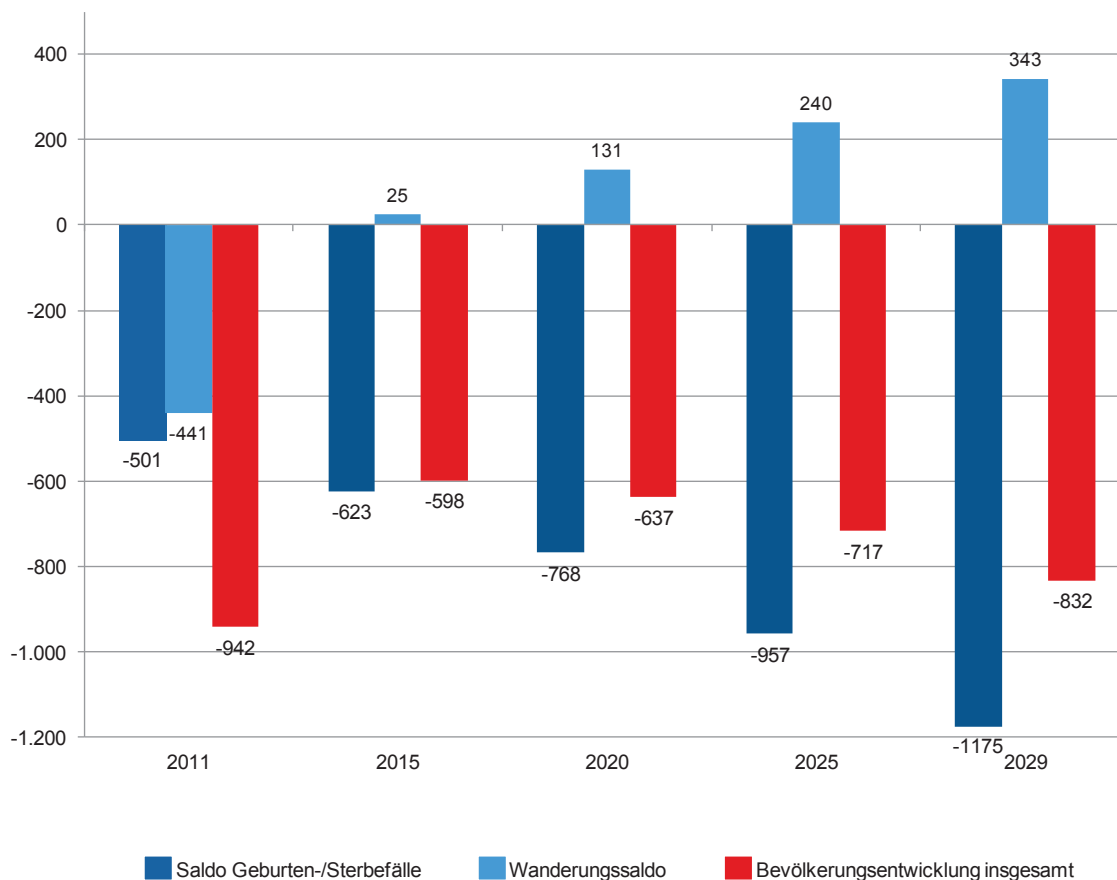


Quelle: Prognos AG nach Statistischem Bundesamt und IT.NRW; Induzierte Entwicklung 2000 = 100

Mit dieser Prognose bleibt die Einwohnerzahl im Münsterland insgesamt mittelfristig annähernd stabil. Im Kreis Warendorf wird jedoch auch im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen (2011 bis 2030: -3,7 %) der stärkste Bevölkerungsschwund stattfinden. Insgesamt liegt der Bevölkerungsrückgang bei etwa 12.800 Einwohnern bis 2030.

Die Prognose der Bevölkerungsentwicklung für den Kreis Warendorf geht hierbei von einem noch stärker werdenden Einfluss der Bilanz aus Geburten und Sterbefällen aus. Dies führt dazu, dass trotz einer zukünftigen positiven Entwicklung des Wanderungssaldos, die Bevölkerung insgesamt abnehmen wird (vgl. Abbildung 7). Dennoch ist der Bevölkerungsbestand als relativ stabil zu bezeichnen und stellt somit eine gute Ausgangssituation dar.

Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung Kreis Warendorf 2011 bis 2029



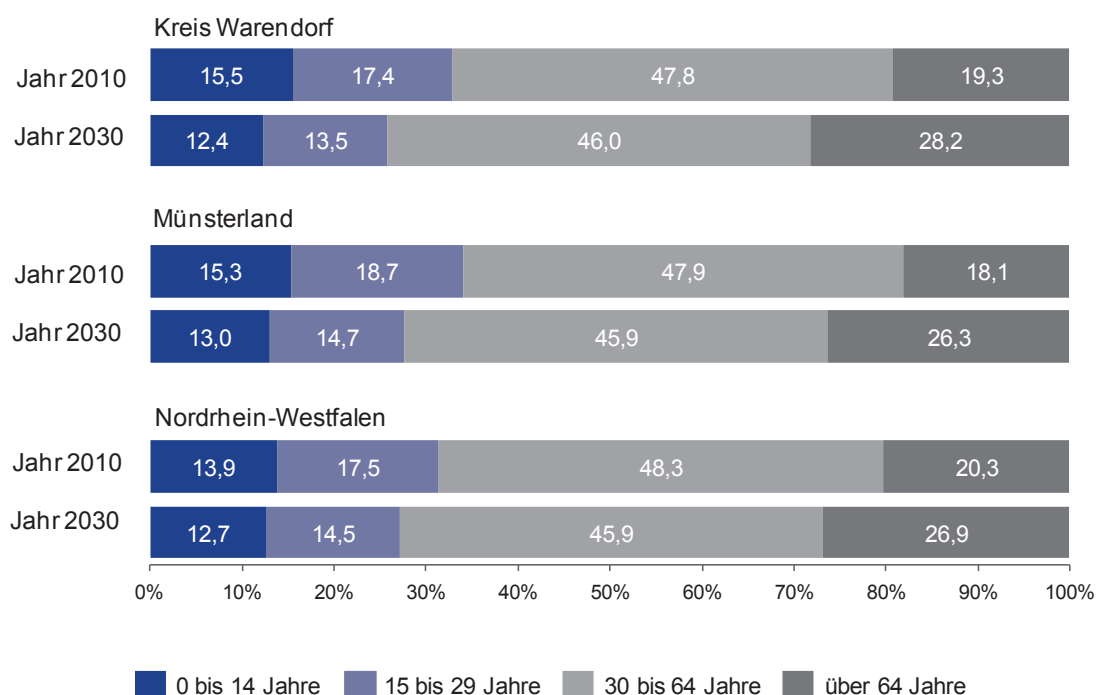
Quelle: Prognos AG nach Statistischem Bundesamt und IT.NRW

Allerdings werden die Gemeinden des Kreises Warendorf unterschiedlich stark betroffen sein. Die Städte Wadersloh (-21,4 %), Ennigerloh (-8,9 %) und Beckum (-8,1 %) werden voraussichtlich bis 2030 verstärkt Einwohner verlieren. Aber auch in den Städten Ahlen (-7,7 %) und Warendorf (-6,3 %) werden überdurchschnittliche Bevölkerungsrückgänge prognostiziert. Dahingegen wird für die Städte Oelde (+6,2 %), Drensteinfurt (+5,1 %) und Sassenberg (+0,9 %) ein Wachstum vorhergesagt.

Diese Prognosewerte werden sich bei der nächsten Vorausberechnung teilweise deutlich anders entwickeln, da die Ergebnisse der Zensuszählung 2011 in einigen Orten zu anderen Ausgangswerten führen werden.

Der demografische Wandel wird nicht nur zu einem Rückgang der Bevölkerungszahl, sondern ebenfalls zu einer Veränderung in der Altersstruktur führen (vgl. Abbildung 8).

Abbildung 8: Altersstruktur im Kreis Warendorf, Münsterland und in NRW



Quelle: Prognos AG nach Statistischem Bundesamt und IT.NRW

Im Kreis Warendorf liegt der Anteil der Kinder (0-14 Jahre) im Jahr 2010 mit 15,5 % leicht über dem Anteil der Kinder im Münsterland (2010: 15,3 %) und auch über dem Landesdurchschnitt von 13,9 %. Entsprechend der Bevölkerungsprognose geht der Anteil der Kinder (0-14 Jahre) im Kreis Warendorf auf 12,4 % im Jahr 2030 zurück. Die Prognose der Schülerzahlen zeigt einen deutlichen Rückgang des Schülerbestandes in der Primarstufe (-2.708 Schüler) und der Sekundarstufe I (-4.584 Schüler) allein bis 2019.

Ebenso wird sich die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) von 47,8 % im Jahr 2010 auf 46 % im Jahr 2030 reduzieren. Der Anteil der Gruppe der über 64-Jährigen wird hingegen deutlich wachsen. Somit wird sich das Durchschnittsalter von 42,4 Jahren (Stand 2010) in den nächsten zwei Jahrzehnten auf 47,3 Jahre (Stand 2030) deutlich erhöhen.

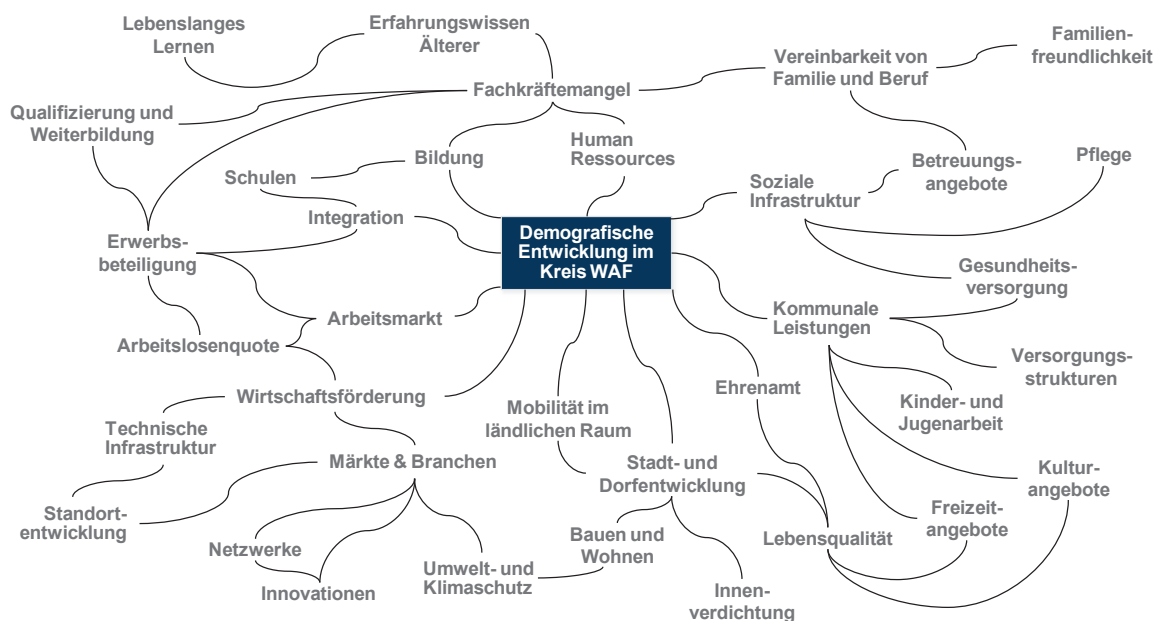
2.3 Konsequenzen und Perspektiven: Themen der Zukunftsgestaltung

Die Regionaldatenanalyse zeigt auf, dass der Kreis Warendorf im Zeitraum von 2000 bis 2012 eine vergleichsweise stabile Bevölkerungszahl aufweist. Die Bevölkerungsentwicklung liegt in diesem Zeitraum durchschnittlich über der Entwicklung von Nordrhein-Westfalen. Die Kinderzahl ist bisher ebenfalls stabil. Demzufolge lässt sich für den Kreis Warendorf eine gute Ausgangssituation konstatieren. Die Verschiebung der Altersstruktur wird zukünftig eine der größten Herausforderungen im Kreis Warendorf sein. Gerade diese strukturellen Verschiebungen haben große Auswirkungen auf Mobilitätsangebote, technische Infrastrukturen wie die Energieversorgung und Verkehrsinfrastrukturen und auch auf soziale Infrastrukturen des Gesundheitssystems, der Kultur, Dienstleistungen wie Betreuungsangebote oder auch Bildungseinrichtungen. Die wirtschaftliche Entwicklung wird ebenfalls wesentlich durch den Rückgang und die Alterung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter beeinflusst, was sich unter anderem in der zunehmend schwieriger werdenden Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften äußern wird.

Die Gestaltung des demografischen Wandels ist eine Daueraufgabe, die Zeit und Ressourcen kostet. Wenn es gelingt, Chancen und Potenziale aus der demografischen Entwicklung zu erkennen und diese zu nutzen, stellt es eine Investition in die Zukunft dar.

Zugleich ist es eine Querschnittsaufgabe, da die Auswirkungen der demografischen Entwicklung in alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Felder im Kreis Warendorf wirken (vgl. Abbildung 9).

Abbildung 9: Einfluss des demografischen Wandels auf den Kreis Warendorf



Quelle: Prognos AG

Im Fokus des Kreisentwicklungsprogramms WAF 2030 stehen vier Themen der Zukunftsgestaltung:

Abbildung 10: Die vier Themen der Zukunftsgestaltung



Quelle: Prognos AG

Die Auswahl dieser vier Zukunftsthemen ist darin begründet, dass diesen Themenfeldern eine besondere Relevanz für die Gestaltung der Herausforderungen zu gesprochen werden kann, die durch den demografischen Wandel auf den Kreis Warendorf zukommen werden. Diese Zukunftsthemen werden entscheidend dazu beitragen, die Zukunftsfähigkeit des Kreises Warendorf zu sichern und auszubauen.

Wesentliche Auswirkungen und Konsequenzen des demografischen Wandels werden im Folgenden für die vier Zukunftsthemen aufgezeigt:



Wirtschaft & Arbeit

Der demografische Wandel wird zu einer Reduzierung der Einwohnerzahlen und einer Veränderung der Altersstruktur führen. Diese Aspekte wirken sich zum einen auf das Arbeitskräfteangebot und zum anderen auf die Arbeitsnachfrage aus. Die Personen im erwerbsfähigen Alter werden weniger und aufgrund der altersstrukturellen Verschiebung älter. In Zukunft wird es für die Unternehmen zunehmend schwierig werden für altersbedingt ausscheidendes Personal adäquaten Ersatz zu finden. Eine sinkende Zahl der Erwerbstätigen kann durch eine höhere Produktivität der Arbeitskräfte kompensiert werden. Die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften wird steigen und gleichzeitig die Qualifikationsanforderungen der Unternehmen zunehmen.

Ein Erfolgsfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung wird die Bindung qualifizierter Fachkräfte im Kreis Warendorf sein, da zum einen Unternehmen Fachkräfte benötigen und zum anderen Fachkräfte Voraussetzung für Unternehmensnachfolgen und Existenzgründungen sind.

Die sinkende Zahl potenzieller Arbeitskräfte erfordert verstärkte Anstrengungen zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, der Frauenerwerbstätigkeit sowie zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer. Es wird zukünftig von großer Bedeutung sein, die Menschen länger und unterbrechungsfrei in der Erwerbstätigkeit zu halten und gleichzeitig die Erwerbsbeteiligung insgesamt zu erhöhen. Dies wird wiederum wesentlich durch die Qualifikation und die Gesundheit der Fachkräfte beeinflusst. Daher sind Aspekte wie Aus- und Weiterbildung aber auch die Schaffung guter Arbeitsbedingungen (physisch und psychisch) zukünftig von noch größerer Bedeutung.

Eine mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur und ein gelebtes Image als familienfreundliches Unternehmen werden zukünftig verstärkt die Attraktivität der Unternehmen als Arbeitgeber beeinflussen. Ein begleitendes Standortmarketing kann dabei unterstützend wirken, wenn es darum geht, gesuchte Fachkräfte in den Kreis Warendorf zu holen.

Der zu erwartende Rückgang und die Alterung der Bevölkerung werden sich ebenfalls auf die Konsum- und Nachfragestruktur auswirken. Durch diese Entwicklung ist eine veränderte Nachfrage in den Bereichen Wohnen, Gesundheit, Freizeit und Kultur zu erwarten.



Bildung & Wissenschaft

Bildung ist die Grundlage für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und für Produktivität, Innovationen und eine prosperierende Wirtschaft.

Bildung von der Früh- über die Schulbildung, Weiterbildung bis zur Seniorenbildung und lebenslanges Lernen werden in den kommenden Jahren zunehmend zu einem entscheidenden Standortfaktor werden. Lebenslanges Lernen wird zu einer notwendigen Bedingung, wenn es um die Sicherung des Qualifikationspotenzials jedes Einzelnen und der Bevölkerung insgesamt im Kreis Warendorf geht und darum, die Qualifikationen möglichst lange in der Beschäftigung nutzbar zu halten.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung wird es in den kommenden Jahren verstärkt darum gehen, unter Berücksichtigung qualitativer Aspekte Tageseinrichtungen für die U3-Betreuung zu schaffen, die je nach örtlicher Bedarfslage flexibel zu gestalten sind. Dies hat wiederum wesentlichen Einfluss auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Schülerzahlen werden im Kreis Warendorf insbesondere in der Primarstufe und der Sekundarstufe I in den kommenden Jahren zurückgehen. Die sinkenden Schülerzahlen erfordern einen bedarfsgerechten Ausbau von Unterstützungs- und Qualifizierungsangeboten (Ganztagsschulen) und eine Anpassung der Bedarfsplanung. Das Vorhandensein von Bildungseinrichtungen wird zunehmend zu einem Standortfaktor und führt zu einer Erhöhung der Attraktivität einer Region. Daher muss trotz sinkender Schülerzahlen die Qualität der Bildung gesichert und eine wohnortnahe Schulversorgung gewährleistet werden.

Die Anforderungen an das Qualifikationsniveau werden aufgrund zunehmend komplexer werdender Wirtschaftsstrukturen steigen, weshalb die qualifizierte Aus- und Weiterbildung gestärkt werden muss. Vor allem auch in kleinen und mittleren Unternehmen sind die Anstrengungen im Bereich der Weiterbildung zu erhöhen, um die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten und auszubauen.

Gute Qualifizierungsmöglichkeiten sind von großer Bedeutung, um einerseits die Abwanderung von Begabten und Qualifizierten zu verhindern und andererseits die Potenziale im Rahmen der Erwachsenenbildung (Ausbildungsbeteiligung, Fort- und Weiterbildung) zu nutzen.



Familienfreundlichkeit & Lebensqualität

Die seit mehreren Jahren rückläufige Bevölkerungsentwicklung im Kreis wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen, weshalb die guten und günstigen Wohn- und Lebensbedingungen sowie die Gesundheitsversorgung als entscheidende Faktoren im Standortwettbewerb im Kreis Warendorf zu sichern sind.

Die Verschiebung der Altersstruktur wird auch im Kreis Warendorf zu einer steigenden Zahl der Pflegebedürftigen führen. Insbesondere die Zahl der Hochbetagten wird ansteigen. Eine älter werdende Gesellschaft erfordert einerseits die Weiterentwicklung und Anpassung von Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsinfrastrukturen. Andererseits bedarf es entsprechender Anstrengungen, der erhöhten Nachfrage nach Gesundheitsgütern und -dienstleistungen im Kreis Warendorf gerecht zu werden. Wie bereits erwähnt, wird die Verschiebung der Altersstruktur ebenfalls zu einer Veränderung der Konsum- und Nachfragestruktur führen.

Ebenso wirken sich die strukturellen Verschiebungen in der Größen- und Altersstruktur räumlich differenziert auf die Wohnungsnachfrage und Neubautätigkeit aus. Dies hat demnach Anpassungen auf dem Immobilienmarkt und bei der Flächennachfrage zur Folge. Vor dem Hintergrund des beobachtbaren Rückzugs von siedlungsnahen Infrastrukturen aus der Fläche, muss insbesondere in ländlichen Gebieten die Nahversorgung gesichert und wirtschaftlich tragfähige innovative Angebotsformen entwickelt werden.

Die Kultur- und Freizeitangebote sind an die zukünftigen Umwälzungen von Angebot und Nachfrage – insbesondere bedingt durch altersstrukturelle Veränderungen – anzupassen. Die Attraktivität der Innenstädte ist vor dem Hintergrund der rückläufigen Bevölkerung im Sinne einer familiengerechten Stadt- und Dorfentwicklung zu steigern.

Altersstrukturelle Verschiebungen und die zunehmende Mobilität (insbesondere von Jüngeren) führen zunehmend zu gesellschaftlichen Veränderungen, weshalb der soziale Zusammenhalt und die Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen am gesellschaftlichen Leben (Inklusion) mehr und mehr die Lebensqualität prägen werden.



Klimaschutz & Umwelt

Neben dem demografischen Wandel werden der Klimawandel und die Energiepreise die Energieversorgung in den nächsten Jahren wesentlich beeinflussen. Endliche Ressourcenverfügbarkeit, steigende Rohstoffpreise, zunehmende Umwelt- und Klimarisiken und ein zunehmendes Umweltbewusstsein erfordern ein Umdenken im Umgang mit Energie und Rohstoffen.

Gleichzeitig wird die Entwicklung der Haushalte, der Bevölkerungsrückgang und die steigende Lebenserwartung die Energienachfrage verändern. Wichtig wird es zukünftig sein, eine effiziente Energieversorgung zu bezahlbaren Preisen zu gewährleisten. In der Energieversorgung der Zukunft wird den erneuerbaren Energien eine große Bedeutung zugesprochen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird vor allem in den ländlichen Regionen Deutschlands stattfinden. Daraus ergeben sich wiederum wesentliche Auswirkungen auf den Kreis Warendorf.

Die Münsterländer Parklandschaft charakterisiert den Kreis Warendorf und stellt eine Kulturlandschaft mit einem hohem Wert als Lebens- und Erholungsraum für die Menschen im Kreis dar. Eine attraktive Landschaft und gesunde Lebensgrundlagen sind wichtige Standortfaktoren. Durch die verschiedenen Nutzungsansprüche ist die Kulturlandschaft gefährdet und muss dementsprechend geschützt und erhalten werden.

Weitere Bereiche, die durch den demografischen Wandel beeinflusst werden, sind der Verkehr und die Mobilität. Die Abnahme der Bevölkerung in den Altersgruppen von 0 – 64 Jahren (Abbildung 8, Seite 14) wirkt sich beispielsweise auf die Schüler-, Auszubildenden- und Berufsverkehre aus. Um insgesamt angesichts veränderter Nachfragemuster auch zukünftig die Mobilität im ländlichen Raum zu sichern, werden neue bedarfsorientierte und flexible Angebotsformen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) benötigt. Die Stärkung alternativer und umweltfreundlicher Mobilitätsformen wie der Radverkehr und die Elektromobilität werden zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Es gilt, die Herausforderungen der Zukunft, die sich in den verschiedenen Themenfeldern ergeben, positiv anzunehmen. Dazu ist es notwendig, die Stärken und Alleinstellungsmerkmale des Kreises Warendorf entsprechend der vorhandenen Potenziale zielorientiert weiterzuentwickeln und ggf. Schwächen abzumildern.

2.4 Nachhaltigkeit der Finanzpolitik

Der demografische Wandel wirkt sich erheblich auf die öffentlichen Haushalte in den Gemeinden, Städten und im Kreis aus. In Zukunft wird es vor allem darauf ankommen, die Folgen richtig abzuschätzen und in diesen Bereichen entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Eine nachhaltige Entwicklung der Finanzlage ist dabei von großer Bedeutung. Die rückläufige Entwicklung der Erwerbsbevölkerung verringert die Steuereinnahmen und den Spielraum der öffentlichen Haushalte. Die Verschiebung der Altersstruktur führt zu einer Veränderung der Nachfrage von Leistungen der öffentlichen Hand für Menschen im Kreis Warendorf.

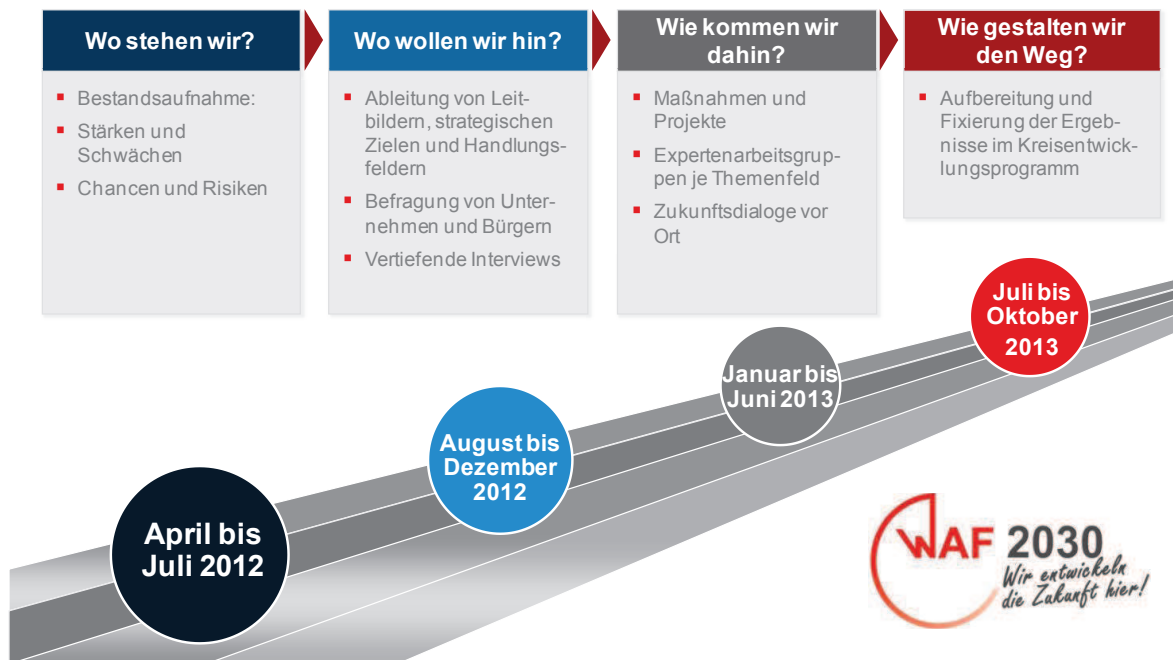
Die Umsetzung des Kreisentwicklungsprogramms 2030 des Kreises Warendorf führt zu einem Personal- und Finanzmittelbedarf, der über den Kreishaushalt zu decken sein wird. Im Rahmen der Realisierung der Maßnahmen ist zu berücksichtigen, dass sich die öffentlichen Haushalte mit zunehmenden Fehlbeträgen auseinander setzen müssen. Es wird folglich nach möglichst kostengünstigen und wenig personalintensiven Umsetzungsmöglichkeiten gesucht werden müssen.

Der Beschluss über die Realisierung des Kreisentwicklungsprogramms 2030 unterliegt daher naturgemäß im Hinblick auf die zeitliche und finanzielle Komponente dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit und der Beschlüsse und Mittelbereitstellungen im jeweils geltenden Haushaltsjahr. Verbindliche Umsetzungsgarantien und Zusagen zur Bereitstellung von Haushaltsmitteln lassen sich derzeit nicht formulieren.

3 Der Zukunftsprozess

Der Zukunftsprozess ist durch vier zentrale Arbeitsphasen geprägt und dauerte etwa 16 Monate. Die Erarbeitung des Kreisentwicklungsprogramms für den Kreis Warendorf wurde von folgenden vier Leitfragen bestimmt:

Abbildung 11: Der Zukunftsprozess



Quelle: Prognos AG

In der ersten Arbeitsphase wurde durch eine Stärken-Schwächen-Analyse und die Bewertung der Fachplanungen die erste Leitfrage „Wo stehen wir 2012“ beantwortet und thematische Schwerpunkte der künftigen Kreisentwicklung herauskristallisiert.

Darauf aufbauend wurden in der zweiten Arbeitsphase Zukunftsfelder und Ziele entwickelt und damit die zweite Leitfrage aufgegriffen: „Wo wollen wir hin bis 2030?“

In der dritten Arbeitsphase wurden die thematischen Zukunftsfelder und Ziele durch Maßnahmen- und Projektvorschläge untersetzt. Damit steht die dritte Leitfrage „Wie kommen wir dahin bis 2030?“ im Fokus dieser Arbeitsphase.

In einer letzten Arbeitsphase wurde die Entwicklungsstrategie in diesem Kreisentwicklungsprogramm fixiert. Damit soll eine Antwort auf die Frage „Wie gestalten wir den Weg?“ gegeben und der gemeinsame Weg in die Zukunft bereitet werden.

3.1 Beteiligung

Eine zentrale Komponente des Zukunftsprozesses zum Kreisentwicklungsprogramm besteht in der Information und Aktivierung von regionalen Akteuren und der Bevölkerung. Die Information und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und regionalen Akteure wurde über ein breit angelegtes und offenes Beteiligungskonzept sichergestellt. Das Beteiligungskonzept umfasst folgende Komponenten (vgl. Abbildung 12):

Abbildung 12: Beteiligungskonzept



Quelle: Prognos AG

Das Beteiligungskonzept hatte zum Ziel, den Dialog zur Entwicklung des Kreisentwicklungsprogramms auf eine breite Basis zu stellen. Dabei sollten vor allem eine gemeinsame Diskussion sowie aktive Mitarbeit ermöglicht und lokale Potenziale aktiviert werden.

Am 05. Juni 2012 wurde durch den Kreis Warendorf gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Kommunen und vielen weiteren Akteuren der offizielle Startschuss für den Zukunftsprozess gegeben.

Kontaktstelle

Als zentrale Anlaufstelle für alle Interessierten wurde eine Kontaktstelle eingerichtet. Dort stand während des gesamten Prozesses ein Mitarbeiter der Prognos AG für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Somit wurde die Möglichkeit gegeben, sich zum einen genau über die einzelnen Prozessschritte zu informieren und zum anderen Anregungen zu geben und so den Zukunftsprozess aktiv mitzugestalten.

Internet

Für den Zukunftsprozess wurde eigens eine Internetseite eingerichtet.

Unter www.waf2030.de wurden laufend die Informationen über den Stand der Arbeiten bereitgestellt und Termine oder Veranstaltungen angekündigt. Darüber hinaus wurden die zentralen Dokumente, wie Informationen, Protokolle und ähnliches zum Download zur Verfügung gestellt. Somit wurde auch hier eine aktive Beteiligung aller Interessierten ermöglicht.

Abbildung 13: www.waf2030.de



Quelle: Kreis Warendorf

Bürgerbefragung

Die Befragung der Bürgerinnen und Bürger fand im Herbst 2012 anhand eines standardisierten Online-Fragebogens statt. Zusätzlich zum Online-Angebot wurden die Fragebögen im Kreishaus, in den Rathäusern der Städte und Gemeinden sowie in den örtlichen Sparkassen und Volksbanken ausgelegt. Darüber hinaus wurden 4.000 Haushalte direkt angeschrieben. Viele Bürgerinnen und Bürger haben ihr Interesse gezeigt und wollen die Zukunft des Kreises mitgestalten. Rund **3.600 Bürgerinnen und Bürger** haben sich an der Bürgerbefragung beteiligt. Die hohe Beteiligung erlaubt die Ermittlung repräsentativer Ergebnisse für den Kreis Warendorf. Im Rahmen der Bürgerbefragung standen Themen, wie die Zufriedenheit mit dem Leben im Kreis Warendorf, Hoffnungen, Wünsche, Befürchtungen und Zukunftserwartungen im Vordergrund.

Unternehmensbefragung

Die Unternehmensbefragung fand ebenfalls im Herbst 2012 statt. Ziel der Befragung war es, Einschätzungen zum Wirtschaftsstandort Kreis Warendorf aus Sicht der regionalen Wirtschaft zu gewinnen, um auf Basis der Ergebnisse Strategien für die zukünftige Entwicklung des Kreises ableiten zu können. Insgesamt wurden rund 700 Unternehmen angeschrieben, von denen **147 Unternehmen** den Fragebogen beantwortet haben. Die Rücklaufquote liegt damit bei 21 %. Inhalte der Befragung waren unter anderem die Wichtigkeit und Zufriedenheit mit verschiedenen Standortfaktoren (darunter Fachkräftesituation, Standortattraktivität, Verkehr, Infrastruktur, Kosten), die kurz- und mittelfristigen Handlungsbedarfe bezüglich der demografischen Entwicklung, eine Einschätzung der Kriterien für Bewerber, ein Stellenangebot im Kreis anzunehmen, die Reaktionen der Unternehmen auf die Herausforderungen des Klimaschutzes, eine Beurteilung von Themen der Wirtschaftsförderung sowie die Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklungsmög-

lichkeiten des Kreises (vgl. Fragebogen zur Unternehmensbefragung im Materialband zum Kreisentwicklungsprogramm).

Vertiefende Interviews

In **35 vertiefenden Interviews** wurde mit einzelnen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und gesellschaftlichen Interessensvertretungen die Ausrichtung der zukünftigen Kreisentwicklung diskutiert. Neben einer Einschätzung des Standortes Kreis Warendorf über die Stärken und Schwächen sowie Herausforderungen standen die Zukunftsthemen und die damit verbundenen Handlungsbedarfe im Vordergrund (vgl. Gesprächsleitfaden der Interviews im Materialband).

Expertenarbeitsgruppen

In den Expertenarbeitsgruppen wurden mögliche Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen in den vier Themenfeldern identifiziert und abgeleitet werden. Als Experten waren dazu Vertreter des Kreises, der Städte und Gemeinden, der Wirtschaft, der im Kreistag vertretenen Parteien und weitere gesellschaftliche Interessensgruppen eingeladen.

Anhand zentraler Fragestellungen, die sich aus den vorhergehenden Arbeitsschritten ergeben haben, diskutierten die Teilnehmer die Themen. So wurden wichtige Stellschrauben aus Sicht der Experten und erste Maßnahmen beziehungsweise Projektideen identifiziert.

3.2 Projektsteuerung

Die Erarbeitung des Kreisentwicklungsprogramms fand in einem interaktiven und iterativen Prozess statt. Die Gesamtsteuerung des Prozesses oblag dabei dem Gutachter Prognos AG in enger Abstimmung mit der Verwaltungsleitung des Kreises Warendorf.

Koordinierungsgruppe

Um eine hohe Tragfähigkeit der Ergebnisse gewährleisten zu können, wurde eine Organisationsstruktur eingerichtet, die die notwendigen Akteure aus dem Kreis Warendorf zum richtigen Zeitpunkt und zum richtigen Inhalt einbindet. Aus diesem Grund wurde für den Planungsprozess eine verwaltungsinterne, ämterübergreifende Koordinierungsgruppe eingerichtet, zu der auch der Sprecher der Bürgermeister im Kreis Warendorf gehörte. Die Koordinierungsgruppe begleitete den Zukunftsprozess und war für die Weiterentwicklung der Inhalte sowie die Abstimmung und Abnahme von Zwischenergebnissen zuständig. Es fand ein intensiver Austausch der Gesamtsteuerung mit der Koordinierungsgruppe statt, in dem die Meilensteine im Projektverlauf vorgestellt und diskutiert wurden.

Einbindung der Kommunalpolitik

Die Einbindung der Politik während des Prozesses erfolgte neben den Interviews, Expertenarbeitsgruppen und Zukunftsdialogen über die Diskussion im Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Planung des Kreises. Hierzu wurden dem Ausschuss Sachstandberichte gegeben, die Rückfragen und eine Diskussion der Zwischenergebnisse ermöglichten. Diese wurden über die Koordinierungsgruppe in den Prozess eingepflegt und im weiteren Verlauf berücksichtigt.

Der Entwurf des Kreisentwicklungsprogramms wurde in den verschiedenen zuständigen Fachausschüssen abschließend beraten.

Einbindung der Kommunen

Die Einbindung der Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf erfolgte durch die Einladung von Vertretern zu den Expertenarbeitsgruppen und Zukunftsdialogen sowie des Sprechers der Bürgermeister zu den Sitzungen der Koordinierungsgruppe.

3.3 Maßnahmenentwicklung

Die Leitbilder, Ziele und Handlungsfelder wurden in der dritten Prozessphase mit Maßnahmen- und Projektvorschlägen untersetzt. Die Maßnahmenentwicklung wurde in einem breiten Beteiligungsprozess durchgeführt. Wesentliche Elemente hierbei waren die Jugendkonferenz, die Expertenarbeitsgruppen sowie die Zukunftsdialoge vor Ort.

Jugendkonferenz

Über 150 Kinder und Jugendliche kamen im Januar 2013 in die Landvolkshochschule in Freckenhorst. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, einen Blick in die Zukunft zu werfen, ihre Gedanken, Wünsche und Ideen einzubringen. Ziel des Jugendworkshops war es, im Zukunftsprozess möglichst frühzeitig mit den Kindern und Jugendlichen im Kreis in den Dialog über die Zukunft des Kreises zu kommen.

Die Kinder der Klasse 5 bis 7 gestalteten zwei Zukunftsbäume und konnten dort zu den Themenfeldern Wirtschaft & Arbeit / Bildung & Wissenschaft sowie Familienfreundlichkeit & Lebensqualität / Klimaschutz & Umwelt auf grünen und gelben Blättern ihre Ideen festhalten.

Abbildung 14: Jugendkonferenz WAF 2030 – Impressionen zu den Zukunftsbäumen der Klassen 5 bis 7



Quelle: Kreis Warendorf

Die grünen Blätter stehen für Dinge, die im Kreis Warendorf schon gut sind und auch so erhalten bleiben sollen. Auf den gelben Blättern haben die Kinder Dinge festgehalten, die ihnen nicht so gut gefallen beziehungsweise ihnen fehlen und die sie sich in Zukunft wünschen.

Die Jugendlichen der Klassen 8 bis 13 diskutierten an acht Thementischen. Als Thema für einen Tisch wurden die aus den demografischen Herausforderungen abgeleiteten vier Themenfelder aufgegriffen. Für jedes Themenfeld wurden zwei Thementische gebildet. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich frei nach ihren Interessen einem ersten Thementisch zuordnen.

An dem Tisch setzten sich die Schüler mit einem Themenfeld auseinander und stellten sich die Fragen "Was fällt mir spontan ein zu diesem Thema?", "Bin ich damit derzeit zufrieden?" und "Wie soll es in Zukunft aussehen?". In vier Diskussionsrunden rotierten die Gruppen jeweils einen Tisch weiter. Die Schülerinnen und Schüler hatten somit die Möglichkeit, zu allen vier Themenfeldern ihre Ideen auszutauschen.

Die Diskussionsrunden bauten aufeinander auf, so dass die Moderatoren der Thementische den neu ankommenden Schülerinnen und Schülern die wesentlichen Gedanken der Vorrunde in das Gespräch mitgaben. Jede Gruppe konnte die Gedanken vertiefen und weiterentwickeln, aber auch neue Impulse einbringen. Im Plenum wurden die Ergebnisse durch die Moderatoren und einige freiwillige Schülerinnen und Schüler vorgestellt und reflektiert. Die Ergebnisse wurden in einer Dokumentation festgehalten und sind im Prozess in die weitere Diskussion mit eingeflossen. Hierzu gehören Themen wie die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs insbesondere am Abend und an den Wochenenden oder die Gestaltung des Übergangs Schule – Beruf.

Abbildung 15: Jugendkonferenz WAF 2030 - Impressionen der Thementische



Quelle: Kreis Warendorf, Prognos AG

Expertenarbeitsgruppen

Anhand zentraler Fragestellungen, die sich aus den vorhergehenden Prozessschritten ergeben haben, diskutierten die Teilnehmer die Zukunftsthemen. Die Expertenarbeitsgruppen setzen sich aus Akteuren der Verwaltung, Wirtschaft und relevanter gesellschaftlicher Gruppen zusammen. Insgesamt wurden im Rahmen der Expertenarbeitsgruppen über **120 Fachleute** eingebunden. Die Erarbeitung von Maßnahmen- und Projektvorschlägen erfolgte im Rahmen von halbtägigen Workshops.

Insgesamt fanden acht Workshops statt. Zu jedem der vier Handlungsfelder wurden in einer ersten Runde die Maßnahmenziele und erste Projektbeispiele zusammengetragen. Die Ergebnisse der ersten Expertenarbeitsgruppe fließen in die Projektsteckbriefe ein, die gleichzeitig als Grundlage für die zweite Expertenarbeitsgruppe dienen. Somit konnten in diesem zweiten Workshop die Maßnahmevorschläge konkret besprochen und weitere Vorschläge aufgenommen werden.

Abbildung 16: Impressionen aus den Expertenarbeitsgruppen



Quelle: Kreis Warendorf, Prognos AG

Öffentliche Zukunftsdialoge vor Ort

Um auch die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Warendorf ortsnah in die weitere Maßnahmenentwicklung einzubinden, wurden vier Zukunftsdialoge in Teilräumen des Kreises öffentlich durchgeführt. Die öffentlichen Zukunftsdialoge, zu denen auch über die Presse eingeladen wurde, fanden von April bis Juni 2013 statt und wurden von insgesamt etwa **500 Personen** genutzt. In verschiedenen Workshops wurden die im Laufe des Prozesses erarbeiteten (Zwischen-) Ergebnisse präsentiert und somit die Möglichkeit gegeben, diese in einer breiten Öffentlichkeit zu diskutieren.

Abbildung 17: Zukunftsdialoge vor Ort - Impressionen und Zukunftskarte



Quelle: Kreis Warendorf, Prognos AG

Ziel der Zukunftsdialoge war es, den Teilnehmern den aktuellen Stand der Projektideen für den Kreis Warendorf darzulegen, um diese Ansätze in Arbeitsgruppen weiterentwickeln zu können. Festgehalten wurde das Erarbeitete in den Dialogen auf Zukunftskarten des Kreises Warendorf, die mit den favorisierten Projekten sowie mit Kommentaren versehen wurden.

Die Diskussion der Projektansätze erfolgte in kleineren Arbeitsgruppen. Die Teilnehmer konnten sich frei nach Interesse einer Arbeitsgruppe zuordnen und einzeln oder in 2er-/3er-Gruppen die Projektsteckbriefe zu der jeweiligen Gruppe an Infotafeln anschauen. Anschließend wählten sie dann ihren Favoriten, nahmen das jeweilige Kärtchen mit Projekttitle von der Metaplanwand und klebten diese auf die Zukunftskarte am Tisch. Neben die Karte mit dem Projekttitle konnten sie auf der Zukunftskarte einen Satz formulieren, warum ihnen das Projekt am Herzen liegt und welche Ziele damit erreicht werden können.

Jeder Teilnehmer konnte somit seine Gedanken, Wünsche und Ideen zu den geplanten Projekten einbringen. So entstanden für alle Handlungsfelder zwischen sechs und neun Zukunftskarten für den Kreis Warendorf. Zusätzliche Projektvorschläge konnten an dieser Stelle ebenfalls eingebracht werden. Anschließend wurde über die Umsetzung und Ziele der gewählten Projekte diskutiert.

Im Rahmen des Zukunftsthemas Familienfreundlichkeit & Lebensqualität im Kreis Warendorf wurde ein Familientag durchgeführt – ein bunter Tag für die ganze Familie zum gemeinsamen Mitreden und Diskutieren.

Abbildung 18: Familientag - Impressionen



Quelle: Kreis Warendorf, Prognos AG

4 Leitbild

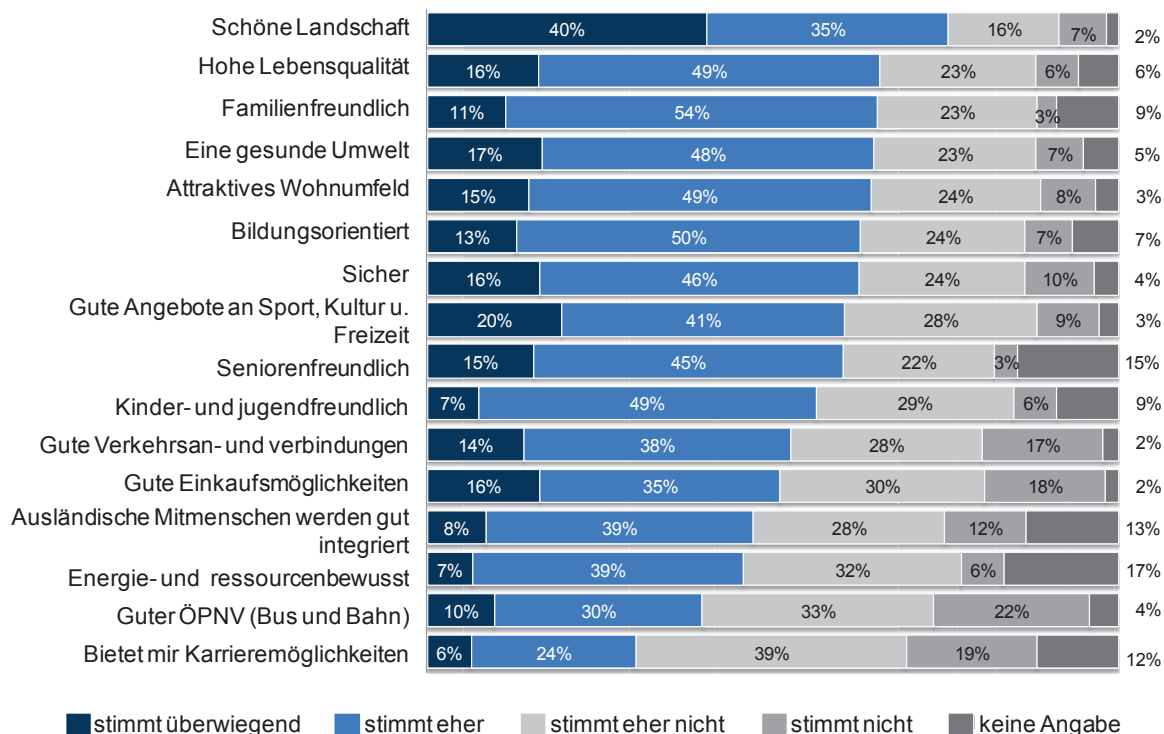
Unter dem Leitmotiv „Wir entwickeln die Zukunft hier!“ möchten Politik und Verwaltung im Kreis Warendorf gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Kommunen und vielen weiteren Akteuren des Kreises den Aufbruch in Richtung 2030 gestalten und ein Kreisentwicklungsprogramm als übergeordneten strategischen Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung des Kreises erarbeiten. Um den Kreis Warendorf tragfähig gestalten zu können, müssen die Entwicklungspotenziale des Kreises ermittelt werden. Deshalb wurde bei der Erarbeitung des Kreisentwicklungsprogramms unter breiter Einbindung ein Dialog geführt, der die Fragen in den Mittelpunkt stellte, wer wir sind, wie wir zusammenleben wollen und was wir erreichen möchten.

Im Rahmen der Beteiligung fand eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen zu den verschiedenen Inhalten des Zukunftsprogramms statt. Im Vordergrund der Bürgerbefragung standen Themen wie die Zufriedenheit mit dem Leben im Kreis Warendorf, Hoffnungen, Wünsche, Befürchtungen und Zukunftserwartungen. Die Unternehmensbefragung fokussierte sich auf die Zufriedenheit mit und die Anforderungen an den Standort Kreis Warendorf sowie die Entwicklungsperspektiven der Unternehmen.

Kernergebnis der Bürgerbefragung: 84% der Menschen fühlen sich im Kreis Warendorf wohl!

Erkennbar wurden aber auch die Herausforderungen (vgl. Abbildung 19): Karrieremöglichkeiten, Energie- und Ressourcenbewusstsein, Einkaufsmöglichkeiten und Verkehrsanbindungen wurden von den Befragten eher als schwach ausgeprägt gesehen. Ganz klare Aktivposten für den Kreis Warendorf sind die schöne Landschaft, die hohe Lebensqualität, Familienfreundlichkeit, eine gesunde Umwelt und ein attraktives Wohnumfeld.

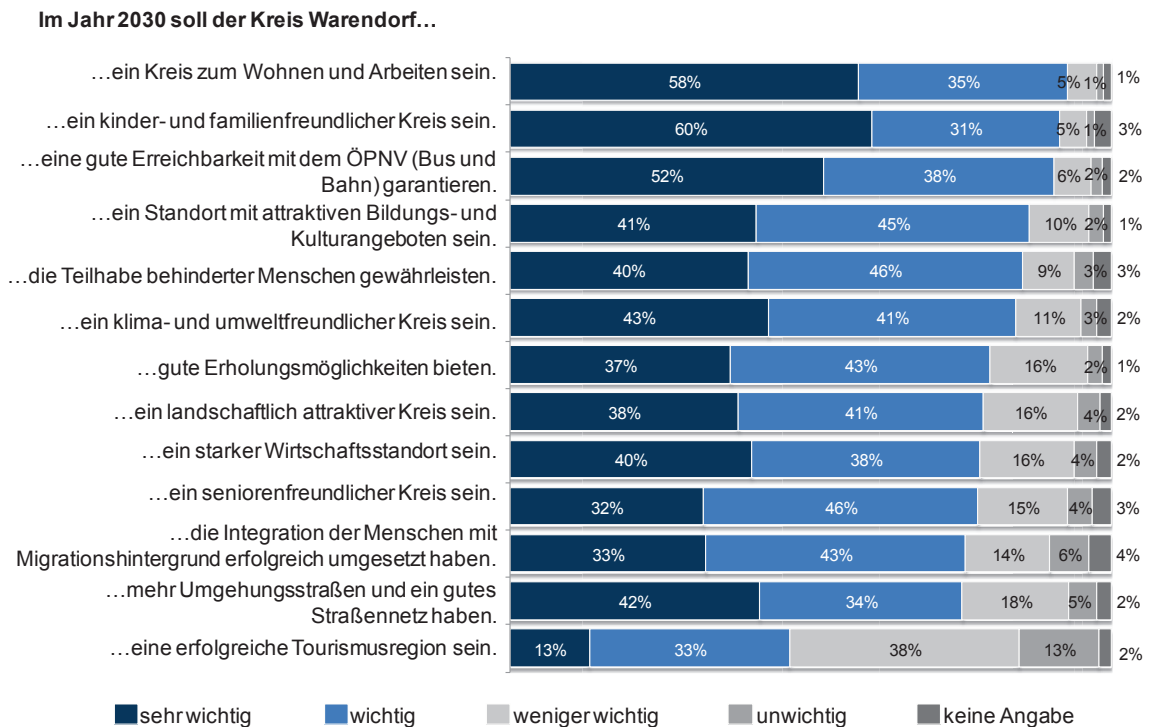
Abbildung 19: Aus der Sicht der Bürger - Welche Eigenschaften treffen auf den Kreis Warendorf zu?



Quelle: Bürgerbefragung 2012

Mit Blick auf ein Leitbild beziehungsweise eine Vision, wurden die Bürgerinnen und Bürger nach ihrer Zielvorstellung für die Zukunft befragt. Sie möchten, dass im Jahr 2030 der Kreis ein Ort zum Wohnen und Arbeiten ist, dass dieser kinder- und familienfreundlich ist und ein Standort mit attraktiven Bildungs- und Kulturangeboten (vgl. Abbildung 20). Handlungsbedarf sehen sie vorrangig in den Ausbildungsmöglichkeiten, dem Angebot von Arbeitsplätzen und der Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie dem Erhalt der Natur und einem guten Sicherheitsgefühl. Die Sicht der Unternehmen unterstreicht diese Handlungsfelder und hebt insbesondere die Nachwuchsförderung und Fachkräftesicherung in den Mittelpunkt der Zukunftsentwicklung.

Abbildung 20: Aus der Sicht der Bürger - Welche der Beschreibungen sollten im Jahr 2030 auf den Kreis Warendorf passen?



Quelle: Bürgerbefragung 2012

Die Hinweise aus der Bevölkerungs- und Unternehmensbefragung gingen in die weiteren Erörterungsrunden mit Experten und den Zukunftsdialogen vor Ort ein. Es kristallisierte sich sukzessive ein Zukunftsbild für den Kreis Warendorf heraus.

Dieses **Leitbild** ist bewusst als Vision zu verstehen, das aufzeigt, wo der Kreis Warendorf 2030 stehen will. In wenigen Sätzen werden nachfolgend die wichtigsten Ziele in Form einer **Soll-Beschreibung** dargestellt. Daraus werden im weiteren Prozess die Ziele des konkreten Handelns abgeleitet.

Ein Kreis zum Wohnen und Arbeiten – Lebensqualität für Alle

Die Lebensbedingungen bei uns sind künftig so gut wie nie zuvor. Inmitten einer abwechslungsreichen, schutzwürdigen und intakten Kulturlandschaft findet man hervorragende Möglichkeiten des Wohnens, der Naherholung, des Arbeitens, der gesundheitlichen Versorgung und der Freizeitgestaltung. Umweltschutz und starke Wirtschaft sind bei uns keine Gegensätze. Die Nahversorgung ist gut. Erreichbarkeit, Vielfalt und Qualität sind Markenzeichen des Kreises Warendorf. Die ärztliche Versorgung ist gut. Der Bereich der Gesundheitsvorsorge hat sich stark entwickelt. Die Menschen fühlen sich sicher und geborgen.

Wohnen und Arbeiten im Kreis Warendorf ist für so viele Menschen attraktiv, dass die Bevölkerungszahl trotz allgemeiner demografischer Veränderungen in den vergangenen Jahren relativ stabil bleibt. Das Miteinander unterschiedlicher Kulturen ist geprägt von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung.

Ein Kreis für Familien – lebenswert für Jung und Alt

Wir sind ein familienfreundlicher Kreis, eine Kultur der Wertschätzung von Kindern und Familien hat sich deutlich weiterentwickelt. Wir haben im Kreis für alle Kinder ein gutes und passendes Erziehungs- und Betreuungsangebot. Die Angebote sind in vielfacher Hinsicht (organisatorisch, räumlich und vor allem zeitlich) flexibel und an die Bedürfnisse der Eltern und Kinder angepasst. Institutionelle Angebote können nicht alle Aufgaben abdecken und alle Probleme lösen. Wir setzen im Kreis daher auch auf starke Elternhäuser und Familien.

Das Miteinander der Generationen ist stark ausgeprägt und wird gefördert. Für alle Altersgruppen gibt es gute Angebote. Respekt und gegenseitige Unterstützung prägen den Alltag. Die Chancen des demografischen Wandels werden genutzt und seine Herausforderungen gemeistert. Mehrgenerationenprojekte, adäquate Wohnformen und Serviceleistungen bei größtmöglicher Selbständigkeit bis ins hohe Alter sind selbstverständlich geworden. Eine Kultur der Offenheit, Hilfsbereitschaft und Gemeinschaft über alle Generationen hinweg prägt das Lebensgefühl.

Ein Kreis mit besten Startbedingungen in Bildung und Wissenschaft

Unsere Kinder und Jugendlichen haben beste Bildungs- und Ausbildungschancen. Unser Lernangebot ist breit und wohnortnah. Die Bildungseinrichtungen arbeiten erfolgreich zusammen. Flächendeckend wird bedarfsorientiert Ganztagsbetreuung angeboten. Zahlreiche Angebote bestehen, um hervorragende, qualifizierte Bildungsabschlüsse zu erlangen. Im Kreis gibt es umfassende Fördermaßnahmen, um möglichst jeden Schüler zu einem Abschluss zu bringen. Jugendliche und Erwachsene können ihren Schulabschluss mit individuelle Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen nachholen. Die Berufskollegs erbringen zusammen mit den Betrieben nachhaltige Leistungen im Bereich der dualen Ausbildung.

Sprachkompetenz ist der Schlüssel für eine gelingende Integration, weswegen eine durchgängige und im Kreis Warendorf flächendeckende Sprachförderung

geleistet wird. Es bestehen gute Hochschulangebote im Kreis. Jeder Schüler findet eine Ausbildung und einen Beruf, der seinen Kompetenzen entspricht.

Ein Kreis mit bedarfsgerechter Mobilität und zukunftsorientierter Verkehrsinfrastruktur

Der Kreis Warendorf ist durch leistungsfähige Straßen und Schienen in das Verkehrsnetz sehr gut eingebunden. Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und einer Verbesserung der regionalen Straßeninfrastruktur sind die Straßenverbindungen im Kreis ausgebaut. Um die Ortsdurchfahrten vom Durchgangsverkehr zu entlasten wurden insbesondere auch Ortsumgehungen gebaut. Die Angebotsqualität und Angebotsstruktur des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sind auf die Erfordernisse des demografischen Wandels hin nachfrageorientiert weiterentwickelt. Die Streckenführungen und die Zielpunkte im ÖPNV sind überprüft sowie die Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern Bus, Bahn und Auto verbessert. Die Schienenstrecken sind attraktiv gestaltet und haben eine nutzerfreundliche Taktfrequenz. Ein in sich geschlossenes Angebot und eine geschlossene Wegekette von der Haustür bis zum Arbeitsplatz erhöht die Attraktivität von Bus und Bahn. Attraktive und flexible Tarife erschließen neue Kunden. Eine zukunftsfähige und ökologisch sinnvolle Nahmobilität der Bevölkerung im Kreis Warendorf mit einem leistungsfähigen Radverkehr ist ein wichtiger Bestandteil der Mobilität.

Ein Kreis mit einer starken wirtschaftlichen Basis

Der Kreis Warendorf ist einer der dynamischsten Wirtschaftsstandorte in Nordrhein-Westfalen mit hervorragenden Arbeitsplatzangeboten und überdurchschnittlich stark im produzierenden Gewerbe. Neue Technologien haben im Kreis ihren Platz gefunden. Auch der Tourismus hat sich weiter positiv entwickelt. Neue, wohnortnahe Arbeitsplätze sind in den letzten Jahren insbesondere im Dienstleistungsbereich und im Handwerk entstanden. Unternehmen wertschätzen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies wiederum ist einer der Erfolgsfaktoren der Region im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte.

Die Unternehmen sind gut miteinander vernetzt und nutzen Synergien, die sich im Münsterland, in Westfalen-Lippe und darüber hinaus ergeben. Es herrscht eine lebendige Kultur des Unternehmertums und eine Kultur, neue Fachkräfte willkommen zu heißen. Der Kreis verfügt über ein gut ausgebautes Breitbandnetz. Im überregionalen Standortwettbewerb wird der Kreis Warendorf als ein attraktiver Wirtschafts- und Lebensstandort wahrgenommen.

Ein Kreis der ausgebildeten Fachkräfte und guten Beschäftigungsmöglichkeiten

Der deutliche Bedarf an Facharbeitern zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Kreis Warendorf kann weiterhin gedeckt werden. Die Berufsausbildung wird als hervorragender Karrierestart von den jungen Menschen verstanden. Mit der Etablierung weiterer dualer Studiengänge in unterschiedlichen Fachrichtungen kann der Fachkräftebedarf im Kreis Warendorf gesichert werden. Die Unternehmen ste-

hen für Familienfreundlichkeit und eine altersgerechte Lern- und Arbeitskultur. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsmöglichkeiten schützen die Menschen vor Altersarmut. Frauen sind stärker in Erwerbstätigkeit eingebunden.

Ein Kreis mit verantwortungsvollem Umgang mit Natur, Umwelt und natürlichen Ressourcen

Die Erhaltung einer gesunden Umwelt ist im Kreis Warendorf als Ziel tief verwurzelt. Bewohner und Gäste erleben unsere Orte und die Münsterländer Parklandschaft als einzigartige, kulturell und traditionsreich erhaltene Einheit. Schutz, Pflege und Entwicklung der Parklandschaft sowie Maßnahmen zur Erhaltung der Biodiversität werden auf kooperative Weise umgesetzt. Der Zustand der Oberflächengewässer und die Lebensräume für Pflanzen und Tiere im Kreis Warendorf haben sich gut entwickelt und sind Bestandteil eines Biotopverbundsystems. Der Grundwasserschutz wird erfolgreich praktiziert. Das Ausgleichsmanagement unterstützt die Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

Die Entwicklung von Tierhaltungsanlagen erfolgt unter Berücksichtigung der Belange des Landschafts- und Gewässerschutzes sowie der vorhandenen Siedlungsstrukturen an vorhandenen Hofstellen zur Sicherung bäuerlicher Familienstrukturen. Die umweltgerechte Ver- und Entsorgung der Haushalte und Betriebe geschieht effizient und auf dem neuesten Stand der Technik. Im Vordergrund stehen die Vermeidung von Abfällen und die Erfassung und das Recycling von Wertstoffen.

Ein Kreis des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit

Im Zuge der Energiewende ist der Endenergieverbrauch sowie der CO₂-Ausstoß im Kreisgebiet deutlich reduziert worden. Grundlage hierfür ist der konsequente, gezielte und gesteuerte Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien unter Beachtung der Landschafts- und Siedlungsstruktur. Wärmepotenziale von Biogasanlagen werden effizient genutzt.

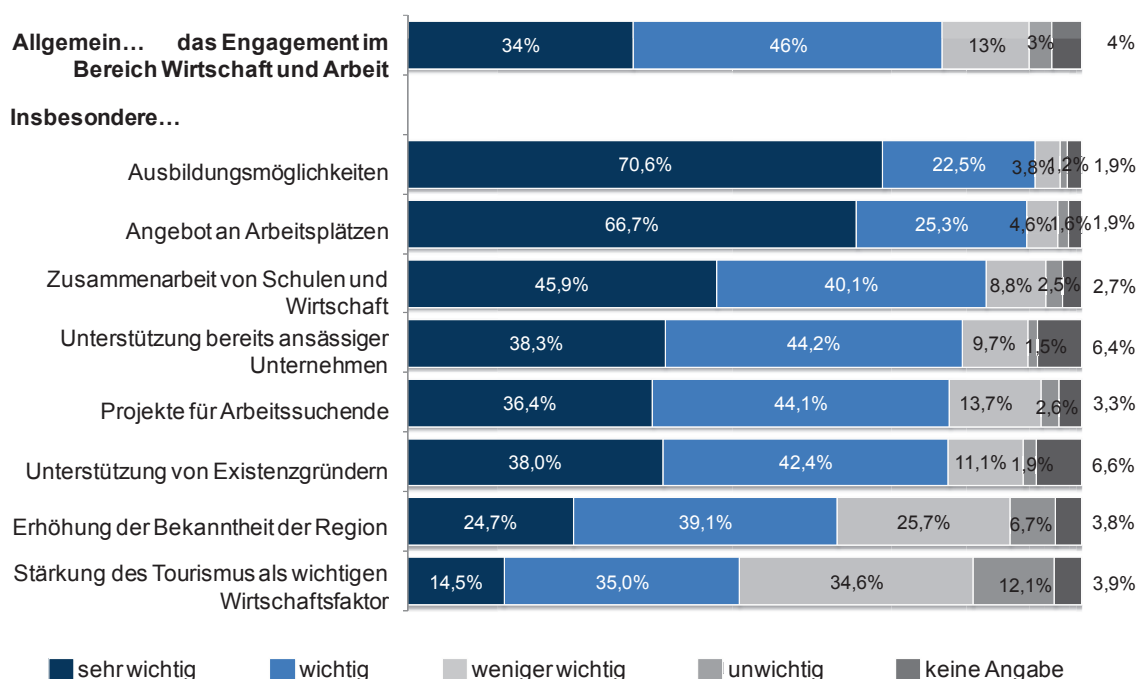
Der Wärmeverbrauch der privaten Haushalte am Gesamtenergieverbrauch im Kreis Warendorf reduziert sich durch eine aktive Beratung zum Klimaschutz und zur Energieeinsparung im Wohnbereich. Die Wirtschaft betreibt aktiv Energieeffizienzmaßnahmen und stärkt damit die Wettbewerbsfähigkeit.

5 Positionsbestimmung, Ziele und zentrale Projekte

5.1 Wirtschaft & Arbeit

Wirtschaft und Arbeit ist aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges Schlüsselthema. 80 % schätzen den Handlungsbedarf in diesem Bereich als hoch ein. Insbesondere die Themen rund um Beschäftigung und Arbeitsplätze erscheinen den Bürgerinnen und Bürgern besonders wichtig. Abbildung 21 stellt die Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger zum Handlungsbedarf im Bereich Wirtschaft und Arbeit dar.

Abbildung 21: Handlungsbedarf aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Bereich Wirtschaft & Arbeit



Quelle: Bürgerbefragung 2012

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sind aus Sicht der Unternehmen insbesondere die Themen Ausbildung und Nachwuchsförderung, Personalbindung durch Weiterbildung oder auch eine altersgerechte Personalstrategie von großer Bedeutung. Ebenso sehen die Unternehmen verstärkten Handlungsbedarf im Bereich der Personalbindung durch Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Abbildung 22 verdeutlicht die wesentlichen Handlungsbedarfe aus Sicht der Unternehmen.

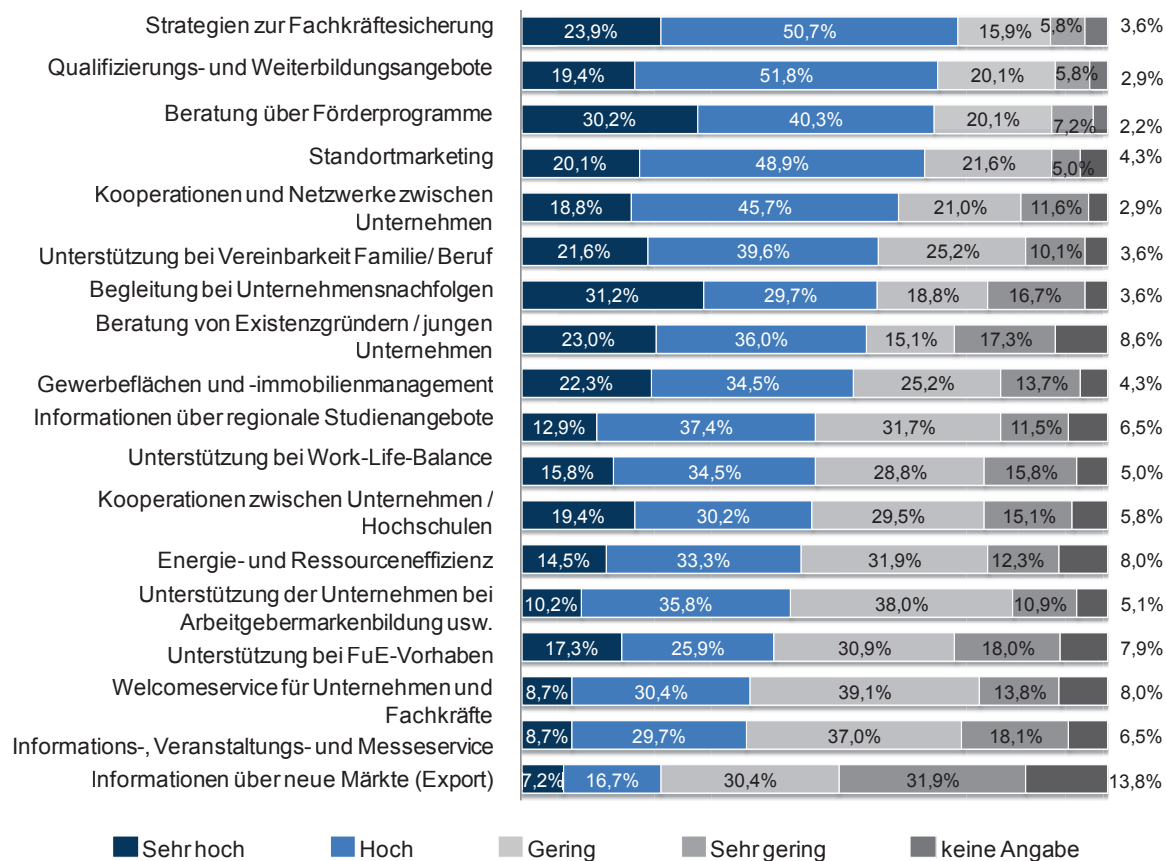
Abbildung 22: Handlungsbedarf aus Sicht der Unternehmen im Bereich Wirtschaft & Arbeit



Quelle: Unternehmensbefragung 2012

Mit Blick auf die Wirtschaftsförderung sind für die Unternehmen im Kreis Warendorf vor allem Strategien zur Fachkräftesicherung sowie Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote wichtig (vgl. Abbildung 23).

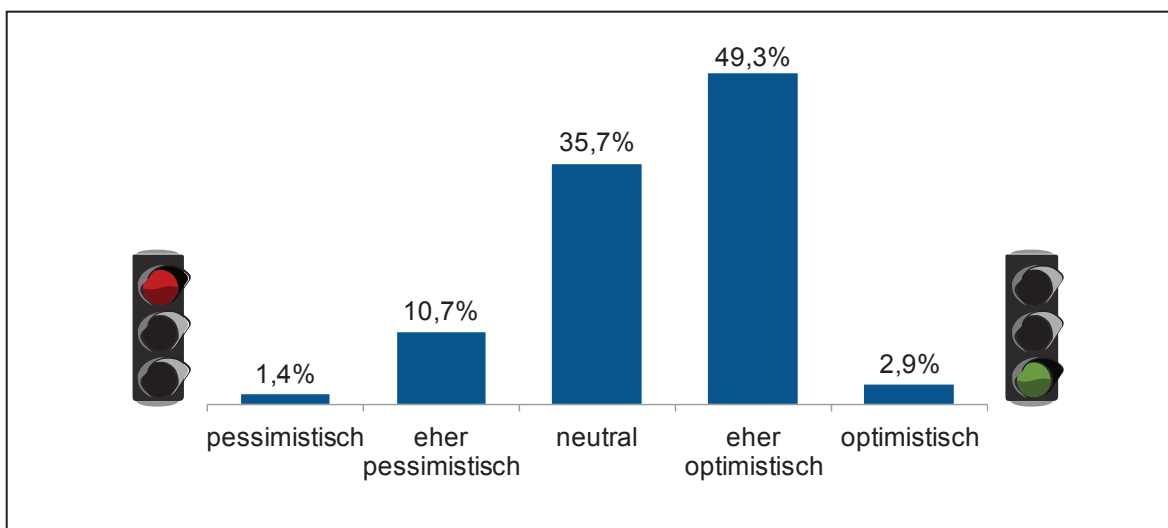
Abbildung 23: Aus Sicht der Unternehmen - Welche Themen der Wirtschaftsförderung sind für Sie wichtig?



Quelle: Unternehmensbefragung 2012

Insgesamt schätzen die Unternehmen die Entwicklungsperspektiven für den Wirtschaftsstandort Kreis Warendorf positiv ein.

Abbildung 24: Einschätzung der Entwicklungsperspektiven des Kreises Warendorf als Wirtschaftsstandort bis zum Jahr 2030



Quelle: Unternehmensbefragung 2012

Im Folgenden wird die Ist-Situation im Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit mit Blick auf die Wirtschaftsstruktur und -entwicklung sowie die Themen Beschäftigung und Fachkräfte und wirtschaftsnahe Infrastruktur dargelegt.

5.1.1 Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Die Wirtschaftsstruktur des Kreises Warendorf zeichnet sich mit einem Anteil von 44,0 % durch einen starken industriellen Kern aus. Der Dienstleistungssektor nimmt einen Anteil von 54,8 % ein. Trotz der noch hohen Bedeutung der Landwirtschaft im Kreis Warendorf entfallen auf den primären Sektor lediglich 1,2 %. Insgesamt liegt das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2010 bei 6,9 Mrd. Euro.

Die Unternehmensstruktur ist vor allem durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) geprägt. Von den ansässigen 11.478 Betrieben² (Stand 31.05.2012 zum Berichtsjahr 2010) prägen vor allem Betriebe mit weniger als zehn Mitarbeitern (88 %) und Betriebe mit zehn bis 50 Mitarbeitern (9,5 %) die klein- und mittelständische Wirtschaftsstruktur des Kreises. Die 37 Großbetriebe (Beschäftigungszahl von über 250) im Kreis Warendorf beschäftigen allerdings ein Viertel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis. Im Zeitraum von 2006 bis 2010 ist die Zahl der Betriebe insgesamt um 4,2 % gestiegen.

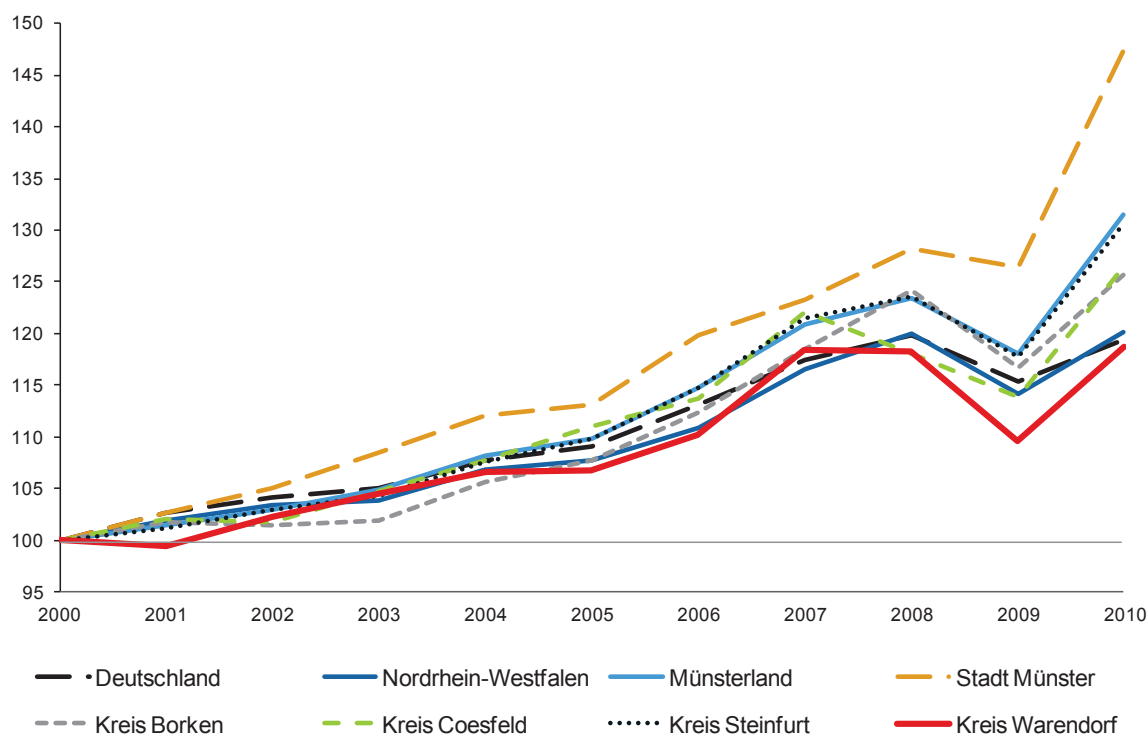
² Quelle: IT.NRW Unternehmensregister (URS 95), Stand 31.05.2012 zum Berichtsjahr 2010

Bruttowertschöpfung

Mit einer Bruttowertschöpfung von 51.459 Euro je Erwerbstätigen liegt die Wirtschaftskraft 2010 im Kreis Warendorf unter dem Durchschnitt des Münsterlandes (53.436 Euro je Erwerbstätigen) und unter dem Landesdurchschnitt (56.499 Euro je Erwerbstätigen). Dabei ist zu beachten, dass das Oberzentrum Münster mit 62.979 Euro je Erwerbstätigen eine im Vergleich zu den ländlichen Kreisen des Münsterlandes überdurchschnittliche Bruttowertschöpfung aufweist. Der Vergleich der ländlichen Kreise des Münsterlandes verdeutlicht wiederum ein anderes Bild. Hier liegt der Kreis Warendorf leicht über dem Durchschnitt von 50.210 Euro je Erwerbstätigen.

Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung verlief im Zeitraum von 2000 bis 2010 insgesamt positiv. Jedoch wurde diese positive Entwicklung durch die Wirtschafts- und Finanzkrise gebremst. Im Jahr 2010 liegt die Bruttowertschöpfung bereits wieder leicht über dem Wert des Vorkrisenjahrs. Der Vergleich mit den anderen Kreisen des Münsterlandes zeigt auf, dass im Kreis Warendorf die Wachstumsdynamik über den Zeitraum 2000 bis 2010 etwas geringer ausfällt (vgl. Abbildung 25).

Abbildung 25: Entwicklung der Bruttowertschöpfung 2000-2010

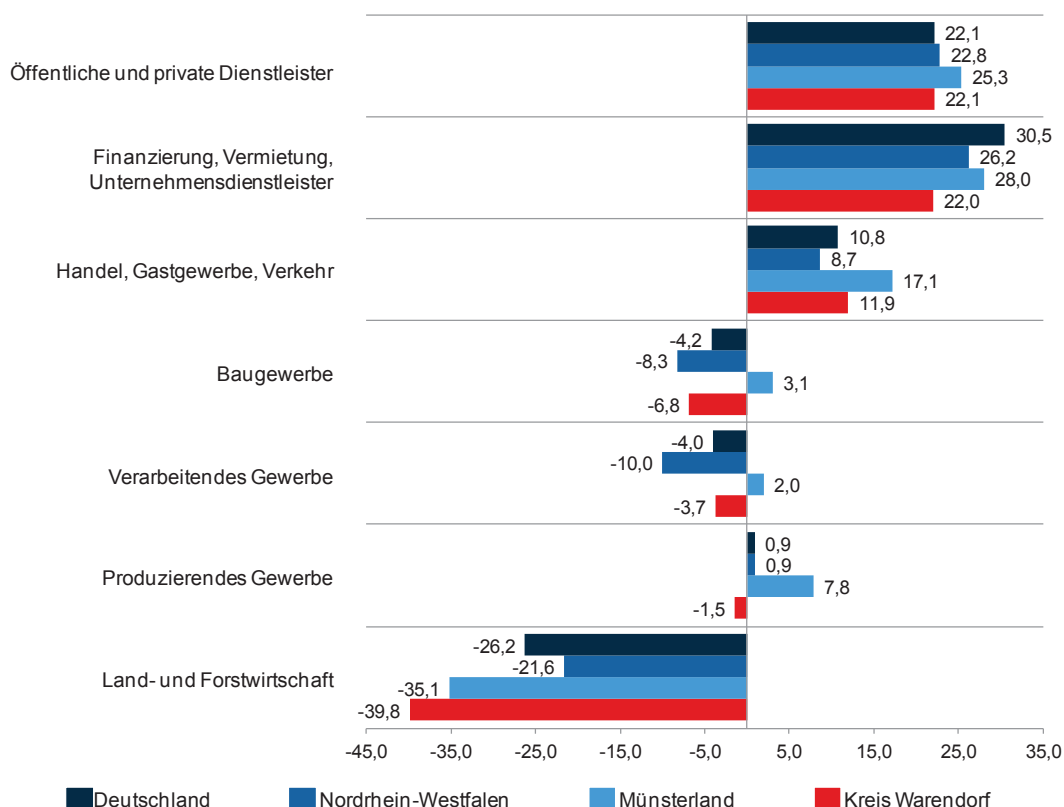


Quelle: Prognos AG nach Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Indizierte Entwicklung 2000 = 100

Eine genauere Betrachtung der Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Abbildung 26 zeigt Zuwächse im Dienstleistungssektor, während es zu einer negativen Entwicklung im primären und im sekundären Sektor kam. Der Dienstleis-

tungsbereich zeichnet sich durch eine hohe Wachstumsdynamik aus und so wuchsen von 2000 bis 2009 die Bereiche öffentliche und private Dienstleistungen, Finanzierung/ Vermietung/ Unternehmensdienstleistungen und Handel/ Gastgewerbe/ Verkehr um 22,1 % beziehungsweise 22,0 % und 11,9 %. Dahingegen waren das Produzierende Gewerbe (-1,5 %), das Verarbeitende Gewerbe (-3,7 %) sowie das Baugewerbe (-6,8 %) von Rückgang betroffen. Entsprechend der Entwicklungstrends in Deutschland verlor die Land- und Forstwirtschaft mit einer Abnahme der Bruttowertschöpfung um 39,8 % erheblich an Wirtschaftskraft. Allerdings mussten auch in dieser Branche im Zuge der Wirtschaftskrise insbesondere im Jahr 2009 wesentliche Rückgänge verzeichnet werden. Die Abnahme der Bruttowertschöpfung lag zwischen 2000 und 2008 in der Land- und Forstwirtschaft bei knapp 22 %.

Abbildung 26: Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2000-2009 in %



Quelle: Prognos AG nach Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Anmerkung: Im Jahr 2008 erfolgte eine Umstellung der Branchenverschlüsselung von der amtlichen Wirtschaftszweigsystematik WZ 2003 auf die Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008, daher ist eine Darstellung der Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen nur bis zum Jahr 2009 möglich.

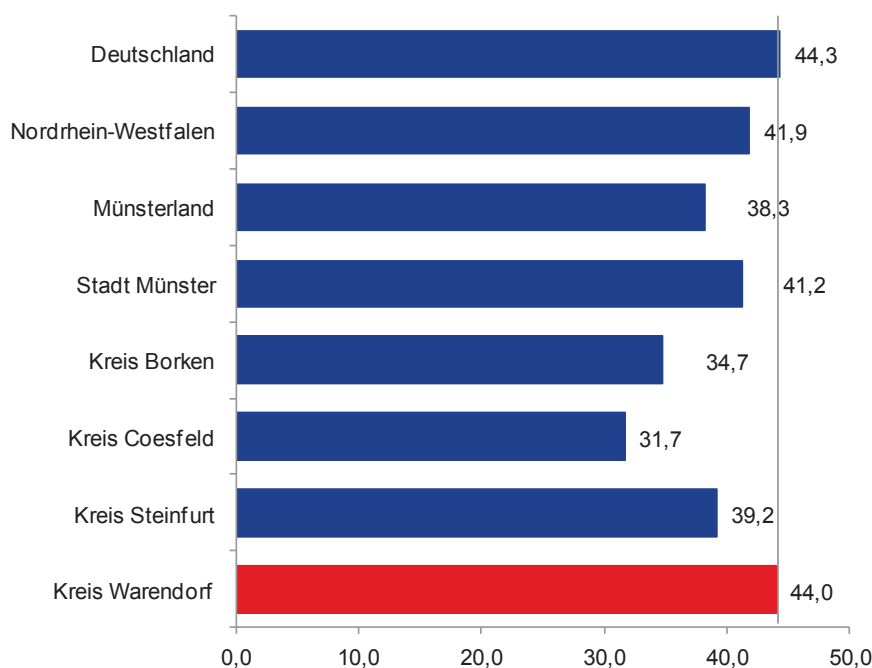
Die Betrachtung der Bruttowertschöpfung allein wird der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Landwirtschaft allerdings nicht gerecht. Die Landwirtschaft ist zum einen in der Vergangenheit zunehmend von einer Funktionsausgliederung von Aufgaben aus dem landwirtschaftlichen Betrieb gekennzeichnet. Zum anderen

werden immer mehr Produktionsfaktoren und Dienstleistungen aus vorgelagerten Wirtschaftsbereichen eingekauft. Diese Prozesse führen dazu, dass die Bruttowertschöpfung in der Landwirtschaft sinkt. Allerdings ist das Agribusiness im Sinne aller vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereiche im Zusammenhang mit der Landwirtschaft als Wirtschaftsfaktor von großer Bedeutung für den Kreis Warendorf.

Exportquote

Die industrielle Prägung des Kreises Warendorf zeigt sich auch in der hohen Exportorientierung der regionalen Wirtschaft (vgl. Abbildung 27). Mit einer Exportquote von 44,0 % im Jahr 2011 ist der Kreis Warendorf im Münsterland (38,3 %) Spitzenreiter, liegt damit zwar noch leicht unterhalb der Quote von Deutschland (44,3 %), jedoch über der von Nordrhein-Westfalen (41,9 %).

Abbildung 27: Exportquote des Verarbeitenden Gewerbes in 2011 in %



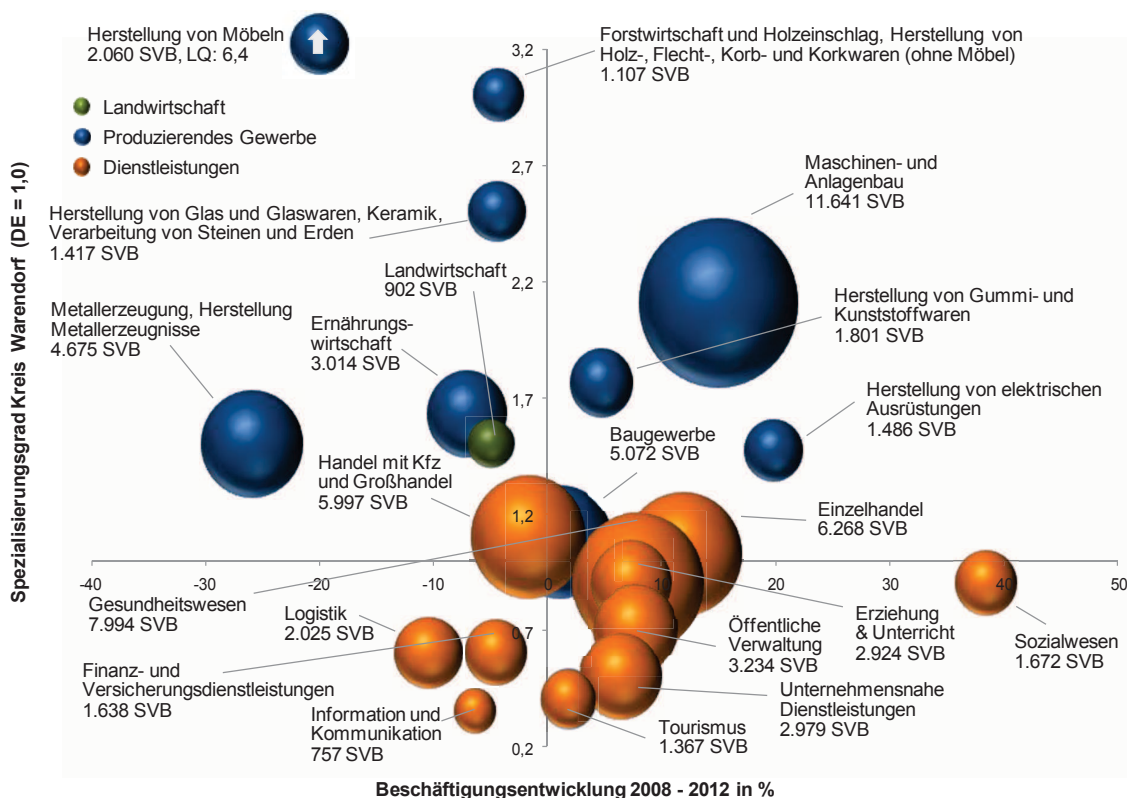
Quelle: Prognos AG nach Statistisches Bundesamt und IT.NRW

Die Exportquote wuchs 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 %-Punkte und hat einen neuen Höchststand erreicht. Die Exportquote ist somit nach dem durch die Finanzkrise bedingten Rückgang (2008: 40,6 %, 2009: 36,9 %, 2010: 38,4 %) wieder im Aufwärtstrend. Insgesamt wurden im Jahr 2011 2,8 Mrd. Euro des Gesamtumsatzes von 6,4 Mrd. Euro von Unternehmen aus dem Kreis Warendorf im Ausland umgesetzt.

Branchenportfolio – Regionale Kompetenzen des Kreises Warendorf

Die industrielle Prägung des Kreises Warendorf sowie das Wachstum des Dienstleistungssektors zeigen sich auch im Branchenportfolio des Kreises. Die Dienstleistungsbranchen weisen hierbei einen geringeren Spezialisierungsgrad auf, sind jedoch zum größten Teil von 2008 bis 2012 hinsichtlich der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gewachsen.

Abbildung 28: Branchenportfolio des Kreises Warendorf



Quelle: Prognos AG nach Bundesagentur für Arbeit. Anmerkung: Die Größe der Blasen entspricht der absoluten Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der jeweiligen Branche. Der Spezialisierungsgrad gibt an, wie stark die regionale Spezialisierung einer Branche im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist. Der Spezialisierungsgrad von 1,0 entspricht dem bundesweiten Beschäftigungsanteil. Branchen mit überdurchschnittlichem Beschäftigtenanteil haben einen Wert > 1,0.

Während die Branchen des Produzierenden Gewerbes einen höheren Spezialisierungsgrad aufweisen, zeigt sich bei einigen Branchen dieses Sektors eine negative Beschäftigungsentwicklung im angegebenen Zeitraum. Ausgenommen sind hier die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren und von elektronischen Ausrüstungen sowie der Maschinen- und Anlagenbau. Dieser ist mit 11.641 Beschäftigten und einem Anteil von 14 % an den Gesamtbeschäftigten die größte Industriebranche im Kreis und als Wachstumsmotor von hoher Bedeutung für den Kreis Warendorf.

Maschinen- und Anlagenbau

Der Kreis Warendorf beheimatet nationale und globale Marktführer im Maschinen- und Anlagenbau und gehört so zu den Top-20-Standorten in Deutschland und zu den vier führenden Top-Standorten in Nordrhein-Westfalen. Der Anteil von 14 % des Maschinen- und Anlagenbaus an der Gesamtbeschäftigung erweist sich vergleichsweise als überdurchschnittlich. Im Münsterland liegt der Anteil an der Gesamtbeschäftigung bei 6,0 %, in Nordrhein-Westfalen bei 5,2 % und in Deutschland bei 7 %. Zudem gehört diese Branche mit einem Wachstum von 15 % zwischen 2008 und 2012 und somit einer äußerst positiven Dynamik zu den wirtschaftlichen Zukunftsfeldern des Kreises Warendorf. Im gleichen Zeitraum hat es in Deutschland eine leichte Abnahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 1,8 % gegeben. Der Anteil der kleinen und mittleren Unternehmen innerhalb der Branche liegt bei rund 80 %. Die zehn größten Unternehmen des Kreises Warendorf im Maschinen- und Anlagenbau stellen allein rund 71 % aller Mitarbeiter.

Besondere Kompetenzen liegen in der Herstellung spezialisierter und technologisch hochwertiger Produkte und sind vor allem im Bereich Fördertechnik, Sonderanlagenbau und Systemlösungen vorhanden. Enge Verflechtungen zu anderen Kompetenzen existieren im Bereich der Ver- und Bearbeitung von Metallen und Kunststoffen sowie der Landwirtschaft in der Region. Der Maschinen- und Anlagenbau trägt mit einer durchschnittlichen Exportquote von 60 % bedeutend zur positiven Exportbilanz des Kreises bei. Im Einzelfall erreichen Unternehmen dieser Branche sogar eine Exportquote von bis zu 85 %, worin sich unter anderem auch die führende Stellung des Kreises im Maschinen- und Anlagenbau widerspiegelt. Der drohende Fachkräftemangel ist speziell im Maschinen- und Anlagenbau eine Gefahr für die zukünftige Entwicklung und die Konkurrenzfähigkeit, denn diese liegt in der Innovationskraft der deutschen Maschinenbaubranche. Die Energieeffizienz der Maschinen ist ein immer bedeutsamer werdendes Thema.

Kunststoff- und Metallverarbeitung & Innovative Werkstoffe

Die Branche verfügt über 10.035 Arbeitsplätze im Kreis Warendorf, was 12 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entspricht. Im Vergleich liegt der Kreis Warendorf damit knapp über dem Durchschnitt des Münsterlandes mit 9,5 %, gesamtdeutsch liegt er bei 7 %. Die Kunststoff- und Metallverarbeitungsbranche verzeichnete von 2008 bis 2012 Beschäftigungsverluste um -7,1 %. Im Vergleich gab es in Deutschland mit -3,0 % ebenfalls eine negative Beschäftigungsentwicklung, allerdings nicht ganz so stark. Die Branche ist mit einem Anteil von 89 % stark von kleinen und mittleren Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern geprägt. Die Branche der Kunststoff- und Metallverarbeitung und innovative Werkstoffe nimmt dank ansässiger Europa- und Deutschlandmarktführer mit Rang 24 (Rang 52 deutschlandweit) einen guten Platz im Mittelfeld im regionalen Vergleich aller Kreise Nordrhein-Westfalens ein.

Die Erzeugung und Anwendung von Verbund- und Hochleistungswerkstoffen aus Kunststoff und Metallen ist einer der wichtigsten Branchenschwerpunkte. Zu den

weiteren Kompetenzen im Bereich der Kunststoffverarbeitung zählt das Recycling. Durch die hohe Energie- und Materialintensität der Branche und im Kontext von steigenden Emissionsvermeidungskosten werden in Zukunft Prozessinnovationen für eine effiziente Produktion sowie für eine energieeffizientere Produktion verstärkt in den Fokus rücken.

Ernährungswirtschaft

Eine weitere regionale Kompetenz des Kreises Warendorf ist mit 3.014 Beschäftigten auch in der Ernährungswirtschaft zu finden. Trotz einer im Vergleich stark negativen Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Warendorf von 2008 bis 2012 von -7,0 % (Nordrhein-Westfalen: +4,1 %, Deutschland: +1,5 %), zählt der Kreis Warendorf aufgrund der stark ausgeprägten Agrarwirtschaft als Lieferant für die Grundprodukte der Ernährungswirtschaft zu den TOP 10-Standorten in Nordrhein-Westfalen. Im deutschlandweiten Vergleich positioniert sich die Branche mit Rang 40 aller Kreise ebenfalls im Spitzenfeld. Während 85 % der Unternehmen weniger als 50 Mitarbeiter beschäftigen, weisen lediglich vier Betriebe mehr als 100 Mitarbeiter auf.

Die Fleisch- und Milchverarbeitung, die Herstellung von Backwaren, die Stärkeherstellung sowie die Herstellung von Convenience-Produkten gehören zu den Kernkompetenzen der Branche im Kreis Warendorf. Auch in dieser Branche wird die zukünftige Innovationskraft im Kreis Warendorf entscheidend für die zukünftige Entwicklung sein. Durch eine weitestgehende Marktsättigung und Veränderung der Nachfragestruktur nach Gütern der Ernährungswirtschaft, sieht sich die Branche neuen Herausforderungen gegenübergestellt. Der gesellschaftliche Wandel führt zu einer Veränderung der Ernährungsgewohnheiten. Die Nachfrage nach Bio-Produkten, Functional Food, die einen besonders positiven Effekt auf die Gesundheit aufgrund zusätzlicher Inhaltsstoffe versprechen oder aber auch nach Convenience-Produkten (zum Beispiel Fertiggerichte) ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Die geänderte Nachfrage bietet dabei hohe Potenziale zur Produktinnovation und fordert zugleich die Unternehmen, sich neue Märkte zu erschließen. Gleichzeitig führt die sinkende Bevölkerungszahl zusammen mit der weitgehenden Sättigung des Marktes zu einer gedämpften Entwicklung der inländischen Nachfrage.

Landwirtschaft

Eng verzahnt mit der Ernährungswirtschaft ist auch die Landwirtschaft als weiteres Kompetenzfeld des Kreises Warendorf. Hier liegt der Kreis unter den Top 15-Standorten der Landwirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und nimmt Rang 80 in Deutschland ein. Rund 3.000 landwirtschaftliche Betriebe bewirtschaften gut 90.000 Hektar, dies entspricht 70 % der Gesamtfläche des Kreisgebietes. In den vergangenen zehn Jahren ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche um 2,3 Prozent zurückgegangen. Die Flächenkonkurrenz mit anderen Nutzungen nimmt zu. Die in der Landwirtschaft tätigen Personen sind überwiegend Familienarbeitskräfte (4.061 Personen), Saisonarbeitskräfte (2.322 Personen) und ständige Arbeitskräfte (847 Personen). Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt in

2012 bei 902 Beschäftigten. Trotz der erheblichen Rückgänge der Bruttowertschöpfung in der Land- und Forstwirtschaft, hat insbesondere die Tierproduktion vor allem im NRW-Vergleich im Kreis Warendorf eine große Bedeutung³.

Im Kreisgebiet liegt der Schwerpunkt in der tierischen Veredelung. Nutztiere sind vorwiegend Schweine, Rinder, Hähnchen und Puten. Der weitere Ausbau von Tierhaltungsbetrieben in der Landwirtschaft kann zu Konfliktsituationen mit Wohnbelangen und dem Landschafts- und Gewässerschutz führen. Dies bedarf entsprechender Steuerungsmaßnahmen. Auf den Ackerflächen wird vorwiegend Getreide (rund 50 % der Fläche) angebaut, das überwiegend als Futtermittel zur Veredelung verwendet wird. Rund 33 % der Ackerfläche dienen dem Maisanbau. Aufgrund der leichten Sandböden im Nordkreis ist dort ebenfalls der Spargel- und Kartoffelanbau von besonderer Bedeutung. Einen besonderen Stellenwert nimmt die Pferdewirtschaft im Kreis Warendorf ein. Mit über 5.000 Pferden bei über 800 Haltern ist der Kreis ein wichtiges Zentrum für die Pferdewirtschaft und den Pferdesport. Im Erneuerbare-Energien-Gesetz liegen Chancen und Risiken für die Landwirtschaft. Durch regenerative Energien können Landwirte auf der einen Seite ihre Einkommensstruktur diversifizieren und neue Nutzungspotenziale erschließen, auf der anderen Seite wächst die Flächenkonkurrenz. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft wird sich weiter fortsetzen.

Wissensintensive Dienstleistungen

Eine regionale Kompetenz weist der Kreis Warendorf auch in den wissensintensiven Dienstleistungen auf. Bei diesen Dienstleistungen steht die Erzeugung oder Nutzung neuen Wissens im Vordergrund, sie existieren somit in klassischen Dienstleistungsbranchen, in Industrie und Handwerk, Forschung, Entwicklung und Beratung aber ebenso in neuen Sektoren wie Multimedia und IT. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt im Kreis bei 4.905 (6 % aller Beschäftigten) und weist einen Beschäftigungszuwachs von 0,4 % zwischen 2008 und 2012 auf. Diese Entwicklung stellt sich als unterdurchschnittlich im Vergleich mit Nordrhein-Westfalen (+7,4 %) und Deutschland (+7,4 %) heraus. Im Gesamt-münsterland konnte sogar ein Zuwachs von +14,2 % verzeichnet werden.

Im Kreis Warendorf sind zu den wissensintensiven Dienstleistungen insbesondere die Bereiche Information und Kommunikation, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Teile der unternehmensnahen Dienstleistungen zu zählen. Mit zunehmender technologischer Komplexität der Wertschöpfungsketten steigt die Nachfrage nach wissensintensiven Dienstleistungen. Sie fungieren durch Beratungsleistungen, Strategieentwicklungen sowie Forschung & Entwicklung als wichtiger Impulsgeber für weitere Innovationen. Dies geschieht zum Beispiel in den Themenfeldern Ingenieurleistungen, klinische und sonstige Forschung, Agrar- und Ernährungswirtschaft, Umwelt, Technik und Medien, Gesundheit und Natur sowie

³ Vgl. hierzu auch Fachhochschule Südwestfalen (2013): Regionale Wertschöpfung aus der Tierproduktion: Die wirtschaftliche Bedeutung der landwirtschaftlichen Tierhaltung und ihrer vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereiche im Bundesland Nordrhein-Westfalen.

branchenspezifischer Unternehmenssoftware. Als Ergebnis der angewandten Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft haben Unternehmen aus dem Kreis Warendorf in den vergangenen Jahren immer vordere Plätze beim renommierten "Innovationspreis Münsterland" belegt. Von wissensintensiven Dienstleistungen ist künftig eine besonders hohe Wachstumsdynamik zu erwarten.

Tourismus

Ein weiteres Kompetenzfeld ist im Tourismus des Kreises Warendorf zu finden. Im Bereich des Tourismus sind knapp über 1.360 der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Kreises beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbeschäftigung von 1,7 %. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Tourismus ist mit 1,9 % von 2008 bis 2012 steigend (Vergleich: Münsterland: +10,6 %, Nordrhein-Westfalen: +9,1 %, Deutschland: +10,8 %).

Die Entwicklung der Übernachtungen und Ankünfte weist überproportionale Steigerungen von 34 % beziehungsweise 21 % in den letzten fünf Jahren auf. Im Jahr 2012 wurde mit über 395.500 Übernachtungen ein Rekordwert erreicht. Davon stammten allein 13 % der Übernachtungsgäste (49.617) aus dem Ausland. Der Kreis Warendorf ist mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 2,5 Tagen eine typische Ferienregion für den Kurzzeittourismus. Vor dem Hintergrund der deutlichen Zunahme von Tagesreisen und Kurzzeiturlauben gewinnt diese Form der Freizeitnutzung für den Kreis Warendorf zunehmend an Bedeutung. Der Kreis hat als Ferienregion neben der Münsterländer Parklandschaft insbesondere in den Bereichen Rad und Pferd besondere Kompetenzen.

Der Tourismus nimmt auch aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger einen hohen Stellenwert für die Wirtschaft im Kreis Warendorf ein. Knapp 50 % der befragten Einwohner wünschen sich noch eine Stärkung des Tourismus als wichtigen Wirtschaftsfaktor. Laut einer Studie des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institutes für Fremdenverkehr (DWIF) werden durch Übernachtungs- und Tagesgäste, heruntergebrochen auf den Kreis Warendorf, in 2012 insgesamt Umsätze von rund 230 Mio. € generiert.

Eine hohe Nachfrage nach Angeboten in Deutschland wird zukünftig vor allem bei den Zielgruppen Senioren und Familien bestehen, worin sich auch für den Kreis Warendorf Chancen bieten. Im Rahmen des touristischen Masterplans NRW⁴ werden neue Zielgruppen und Angebote definiert. Hierzu sollen in Zukunft verstärkt Angebote entwickelt werden.

Einzelhandel

Zentral für die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises Warendorf ist zudem der Einzelhandel. Mit einem Anteil von 7,8 % (6.268 sozialversicherungspflichtig Be-

⁴ Tourismus NRW e.V. (2010): Masterplan Tourismus Nordrhein-Westfalen. Abrufbar unter: <http://www.touristiker-nrw.de/masterplan/>

schäftigte) aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt der Einzelhandel im Kreis Warendorf sowohl im landes- als auch im bundesweiten Durchschnitt (Münsterland: 7,9 %, Nordrhein-Westfalen: 7,6 % und deutschlandweit 7,6 %). Von 2008 bis 2012 verlief die Entwicklung im Kreis überdurchschnittlich dynamisch. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Einzelhandel nahm um 12 % zu (Münsterland +4,4 %, Nordrhein-Westfalen +5,2 %, Deutschland +6 %). Bisher gehört der Kreis mit Rang 99 nicht zu den Top-Einzelhandelsstandorten, sortiert sich aber im oberen Drittel ein.

Der Einzelhandel ist ein wichtiger Standortfaktor für die Attraktivität der Gemeinden und deren Innenstädte. Vor allem in ländlichen Gebieten sichert der Einzelhandel die Nahversorgung und kann gleichzeitig wichtiger Treffpunkt für die Einwohner sein. Zukünftig wird es vor allem wichtig sein, zum einen die Nahversorgung in den ländlichen Gebieten zu gewährleisten und zum anderen die Attraktivität des innerstädtischen Einzelhandels zu sichern beziehungsweise zu steigern.

Bauwirtschaft

Weitere Zukunftsperspektiven für den Kreis Warendorf liegen in der Bauwirtschaft. Mit einer Platzierung auf dem Rang 96 für die Top-Standorte in Deutschland liegt der Kreis hierbei insgesamt im oberen Drittel. Mit einem Anteil von 6 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Warendorf (dies entspricht 5.072 Beschäftigten) liegt der Kreis leicht über dem Landesdurchschnitt (5,7 %). Die Entwicklung der Bauwirtschaft im Kreis Warendorf im Zeitraum von 2008 bis 2012 verlief leicht positiv (1,1 %). Im Münsterland gab es im selben Zeitraum jedoch eine Zunahme von insgesamt +12,4 %, in Nordrhein-Westfalen waren es +4,7 %. Deutschlandweit lag der Anstieg bei +6,0 %.

Handwerk

Im Kreis Warendorf sind 3.145 Handwerksbetriebe (Stand 31.12.2011) ansässig. Der überwiegende Anteil der Betriebe (64,3 %) sind Handwerke mit Meisterpflicht. Im Vergleich zum Münsterland (61,9 %) ist dieser Anteil überdurchschnittlich. Mit 86 Neugründungen (Handwerke mit Meisterpflicht) im Jahr 2011 stellt das Handwerk ein dynamisches Kompetenzfeld des Kreises Warendorf dar. Die Unternehmen erwirtschafteten Ende 2011 einen Umsatz von insgesamt rund 2,4 Mio. Euro und beschäftigen insgesamt 21.669 Personen, hierzu zählen insgesamt 1.651 Lehrlinge.

Das Handwerk ist nicht nur der wichtigste Partner der täglichen Daseinsvorsorge, sondern auch ein wichtiger Zulieferer zur Industrie und bewegt sich in den Megatrends Nachhaltigkeit und Energien. Die Anforderungen an die Gebäudesanierung steigen künftig weiter an. Das Verlangen der Verbraucher nach Energieeffizienz in den eigenen vier Wänden erfordert Qualifizierung. Damit wächst der Bedarf an gut ausgebildeten Handwerkern. Es wird in der Zukunft mehr saniert statt neu gebaut. Neben der energetischen Sanierung werden Umnutzung und Aufstockung zunehmen. Das Handwerk wird mit nachwachsenden Rohstoffen arbeiten. Bauen mit Holz liegt jetzt schon voll im Trend. Das Handwerk erneuert das Energiesystem. In einer Schlüsselrolle wird das Handwerk bei Beratung der Endkunden, Installation

und Wartung tätig sein. Das Handwerk ist ein bedeutender und vielschichtiger Wirtschaftsfaktor im Kreis Warendorf. Es leistet einen unverzichtbaren Beitrag für die Wirtschaftsentwicklung, Beschäftigung und Ausbildung.

Logistik

Ein regionales Kompetenzfeld mit Wachstumspotential ist die Logistik mit einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigtenzahl von 2.025 und einem Anteil von 2,0 % an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Warendorf. Im Vergleich liegt der Kreis Warendorf damit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von einem Anteil von 3,9 % des Logistiksektors. Von 2008 bis 2012 hat der Kreis einen Verlust der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Logistik von -10,4 % erfahren. Damit verlief die Entwicklung entgegengesetzt zur gesamtdeutschen Entwicklung (Deutschland +4,0 %).

Der Sektor verlor aufgrund der allgemein zurückgehenden Export- und Importtätigkeit während der Wirtschaftskrise 2008 vorübergehend an Bedeutung. Bereits im Jahr 2009 rangierte er mit einem Marktvolumen von 200 Mrd. Euro auf Platz zwei im Branchenvergleich. Die Branche ist zwar relativ anfällig in Krisenzeiten, erholt sich aber auch schnell wieder. Die in Nordrhein-Westfalen besonders starken Branchen, wie zum Beispiel der Maschinenbau, hängen in besonderem Maße von logistischen Prozessen ab. Im Zuge der zunehmenden Globalisierung der Produktion, wird die Nachfrage nach logistischen Dienstleistungen trotz der Wirtschafts- und Finanzkrise auch zukünftig stark wachsen.

Gesundheitswirtschaft

Kompetenzen des Kreises Warendorf liegen weiterhin in der Gesundheitswirtschaft, die mit rund 7.994 Arbeitsplätzen einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor im Kreis Warendorf (Anteil von 9,8 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) darstellt. Im Zeitraum von 2008 bis 2012 hat der Kreis ein Beschäftigungswachstum von 8,0 % verzeichnet. Die Zukunftsperspektiven dieser Branche sind von einer steigenden Nachfrage nach Gesundheitsgütern und -dienstleistungen aufgrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft, von steigenden Einkommen und von einem veränderten Gesundheitsbewusstsein geprägt.

Herstellung von Möbeln, Holzwirtschaft

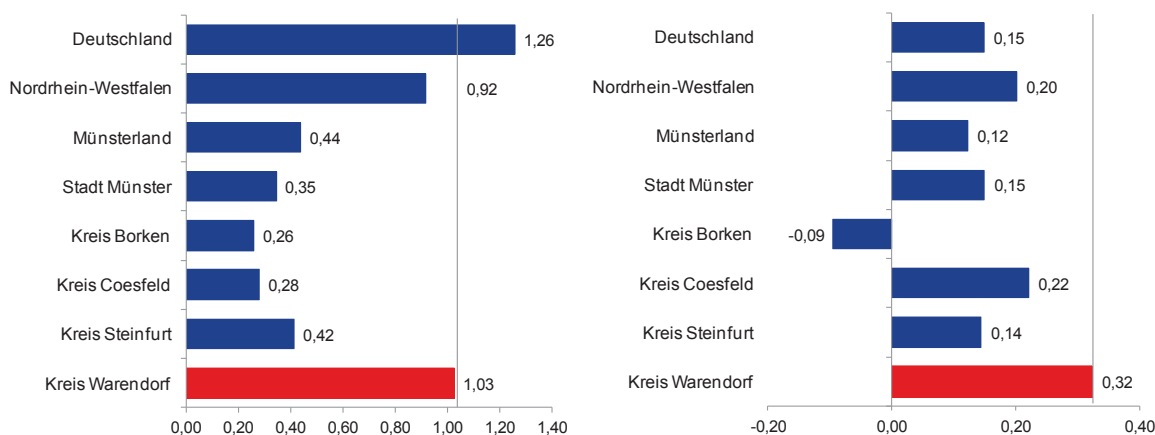
Zuletzt ist als regionales Kompetenzfeld des Kreises Warendorf die Herstellung von Möbeln beziehungsweise die Holzwirtschaft zu nennen, die trotz der negativen Beschäftigungsentwicklung von -15,9 % von 2008 bis 2012 den Rang 20 unter den Top-Standorten in Deutschland belegt. Eine negative Entwicklung der Beschäftigtenzahlen ist allgemein zu erkennen, jedoch verlief diese in Nordrhein-Westfalen mit -7,0 % und deutschlandweit mit -6 % nicht ganz so deutlich. Im Münsterland kam es sogar zu einem Wachstum um +6,2 %. Insgesamt zählen 3.167 Beschäftigte zur Herstellung von Möbeln sowie Forst- und Holzwirtschaft im Kreis Warendorf, dies entspricht 4,0 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Mit rund 2.060 Beschäftigten kommt insbesondere der Herstellung von Möbeln eine besondere Bedeutung zu. Zukünftig sind vor allem Engpässe bei der

Verfügbarkeit des Rohstoffes Holz aufgrund der gestiegenen Nachfrage durch die energetische Nutzung von Holz zu beachten.

Innovationsfähigkeit

Die Innovationsfähigkeit der regionalen Wirtschaft bestimmt im Wesentlichen die Wettbewerbsfähigkeit eines Kreises. Der Anteil des Personals in Forschung und Entwicklung (FuE-Personal) gibt Hinweise auf potenzielle Innovationsleistungen. Der Anteil des FuE-Personals in der Wirtschaft an der Gesamtbeschäftigung hat in den letzten Jahren gegenüber dem Bund aufholen können. Das Wachstum von 2003 bis 2011 um 0,32 %-Punkte im Kreis Warendorf offenbart eine deutliche Verbesserung des FuE-Personalbesatzes und kennzeichnet den Aufholprozess. Wie in Abbildung 29 deutlich wird, liegt der Anteil des FuE-Personals mit 1,03 % deutlich über dem Münsterland- oder Landesniveau. Es wird somit deutlich, dass im Kreis Warendorf vergleichsweise mehr FuE im unternehmerischen Bereich stattfindet und eine zunehmende Innovationskraft in den Unternehmen im Kreis Warendorf zu konstatieren ist.

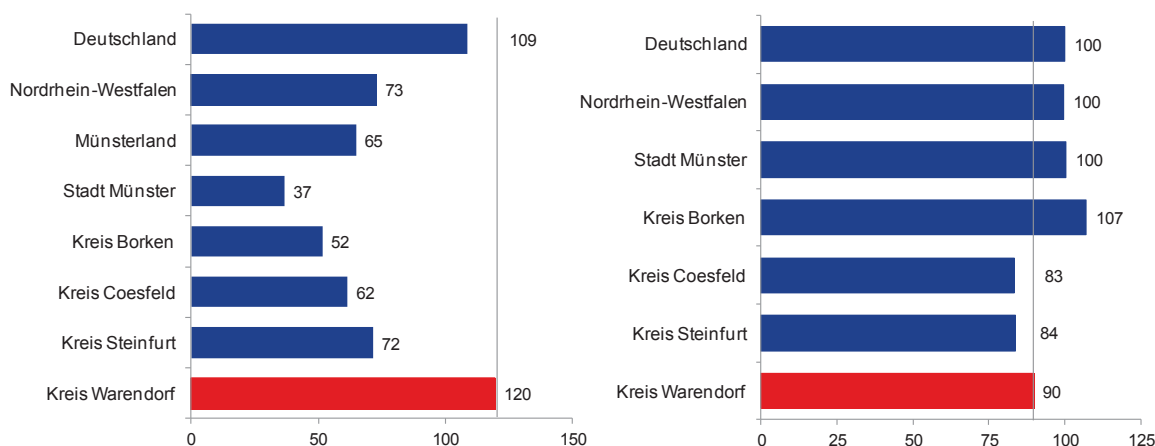
Abbildung 29: Anteil des FuE-Personals in der Wirtschaft an der Gesamtbeschäftigung 2011 in % und Veränderung des Anteils des FuE-Personals 2003-2011 in %-Punkten



Quelle: Prognos AG, Stifterverband der deutschen Wissenschaft

Diese zunehmende Innovationskraft durch einen steigenden FuE-Personalbesatz spiegelt sich auch in der hohen Patentintensität der Unternehmen im Kreis Warendorf wider. Über die Patentintensität werden die Anzahl der Patentanmeldungen je 100.000 Erwerbstätige beschrieben. Während es im Jahr 2009 in Deutschland 109 Anmeldungen zu verzeichnen gab, wurden im Kreis Warendorf im selben Jahr 120 Patente je 100.000 Erwerbstätige angemeldet (vgl. Abbildung 30). Mit dieser Zahl angemeldeter Patente liegt der Kreis Warendorf auch im Vergleich zum gesamten Münsterland (65 Patente) an der Spitze und weist somit in diesem Bereich ein überdurchschnittliches Potenzial an Innovationsfähigkeit auf.

Abbildung 30: Patentintensität 2009 und Gründungsintensität 2007-2010



Quelle: Prognos AG nach Deutsches Marken- und Patentamt sowie Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung; Anmerkung: Patentintensität beschreibt die Anzahl der Patentanmeldungen je 100.000 Erwerbstätige;

Gründungsintensität beschreibt die Anzahl der Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige; Anmerkung: Die Gründungsintensität für das Münsterland kann aufgrund fehlender Datenverfügbarkeit nicht ausgewiesen werden; Index Deutschland = 100

Die Zahl der Unternehmensgründungen liegt bei einem Index von 90 zwischen 2007 und 2010 im Kreis Warendorf.

Trotz des sich positiv entwickelnden FuE-Personalbesatzes können gerade kleinere und mittlere Unternehmen oftmals die notwendigen Ressourcen für Forschung und Entwicklung nicht gänzlich alleine aufbringen. Durch Kooperationen mit Hochschulen oder Wissenschaftseinrichtungen können positive wirtschaftliche oder innovationsbezogene Effekte entstehen. Eine Zusammenarbeit muss aber auch nicht immer zwingend über eine FuE-Kooperation im Sinne einer Auftragsforschung zustande kommen, sondern kann auch über Abschlussarbeiten oder Praktika von Studierenden der umliegenden Hochschulen oder die Tätigkeit als Werkstudent/in erfolgen. Der frühzeitige Kontakt von Unternehmen zu Hochschulabsolventen kann sich wiederum positiv auf die Rekrutierung qualifizierten Personals auswirken. Aus der Perspektive der Hochschulabsolventen werden wiederum Karrieremöglichkeiten im Kreis Warendorf eröffnet. Im Kreis Warendorf finden bereits zahlreiche Kooperationen zwischen Wirtschaftsunternehmen und Wissenschaftseinrichtungen statt.

Aktuell ist das Hochschul-Kompetenz-Zentrum studieren & forschen e.V. im Kreis Warendorf (HOKO) die Schnittstelle zwischen Unternehmen, Hochschulen und jungen Menschen. Der Handlungsschwerpunkt liegt in der Informationsbereitstellung über die dualen Studienangebote in den umliegenden Hochschulen und Unternehmen.

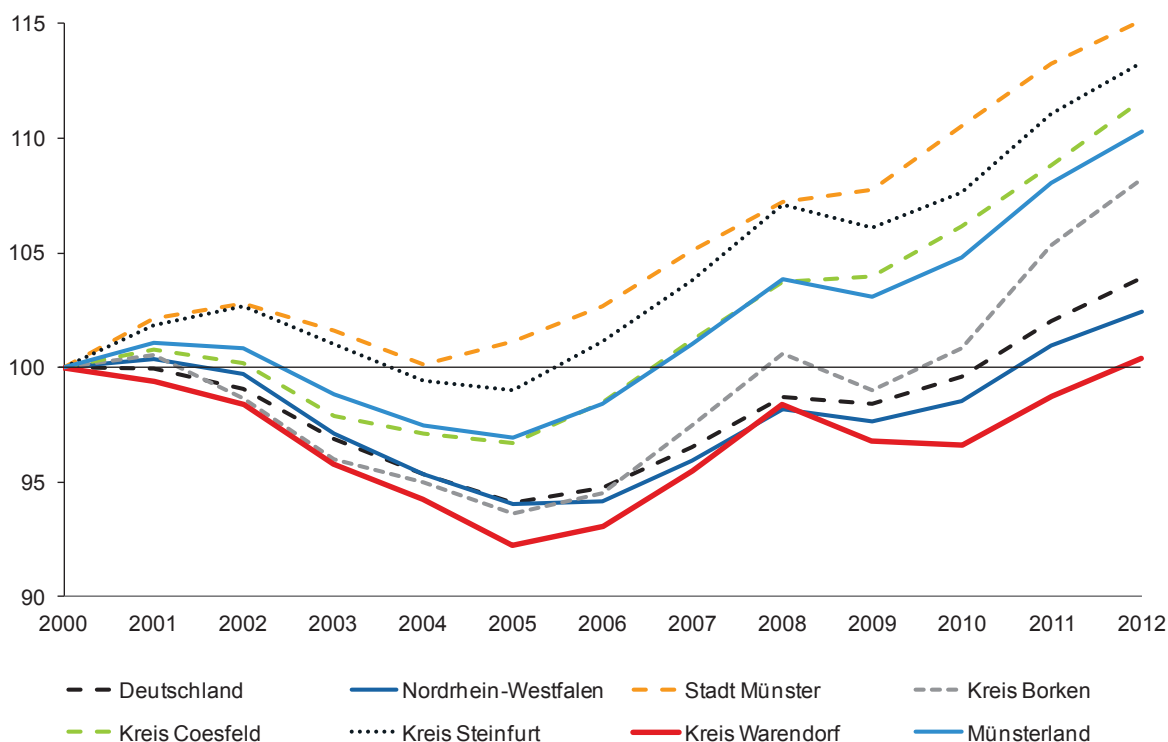
5.1.2 Beschäftigung und Fachkräfte

Die Verfügbarkeit von bestens ausgebildeten Fachkräften hat einen hohen Stellenwert für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Nicht nur die Karrieremöglichkeiten für Akademiker sind für den industriell geprägten Kreis Warendorf von Bedeutung, sondern gerade auch die Verfügbarkeit von qualifizierten Facharbeitern, wie zum Beispiel Technikern oder Meistern. Die Wanderungsbewegungen verdeutlichen zum einen die Abwanderungsbestrebungen gerade von jungen Erwachsenen. Zum anderen können gemäß der Bürgerbefragung lediglich knapp ein Drittel der Jugendlichen unter 18 Jahre (32,2 %) gute Karrieremöglichkeiten im Kreis Warendorf für sich sehen. Über 90 % der befragten Bürgerinnen und Bürger wünschen sich ein hohes Engagement im Bereich der Ausbildungsmöglichkeiten im Kreis. Hier sollten verstärkt die vorhandenen Potenziale herausgearbeitet werden und den Jugendlichen ihre Chancen dargelegt werden, die sich im Kreis für sie ergeben können.

Beschäftigung im Kreis Warendorf

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Warendorf erreichte 2012 mit insgesamt 82.192 (Stand 30.12.2012) einen neuen Höchststand seit 2000. Die Entwicklung der Beschäftigungssituation im Kreis Warendorf ist insgesamt positiv zu bewerten.

Abbildung 31: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von 2000-2012



Quelle: Prognos AG nach Bundesagentur für Arbeit; Index = 100

Der Einbruch der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bis 2005 konnte in den letzten Jahren komplett kompensiert werden. Trotz der Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise in den Jahren 2009/2010, setzte sich 2012 der positive Trend erneut fort. Wie in Abbildung 31 deutlich wird, ist das Wachstum hierbei jedoch nicht so stark, wie es in den anderen Kreisen des Münsterlandes und in Gesamtdeutschland stattfindet.

Von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis befinden sich 2011 81,8 % in Vollzeit und 18,2 % in Teilzeit. Die Teilzeitquote liegt somit unter dem landesweiten Durchschnitt (20,0 %) und dem Durchschnitt des Münsterlandes (19,8 %) (vgl. Abbildung 32). Die Erwerbsbeteiligung⁵ war 2011 mit 75,9 % überdurchschnittlich hoch. Die Frauenerwerbstätigenquote⁶ im Jahr 2011 fällt mit 70,6 % allerdings deutlich geringer aus. Aus Expertensicht gibt es nach wie vor geschlechterspezifische Unterschiede bei der Erwerbsbeteiligung. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sind die Potenziale der Frauen, insbesondere auch in männerdominierten Branchen und in den MINT-Branchen, zu nutzen. Die Chancengleichheit in allen Branchen ist zu fördern, um somit die Beschäftigungsressourcen langfristig und nachhaltig in allen Branchen einzubinden. Dabei sollten Unternehmen verstärkt für eine Unternehmenskultur sensibilisiert werden, ohne eine geschlechterbedingte Ausgrenzung oder Sonderbehandlung.

Die Beschäftigungsquote insgesamt⁷ ist im Kreis Warendorf 2012 mit 54,5 % höher als im Münsterland (52,4 %), in Nordrhein-Westfalen (50,3 %) sowie in Deutschland (52,9 %). Die Beschäftigungsquote der Frauen von 47,1 % ist im Vergleich zu Deutschland (49,4 %) als unterdurchschnittlich zu bewerten. Hingegen liegen die Vergleichswerte aus Nordrhein-Westfalen (45,1 %) und dem Münsterland (46,3 %) unter denen des Kreises Warendorf.

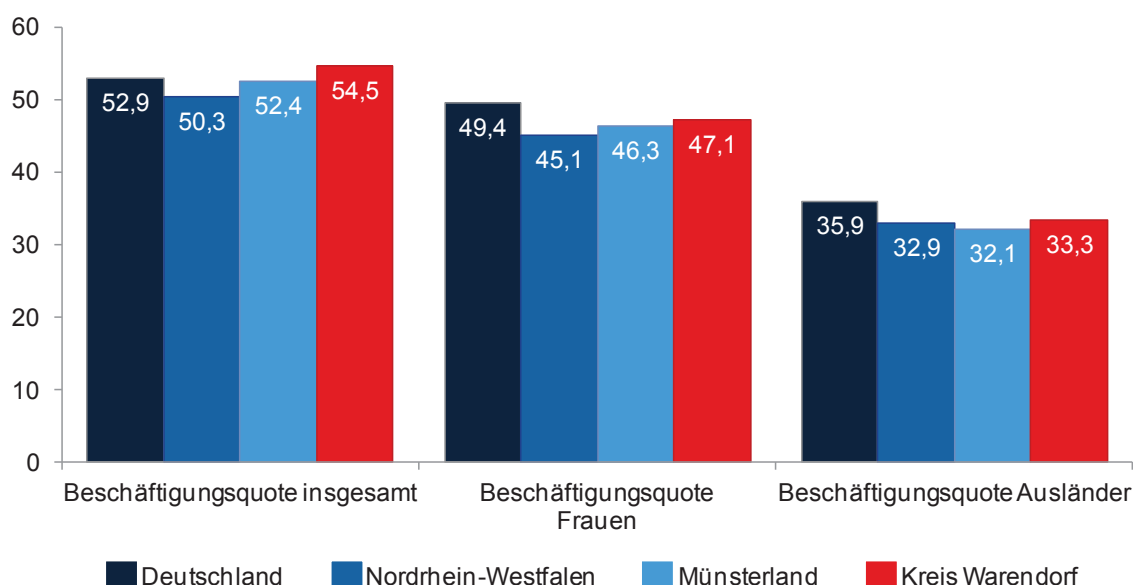
Weitere Potenziale werden bei der Betrachtung der Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer ersichtlich. Die Beschäftigungsquote von Ausländern liegt mit 33,3 % deutlich unter dem Niveau Deutschlands (35,9 %).

⁵ Die Erwerbstätigenquote insgesamt beschreibt das Verhältnis der Zahl der Erwerbstätigen am Wohnort zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Vergleichswerte: Deutschland: 75,6 %, NRW: 72,8 %, Münsterland: 77,0 %; Datengrundlage: Zensus 2011

⁶ Weibliche Erwerbstätige je 100 Frauen im erwerbsfähigen Alter; Vergleichswerte: Deutschland: 71,1 %, NRW: 67,4 %, Münsterland: 71,7 %; Datengrundlage: Zensus 2011

⁷ Die Beschäftigungsquote insgesamt beschreibt das Verhältnis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre).

Abbildung 32: Beschäftigungsquote nach verschiedenen Merkmalen 2012 in %

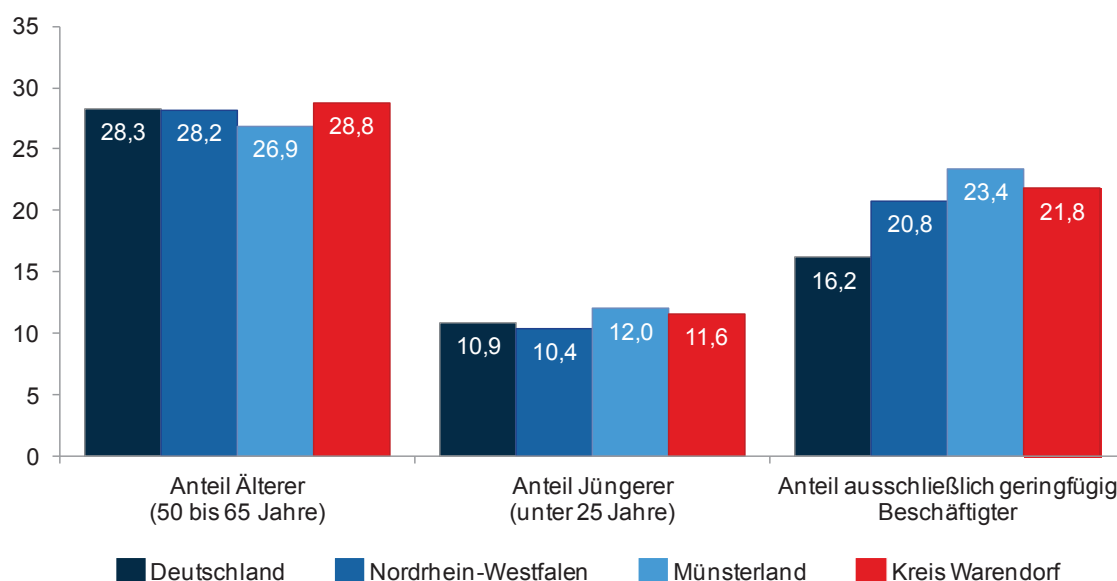


Quelle: Prognos AG nach Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 30.06.2012

Vor dem Hintergrund der abnehmenden Bevölkerungszahl und des damit sinkenden Arbeitskräftepotenzials sind verstärkte Bemühungen zur Integration von Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt von hoher Bedeutung. Hier bleiben bislang große Potenziale ungenutzt.

Dahingegen ist die Beschäftigungsquote Älterer (50 bis 65) im Jahr 2012 mit 49,1 % über den vergleichbaren Werten Nordrhein-Westfalens (45,1 %) und des Münsterlandes (47,1 %).

Abbildung 33: Beschäftigungsanteil nach verschiedenen Merkmalen 2012 in %



Quelle: Prognos AG nach Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2012

Auch bei genauerer Betrachtung der Beschäftigungsanteile fällt ein überdurchschnittlicher Anteil Älterer an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 30.06.2012) in Höhe von 28,8 % auf, während der Anteil Jüngerer mit 11,6 % unter dem Münsterland-Durchschnitt von 12,0 % liegt (vgl. Abbildung 33). Dies deutet auf hohe Abgänge in den nächsten fünf bis zehn Jahren durch die älteren Beschäftigten hin, was in naher Zukunft zu einem entsprechenden Ersatzbedarf bei den Unternehmen führen könnte.

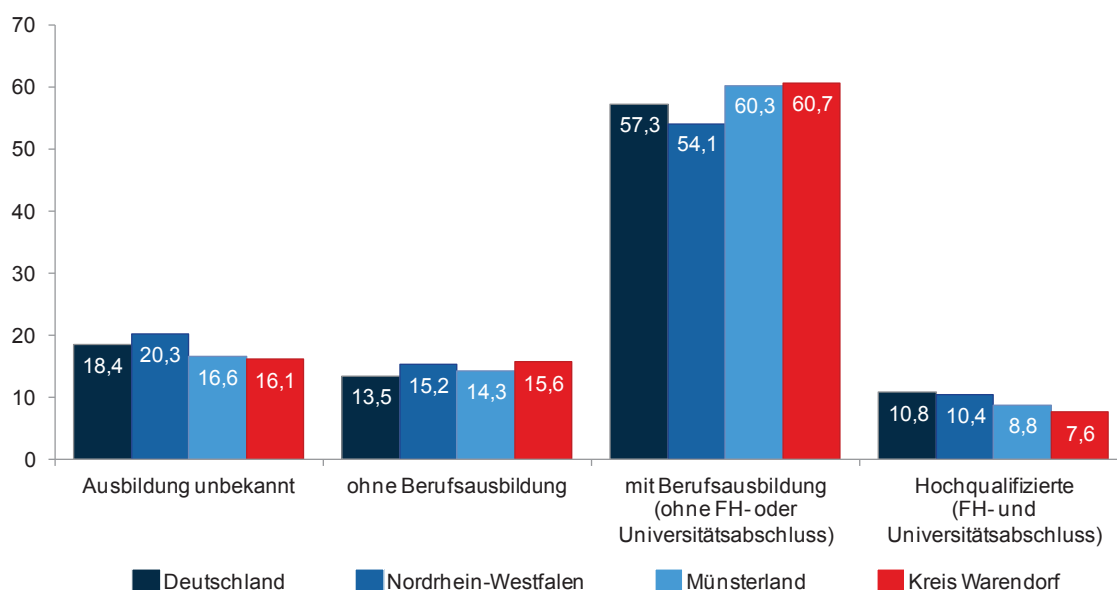
Insgesamt werden durch die Betrachtung der verschiedenen Zielgruppen brachliegende Fachkräftepotenziale insbesondere der „Stillen Reserve“ (unter anderem nicht erwerbstätige Frauen, Ältere, Menschen mit Migrationshintergrund) deutlich.

Der Beschäftigungsanteil ausschließlich geringfügig Beschäftigter (aGeB) ist im Kreis Warendorf über dem Landes- und Bundesdurchschnitt, jedoch mit 21,8 % unter dem Anteil im Münsterland (23,4 %). Der hohe Anteil der Beschäftigten in sogenannten Minijobs gibt Aufschluss darüber, dass auch hier vorhandene Potenziale bei den Erwerbstätigen bislang ungenutzt bleiben.

Qualifikationsstruktur

Die Qualifikationsstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Warendorf entspricht weitestgehend dem bundes- und landesweiten Durchschnitt (siehe Abbildung 34). Allerdings ist der Anteil der Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung mit 15,6 % vergleichsweise hoch (Deutschland 13,5 %, Nordrhein-Westfalen 15,2 %, Münsterland 14,3 %). Demgegenüber absolvierte ein überdurchschnittlicher Anteil von 60,7 % der Beschäftigten eine Berufsausbildung, während es zum Beispiel im deutschlandweiten Vergleich nur 57,3 % waren.

Abbildung 34: Qualifikationsstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %

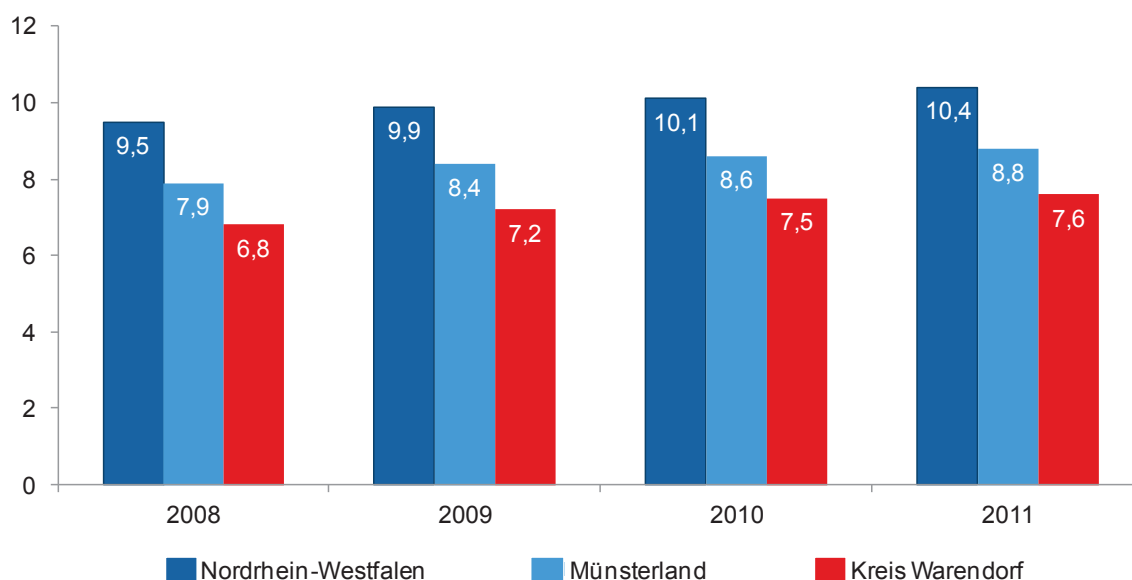


Quelle: Prognos AG nach Bundesagentur für Arbeit, (Stichtag 30.06.2011)

Auffällig ist der geringere Anteil von Hochqualifizierten mit FH- oder Universitätsabschluss im Kreis Warendorf. Dieser liegt mit 7,6 % deutlich unter dem deutschen Wert 2011 mit 10,8 % und dem Wert in Nordrhein-Westfalen mit 10,4 %.

Die Akademikerquote verzeichnete, wie in Abbildung 35 ersichtlich, in den letzten Jahren im Kreis Warendorf wie auch in Nordrhein-Westfalen und im Münsterland eine leicht positive Tendenz. So ist der Anteil der Hochqualifizierten an den Beschäftigten im Kreis von 6,8 % im Jahr 2008 um +0,8 %-Punkte bis 2011 angestiegen, während vergleichsweise in Nordrhein-Westfalen dieser Anteil von 9,5 % im Jahr 2008 im gleichen Zeitraum um 0,9 %-Punkte gestiegen ist. Somit liegt der Kreis Warendorf im Wachstum der Zahl der Akademiker im Trend mit Nordrhein-Westfalen und dem Münsterland (Anstieg von 7,9 % zu 8,8 %).

Abbildung 35: Akademikerquote in %



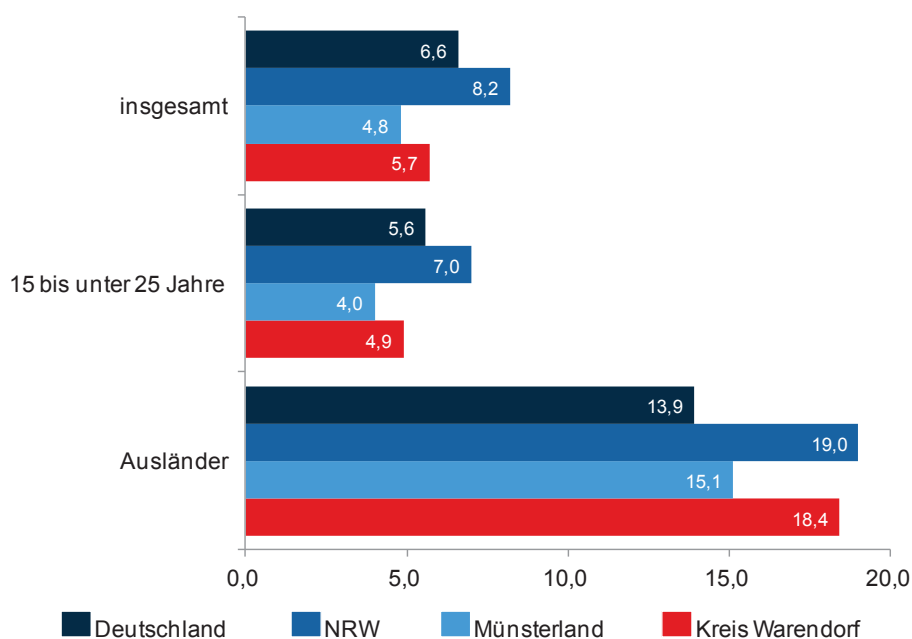
Quelle: Prognos AG nach Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 30.06.2011; Anmerkung: Akademikerquote beschreibt den Anteil der Hochqualifizierten (Fachhochschul-/ Hochschulabschluss) an der Bevölkerung.

Arbeitslosigkeit

Betrachtet man die Arbeitslosigkeit für den Kreis Warendorf, zeigt sich im Bundes- und Landesvergleich eine günstigere Arbeitsmarktsituation auf. Zum Stichtag 30.06.2013 waren insgesamt 8.571 Personen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote von 5,7 % liegt dabei unter dem bundesweiten Durchschnitt von 6,6 % und unter dem Durchschnitt des Bundeslandes von 8,2 %. Jedoch verzeichnet der Kreis Warendorf im Vergleich mit den anderen Kreisen des Münsterlandes die zweit höchste Arbeitslosenquote nach der Stadt Münster mit 5,8 %. Nach dem Rückgang der Arbeitslosenquote um -13,2 % von 2010 bis 2011 stieg sie von Juni 2012 bis Juni 2013 erneut leicht um +0,5 %-Punkte an. Auffällig ist die hohe Arbeitslosenquote der Ausländer, die mit 18,4 % mehr als dreimal so hoch wie die Quote über alle Bevölkerungsgruppen ist und damit über dem Durchschnitt des

gesamten Münsterlandes von 15,1 % liegt. Im Zeitraum von 2005 bis 2013 ist die Arbeitslosenquote von Ausländern im Kreis Warendorf allerdings deutlich von 26 % auf 18,4 % zurückgegangen. Bestehende Ansätze zur besseren Integration von ausländischen Arbeitnehmern sind in Kapitel 5.3.3, Seite 112 dargestellt.

Abbildung 36: Arbeitslosenquote (ALQ) Juni 2013 in %



Quelle: Prognos AG nach Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 30.06.2013)

Die Jugendarbeitslosigkeit 15- bis unter 25-Jähriger ist im Kreis Warendorf zwar im Vergleich zu Deutschland geringer ausgeprägt, jedoch mit 4,9 % leicht über dem Durchschnitt im Münsterland (4,0 %). Die Situation stellt sich damit deutlich besser dar als im Land Nordrhein-Westfalen insgesamt, das eine Jugendarbeitslosenquote von 7,0 % aufweist.

Die Verfügbarkeit von bestens ausgebildeten Fachkräften hat, wie bereits erwähnt, einen hohen Stellenwert für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Um den Bedarf der regionalen Wirtschaft gerade auch für qualifizierte Facharbeiter im Handwerk und in der Industrie zu decken, hat die duale Berufsausbildung insbesondere in gewerblich-technischen Berufen eine besondere Bedeutung.

Die Beschäftigung und Erwerbsbeteiligung ist insgesamt positiv zu bewerten. Allerdings werden bestimmte Zielgruppen lückenhaft im Arbeitsmarkt genutzt.

5.1.3 Wirtschaftsnahe Infrastruktur

Lage und infrastrukturelle Anbindung

Die infrastrukturelle Anbindung und räumliche Lage des Kreises Warendorf zeigen grundsätzlich eine günstige wirtschaftsgeographische Position auf. Die großräumige Anbindung ist über die BAB-Anschlussstelle der A1, A2, A30, A33 sowie den Flughafen Münster/Osnabrück und die Fernverkehrsbahnhöfe Hamm, Münster, Osnabrück und Bielefeld gesichert. Das führt zu einer guten Anbindung an wichtige Ballungsräume wie beispielsweise das Ruhrgebiet oder den norddeutschen Raum. Die durchschnittliche Pkw-Fahrzeit zur nächsten BAB-Anschlussstelle ist jedoch mit 14,8 Minuten im Münsterland vergleichsweise hoch. Mit einer durchschnittlichen Pkw-Fahrzeit zum nächsten IC/EC/ICE-Bahnhof von 24 Minuten liegt der Kreis im Mittelfeld im Vergleich mit dem Münsterland. Die Stadt Münster verfügt als einzige Stadt im Münsterland über einen IC/EC/ICE-Bahnhof. Der Flughafen Münster/Osnabrück als internationaler Flughafen in der Region hat sowohl für die Wirtschaft als auch den touristischen Reiseverkehr eine herausgehobene Bedeutung. In weiterer Nachbarschaft zum Kreis Warendorf liegen noch die Flughäfen Dortmund und Paderborn-Lippstadt.

Abbildung 37: Straßeninfrastruktur im Kreis Warendorf



Quelle: gfw - Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH

Straßeninfrastruktur

Für die verkehrliche Erschließung des Kreises sind die Verbesserung der überregional bedeutsamen Ost-West-Verbindung im Zuge der B 51 und B 64 und der regionalen Nord-Süd-Verbindung im Zuge der B 475 und B 58 mit den entspre-

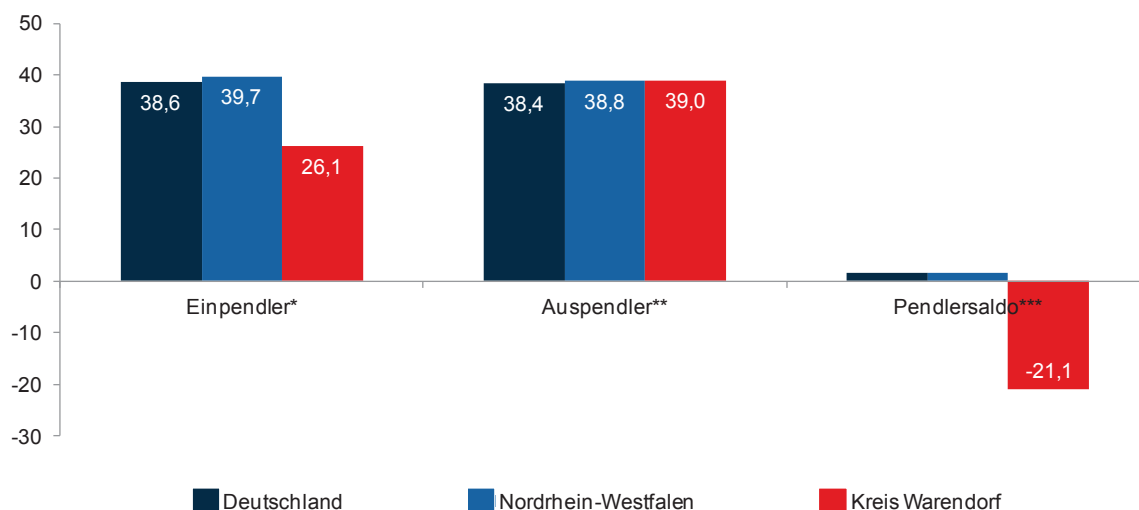
chenden Ortsumgehungen sowie die Ortsumgehungen in Sendenhorst (L 586) und Albersloh (L 586), Freckenhorst (L 547) und Ahlen-Dolberg (L 547) notwendig.

Die regionale Wirtschaft bewertet die überregionale, regionale und lokale Erreichbarkeit über die Straße als wichtig für den Wirtschaftsstandort Kreis Warendorf. Die Unternehmen sehen hier noch Handlungsbedarf für die verkehrliche Infrastruktur. Aber auch die Bürgerinnen und Bürger schätzen den Neubau von Ortsumgehungen und die Verbesserung des Straßennetzes als wichtig bis sehr wichtig (73,9%) ein.

Pendlersituation

Mehr als ein Drittel aller Beschäftigten pendelt täglich in Nachbarkreise beziehungsweise nach Münster und profitiert dabei vor allem von den günstigeren Wohn- und Lebensbedingungen im Kreis Warendorf. Mehr als ein Viertel der im Kreis Warendorf sozialversicherungspflichtig Beschäftigten pendelt ein. Das Pendlersaldo je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte liegt bei -21,1%. Damit liegt der Kreis unter dem Durchschnitt in Deutschland und Nordrhein-Westfalen, wo der Saldo aus Einpendlern und Auspendlern einigermaßen ausgeglichen ist.

Abbildung 38: Anteil Pendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in %



Quelle: Prognos AG nach Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2012): Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung (INKAR); Stand der Daten ist das Jahr 2010. Anmerkung: * Anteil der Einpendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in %, ** Anteil der Auspendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in %, *** Pendlersaldo je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Die PKW-Dichte im Kreis Warendorf ist im Jahr 2011 mit 542 PKW je 1.000 Einwohner überdurchschnittlich hoch, der landesweite Durchschnitt liegt lediglich bei 491 PKW je 1.000 EW. Insgesamt sind 207.358 (Stand 31.12.2011) Fahrzeuge im Kreis Warendorf zugelassen. Diese Zahl stieg zwischen 2007 und 2011 um 8,0 % (Münsterland -9,5 %; Nordrhein-Westfalen -8,6 %; Bund -8,3 %).

Versorgung mit Breitband

Angesichts des stetig steigenden Breitbandbedarfs von Wirtschaft, öffentlichen Einrichtungen und Privathaushalten zeichnen sich potenziell gravierende Nachteile für einen Standort ab, der nicht über eine gut vernetzte Breitbandinfrastruktur verfügt. Leistungsfähige Datenautobahnen werden in Zukunft zum entscheidenden Produktionsfaktor und bestimmen über Dynamik, Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft.

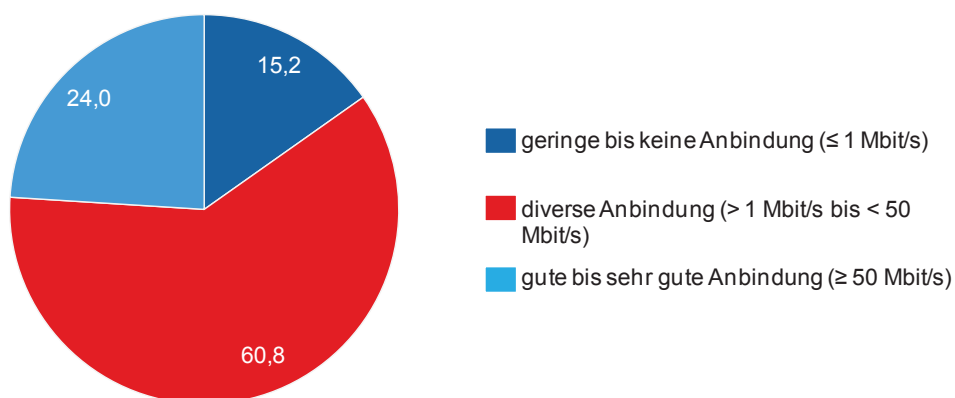
Insbesondere in ländlich strukturierten Gebieten erfolgt keine flächendeckende Erschließung mit Breitbandinfrastrukturen durch private Telekommunikationsanbieter. Eine gut vernetzte Breitbandinfrastruktur in Form eines Glasfasernetzes stellt aber einen wesentlichen Standort- und Wettbewerbsfaktor für die Unternehmen und damit für die Kommunen im Kreis Warendorf dar.

Der Kreis Warendorf legt Wert darauf, diese Infrastruktur so zu planen, dass in weiteren Ausbausritten sowohl Gewerbegebiete als auch Privathaushalte entsprechend versorgt werden können.

Die Grundversorgung mit Breitband über 1 Mbit/s ist mit einem Wert von 98,8% (2011) nahezu flächendeckend in allen Haushalten und Unternehmen vorhanden. Eine flächendeckende Verfügbarkeit von Breitband mit höheren Übertragungsraten ist für die Bevölkerung von großer Bedeutung. Insbesondere die jungen Menschen unter 18 Jahren messen der Verfügbarkeit von Breitband einen hohen Stellenwert bei. Deutschlandweit sollen laut Breitbandstrategie der Bundesregierung bis 2014 für 75% der Haushalte Anschlüsse mit Übertragungsraten von mindestens 50 Mbit/s zur Verfügung stehen.

Abbildung 33 zeigt die Versorgungssituation mit Breitband in den Gewerbeflächen im Kreis Warendorf. Jede vierte Gewerbefläche verfügt bereits über eine gute bis sehr gute Anbindung, andererseits ist ein Großteil der Flächen nur an eine mittelmäßige Verbindung angeschlossen.

Abbildung 33: Versorgungssituation mit Breitband in den Gewerbeflächen im Kreis Warendorf (Anteile in %)



Quelle: Prognos AG nach IHK Wirtschaftsspiegel 2013 (Stand 2012)

Die Erschließungskosten für Glasfaserverbindungen sind in ländlichen Räumen aufgrund der dünneren Besiedlung oder weiteren Wege bis zu viermal höher als in Stadtregionen, weshalb eine Investition für Anbieter oftmals nicht attraktiv ist. Um den Prozess der Breitbanderschließung für die Kommunen zu unterstützen wurde der „Masterplan Breitband im Kreis Warendorf“ in 2010 erstellt und enthält neben der Analyse vorhandener Breitbandstrukturen insbesondere Checklisten und Handlungsempfehlungen für die Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf. Die Umsetzung ist ein fortlaufender Prozess, der sich den aktuellen Entwicklungen anpassen muss. Neben der schrittweisen Verbesserung der Breitbandversorgung durch temporäre Technologien wie DSL, VDSL, LTE etc. ist es eine erfolgsversprechende Strategie, mit Anbietern von Glasfaserstrukturen Nachfragebündelungen durchzuführen, damit diese wirtschaftlich tragfähige Glasfaserbreitbandnetze aufbauen können, ohne auf öffentliche Fördermittel angewiesen zu sein. Hintergrund des nur zögerlich stattfindenden Ausbaus von Breitbandstrukturen ist die Tatsache, dass der Telekommunikationsbereich bewusst privatisiert und aus der Daseinsvorsorge herausgenommen wurde. Demzufolge agieren die Telekommunikations-Anbieter gewinnorientiert und bauen vorrangig nur dort aus, wo es sich betriebswirtschaftlich positiv darstellt.

Gewerbeflächen und -immobilien

Für das Angebot an Gewerbeflächen und -immobilien im Kreis Warendorf bietet die gfw - Gesellschaft für Wirtschaftsförderung des Kreises Warendorf mbH, in Kooperation mit den 13 Städten und Gemeinden, Unterstützung und Begleitung im Suchprozess sowie umfangreiche Informationen an. Es existiert zudem eine Online-Datenbank für Gewerbeimmobilien, über die sich Interessierte über das Angebot im Kreis Warendorf informieren können. Weiterhin werden alle Gewerbeflächen des Kreises im Geoportal Kreis Warendorf differenziert in Benutzung oder zur Verfügung stehend präsentiert.

Im Jahr 2010 hat das Unternehmen ExperConsult im Auftrag von Münsterland e. V. alle Gewerbegebiete des Münsterlandes evaluiert und im Kreis Warendorf sechs Gewerbegebiete mit „überregionaler Bedeutung“ identifiziert:

- AUREA – das A2 Wirtschaftszentrum, Oelde (560.000 m²)
- Gewerbegebiet Oelde A2 (70.000 m²)
- Industriegebiet Haltenberg-Ost-III, Ennigerloh (90.000 m²)
- Gewerbegebiet Obere Brede, Beckum (331.600 m²)
- Gewerbegebiet Olfetal, Ahlen (56.550 m²)
- Gewerbepark Kiebitzpohl und Kiebitzpohl-West, Telgte (50.000 m²)

Eine konkrete, übergreifende Flächenknappheit konnte für den Gesamtkreis zwar nicht festgestellt werden, allerdings wurde auf das mögliche Problem hingewiesen, dass zwar ausreichende Gewerbeflächen im Regionalplan ausgewiesen sind, diese aber nicht kurzfristig, also nicht erschlossen, zur Verfügung stehen.

Regionale Zusammenarbeit

Der Kreis Warendorf arbeitet in vielen Bereichen eng und erfolgreich mit den anderen Münsterlandkreisen und der Stadt Münster zusammen. Im Bereich der Wirtschaft sind folgende Kooperationen von Bedeutung.

Der Münsterland e. V. verfolgt ein einheitliches Regionenmarketing unter der Dachmarke Münsterland. Arbeitsschwerpunkte sind die Bereiche Wirtschaft, Wissenschaft, Tourismus und Kultur. Der Verein fördert hierbei die regionale Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen, Kommunen, Kammern, Hochschulen, Verbänden und sonstigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Institutionen im Münsterland.

Der EUREGIO e. V. hat sich unter anderem die Förderung und Verbesserung der sozialwirtschaftlichen Entwicklung im gesamten EUREGIO-Raum sowie der interkommunalen Zusammenarbeit zum Ziel gesetzt. Einer der drei prioritären Förderungsschwerpunkte ist der Bereich Wirtschaft, Technologie und Innovation. Über die EUREGIO besteht der Zugriff auf Mittel aus den Förderprogrammen der Europäischen Union, insbesondere über das Förderprogramm INTERREG.

Die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsförderung Münsterland (awm) setzt sich aus den Wirtschaftsförderern der Münsterlandkreise und der Stadt Münster sowie dem Münsterland e. V. zusammen und bildet auf Münsterlandebene ein praxisorientiertes Netzwerk.

Auf Basis der beschriebenen Ausgangssituation für das Themenfeld Wirtschaft & Arbeit ergeben sich interne Stärken und Schwächen. Chancen und Risiken lassen sich wiederum aus den externen Einflüssen wie dem drohenden Fachkräftemangel, der Globalisierung und einem sich verschärfenden (internationalen) Standortwettbewerb ableiten. Diese werden im Folgenden dargestellt.

5.1.4 Stärken und Schwächen

Der Kreis Warendorf verfügt im direkten Bundes- und Landesvergleich sowie innerhalb der Region Münsterland über klare Stärken und Alleinstellungsmerkmale. Hier kann der Kreis Warendorf für die zukünftige Ausrichtung anknüpfen, um die spezifischen Standortvorteile auszubauen. Neben den dargestellten Stärken besitzt der Kreis Warendorf im Vergleich jedoch auch gewisse Schwächen und strukturelle Defizite. In Abbildung 39 sind die Stärken und Schwächen für den Kreis Warendorf im Bereich Wirtschaft und Arbeit dargestellt. Dies entspricht einer Aufzählung und beinhaltet keine bewertende Rangfolge.

Abbildung 39: Stärken und Schwächen im Bereich Wirtschaft & Arbeit

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Wirtschaftsstruktur ist durch einen starken industriellen/ mittelständischen Kern geprägt. ▪ Der Kreis verfügt über eine gute großräumige Anbindung über die BAB-Anschlussstellen der A1, A2, A30, A33 sowie den Flughafen FMO und die Fernverkehrs-bahnhöfe Hamm, Münster und Bielefeld. ▪ Der positive Trend bei den SV-Beschäftigten hat in 2011 den Höchststand seit zehn Jahren erreicht. ▪ Insgesamt weist der Kreis eine überdurchschnittliche Erwerbsbeteiligung (Anteil aller Erwerbstätigen und Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren) auf. ▪ Die zunehmende Innovationskraft wird durch den steigenden FuE-Personalbesatz deutlich. ▪ Der Kreis hat eine niedrigere Arbeitslosenquote (ALQ) als im landes- und bundesweiten Vergleich. ▪ Die Jugendarbeitslosenquote (unter 25 Jahre) liegt im Kreis deutlich unter dem Landesniveau. ▪ Das positive Wirtschaftswachstum (Bruttowertschöpfung) im Kreis stützt sich v.a. auf den Dienstleistungssektor und eine hohe Exportorientierung der regionalen Wirtschaft. ▪ Der Kreis weist im Vergleich zum Münsterland, Nordrhein-Westfalen und Deutschland eine deutlich höhere Patentintensität auf. ▪ Starker Spezialisierungsgrad im Maschinen- und Anlagenbau. Kreis Warendorf gehört zu den deutschen Top20-Standorten im Maschinen- und Anlagenbau. ▪ Mit 12 % aller SV-Beschäftigten im Kreis ist das Kompetenzfeld der Kunststoff- und Metallverarbeitung & Innovative Werkstoffe von zentraler Bedeutung für den Kreis. ▪ Die Ernährungs- und Landwirtschaft stellen zentrale Kompetenzfelder dar. ▪ Der Kreis Warendorf gehört zu den Top10-Standorten der Forst- und Holzwirtschaft inkl. Herstellung von Möbeln in Dtl. und besitzt insbesondere bei der Herstellung von Möbeln eine hohe Spezialisierung. ▪ Gute Infrastruktur und hohe Attraktivität für den Bereich Rad- und Reittourismus. ▪ Regionale Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Tourismus. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Rückgang und die Alterung der Bevölkerung wirken als restriktive Einflussgrößen auf die wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeit von Unternehmen und Region. ▪ Der hohe Beschäftigungsanteil Älterer deutet auf hohe Abgänge in den nächsten fünf bis zehn Jahren hin. ▪ Der Beschäftigungsanteil ausschließlich geringfügig Beschäftigter ist vergleichsweise hoch und weist somit auf ein unzureichend genutztes Erwerbstätigenpotenzial hin. ▪ Die Erwerbsbeteiligung bei den Frauen fällt vergleichsweise gering aus und deutet auf ungenutzte Potenziale im Kreis. ▪ Vorhandene Straßenverkehrsinfrastruktur zur inneren Erschließung des Kreises. Fehlende leistungsfähige Ost-Westverbindung B 51 / B 64 und Nord-Süd-Verbindung B 475 / B 58 und fehlende Ortsumgehungen. ▪ Jeder Dritte aller Beschäftigten pendelt täglich in Nachbarkreise bzw. nach Münster. ▪ Die ALQ der Ausländer ist mit 18,4% mehr als dreimal so hoch wie die Arbeitslosenquote über alle Bevölkerungsgruppen hinweg. ▪ Die vergleichsweise geringe Beschäftigungsquote der Ausländer verdeutlicht das noch nicht ausreichend genutzte Erwerbstätigenpotenzial des Kreises. ▪ Der Kreis verfügt über eine vergleichsweise geringe Gründungsintensität mit 36,0 Gründungen von 2007-2010. ▪ Eine leistungsfähige Breitbandversorgung für Betriebe und Unternehmen ist noch nicht flächendeckend im Kreis vorhanden. ▪ Fehlende Unterkunftsmöglichkeiten im Kreis (Hotels, Ferienwohnungen). Derzeit vorwiegend Tages- und Kurzzeittourismus.

Quelle: Prognos AG

5.1.5 Chancen und Risiken

Vor dem Hintergrund der dargestellten Stärken und Schwächen sowie übergeordneter langfristiger Entwicklungstrends bieten sich für den Kreis Warendorf zahlreiche Chancen und Entwicklungsperspektiven. Der Kreis Warendorf sieht sich in seiner zukünftigen Entwicklung Risiken gegenüber, mit deren Eintreten zu rechnen ist, wenn erforderliche Gegenmaßnahmen ausbleiben und sich rückläufige Entwicklungen im Zuge von Selbstverstärkungsprozessen weiter verschärfen. In Ab-

Abbildung 40 sind die Chancen und Risiken für den Bereich Wirtschaft und Arbeit dargestellt.

Abbildung 40: Chancen und Risiken im Bereich Wirtschaft & Arbeit

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im wirtschaftlichen Produktionsprozess vollzieht sich zunehmend ein Zusammenwachsen von Dienstleistungen und Industrieprodukten. Eine starke industrielle Basis ist eine Voraussetzung für expandierende Dienstleistungsbranchen. ▪ In der Entwicklung hin zur Wissensgesellschaft werden Wissensgenerierung und -diffusion zu den maßgeblichen Innovationstreibern. Das Erfahrungswissen der älteren Mitarbeiter kann im Unternehmen genutzt werden. ▪ Wettbewerbsvorteile werden immer stärker durch Wissen und Technologien in interdisziplinären sowie branchenübergreifenden Ansätzen entwickelt. Kooperation von Unternehmen verschiedener Branchen oder sich ergänzender Wertschöpfungsstufen führen häufig zu neuen Lösungsansätzen und Ideen mit hohem Innovationspotenzial. ▪ Im sich verschärfende internationalen Standortwettbewerb können Regionen sich auf ihre Stärken konzentrieren und sich wahrnehmbar positionieren. ▪ Die Auslandsorientierung von Industrieunternehmen ist für den zukünftigen Markterfolg von steigender Bedeutung, um durch die Erschließung neuer Märkte und Schaffung von Kostenvorteilen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken. ▪ Weiterentwicklung des Tourismus als Zukunftsmarkt. ▪ Weiterentwicklung der Kooperation auf Münsterlandebene. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Fachkräftemangel wird künftig ein zentrales Hemmnis wirtschaftlicher Entwicklung sein. ▪ Die Konkurrenz um gut ausgebildete Fachkräfte verschärft sich zwischen Regionen. ▪ Wirtschaftlicher Wandel, Globalisierung und technischer Fortschritt führen zu stetig steigenden Anforderungen der Unternehmen an das Qualifikationsprofil der Mitarbeiter. ▪ Neben der Produktion werden künftig verstärkt auch Dienstleistungen ins Ausland verlagert. ▪ Frauen mit höherer Bildung sind häufiger kinderlos, da eine gelungene Kindererziehung und Vollerwerbstätigkeit für nicht miteinander vereinbar gehalten wird. ▪ Erfolgreiche Clusterentwicklungen sind stark abhängig vom Vorhandensein einer kritischen Masse - sowohl Unternehmen entlang einer Wertschöpfungskette als auch Forschungseinrichtungen - die über Absorptionsfähigkeiten und Kompetenzen zur Entwicklung neuer Produkte und Verfahren verfügen. ▪ Veränderungen in der Aufteilung der Wertschöpfungskette (u.a. Outsourcing, Vorwärtsintegration, Verlagerungen ins Ausland) können dazu führen, dass bekannte Geschäftsbereiche durch neue Aufgabenbereiche ergänzt werden müssen. Steigende Entwicklungsaufgaben und -risiken stellen große Herausforderungen insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen dar.

Quelle: Prognos AG

Für den Bereich Wirtschaft und Arbeit ergeben sich aus den genannten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken als zentrale Handlungsfelder die Gewinnung von Fachkräften, die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit und Erwerbsbeteiligung sowie der Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur.

Diese Handlungsfelder werden im Folgenden mit Zielen und konkreten Projekten untersetzt. Dabei muss es darum gehen, die identifizierten Stärken zu festigen und auszubauen, sich bietende Chancen zu nutzen und gleichzeitig vorhandene Schwächen abzubauen und Risiken zu minimieren.

5.1.6 Herausforderungen

Die Analyse der Ausgangsbedingungen sowie die dargestellten Entwicklungsperspektiven offenbaren, dass der Kreis Warendorf in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen steht. Den im Folgenden beschriebenen Herausforderungen kommt eine besonders hohe Bedeutung zu.

Fachkräfte für den Kreis Warendorf

Ein Erfolgsfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung ist die Bindung qualifizierter Fachkräfte an den Kreis Warendorf, da zum einen Unternehmen Fachkräfte benötigen und zum anderen Fachkräfte Voraussetzung für Unternehmensnachfolgen und Existenzgründungen sind. Die Zuwanderung von in- und ausländischen Fachkräften wird vor dem Hintergrund des abnehmenden regionalen Arbeitskräftepotenzials notwendig werden. Demzufolge ist eine Willkommenskultur im Kreis Warendorf zu etablieren. Eng verknüpft mit einer Willkommenskultur ist auch die kulturelle und soziale Akzeptanz von Menschen mit Migrationshintergrund, die bereits in der Region leben. Hier müssen Sensibilisierungsmaßnahmen sowohl in der Bevölkerung als auch in Unternehmen erfolgen. Es muss ein Bewusstsein geschaffen werden, dass Zuwanderung von Menschen aus anderen Ländern demografisch notwendig ist und gleichzeitig auch wirtschaftlich Vorteile bringt. Interkulturelle Kompetenzen werden in den Unternehmen an Bedeutung zunehmen, weshalb die Unternehmen für die Thematik zu sensibilisieren sind. Durch Kooperationen mit Hochschulen oder Wissenschaftseinrichtungen können positive wirtschaftliche oder innovationsbezogene Effekte entstehen. Wissenschaftseinrichtungen sind ein wichtiger Katalysator im Wissens- und Technologietransfer. Die Vernetzung von Wissenschaft und Unternehmen ist zu forcieren, damit auch die Unternehmen im Kreis Warendorf ihre Innovationspotenziale bestmöglich ausnutzen und Marktchancen sowie Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnet werden können.

Die Voraussetzungen für unternehmerisches Handeln verändern sich im Zuge der Globalisierung und des internationalen Standortwettbewerbs sowie des Trends hin zur Wissensgesellschaft. Der Austausch zwischen Unternehmen erfährt sowohl horizontal als auch vertikal entlang der Wertschöpfungskette einen zunehmenden Bedeutungsgewinn. Wichtige Erfolgsfaktoren sind leistungsfähige Unternehmensnetzwerke, eine sichtbare Positionierung der Region im nationalen und internationalen Wettbewerb sowie die Zusammenarbeit im Rahmen von Kooperationen.

Erhöhung der Beschäftigung und Erwerbsbeteiligung

Bisher ungenutzte beziehungsweise brachliegende Fachkräftepotenziale der „Stillen Reserve“ (unter anderem nicht erwerbstätige Frauen, Ältere, Menschen mit Migrationshintergrund) sind zu aktivieren. Zur „Stillen Reserve“ zählen i.d.R. Personen, die aufgrund ihrer schlechten Chancen am Arbeitsmarkt keine Arbeit suchen, die nicht aktiv nach einer Arbeit suchen, sich aber die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit wünschen oder die aktiv eine Arbeit suchen, aber kurzfristig nicht für den Arbeitsmarkt verfügbar sind.

Dem beruflichen (Wieder-)Einstieg der Frauen kommt eine besondere Bedeutung zu. Hier sind insbesondere auch die Agentur für Arbeit und das Jobcenter als wichtige Akteure einzubinden. Um Frauen die Wiedereingliederung in die Berufstätigkeit nach der Familienphase zu erleichtern, wäre es sinnvoll, präventiv zu wirken und den Kontakt zu den Frauen während der Familienphase zu halten und erst gar nicht abreißen zu lassen. Zudem sollten Beratungsmöglichkeiten zur Wiedereingliederung von Frauen nach der Familienphase weiterentwickelt und intensiviert werden. Neben dem Einstieg in den Arbeitsmarkt kann das Potenzial der Zielgruppe Frauen auch durch die Steigerung des Arbeitszeitvolumens genutzt werden. Dazu sollten Frauen aus der geringfügigen Beschäftigung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung geführt werden. Ebenso sollte die Aufstockung der Arbeitszeit von Teil- auf Vollzeit weiter gefördert werden.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein wichtiger Stellhebel, insbesondere auch um Frauen nach der Familienphase den Wiedereinstieg in den Beruf zu erleichtern. Entsprechende Rahmenbedingungen müssen hier vorgehalten werden. Klein- und mittelständische Unternehmen müssen für die Bedeutung des Themas Familienfreundlichkeit weiterhin sensibilisiert werden, um die Einführung von familienfreundlichen Maßnahmen in den Unternehmen zu fördern. Bereits bestehende Angebote sind weiter voranzutreiben. Die gfw - Gesellschaft für Wirtschaftsförderung des Kreises unterstützt bereits seit Jahren die Unternehmen in Hinblick auf das Thema Familienfreundlichkeit (beispielsweise Wettbewerbe oder Zertifizierungen, Arbeitswelt 3.0).

Nach wie vor gibt es geschlechterspezifische Unterschiede bei der Erwerbsbeteiligung. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sind die Potenziale der Frauen auch in noch bislang männerdominierten Branchen und im MINT-Bereich zu nutzen. Die Chancengleichheit in allen Branchen ist zu fördern, um somit die Beschäftigungsressourcen langfristig und nachhaltig in allen Branchen einzubinden. Dabei sollten Unternehmen verstärkt für eine Unternehmenskultur sensibilisiert werden, ohne eine geschlechterbedingte Ausgrenzung oder Sonderbehandlung. Bei der Betrachtung der Beschäftigungspotenziale sind allerdings beide Geschlechter gleichermaßen zu berücksichtigen. Es sollte sich in Zukunft nicht auf eine reine Frauenförderung reduzieren, sondern ebenso Jungen- und Männerförderung im Blick behalten. Andernfalls fehlt die Gruppe der Männer im Jahr 2030. Der Kreis sollte mit Blick auf das Jahr 2030 und später eine präventive Sozialpolitik verfolgen.

Um dem Fachkräftemangel, der sich sowohl sektoral als auch in den geforderten Qualifikationen zeigen wird, effizient entgegenwirken zu können, muss die Passfähigkeit von Qualifikationen und Arbeitsmarkt erhöht werden. Der Fachkräftemangel zeigt sich bereits heute im Handwerk. Eine Umfrage der Handwerkskammer Münster im Frühjahr 2011 ergab, dass vor allem im Handwerk Fachkräfte für gewerbliche Bedarfe und im Bauhauptgewerbe gesucht werden. Bereits in 2011 gaben rund 50 % der Betriebe an, dass sie kein geeignetes Personal beziehungsweise nur mit erhöhtem Aufwand und verlängerter Suchzeit geeignetes Personal finden konnte.

Der Fachkräftemangel – i.d.R. durch fehlende Qualifikationen begründet – ist also schon heute im Handwerk spürbar und bedroht deren Wettbewerbsfähigkeit. Um Fachkräfte innerhalb der Branche zu halten, rückt in Zukunft die berufliche Weiterbildung und Qualifikation der Mitarbeiter verstärkt in den Fokus.

Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur

Um attraktiv für einpendelnde Mitarbeiter zu sein, ist oftmals das Problem der „letzten Meile“ eine schwer zu lösende Herausforderung. Die Erreichbarkeit des Kreises über die Autobahnen ermöglicht es auch entfernt wohnenden Mitarbeitern zu pendeln (Dortmund, Bielefeld etc.). Sobald die Fahrzeiten von der Autobahn in den Kreis hinein zu aufwendig werden, können oftmals die passenden einpendelnden Mitarbeiter nicht für den Betrieb gewonnen werden. Daher sind möglichst gute Anbindungen an die Autobahnen, der Ausbau der regionalen Straßeninfrastruktur zur inneren Erschließung sowie ein attraktiver Schienenpersonennahverkehr sicherzustellen.

Das Internet hat einen wesentlichen Einfluss auf den Wandel der Wirtschaft wie auch der Gesellschaft. Im Zuge dessen ist die Bedeutung von Breitbandversorgung enorm angestiegen. Somit besitzt ein leistungsfähiger Ausbau der Informations- und Kommunikationstechnologien in Form von Breitband für die zukünftige Entwicklung einen hohen Stellenwert.

Darüber hinaus ist für die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises das Vorhandensein von ausreichend Gewerbeflächen von großer Wichtigkeit. Um Unternehmen am Standort binden zu können und neue Unternehmensansiedlungen zu schaffen, ist das Angebot von solch zeitgemäßen Voraussetzungen entscheidend im Standortwettbewerb.

5.1.7 Ziele und zentrale Projekte

Mit dem Kreisentwicklungsprogramm stellt sich der Kreis Warendorf den Herausforderungen der Zukunft und gibt Antworten auf zentrale Fragenstellungen.

Unsere Ziele im Bereich Wirtschaft und Arbeit:



Qualifizierte Fachkräfte im Kreis Warendorf binden und gewinnen.

Dazu sollen die Angebote des Projektes Arbeitswelt 3.0 fortgeführt und ausgebaut werden. Studenten der umliegenden Hochschulen sollen mit den Unternehmen im Kreis bekannt gemacht werden. Die Gewinnung von in- und ausländischen Fachkräften soll durch den Aufbau eines Willkommensservice für Fachkräfte unterstützt werden.



Den Wirtschaftsstandort für mittelständische Unternehmen weiterentwickeln und das Unternehmertum stärken.

Die Unterstützung von Unternehmensnachfolgen und die Beratung von potenziellen Existenzgründern soll forciert werden. Als ein Wachstumsmotor der regionalen Wirtschaft soll mit dem Ausbau eines Maschinenbau Clusters diese Branche gestärkt werden. Damit Unternehmen expandieren und neue Unternehmen sich ansiedeln können, sollen baureife Gewerbeflächen bedarfsgerecht bereitgestellt und gesichert werden.



Ein familienfreundlicher Standort mit familienfreundlichen Unternehmen sein.

Die Außenwirksamkeit von familienfreundlichen Unternehmen soll erhöht werden. Hierzu wird die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung des Kreises ihre Angebote rund um das Thema Familienfreundlichkeit und die Zertifizierung von Unternehmen vertiefen. Eine Online-Plattform zur öffentlichkeitswirksamen Präsentation bereits zertifizierter Unternehmen soll hierzu beitragen.



Die Attraktivität des Kreises als Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensstandort besser vermarkten.

Mit einem zielgruppenadäquaten Standortmarketingkonzept soll die Position des Kreises im überregionalen Standortwettbewerb verbessert werden.



Die Wissenschaftslandschaft stetig ausbauen und verstärk Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ermöglichen.

Mit der Weiterentwicklung und Etablierung von dualen Studiengängen in unterschiedlichen Fachrichtungen soll die Wissenschaftslandschaft im Kreis ausgebaut werden. Dabei soll insbesondere auch die Zusammenarbeit zwischen den umliegenden Hochschulen und den Unternehmen im Kreis Warendorf intensiviert werden.



Die Erwerbstätigkeit von Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund erhöhen.

Mit einem Konzept gegen den Fachkräftemangel soll die Erwerbstätigkeit von Frauen gefördert werden. Zur verstärkten beruflichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund soll ein Netzwerk gebildet werden.



Die duale Berufsausbildung stärken.

Die duale Berufsausbildung soll stärker als ein sehr guter Karrierestart für junge Menschen beworben werden. Hier soll ein Bewusstseinswandel bei den Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrern eingeleitet werden.



Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weiter ausbauen und Altersarmut vermeiden.

Zur Vermeidung von Altersarmut sollen Maßnahmen entwickelt werden, um alle erwerbstätigen Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen, deren Einkommen nicht ausreicht, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.



Die verkehrliche Erschließung durch eine Verbesserung der regional bedeutsamen Straßeninfrastruktur im Kreis gewährleisten.

Das Bestandsnetz der Straßen soll erhalten und gesichert werden sowie leistungsstarke regional bedeutsame Straßenverbindungen mit Ortsumgehungen ausgebaut werden.



Die Breitbandtechnologie in die Fläche bringen und als Standortfaktor für Wirtschaft und Privathaushalte attraktiver gestalten.

Der Masterplan Breitband sieht Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels vor. Dieser soll weiterhin umgesetzt und fortgeschrieben werden.



Die Unternehmen im Kreis nicht übermäßig mit Abgaben und Gebühren belasten.

Mit den finanziellen Ressourcen soll im Kreis Warendorf weiterhin verantwortungsvoll und vorsichtig umgegangen werden. Die finanziellen Belastungen für Unternehmen sollen minimiert beziehungsweise möglichst gering gehalten werden.

Zur Erreichung der dargestellten Ziele wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte entwickelt. Die Auflistung findet sich im Kapitel 6.2.1, Seite 156. Im Folgenden ist eine Auswahl von zehn wichtigen Projekten dargestellt. Die Auswahl erfolgte wie in den anderen drei Handlungsfeldern über das im Kapitel 6.1, Seite 155, beschriebene Bewertungsverfahren.

Zentrale Projekte im Bereich Wirtschaft & Arbeit

Förderung des Unternehmertums

Die Unternehmen sind das Rückgrat für den Wohlstand und die wirtschaftliche Sicherheit für die Menschen im Kreis Warendorf. Um diese wirtschaftliche Basis zu sichern, soll verstärkt für die Kultur des Unternehmertums geworben werden. Dabei sollen zum einen potenzielle Existenzgründer und zum anderen Unternehmensnachfolgen gefördert werden.

Aufbau eines Willkommens-Service für Fachkräfte

Vor dem Hintergrund des abnehmenden Fachkräftepotenzials ist es von großer Bedeutung, Fachkräfte aus dem In- und Ausland zu gewinnen. Unternehmen und Region brauchen Angebote, um im Wettbewerb um die besten Köpfe konkurrenzfähig zu sein. Mit dem Aufbau eines Willkommens-Service für Fachkräfte soll eine zentrale Informationsplattform und Anlaufstelle geschaffen werden, damit Fachkräfte sich von Anfang an wohl und aufgenommen im Kreis Warendorf fühlen.

Erarbeitung eines zielgruppenadäquates Standortmarketingkonzeptes

Zur Verbesserung der Position des Kreises Warendorf im überregionalen Standortwettbewerb soll ein zielgruppenadäquates Standortmarketingkonzept erarbeitet werden. Denn ein gutes Standortmarketing spricht nicht nur ansiedlungswillige Unternehmen und Investoren sondern auch Fachkräfte an. Dabei ist es von großer Bedeutung, den Kreis Warendorf als attraktiven Wirtschafts- und Lebensstandort zu bewerben.

Ausbau dualer Studiengänge im Kreis Warendorf und Aufbau eines Forschungsnetzwerkes

Innovationen und neue Produkte sind für den Wirtschaftsstandort von zentraler Bedeutung. Mit der Etablierung von dualen Studiengängen in unterschiedlichen Fachrichtungen soll der Fachkräftebedarf im Kreis Warendorf gesichert werden. Um die Zusammenarbeit zwischen den umliegenden Hochschulen und den Unternehmen im Kreis Warendorf zu intensivieren, sollen durch das HOKO und die gfw verstärkt Kooperationsprojekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft angestoßen werden.

Kampf gegen den Fachkräftemangel: Erwerbstätigkeit von Frauen

Nicht erwerbstätige Frauen sind ein wichtiges Humankapital, das es vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und dem drohenden Fachkräftemangel zu nutzen gilt. Die Erarbeitung eines Konzeptes zur Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit soll im Fokus des Projektes stehen und mögliche Wege aufzeigen.

Familienfreundliche Unternehmen - Ausbau und Vertiefung

Das gesamte Thema und die Zertifizierung von Unternehmen gehört zu den Kernaufgaben der gfw. Zur Erhöhung der Außenwirksamkeit familienfreundlicher Unternehmen soll dieser Aufgabenbereich vertieft und weiter ausgebaut werden. Dazu soll unter anderem eine Online-Plattform zur Präsentation bereits zertifizierter Unternehmen erstellt werden. Zudem ist die Gründung eines Verbundes familienfreundlicher Unternehmen vorgesehen.

Karrierestart Berufsausbildung

Der Fachkräftemangel ist im Handwerk bereits heute spürbar. Der deutliche Bedarf an Facharbeitern im Handwerk und in der Industrie muss zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Kreis Warendorf gedeckt werden. In den vergangenen Jahren sind Schulabgänger verstärkt auf den Erwerb immer höherer Schul- und Fachschulabschlüsse orientiert worden. Die Berufsausbildung soll als hervorragender Karrierestart für junge Menschen beworben werden, um einen Bewusstseinswandel einzuleiten.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weiter ausbauen – Vermeidung von Altersarmut

Um Altersarmut zu werden, soll die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weiter ausgebaut werden. Viele Menschen in den sogenannten Minijobs würden gerne mehr arbeiten und in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Rentenansprüche aufbauen. Hierzu sollen Maßnahmen entwickelt werden, die eine gezielte Arbeitgeberansprache über Aufstockungsmöglichkeiten vorsehen und anderweitige Vermittlungsbemühungen einleiten.

Ausbau leistungsstarker Straßenverbindungen mit Ortsumgehungen

Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und einer Verbesserung der verkehrlichen Erschließung sollen die regional bedeutsamen Straßenverbindungen im Kreis ausgebaut werden. Um die Ortsdurchfahrten vom Durchgangsverkehr zu entlasten sollen insbesondere auch Ortsumgehungen gebaut werden.

Umsetzung und Fortschreibung des Masterplans Breitband im Kreis Warendorf

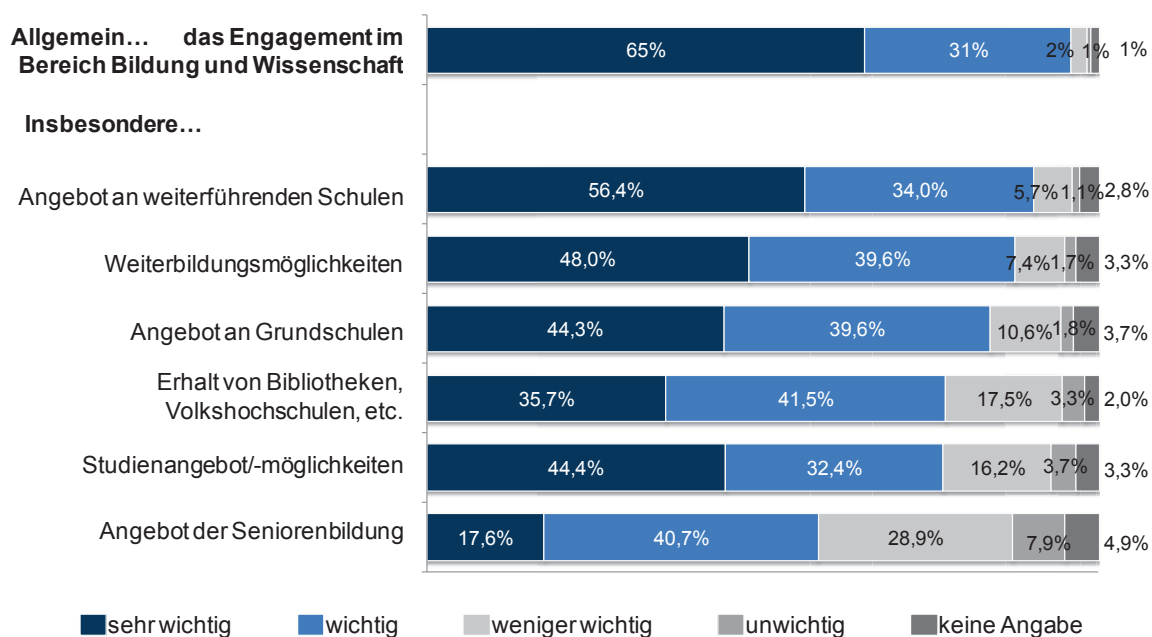
Die Verfügbarkeit von Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen ist ein wesentlicher Standortfaktor für die Wirtschaft sowie für Privathaushalte. Breitband hat in den vergangenen Jahren einen enormen Bedeutungsgewinn erfahren. Mit der Umsetzung und Fortschreibung des Masterplans Breitband im Kreis Warendorf soll der Ausbau der Breitband-Technologien forciert werden.

5.2 Bildung & Wissenschaft

Bildung ist eine wichtige Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit des Kreises Warendorf. Als attraktiver Standort benötigt der Kreis gut qualifizierte Menschen, um auch in Zukunft erfolgreich agieren zu können. Jedoch zeigt die demografische Entwicklung auf, dass der Kreis zukünftig schrumpfen wird. So müssen für Jung und Alt Bildungsangebote geschaffen und weiterentwickelt werden, um eine gute Perspektive in der Arbeitswelt und im Lebensalltag bieten zu können. Für nahezu alle Bürgerinnen und Bürger ist Bildung das zentrale Thema für die Kreisentwicklung.

Bildung und Wissenschaft ist aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger ebenfalls ein wichtiges Schlüsselthema – dies wird aus Abbildung 41 ersichtlich. 96 % schätzen den Handlungsbedarf in diesem Bereich als hoch ein. Insbesondere die Themen Schulversorgung und Weiterbildungsmöglichkeiten werden als besonders wichtig bewertet. Eine umfassende und flächendeckende Bildungslandschaft ist somit einem Großteil der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Warendorf wichtig.

Abbildung 41: Handlungsbedarf aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Bereich Bildung & Wissenschaft



Quelle: Bürgerbefragung 2012

Knapp zwei Drittel schätzen den Kreis Warendorf als bildungsorientiert ein. Mit Blick in die Zukunft soll der Kreis Warendorf insbesondere auch ein Standort mit attraktiven Bildungs- und Kulturangeboten sein.

Im Folgenden wird die Ist-Situation im Handlungsfeld Bildung und Wissenschaft mit Blick auf die Themen Kinder- und Jugendförderung, Schule und berufliche Ausbildung sowie Hochschulen und Forschungsinstitute dargelegt.

5.2.1 Kinder- und Jugendförderung

Kinder- und Jugendförderung ist ein wesentlicher Bestandteil für die außerschulische Bildung und Erziehung. Dabei stehen neben der frühkindlichen Bildung auch Angebote der Kinder- und Jugendhilfe im Fokus der Betrachtung.

Frühkindliche Bildung

Eine umfassende Kinder- und Jugendförderung fängt im besten Falle schon mit frühkindlicher Bildung und der Förderung einer durchgängigen Sprachbildung an. Im Kreis Warendorf bieten insgesamt 74 Einrichtungen eine frühe, integrative Förderung an. Das Projekt „FIT – Frühkindliches Integrationstraining“ befindet sich seit Sommer 2009 in der Umsetzung und wurde nach der Übernahme durch das Kommunale Integrationszentrum um das „Griffbereit“- Projekt erweitert, das die 1 - 3-jährigen Kinder und deren Eltern in den Fokus nimmt. Derzeit gibt es im Kreisgebiet 7 FIT-Gruppen in Kindertagesstätten, 3 FIT-Gruppen in Grundschulen und 5 „Griffbereit“-Gruppen in Kindertagesstätten. Die Gruppen im Elementarbereich bilden mit den Gruppen im Primarbereich im gleichen Ort jeweils ein FIT-Tandem. FIT bietet neben der reinen Sprachförderung auch Elterntraining und das Übergangsmanagement vom Kindergarten in offene Ganztagschulen an. Mit dem Projekt „Sprachschatze“ existiert eine Qualifizierungsmaßnahme/ Fortbildungsreihe zum Thema „Durchgängige Sprachbildung – Deutsch als Zweitsprache im Kontext inklusiver Schulentwicklung“ für die örtlichen Grundschulen. Das „Haus der kleinen Forscher“ will als Bildungsinitiative im Bereich frühkindlicher Bildung das Interesse für Naturwissenschaften und Technik wecken. Durch das Angebot von Kindertagespflege und Familienzentren werden Kinder und Familien früh in den Bereichen Erziehung und Bildung pädagogisch begleitet. Kontinuierlich findet hierbei im Kreis Warendorf ein Ausbau der Tageseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren statt.

Weiterhin gibt es zahlreiche außerschulische Lernorte im Kreis Warendorf, die ergänzende Lernangebote für Kinder anbieten (zum Beispiel PhänomexX, Bauhof der Sinne, Kindermuseum Klipp Klapp, Schulbauernhof Emshof). Aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger hat die außerschulische Bildung eine große Bedeutung. Der Erhalt von Bildungsstätten wie Bibliotheken oder Volksschulen wird von etwa 77 % als wichtig erachtet.

Kinder- und Jugendhilfe

Für eine frühe Hilfe und den Schutz von Kindern und Jugendlichen sind lokale Netzwerke im Kreis vorhanden. Fachkräfte aus Jugendhilfe, Schule, Gesundheitswesen und Verwaltung bilden auf lokal-sozialräumlicher Ebene (im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf) Netzwerke mit regelmäßigen Treffen, altersgruppen- und themenspezifischen lokalen Arbeitsgruppen und kreisweit zusammengefassten fachlich orientierten Arbeitskreisen. Schwerpunkt ist die Unterstützung der Familien in den Be-

reichen Erziehungs- und Beziehungskompetenz durch konsequent aufeinander abgestimmte und professionsübergreifend angelegte Zusammenarbeit auch der Bildungseinrichtungen vom Elementar- bis Sekundärbereich.

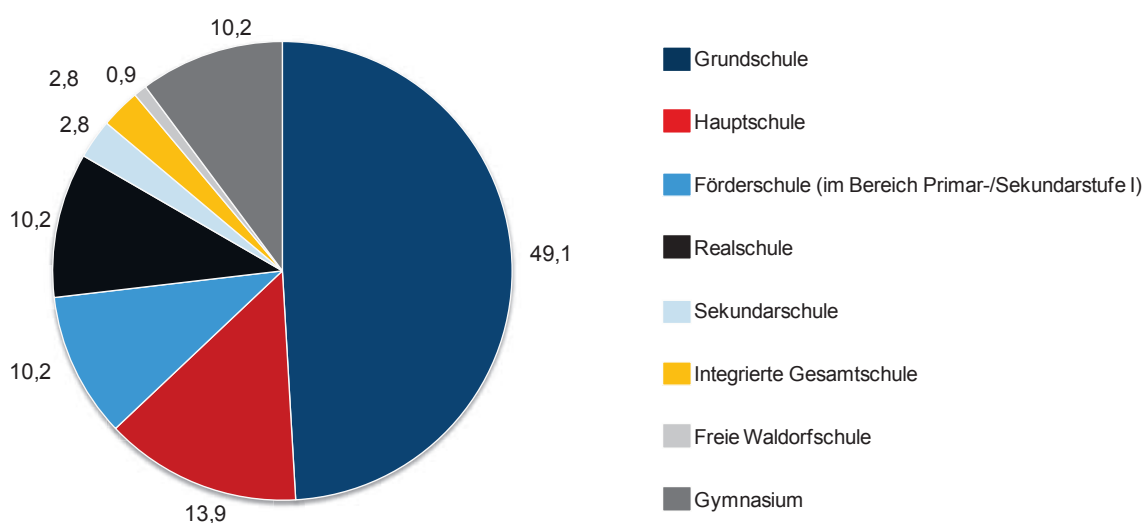
Der kommunale Kinder- und Jugendförderplan des Kreises Warendorf beschreibt die Fördermöglichkeiten im Bereich der Kinder- und Jugendförderung. Hier wird die Förderung von vielfältigen außerschulischen Bildungsangeboten in unterschiedlichen Strukturen und Angeboten beschrieben (vgl. 5.3.1). Diese Fördermöglichkeiten werden im Kreis Warendorf umfänglich genutzt. Dabei spielt die Jugendverbandsarbeit als ein Bildungsbereich der non-formalen Bildung eine wichtige Rolle. Die Jugendhilfe bietet wie im Förderplan beschrieben auch Leistungen am Standort Schule an, die als Bildungsangebote die Entwicklung der jungen Menschen zu mündigen Bürgern unterstützen. Dieser Bereich wächst in der Inanspruchnahme in den letzten Jahren kontinuierlich.

5.2.2 Schule und berufliche Ausbildung

Schullandschaft

Insgesamt gab es im Kreis Warendorf im Schuljahr 2012/2013 108 allgemeinbildende Schulen und vier Berufskollegs. Neben den drei Berufskollegs in Kreisträgerschaft gibt es noch das Berufskolleg St. Michael. In Abbildung 42 sind die Anteile der verschiedenen Schularten dargestellt.

Abbildung 42: Allgemeinbildende Schulen nach Anteile der Schularten im Schuljahr 2012/13 in %



Quelle: Prognos AG nach IT.NRW

Hierbei werden die Verbundschulen in Everswinkel und Ostbevern je nach Zweig zu den Haupt- und Realschulen gezählt. Der Anteil der Gymnasien liegt mit 10,2 % im Vergleich zum Münsterland (10,5 %) und Nordrhein-Westfalen (10,6 %) im Durchschnitt.

Die Schullandschaft im Kreis Warendorf befindet sich gerade im Veränderungsprozess, da zum Schuljahr 2012/13 alle Hauptschulen bis auf eine auflösend gestellt sind. Es werden dort keine neuen Schüler im Jahrgang 5 mehr aufgenommen. Die Schüler dieser Hauptschulen verbleiben im kommenden Schuljahr in drei Gesamtschulen und sechs bis sieben Sekundarschulen. Auch alle Realschulen in öffentlicher Trägerschaft im Kreis sind auflösend gestellt. Es verbleiben nur noch 2 Realschulen in kirchlicher Trägerschaft.

Schülerzahlen und Abschlüsse

In Anlehnung an die allgemeine demografische Entwicklung gehen die Schülerzahlen im Kreis Warendorf deutlich zurück. Dies macht sich in den letzten acht Jahren sowohl in den Grundschulen mit einer sinkenden Schülerzahl von rund 2.414 (-17,5 %) als auch in den weiterführenden Schulen bemerkbar. Die Schülerzahl an den Hauptschulen ging von 6.390 im Schuljahr 2005/06 auf 4.385 in 2012/13 zurück. Die Realschulen verloren in diesem Zeitraum 884 Schüler, während in den Gymnasien die Zahl der Schüler sogar stetig stieg und insgesamt um rund 550 Schüler zunahm. Dies entspricht einem Anstieg von 5,8 %. An den Berufsschulen blieb die Zahl der Schüler in dem beschriebenen Zeitraum relativ konstant, was insgesamt zu einem Rückgang der Schülerzahl im Zeitraum von 2005/06 bis 2012/13 im Kreis Warendorf um -8,4% beziehungsweise 3.944 Schüler führte.

Tabelle 3: Schülerzahlen nach Schulart (2005/06 bis 2012/13)

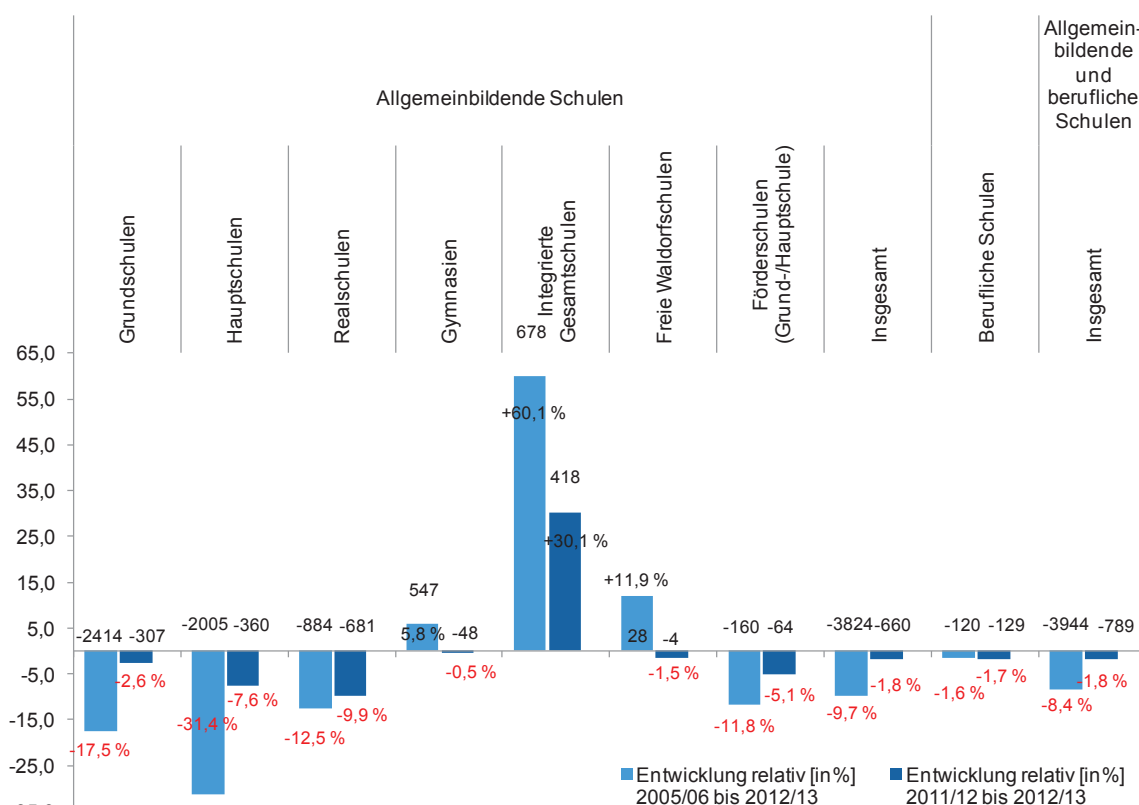
	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Grundschulen	13.822	13.653	13.262	12.842	12.397	12.084	11.715	11.408
Hauptschulen	6.390	5.966	5.629	5.278	5.141	4.965	4.745	4.385
Realschulen	7.055	7.111	7.203	7.044	7.024	6.912	6.852	6.171
Gymnasien	9.363	9.468	9.573	9.629	9.705	9.749	9.958	9.910
Integrierte Gesamtschulen	1.129	1.154	1.172	1.228	1.283	1.344	1.389	1.807
Freie Waldorfschulen	235	270	295	293	271	274	267	263
Förderschulen (Primar/-Sekundarstufe I)	1.352	1.336	1.340	1.322	1.305	1.294	1.256	1.192
Sekundarschulen								386

Insgesamt Allgemeinbildende Schulen	39.346	38.958	38.474	37.636	37.126	36.622	36.182	35.522
Berufliche Schulen	7.685	7.496	7.847	7.878	7.905	8.037	7.694	7.565
Insgesamt Allgemeinbildende und Berufliche Schulen	47.031	46.454	46.321	45.514	45.031	44.659	43.876	43.087

Quelle: Prognos AG nach IT.NRW; Hinweis zu den Daten: Die Aussagen beziehen sich immer auf die bei den Statistischen Ämtern aktuell verfügbaren Daten.

Aus Expertensicht sollte hier allerdings trotz sinkender Schülerzahlen ein breites Bildungsangebot im Kreis Warendorf aufrecht erhalten und ausgebaut werden, da es sich um Investitionen in die Zukunft handelt. Vor allem die neu eingerichteten Sekundar- und Gesamtschulen als Nachfolger der Haupt- und Realschulen sollten sich mit attraktiven Angeboten und auch als Alternativen zum Gymnasium profilieren. Die Qualität der Bildung sowie eine ortsnahe Schulversorgung sind entscheidende Standortfaktoren für Familien.

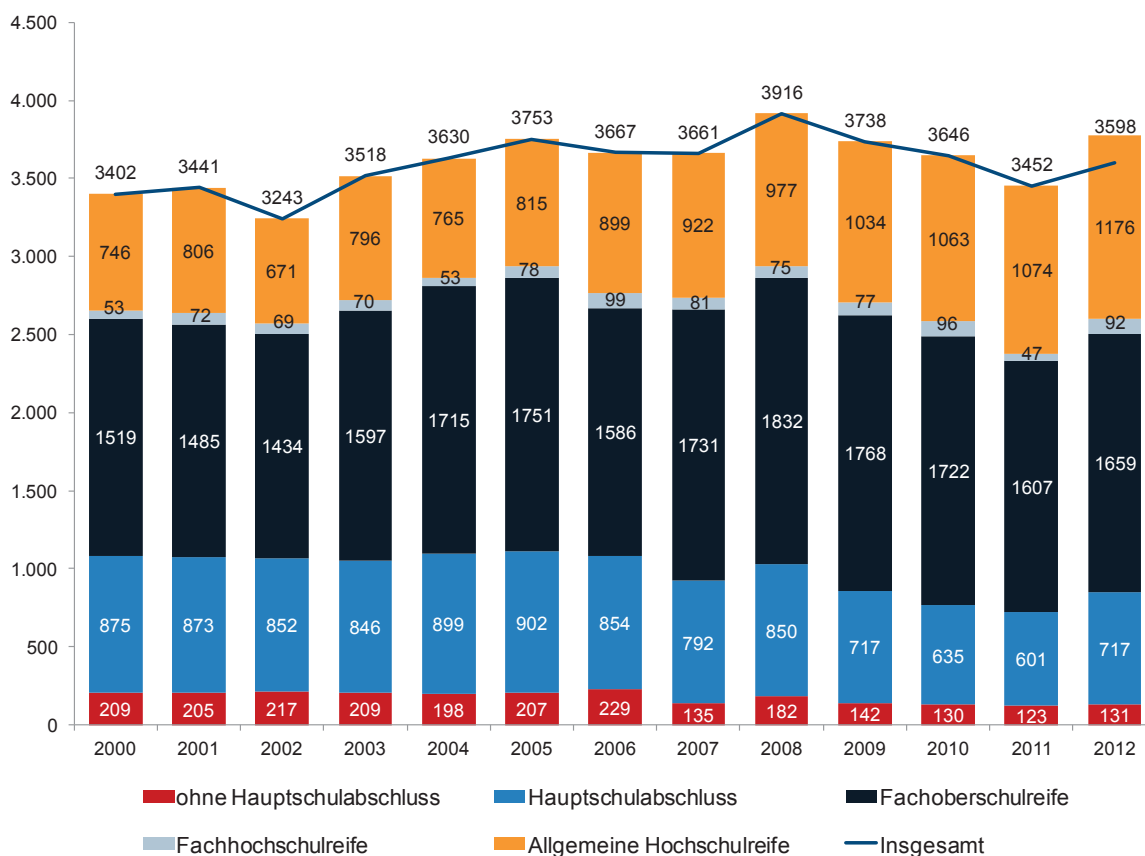
Abbildung 43: Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen 2005/06 bis 2012/13 und 2011/12 bis 2012/13 – relativ und absolut



Quelle: Prognos AG nach IT.NRW; Anmerkung: Die Sekundarschulen wurden erst zum Schuljahr 2012/13 als Nachfolger der Haupt- und Realschulen eingeführt. Die Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarschulen ist für den hier aufgezeigten Zeitraum folglich nicht darstellbar.

Der bisherige Trend hin zu einer Zunahme der Zahl von Gymnasiasten bestätigt sich auch in Hinblick auf die Schulabschlüsse im Zeitraum zwischen 2000 und 2012 (vgl. Abbildung 44). Die Zahl der Schüler mit allgemeiner Hochschulreife stieg in diesem Zeitraum von 746 auf 1.176 und nahm somit um 10,8 %-Punkte zu. Die Zahl der Schulabgänger ohne Abschluss nahm gleichzeitig deutlich ab, so dass sich der Anteil dieser von 6,1 % im Jahr 2000 auf 3,6 % (131 Schüler) in 2012 reduzierte. Insgesamt zeigt sich so ein Trend hin zu geringeren Schulabbrecherquoten, weniger Hauptschul- und mehr Realschulabschlüssen sowie Absolventen mit Abitur und folglich zur besseren Qualifizierung der Schulabgänger im Kreis Warendorf.

Abbildung 44: Entwicklung der Schulabgänger und Abschlüsse an allgemeinbildenden Schulen im Kreis Warendorf 2000-2012

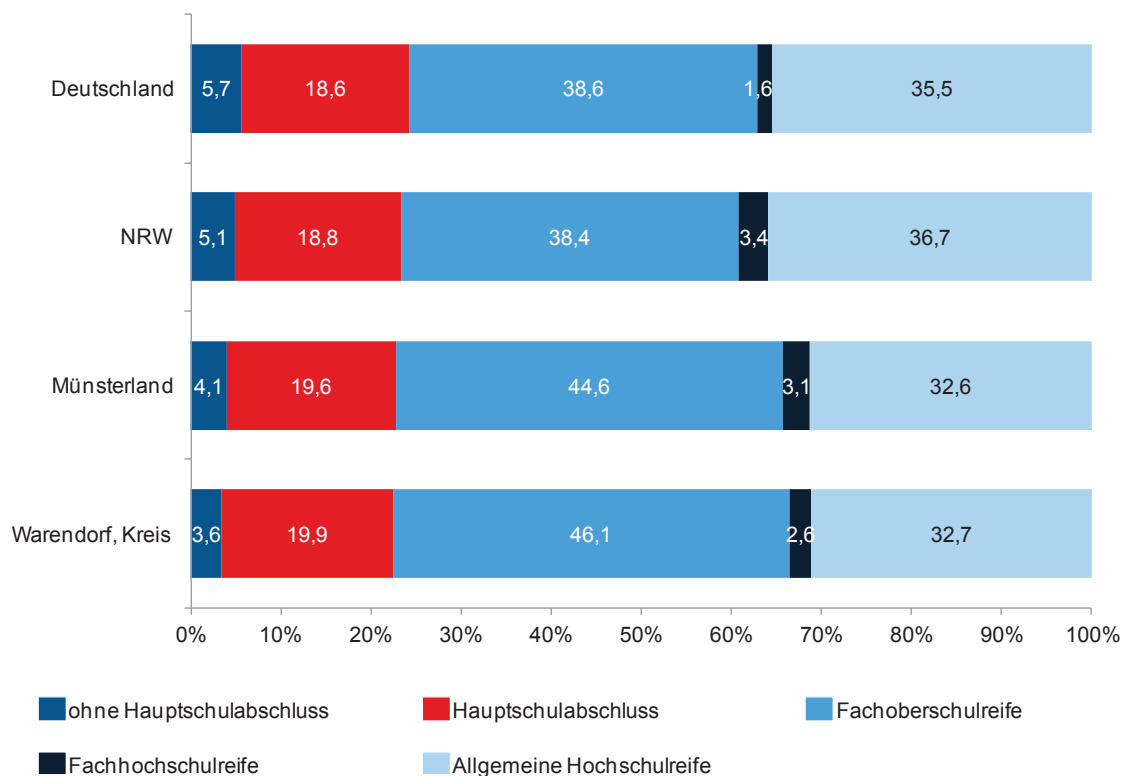


Quelle: Prognos AG nach IT.NRW

Ein Vergleich der Anteile der Schulabgänger nach Abschlüssen mit denen in Deutschland, in Nordrhein-Westfalen oder dem Münsterland macht den unterdurchschnittlichen Anteil der Schulabbrecher mit 3,6 % im Kreis Warendorf deutlich. In Deutschland sind es 5,7 % im Schuljahr 2011/12. Zudem erhielten im Kreis Warendorf mit 46,1 % überdurchschnittlich viele Schüler einen Abschluss an der Realschule. Die Schulabgänger haben somit durch die relativ gute Qualifikation eine verhältnismäßig starke Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt. Der Anteil an Abiturienten liegt jedoch trotz des beschriebenen Wachstums in den letzten

Jahren mit 32,7 % unterhalb des Durchschnitts von Deutschland und Nordrhein-Westfalen und ist somit als zu gering einzuschätzen.

Abbildung 45: Anteil der Schulabgänger nach Abschlüssen im Schuljahr 2011/12 in %



Quelle: Prognos AG nach IT.NRW

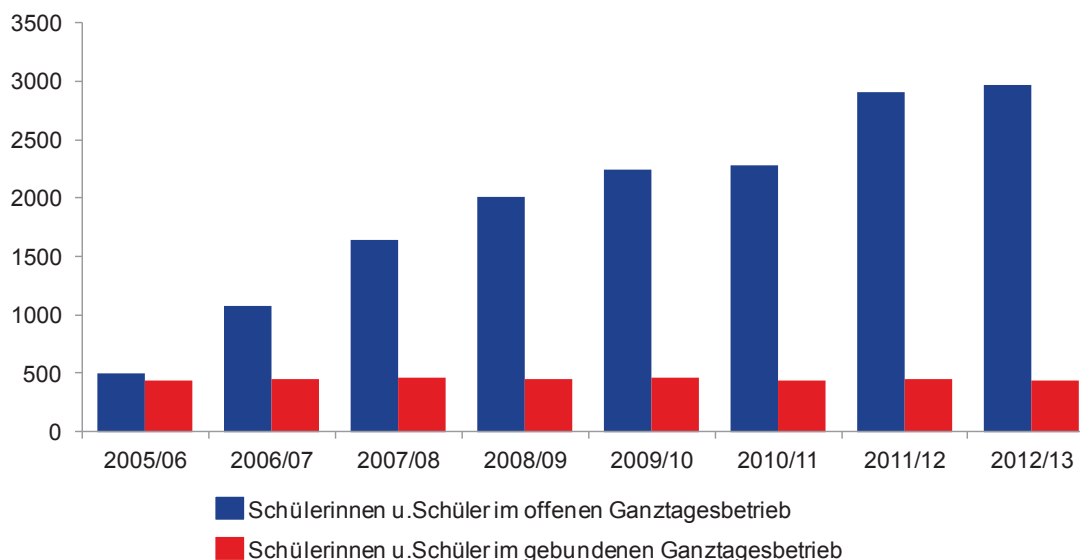
Je nach ansässigen Schulen stellen sich hierbei die Schulabgängeranteile nach Abschlüssen in den Gemeinden des Kreises Warendorf unterschiedlich dar. Während zum Beispiel in Ostbevern im Schuljahr 2011/12 63,4 % der Absolventen die Schule mit einer Hochschulreife verließen, sind es in der Stadt Sendenhorst 94 %, die eine Fachoberschulreife erhielten. In der Gemeinde Drensteinfurt haben im Schuljahr 2011/12 alle Schüler der Abschlussklassen an den ansässigen Haupt- und Realschulen einen Abschluss erhalten.

Der rückläufige Trend der Schülerzahlen wird sich auch in Zukunft fortsetzen. Gemäß Prognosen zur Entwicklung der Schülerzahlen werden diese weiterhin kontinuierlich abnehmen. So wird bis 2019 die Zahl der Schüler im Kreis Warendorf insgesamt voraussichtlich um knapp 7.700 abnehmen. Betroffen sind hier alle Schularten, vor allem jedoch die Grundschulen mit einer absehbaren Abnahme der Schülerzahlen um etwa 2.700 Schüler und die Gymnasien des Kreises mit einer Abnahme um etwa 2.500 Schüler. Eine flächendeckende Schulversorgung im Kreis wird damit zukünftig massiv erschwert.

Ganztagschulen

Im Kreis Warendorf findet eine deutliche Steigerung der Zahl der Schüler in Ganztageschulen statt. Abbildung 46 zeigt hier die deutliche Steigerung der Schülerzahlen zwischen 2005 und 2012 um 264 %.

Abbildung 46: Anzahl der Schüler im offenen und gebundenen Ganztagesbetrieb



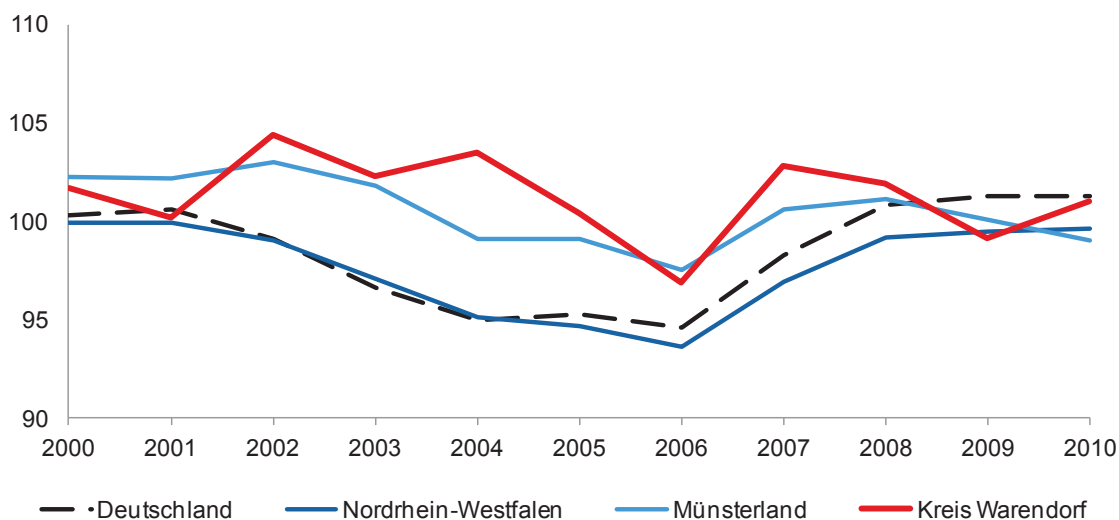
Quelle: Prognos AG nach IT.NRW

Diese Entwicklung kann zur Verbesserung der Kinder- und Jugendförderung beitragen, da Ganztagschulen über den normalen Unterrichtsbetrieb hinaus die individuelle Förderung und somit die Persönlichkeit, Lernfreude und Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler stärken können. Als wichtiger Beitrag zur Chancengerechtigkeit der Schülerinnen und Schüler werden im Ganztagsbetrieb den Kindern vielseitige Angebote (Hausaufgabenbetreuung, fachspezifische Förderangebote, Freizeitgestaltung, etc.) offeriert und darüber hinaus für die Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert.

Ausbildungssituation

Die Ausbildungschancen für die jungen Menschen im Kreis Warendorf sind aufgrund einer hohen Ausbildungsplatzdichte als gut einzuschätzen (vgl. Abbildung 47). So standen im Jahr 2007 100 Lehrstellensuchenden 102,8 offene Ausbildungsplätze gegenüber. Von 2000 bis 2007 waren durchgängig für die Bewerber mehr oder ausreichend Ausbildungsstellen vorhanden – mit Ausnahme des Jahres 2006, in dem mit 96,9 je 100 Lehrstellensuchenden zu wenig Stellen angeboten wurden. Insgesamt steht der Kreis 2007 somit deutlich besser da als Deutschland mit 98,3 Stellen, Nordrhein-Westfalen mit 96,9 oder das Münsterland mit 100,6 Stellen je 100 Bewerber.

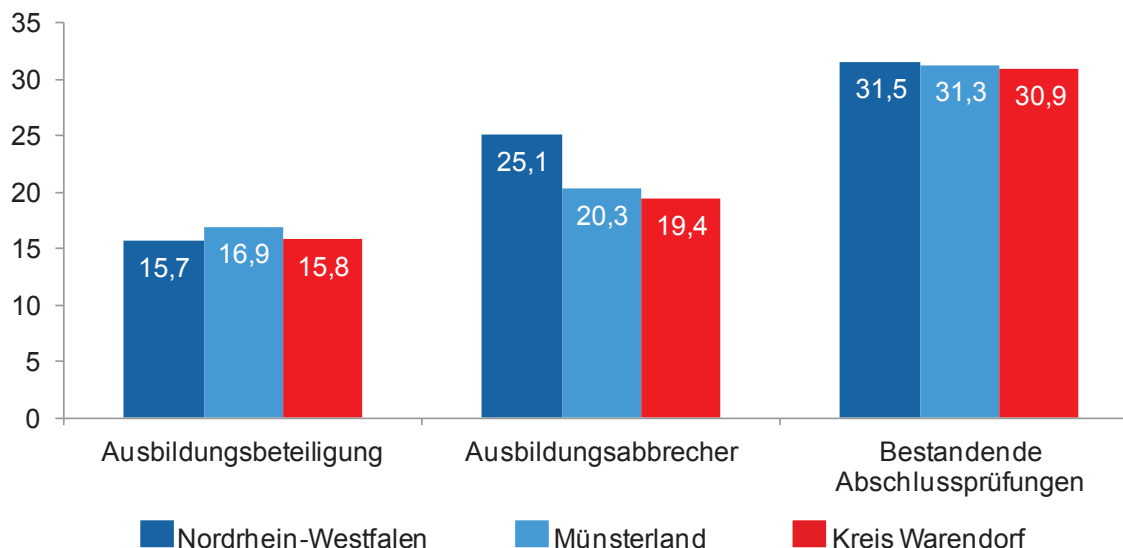
Abbildung 47: Ausbildungsplatzdichte



Quelle: Prognos AG nach Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2012): Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung (INKAR); Anmerkung: Gesamtangebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen je 100 Nachfrager

Wie in Abbildung 48 ersichtlich befanden sich im Jahr 2011 15,8 % aller 15 bis 25-Jährigen im Kreis Warendorf in einer Ausbildung, was im Vergleich zum Münsterland mit 16,9 % ein etwas geringerer Anteil ist. Die Ausbildungsabbrecherquote lag in diesem Jahr bei 19,4 % und damit unter dem vergleichbaren Wert im Münsterland mit 20,3 % und deutlich unter dem Durchschnitt in Nordrhein-Westfalen, wo ca. jeder Vierte seine Ausbildung abbrach. Dennoch bricht immer noch fast jeder Fünfte seine Ausbildung im Kreis Warendorf ab. Der Anteil der bestandenen Abschlussprüfungen liegt 2011 mit 30,9 % nur leicht unter dem Durchschnitt von Nordrhein-Westfalen mit 31,5 % und dem Münsterland mit 31,3 %. Die Ausbildungssuchenden im Kreis Warendorf haben somit relativ gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben.

Abbildung 48: Ausbildungsbeteiligungsquote 2011 in %, Ausbildungsabbrecher und bestandene Abschlussprüfungen 2011 in %

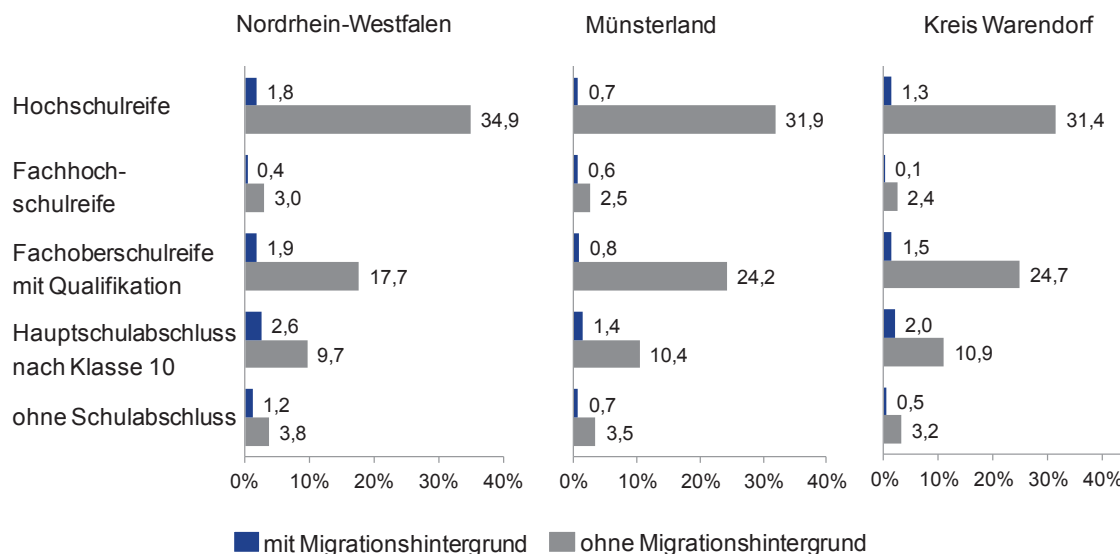


Quelle: Prognos AG nach IT.NRW, Anmerkung: Anteil der Auszubildenden am Arbeitsort zu Personen von 15 bis unter 25 Jahre

Ausbildungschancen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Für einen erfolgreichen Übergang von der Schule in das Berufsleben ist oftmals die Abschlussqualifikation von großer Bedeutung. Betrachtet man die Qualifikation nach Anteilen der Schulabsolventen mit und ohne Migrationshintergrund (vgl. Abbildung 49), liegt diese im Schuljahr 2011/2012 im landesweiten und regionalen Durchschnitt. Zu erwähnen ist hierbei der geringere Anteil von 1,3 % der Schüler mit Migrationshintergrund, die ein Abitur erhielten. Währenddessen liegt dieser Anteil bei den Abschlusschülern der Hauptschule bei 2,0 %. Dahingegen ist der Anteil der Abiturienten ohne Migrationshintergrund mit 31,4 % deutlich höher als der Anteil der Hauptschulabsolventen mit 10,9 %. Für Schüler mit Migrationshintergrund sind scheinbar mehr Hemmnisse vorhanden, eine Hochschulreife zu erhalten als für Schüler ohne Migrationshintergrund. Trotz steigender Tendenz des Anteils der Abiturienten mit Migrationshintergrund im Kreis Warendorf liegt dieser Wert deutlich unter dem Landes- und Bundesniveau und ist damit als zu gering einzuschätzen.

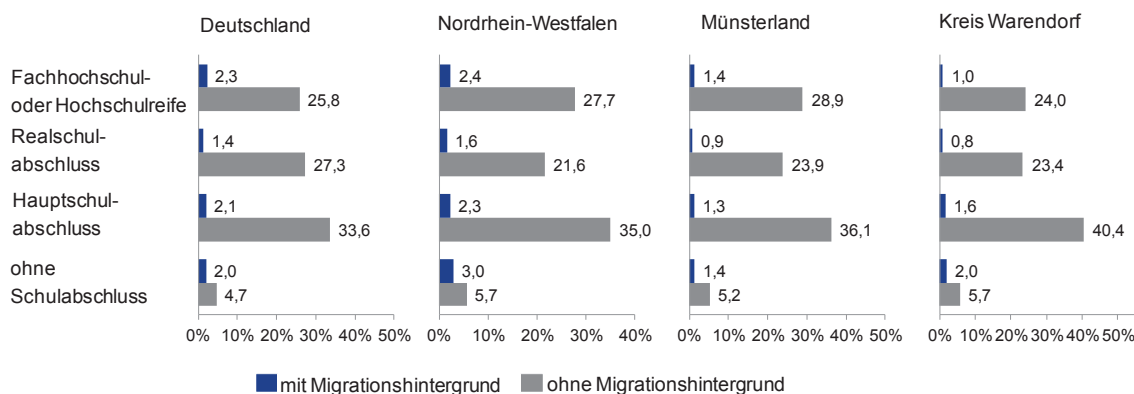
Abbildung 49: Anteil der Schulabsolventen nach Abschlussart mit und ohne Migrationshintergrund 2011/2012 in %



Quelle: Prognos AG nach IT.NRW

Durchschnittlich verteilt ist auch der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter nach dem höchsten erworbenen Schulabschluss differenziert in mit und ohne Migrationshintergrund (vgl. Abbildung 50). Im Kreis Warendorf ist der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund und einer Fachhochschul- oder Hochschulreife mit 1,0 % geringer als im Münsterland (1,4 %), in Nordrhein-Westfalen (2,4%) und in Deutschland (2,3 %).

Abbildung 50: Anteil der Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) nach höchstem allgemeinem Schulabschluss mit und ohne Migrationshintergrund 2011 in %



Quelle: Prognos AG nach Statistisches Bundesamt Deutschland, Zensus 2011

Es zeigt sich somit im Kreis Warendorf eine relativ gute Ausbildungssituation. Jedoch sind Personen mit Migrationshintergrund oftmals noch geringer qualifiziert, was deren Chancen auf dem Arbeitsmarkt verschlechtert.

5.2.3 Hochschulen und Forschungsinstitute

In den benachbarten Kreisen gibt es vier Hochschulstandorte, die für den Kreis Warendorf in unmittelbarer Nähe zu erreichen sind. Dies sind die Fachhochschulen in Bielefeld, Hamm-Lippstadt, Münster und Südwestfalen. Die Hochschulstrukturen im Kreis Warendorf befinden sich noch im Aufbau. Die Wissenschaftslandschaft wird stetig ausgebaut, um dem drohenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken sowie Fachkräfte – und hierbei vor allem auch junge Menschen – in der Region zu halten.

Im Jahr 2008 lobte das Ministerium für Innovation, Forschung, Wissenschaft und Technologie Nordrhein-Westfalen einen Wettbewerb zum Ausbau der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen aus. Im Ergebnis wurden landesweit drei neue Hochschulen gegründet und fünf bestehende Fachhochschulen konnten ihr Angebot ausweiten.

Aus diesem Wettbewerb resultieren für die Fachhochschule Münster die neuen Studienorte Ahlen, Beckum und Oelde. 110 duale Bachelor-Studienplätze der Fachrichtung Maschinenbau wurden eingerichtet. Aktuell sind 80 junge Menschen immatrikuliert.

Weitere Gewinner des Wettbewerbs waren die Fachhochschulen Bielefeld und Südwestfalen sowie die neu zu gründende Hochschule Hamm-Lippstadt.

Der Kreis Warendorf pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit den umliegenden Hochschulen. Folgende Hochschuleinrichtungen und Forschungsinstitute sind im Kreis Warendorf ansässig:

- Im Jahr 2011 hat das neugegründete **HOCHSCHUL-KOMPETENZ-ZENTRUM studieren & forschen e.V. (HOKO)**, mit den Mitgliedshochschulen Bielefeld, Hamm-Lippstadt, Münster und Südwestfalen seine Arbeit aufgenommen. Die HaverAcademy wurde im Jahr 2012 Mitglied. Zwischen der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und HOKO erfolgt eine enge Zusammenarbeit. Das Kompetenz-Zentrum ist die Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und jungen Menschen im Kreis Warendorf. Das HOKO bietet Informationen über die dualen Studienangebote der umliegenden Hochschulen an. Zahlreiche Veranstaltungsformate sprechen die unterschiedlichen Zielgruppen an.
- Am **Berufskolleg Beckum** wird in Kooperation mit der Fachhochschule Münster seit dem Wintersemester 2009/10 der duale Bachelor-Studiengang Maschinenbau angeboten. Im Jahr 2011/12 sind 45 Studenten immatrikuliert. Im Wintersemester 2011/12 gab es 21 Neueinschreibungen.
- Die **HAVER Academy Oelde** bietet Weiterbildungen im Bereich Fachseminare und Arbeitsmethodik sowie berufs- und ausbildungsbegleitende Studiengänge an. In Zusammenarbeit mit der Siemens-Berufsausbildung (Paderborn) und der Fachhochschule Südwestfalen (Meschede) werden ab 2012 zudem folgende Studiengänge angeboten: Wirtschaft (Bachelor of

Arts), International Management with Engineering (Bachelor of Arts), Maschinenbau (Bachelor of Engineering), Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau (Bachelor of Engineering), Elektrotechnik (Bachelor of Engineering).

- Das **Berufskolleg Ahlen** ist unter anderem eine Fachschule für Wirtschaft. Sie bietet den Abschluss zum staatlich geprüften Betriebswirt an. Seit dem Wintersemester 2009/10 können besonders leistungsfähige und leistungsbereite Schüler in Kooperation mit verschiedenen Hochschulen an ausgewählten Vorlesungen bestimmter Studiengänge teilnehmen und bereits erste Prüfungen ablegen.
- Das **INFA Institut für Abfall- und Abwasserwirtschaft und Infrastruktur-Management** und das **Institut für Site und Facility Management** in Ahlen bieten folgende Leistungen an: Strategieberatung, Durchführung von anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung, Erprobung neuer Technologien, Beteiligung an internationaler, insbesondere europäischer Zusammenarbeit, Durchführung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, Organisation von Veröffentlichungen und Vorträgen.

Die regionale Wirtschaft erachtet die regionalen Studienangebote als einen wichtigen Standortfaktor für den Kreis Warendorf. Bestehende Angebote sollten hier noch weiter ausgebaut werden, da bislang nur ein Drittel der Unternehmen die aktuelle Situation als zufriedenstellend empfinden. Auch aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger ist der Ausbau von Studienangeboten/ -möglichkeiten ebenfalls wichtig. So wünschen sich etwa 77 % einen Ausbau dieser Angebote.

5.2.4 Stärken und Schwächen

Der Kreis Warendorf verfügt im direkten Bundes- und Landesvergleich sowie innerhalb der Region Münsterland über klare Stärken und Alleinstellungsmerkmale. Hier kann der Kreis Warendorf für die zukünftige Ausrichtung anknüpfen, um die spezifischen Standortvorteile auszubauen. Neben den dargestellten Stärken besitzt der Kreis Warendorf im Vergleich jedoch auch gewisse Schwächen und strukturelle Defizite. In Abbildung 51 sind die Stärken und Schwächen für den Kreis Warendorf im Bereich Bildung und Wissenschaft dargestellt:

Abbildung 51: Stärken und Schwächen im Bereich Bildung & Wissenschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigende Zahl der Schüler im offenen Ganztagsbetrieb. ▪ Nur 3,6% der Schüler verlassen die Schule ohne einen Schulabschluss. ▪ Sinkende Hauptschulabschlüsse und gleichzeitig mehr Realschulabschlüsse sowie Abiturienten deuten auf einen Trend zur besseren Qualifizierung hin. ▪ Relativ hohe Ausbildungsplatzdichte verweist auf gute Ausbildungschancen. ▪ Im Kreis Warendorf gibt es vier Berufskollegs mit unterschiedlichen Fachrichtungen. Duale Studiengänge sind im Aufbau. ▪ Gute Kooperationsmöglichkeiten durch hohe Hochschuldichte im Umfeld des Kreises. ▪ Zahlreiche bestehende Weiterbildungsmöglichkeiten. ▪ Zahlreiche bestehende Kooperationen zwischen Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft. ▪ Der Kreis Warendorf investiert verstärkt in Maßnahmen der durchgängigen Sprachbildung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sinkende Schülerzahlen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. ▪ Anteil der Abiturienten – insbesondere bei Schülern mit Migrationshintergrund – ist trotz steigender Tendenz deutlich unter dem Landes- und Bundesniveau und damit zu gering. ▪ Fast jeder Fünfte bricht im Kreis Warendorf seine Ausbildung ab. ▪ Die Ausbildungsbeteiligungsquote liegt unter dem Münsterland-Durchschnitt und weist somit auf eine im regionalen Vergleich weniger gute Integration der Jugendlichen in das duale System der Berufsausbildung hin. ▪ Der Beschäftigungsanteil ohne abgeschlossene Berufsausbildung ist vergleichsweise hoch im Kreis Warendorf. ▪ Der Anteil Hochqualifizierter ist im Kreis Warendorf mit 7,6 % zu gering, jedoch mit leicht positiver Tendenz. ▪ Wenige Möglichkeiten für ein Studium im Kreis.

Quelle: Prognos AG

5.2.5 Chancen und Risiken

Vor dem Hintergrund der dargestellten Stärken und Schwächen sowie übergeordneter langfristiger Entwicklungstrends bieten sich für den Kreis Warendorf zahlreiche Chancen und Entwicklungsperspektiven. Der Kreis Warendorf sieht sich in seiner zukünftigen Entwicklung Risiken gegenüber, mit deren Eintreten zu rechnen ist, wenn erforderliche Gegenmaßnahmen ausbleiben und sich rückläufige Entwicklungen im Zuge von Selbstverstärkungsprozessen weiter verschärfen. In Abbildung 52 sind die Chancen und Risiken für den Bereich Bildung und Wissenschaft dargestellt.

Abbildung 52: Chancen und Risiken im Bereich Bildung & Wissenschaft

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch den Ausbau der Kooperationen zwischen Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft können Schüler frühzeitig für höherwertige Bildungsabschlüsse mobilisiert werden und Fachkräfte im Kreis gehalten werden. ▪ Die Ausweitung der Angebote und Sensibilisierung Erwerbsfähiger für Aus- und Weiterbildung hebt das Bildungsniveau, die Beschäftigungsfähigkeit, das Arbeitskräfteangebot und die wirtschaftliche Entwicklungsfähigkeit. ▪ Das Regionale Bildungsbüro dient allen Schulen im Kreis als Service- und Beratungsstelle und wird den Auf- und Ausbau des regionalen Bildungsnetzwerkes im Kreis Warendorf mit initiieren und koordinieren. ▪ Gewinnung von Ausbildungsbetrieben für Schüler ohne oder mit schwächeren Abschlüssen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigende Anforderungen an die Qualifikation der Beschäftigten aufgrund komplexerer Produkte und technischen Fortschritts. Wenn die Arbeitskräfte nicht dementsprechend qualifiziert sind, bedroht dies die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit. ▪ Ein niedriges Bildungsniveau gefährdet die kommunale wirtschaftliche Entwicklung. ▪ Wenn keine Qualifizierungsmöglichkeiten vorhanden sind, droht die Abwanderung von begabten und qualifizierten Beschäftigten. ▪ Mangelnder Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit älterer Erwerbstätiger führt zu Wissens-, Erfahrungs- und Arbeitskräfteverlusten. ▪ Die Oberzentren in der näheren Umgebung haben eine Sogwirkung auf potenzielle Fachkräfte.

Quelle: Prognos AG

Für den Bereich Bildung & Wissenschaft ergeben sich aus den genannten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken als zentrale Handlungsfelder die Kinder- und Jugendbildung, das lebenslange Lernen und die Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf.

Diese Handlungsfelder werden im Folgenden mit Zielen und konkreten Projekten untersetzt. Dabei muss es darum gehen, die identifizierten Stärken zu festigen und auszubauen, sich bietende Chancen zu nutzen und gleichzeitig vorhandene Schwächen abzubauen und Risiken zu minimieren.

5.2.6 Herausforderungen

Die Analyse der Ausgangsbedingungen sowie die dargestellten Entwicklungsperspektiven offenbaren, dass der Kreis Warendorf in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen steht. Den im Folgenden beschriebenen Herausforderungen kommt eine besonders hohe Bedeutung zu.

Kinder- und Jugendbildung

Im Zuge der aktuellen Bildungsdiskussion haben die Kooperationsbeziehungen von Kinder- und Jugendhilfe mit Schulen einen großen Bedeutungsgewinn erfahren. Die Kooperation in diesem Bereich eröffnet Chancen und wirkt sich gewinnbringend für alle Beteiligten aus. Gleichzeitig ist diese Zusammenarbeit auch eine wichtige Voraussetzung, um die individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen zu meistern.

Das Beherrschen der Bildungssprache ist für Kinder und Jugendliche eine wesentliche Voraussetzung, um in der Schule erfolgreich sein zu können. Die demografische Entwicklung zeigt, dass die Quote von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund zunehmen wird. Der Faktor Bildung und insbesondere die Sprachkompetenz sind der Schlüssel für eine gelungene Integration. In diesem Zusammenhang ist besonders die Sprachförderung hervorzuheben. Zur Unterstützung von Kindern – insbesondere auch mit Migrationshintergrund – erfährt die durchgängige Sprachbildung einen enormen Bedeutungsgewinn. Eine frühe sprachliche Bildung der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund aber auch deren Eltern ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die zukünftige Entwicklung. Außerschulische Bildung hat zudem eine große Bedeutung für die Entwicklung der Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund der Entwicklung hin zu Ganztagschulen besteht die Gefahr, dass die außerschulische Bildung zu kurz kommt.

Flächendeckendes und lebenslanges Lernen

Bildung und Lernen hören nicht mit der Schulzeit auf. Lebenslanges Lernen im Kreis Warendorf bedeutet vielmehr, in allen Phasen des Lebens passende Bildungsangebote für die Menschen im Kreis vorzuhalten. Die Möglichkeit und die Förderung eines lebenslangen Lernens bei den Menschen über die verschiedenen Lebensphasen hinweg ist ein zentraler Baustein für die zukünftige Entwicklung. Dabei geht es neben der Förderung der frühkindlichen Bildung, der schulischen Bildung, der (akademischen oder beruflichen) Ausbildung auch um die außerschulische Bildung und den Ausbau von Bildungsmöglichkeiten für die Generation 50+ und Senioren. Somit ist es im Kreis Warendorf von großer Bedeutung, vielfältige und hochwertige Bildungsangebote vor Ort vorzuhalten und die bestehenden Angebote an die sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen.

Die sinkenden Schülerzahlen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen erfordern einen bedarfsgerechten Ausbau von Unterstützungs- und Qualifizierungsangeboten (Ganztagschulen) und eine Anpassung der Bedarfsplanung der Schulen. Es wird darauf ankommen, dass jede Schülerin und jeder Schüler seine Potenziale optimal ausschöpfen und den jeweils höchstmöglichen Schulabschluss erreichen kann.

Eine flächendeckende Versorgung gilt ebenso für die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Kompetenzen jedes einzelnen Menschen zu entdecken und zielgerichtet zu fördern, wird vor dem Hintergrund des abnehmenden Fachkräftepotenzials von entscheidender Bedeutung sein. Denn die Anforderungen an das Qualifikationsniveau werden aufgrund zunehmend komplexer werdender Wirtschaftsstrukturen steigen, weshalb der Kreis die qualifizierte Aus- und Weiterbildung stärken muss. Gute Qualifizierungsmöglichkeiten sind von großer Bedeutung, um einerseits die Abwanderung von begabten und qualifizierten Beschäftigten zu verhindern und andererseits die Potenziale im Rahmen der Erwachsenenbildung (Ausbildungsbeteiligung, Fort- und Weiterbildung) zu nutzen. Um hier eine Strukturierung des Lernens über alle Kommunen hinweg und für alle Lebensphasen zu ermöglichen, ist ein klares Konzept im Kreis Warendorf notwendig.

Wissenschaftseinrichtungen sind ein wichtiger Katalysator im Wissens- und Technologietransfer. Der Ausbau vorhandener Hochschulstrukturen im Kreis und die Kooperationen mit den umliegenden Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind zu forcieren, damit auch die Unternehmen ihre Innovationspotenziale bestmöglich ausnutzen können. Vor diesem Hintergrund wird es in Zukunft darauf ankommen, die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft zu verbessern.

Übergang Schule–Beruf

Zur Deckung des regionalen Fachkräftebedarfs sind Ausbildungsplätze für alle Jugendlichen im Kreis vorzuhalten und die Passfähigkeit von Qualifikationen und Arbeitsmarkt zu verbessern. Um die Passfähigkeit gewährleisten zu können, ist die Aufmerksamkeit für Berufsbilder mit einem hohen Fachkräftebedarf zu erhöhen.

Die vorhandenen Bildungspotenziale müssen durch die Unterstützung von Initiativen zur Nachwuchsförderung und die Reduzierung der (Aus-) Bildungsabbrecherquoten stärker ausgeschöpft werden. Schulabbrecher müssen auch als Erwachsene noch die Chance erhalten, einen Schulabschluss nachzuholen.

Aufgrund von Unkenntnis über mögliche Berufsbilder /-wege wird eine duale Ausbildung oftmals ausgeschlossen und stattdessen der nächst höhere (akademische) Abschluss angestrebt. Eine flächendeckende Potenzialanalyse und eine Berufsfelderkennung (mit theoretischen und praktischen Inhalten) kann die Berufswahl der Schülerinnen und Schüler unterstützen. Das Erkennen von Interessen und Begabungen ist für die Berufswahl von großer Wichtigkeit. Die Schnittstelle zwischen Schule und Betrieb ist ganz wesentlich für den Übergang Schule-Beruf. Diese muss intensiviert werden. Gerade auch Kooperationen der allgemeinbildenden Schulen mit den Berufskollegs und den Betrieben im Kreis sind zu intensivieren. Ein nachhaltiges und systematisches Übergangssystem Schule-Beruf bietet die Chance, erforderliche Abstimmungsprozesse zu organisieren und zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung sowie dem gezielten Abbau der unübersichtlichen Maßnahmenvielfalt beizutragen.

5.2.7 Ziele und zentrale Projekte

Mit dem Kreisentwicklungsprogramm stellt sich der Kreis Warendorf den Herausforderungen der Zukunft und gibt Antworten auf zentrale Fragestellungen.

Unsere Ziele im Bereich Bildung & Wissenschaft:



Allen Kindern und Jugendlichen im Kreis ungeachtet ihrer sozialen und ethnischen Herkunft den gleichberechtigten Bildungszugang sichern.

Eine bessere Vernetzung (präventiver) Sozialpolitik mit der Arbeitsmarktpolitik soll frühe Hilfen für benachteiligte oder von Benachteiligung bedrohte Familien optimieren. Jugendliche Migrantinnen und Migranten sollen im Übergang Schule-Beruf gezielt begleitet werden.



Die schulische und außerschulische Bildungsarbeit mit, von und für Kinder und Jugendliche sichern und attraktiv gestalten.

Mit verschiedenen Maßnahmen wie JEKI (Jedem Kind sein Instrument), Haus der kleinen Forscher oder auch den Museumsbesuchen soll die musische und persönliche Bildung von Kindern und Jugendlichen unterstützt werden. Die künstlerische Bildung im Kreis soll durch die Errichtung einer Kreiskunstschule intensiviert werden. Für Kinder und Jugendliche mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf sind die Angebote des bewährten Förderschulsystems weiterhin aufrechtzuerhalten. Eine verbindliche und institutionelle Zusammenarbeit lokaler Bildungsträger (Kita/Schule) soll durch ein Bildungs- und Erziehungsnetzwerk intensiviert werden.



Den Erhalt einer wohnortnahen Schulversorgung anstreben.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der damit verbundenen sinkenden Zahl der Schülerinnen und Schüler wird es von großer Bedeutung sein, möglichst viele Schulen - insbesondere Grundschulen in kleineren Ortsteilen – zu erhalten, um das Abwandern der dortigen Bevölkerung zu verhindern. Bei der Ausrichtung dieses Prozesses will sich das Schulamt für den Kreis Warendorf in diese Richtung gestaltend einbringen.



Bildungsangebote für ein lebenslanges Lernen über alle Lebensphasen hinweg vorhalten und die Qualität in allen Bereichen der allgemeinen und beruflichen Bildung sichern.

Zur Gestaltung der Lernaktivitäten in jedem Alter sollen im Kreis die ortsnahen Grundschulen erhalten, der Erwerb von Schul- und Berufsabschlüssen unterstützt, die Aus- und Weiterbildung gefördert sowie auch ein ortsnahes Angebot der Meisterqualifizierung erhalten werden. Ebenso gehört dazu der Auf- und Ausbau der Hochschulversorgung im Kreis.



Eine durchgängige und flächendeckende Sprachbildung sicherstellen.

Dieses Ziel soll durch verschiedene Maßnahmen zur Förderung der durchgängigen Sprachbildung erreicht werden. Zur Herstellung einer Chancengleichheit haben Kitas und Schulen im Kreis Warendorf die Aufgabe, die Sprachbildung systematisch zu entwickeln und umzusetzen. Eine durchgängige und flächendeckende Sprachbildung soll damit sichergestellt werden.



Junge Menschen im Kreis beim Übergang in eine Ausbildung oder in einen Beruf unterstützen.

Zur Verbesserung des Übergangs Schule-Beruf sollen mit der kommunalen Koordinierung im Rahmen des neuen Übergangssystems Schule-Beruf NRW Elemente im Übergang von der Schule in Ausbildung und Studium zusammengeführt und standardisiert werden. Zudem sollen Berufe unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten vermarktet werden. Den Betrieben im Kreis soll die Möglichkeit der Bildung von Ausbildungsverbänden gegeben werden. Lernbehinderte Schülerinnen und Schüler sollen durch ehrenamtliche Paten auf dem Weg in die Berufswelt begleitet werden.

Zur Erreichung der dargestellten Ziele wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte entwickelt. Die gesamte Auflistung findet sich im Kapitel 6.2.2, Seite 158. Im Folgenden ist eine Auswahl von zehn wichtigen Projekten dargestellt. Die Auswahl erfolgte wie in den anderen drei Handlungsfeldern über das in Kapitel 6.1, Seite 155, beschriebene Bewertungsverfahren.

Zentrale Projekte im Bereich Bildung & Wissenschaft

Durchgängige Sprachbildung: "Griffbereit", "FIT – Frühkindliches Integrationstraining", "Sprachschätze", "Mercator"

Um im Bildungssystem bestehen zu können und den Anforderungen der Wirtschaft und der Gesellschaft gewachsen zu sein, ist das Beherrschen der deutschen Sprache eine unerlässliche Voraussetzung. Sprachkompetenz ist der Schlüssel für eine gelingende Integration. Mit den Teilprojekten "Griffbereit", "FIT – Frühkindliches Integrationstraining", "Sprachschätze" und "Mercator" soll ein Beitrag zum Gesamtkonzept der durchgängigen Sprachförderung geleistet werden. Diese sollen flächendeckend im Kreis Warendorf etabliert werden.

Inklusion/Sicherung gezielter und umfassender sonderpädagogischer Förderung

Zur Erschließung der Potenziale von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf soll eine qualifizierte sonderpädagogische Begleitung ermöglicht werden. Damit soll gesichert werden, dass das gesamte, bewährte Förderschulsystem ohne gleichwertige Entsprechung im allgemeinbildenden Schulsystem nicht aufgelöst wird.

Unterstützung beim Erwerb von Schulabschlüssen

Zur aktiven Bekämpfung des Fachkräftemangels sollen frühzeitig individuelle Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen angeboten werden, die es Jugendlichen und Erwachsenen ermöglichen, einen Schulabschluss nachzuholen oder aufzuwerten. Somit soll erreicht werden, dass jede Schülerin und jeder Schüler ihre beziehungsweise seine Potenziale optimal ausschöpfen und den jeweils höchstmöglichen Schulabschluss erreichen kann, so dass keiner verloren geht und eine möglichst beste Bildung allen zugänglich gemacht wird.

Förderung der Aus- und Weiterbildung

Zur Gewinnung und Bindung von Arbeitskräften ist die Aus- und Weiterbildung ein wesentlicher Faktor. Bei Angeboten zur Aus- und Weiterbildung sind die Befähigungen und Interessen der Zielgruppen zu berücksichtigen. Ausbildung und Qualifizierung ist vorrangig vor Vermittlung in Arbeit.

Auf- und Ausbau der Hochschulversorgung im Kreis Warendorf

Einen Beitrag zur Fachkräftesicherung soll auch der Auf- und Ausbau der Hochschulversorgung leisten. Denn es ist zu erwarten, dass Studierende

nach einem Studium vor Ort auch nach Abschluss des Studiums in der Region bleiben und im Kreis Warendorf leben und arbeiten. Standorte von Hochschulen im Kreis Warendorf und eine gute Vernetzung mit den umliegenden Hochschulen sind ein wichtiger Beitrag zur zukünftigen Fachkräftesicherung. Die Studienorte Ahlen, Beckum und Oelde der Fachhochschule Münster und die Haver Academy sind auszubauen.

Bildungs- und Erziehungsnetzwerk (BEN)

Schwerpunkt dieses Projektes ist der Aufbau und die Funktionalisierung eines Kooperationsverbundes der Bildungseinrichtungen (Schule und Kindertagesstätte) im Zusammenspiel mit weiteren Akteuren der außerschulischen Bildung (Vereine und Verbände) im ländlichen Raum. Dieses dient auch der Standorterhaltung der Bildungseinrichtungen in einem kleinen Sozialraum. Dabei fungiert das Projekt als Modell und generiert wichtige Erfahrungen und Wissen, das in anderen Kommunen perspektivisch genutzt werden kann.

Vernetzung (präventiver) Sozialpolitik mit der Arbeitsmarktpolitik

Unterschiedliche Hilfen für benachteiligte oder von Benachteiligung bedrohte Familien müssen so aufeinander abgestimmt werden, dass sie für die Betroffenen nachvollziehbar und sinnvoll sind. So kann eine größtmögliche und nachhaltige Wirkung für die betroffenen Familien erzielt werden. Das erfordert eine Abstimmung der Hilfeplanung und des Hilfeprozesses unter beteiligten Trägern sowie ein geordnetes Übergabemanagement zwischen Sozial- und Arbeitsmarktakteuren, sobald die Zuständigkeit eines Trägers endet. Präventive Ansätze in der Kinder- und Jugendförderung sollen mit arbeitsmarktlichen Förderungen kombiniert und in der Beratung der Familien thematisiert werden. Nur so kann ein ganzheitlicher Ansatz in der Förderung der betroffenen Familien verwirklicht werden.

Kommunale Koordinierung im Rahmen des neuen Übergangssystems Schule-Beruf NRW

Mit der kommunalen Koordinierung soll dem drohenden Fachkräftemangel effektiv begegnet werden und die Aktivitäten zum Übergang Schule–Beruf auf Kreisebene koordiniert werden. Damit soll erreicht werden, die Chancengleichheit zu erhöhen, Potenziale gezielt, insbesondere auch bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf, gezielt zu fördern und Brüche in den Bildungsbiographien zu vermeiden.

Gezielte Begleitung von jugendlichen Migrantinnen und Migranten im "Übergang Schule-Beruf"

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund bilden eine der wichtigsten Personengruppen, aus denen sich das Potenzial an Fachkräften im Kreis Warendorf entscheidend steigern lässt. Das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Warendorf widmet sich seit Beginn dieses Jahres dem Schwerpunkt Integration als Schwerpunktaufgabe und nimmt sich im Rahmen dieses Schwerpunkts besonders der Jugendlichen an, die aufgrund ihres Migrationshintergrundes von Nachteilen beim Übergang Schule-Beruf bedroht sind.

Patenprojekt

Mit einer Betreuung durch ehrenamtliche Paten können individuelle und wirksame Strukturen geschaffen werden, um für Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Lernen den Übergang von der Schule bis zur Einmündung in das Arbeitsleben nachhaltig zu verbessern. Die Patenbetreuung ordnet sich nach dem Abschluss des Projekts "ILJA" (Integration lernbehinderter Jugendlicher in Ausbildung) als ein Baustein in das Neue Übergangssystem Schule-Beruf in NRW im Kreis Warendorf ein. Der Pate/die Patin steht dem jungen Menschen mit seiner Lebenserfahrung mit Rat und Tat zur Seite. Es wird eine Vertrauensbasis hergestellt, die es ermöglicht in Zusammenarbeit mit dem jungen Menschen unter anderem bei der Berufswahlorientierung und der Suche nach Praktikumsplätzen Unterstützung zu leisten.

5.3 Familienfreundlichkeit & Lebensqualität

Familienfreundlichkeit ist in der Gesellschaft und auch ebenfalls in der Wirtschaft ein wichtiges Thema und hat sich zu einem zentralen Standortfaktor entwickelt. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ist es von zunehmender Bedeutung, in welchen Regionen Deutschlands Familienfreundlichkeit wirklich gelebt wird. Die Attraktivität als Wohn- und Lebensstandort und die damit einhergehende Lebensqualität wird ebenso entscheidend für die Zukunftsfähigkeit des Kreises Warendorf wirken.

Tabelle 4: Eckdaten der Lebensbedingungen im Kreis Warendorf

	Kreis Warendorf		Nordrhein-Westfalen	
	2011	2008	2011	2008
Bevölkerungszahl	273.477*	280.107	17.538.251*	17.933.064
Anteil Einpersonen-Haushalte (%)	28,2	32,4	38,5	38,4
Anteil Ausländer-Haushalte (%)	6,5	6,3	9,6	9,5
Anteil Haushalte mit Kindern (%)	36,4	37,9	29,8	30,3
Kaufkraft (Euro)	47.467	43.880	43.842	41.279
Anteil Haushalte mit geringem Einkommen (%)	10,3	11,3	13,1	13,7
Anteil Haushalte mit hohem Einkommen (%)	22,5	19,5	19,2	17,1
Einkommenshomogenität** (%)	48,8	47,9	48,7	47,8
Arbeitslosenanteil - gesamt (%)	7,5	7,1	11,0	11,8
Arbeitslosenanteil*** - Ausländer (%)	22,8	21,9	24,5	26,6
Arbeitslosenanteil - unter 25-Jährige (%)	6,6	6,4	9,8	10,4
Anteil der Langzeitarbeitslosen - gesamt (%)	2,8	2,5	4,7	4,6
Anteil der Langzeitarbeitslosen - Ausländer (%)	9,7	8,2	11,1	11,3
Kinderarmut (%)	11,1	10,3	17,5	17,2
Jugendarmut (%)	8,1	7,1	12,8	13,0
Altersarmut (%)	2,2	2,1	3,2	3,0
SGB II-Quote (%)	7,0	7,0	10,9	11,0

Quelle: Prognos AG nach www.wegweiser-kommune.de, *nach Zensus 2011; ** Auf der Grundlage von den sieben Haushaltseinkommensgruppen (unter 1.000 Euro; 1.000-unter 1.500 Euro; 1.500-unter 2.000 Euro; 2.000-unter 2.600 Euro; 2.600-unter 3.300 Euro; 3.300-unter 4.000; über 4.000 Euro) wurden die drei nebeneinander liegenden Einkommensgruppen ausgewählt, die die höchste Zahl an Haushalten repräsentieren. Die Zahl der Haushalte in diesen drei Gruppen wurde ins Verhältnis zur Gesamtzahl der Haushalte gesetzt (in Prozent). Ein hoher Wert (nahe 100) weist auf eine hohe soziale Homogenität, ein geringer Wert (nahe 50) auf eine hohe soziale Heterogenität hin.; ***Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen

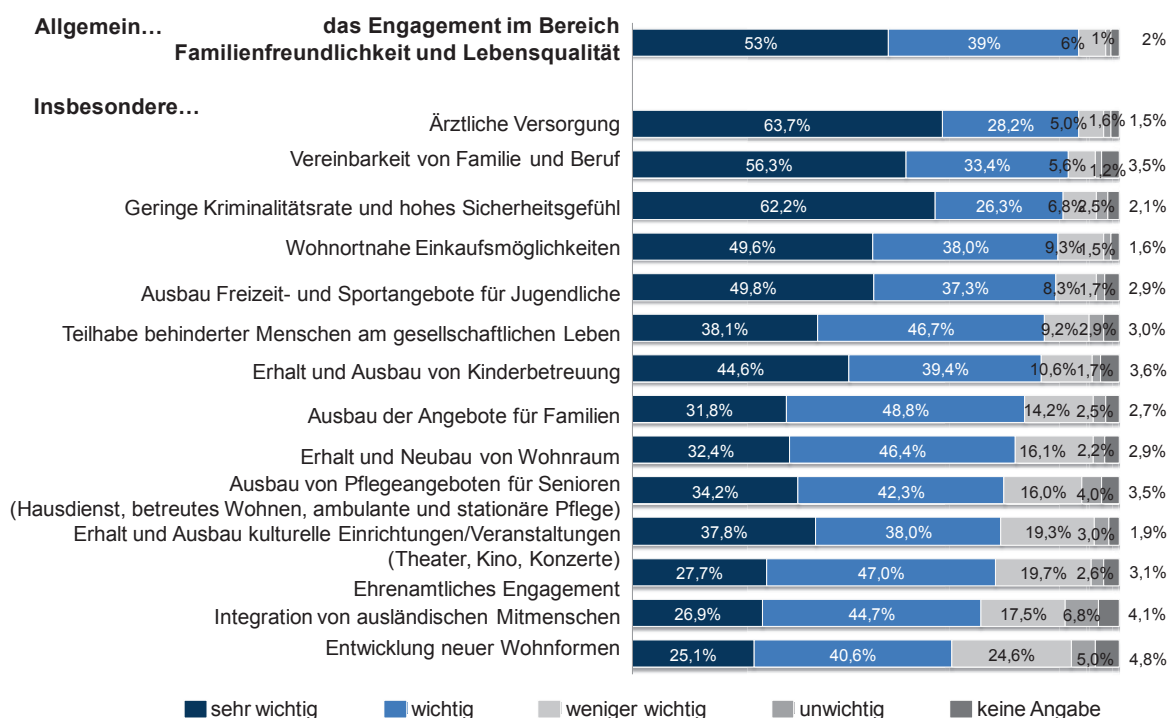
Im Jahr 2011 ist die Anzahl der Einpersonen-Haushalte im Kreis mit 28,2 % deutlich geringer als in Nordrhein-Westfalen mit 38,5 %. Gleichzeitig liegt der Anteil an

Haushalten mit Kindern bei 36,4 % und somit deutlich über dem landesweiten Niveau (29,8 %). Dieser Anteil ist zwischen 2008 und 2011 um 1,5 %-Punkte zurückgegangen. Der Kreis verfügt über eine hohe Attraktivität für Familien. Gute Lebensbedingungen zeigen sich im Kreis Warendorf weiterhin durch das vergleichsweise hohe verfügbare Einkommen privater Haushalte sowie durch die damit verbundene hohe Kaufkraft mit 47.467 € (Nordrhein-Westfalen 43.842 €). Das verfügbare Einkommen ist hierbei im Zeitraum 2005 bis 2009 insgesamt um 10,6 % angestiegen (Münsterland 6,2 %, Nordrhein-Westfalen 5 %) und lag 2009 bei rund 20.500 €/Einwohner. Hierbei verfügt im Kreis Warendorf etwa jeder fünfte Haushalt über ein hohes Einkommen.

Im Jahr 2010 fällt die Kinder- und Jugendarmut mit Anteilen von 11,1 % beziehungsweise 8,1 % sowie die Armut der unter 25-Jährigen deutlich niedriger gegenüber dem landesweiten Durchschnitt aus. In Nordrhein-Westfalen sind dahingegen 17,5 % der Kinder sowie 12,8 % der Jugendlichen von Armut betroffen. Weiterhin sind im Kreis anteilmäßig weniger Personen von Altersarmut betroffen und weniger beziehen SGB II-Leistungen, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können.

Abbildung 53 gibt einen Überblick über die Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger zum Handlungsbedarf im Bereich Familienfreundlichkeit und Lebensqualität.

Abbildung 53: Handlungsbedarf aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Bereich Familienfreundlichkeit & Lebensqualität



Quelle: Bürgerbefragung 2012

Die Bürgerinnen und Bürger des Kreises unterstreichen die große Bedeutung von Familienfreundlichkeit für den Kreis Warendorf. So wünschen sich 91 % der befragten Bürgerinnen und Bürger für das Jahr 2030 einen kinder- und familienfreundlichen Kreis Warendorf – für 60 % ist dieser Faktor sogar sehr wichtig. Aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger stellt der Kreis Warendorf sich bereits heute als familienfreundlich (65 %) sowie kinder- und jugendfreundlich (56 %) auf. Ebenso steht der Kreis Warendorf für eine hohe Lebensqualität (65,5 %) und ein attraktives Wohnumfeld (64,1 %).

Im Folgenden wird die Ist-Situation im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und Lebensqualität mit Blick auf die Themen Lebens- und Umfeldgestaltung, eine gesunde Lebensgestaltung sowie das bürgerschaftliche Engagement dargelegt.

5.3.1 Lebens- und Umfeldgestaltung / Qualität

Die Attraktivität eines Standortes und die dort zu erfahrene Lebensqualität weist viele Facetten auf und kann durch Faktoren wie beispielsweise die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Angebote in der Kinder- und Jugendförderung sowie Pflegeeinrichtungen, Lebenshaltungskosten, Attraktivität der Dörfer und Städte oder auch durch das Vorhandensein von Kultur- und Freizeitangeboten beeinflusst werden. Um die guten Lebensbedingungen im Kreis Warendorf in Zukunft erhalten zu können, wird der Umgang mit dem demografischen Wandel entscheidend sein.

Vereinbarkeit Familie und Beruf

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen führen gleichermaßen zu gesellschaftlichen Vorteilen und ökonomischen Vorteilen für Unternehmen. Eine Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für Kinder und Ältere. Die Ist-Situation der Pflegestruktur hinsichtlich Älterer wird im folgenden Kapitel noch näher beleuchtet (vgl. Kapitel 5.3.2, Seite 106).

Das Betreuungsangebot für Kinder wird im Kreis Warendorf seit Jahren konsequent ausgebaut und somit auch die Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert. Die Versorgungsquote⁸ beschreibt das Angebot an Betreuungsplätzen. Der Schwerpunkt des Ausbaus liegt auf den Plätzen für Kinder unter drei Jahren, da für die älteren Kinder bereits ein bedarfsdeckendes Angebot vorgehalten wird und eine nahezu hundertprozentige Versorgungsquote im Elementarbereich besteht.

⁸ Anteil der Kinder unter drei Jahren, denen rechnerisch ein Platz in institutioneller Kindertagesbetreuung zur Verfügung steht.

Im Kreis Warendorf gibt es neben dem Jugendamt des Kreises noch weitere Jugendämter in Ahlen, Beckum und Oelde. Die untenstehende Tabelle zeigt die Versorgungsquote des Kreisjugendamtes vom Kindergarten-Jahr 2009/2010 bis zu den Planungen für 2014/2015. Mit einer Versorgungsquote von 23,2 % im Jahr 2010/11 lag das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf an zweiter Stelle unter den 30 Jugendämtern im Regierungsbezirk Münster.

Tabelle 5: Plätze für Kinder unter 3 Jahren und Versorgungsquote der Kinder unter 3 Jahren in % (von 2009/2010 bis 2014/2015)

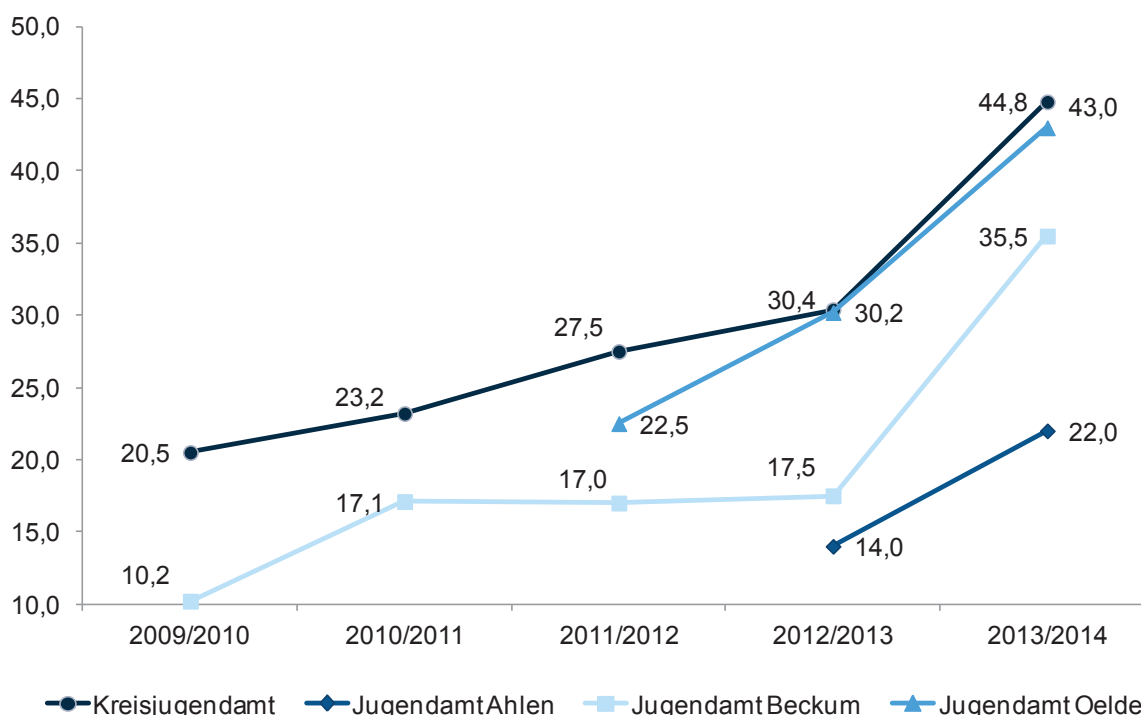
Plätze für Kinder unter 3 Jahren	Kiga-Jahr 2009/2010	Kiga-Jahr 2010/2011	Kiga-Jahr 2011/2012	Kiga-Jahr 2012/2013	Kiga-Jahr 2013/2014	Kiga-Jahr 2014/2015 Planung
in Kindertageseinrichtungen	602	731	792	837	1.128	1.208
in Kindertagespflege	134	150	210	230	446	446
Gesamt	736	881	1.002	1.067	1.574	1.654
Versorgungsquote	20,5%	23,2%	27,5%	30,4%	44,8%	47,7%

Quelle: Prognos AG nach Jahresbericht Amt für Kinder, Jugendliche und Familien Kreis Warendorf 2012

Die Entwicklung des konsequenten Ausbaus der U3-Betreuung wird auch noch einmal in Abbildung 54 deutlich. Innerhalb der letzten Jahre konnte die Versorgungsquote in der Zuständigkeit des Kreisjugendamtes vom Kindergartenjahr 2009/2010 bis zur aktuellen Situation im Kindergartenjahr 2013/2014 um gut 24 %-Punkte gesteigert werden. Eine Steigerung um weitere etwa 3 %-Punkte soll auch der Ausbau in den kommenden zwei Jahren erzielen. Nach Abfrage der Jugendämter im Kreis Warendorf sind für die Jugendämter Ahlen, Beckum und Oelde die Daten für die Versorgungsquote nur für die abgebildeten Jahre verfügbar.

Mit geplanten Versorgungsquoten von größer oder gleich 32 % im Kindergarten-Jahr 2013/2014 können bis auf eine Kommune im Kreis Warendorf alle den bundesweit vereinbarten Rechtsanspruch auf einen U3-Platz in Höhe von 32 % im Jahr 2013 erreichen. Demzufolge ist der Kreis insgesamt hinsichtlich der Sicherstellung von Betreuungsplätzen im Bereich der 0 bis 6-Jährigen gut aufgestellt.

Abbildung 54: Versorgungsquoten der Jugendämter im Kreis Warendorf in der U3-Betreuung (in %)



Quelle: Prognos AG nach Kreis Warendorf, Befragung der Jugendämter Ahlen, Beckum und Oelde

Eine gute Betreuungssituation der Kinder erleichtert es den Eltern einer Berufstätigkeit nachzugehen.

Das Thema Familienfreundlichkeit spielt auch für Fachkräfte bei der Entscheidung zur Annahme eines Stellenangebotes eine große Rolle. Die Wohnstandortwahl wird darüber hinaus durch Kriterien wie das verfügbare Wohnraumangebot, das Image des Unternehmens oder die Landschaft beeinflusst. Aus Sicht der regionalen Wirtschaft wird dies bestätigt, da neben dem Image (92,1 %) und dem Gehalt (89,3 %) insbesondere die Familienfreundlichkeit und das Angebot von Wohnraum maßgeblich bei der Entscheidung sind.

Kinder- und Jugendförderung

Weiterhin fördert eine umfangreiche Kinder- und Jugendförderung die Familienfreundlichkeit des Kreises Warendorf. Diese gliedert sich laut dem Kinder- und Jugendförderplan des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familie des Kreises Warendorf in fünf Säulen:

- 1) Im Rahmen der **verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit** besteht eine Vielfalt von Trägern und Angeboten. Sie zeichnen sich durch die Freiwilligkeit der Teilnahme und Eigenverantwortung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus.

- 2) Die Angebote der **offenen Kinder- und Jugendarbeit** im Kreis stehen den Kindern und Jugendlichen kostenfrei und ohne Mitgliedschaft oder besondere Zugangsvoraussetzungen zur Verfügung. In allen Kommunen gibt es mindestens ein Haus der offenen Tür (HOT) als gemeindeeigenes Kinder- und Jugendzentrum. Vielerorts gibt es Angebote von aufsuchender Jugendarbeit.
- 3) Der **erzieherische Kinder- und Jugendschutz** verfolgt die Schwerpunkte Suchtprävention, Gewaltprävention und Medienpädagogik.
- 4) **Jugendhilfe und Schule** bildet eine weitere Säule der Kinder- und Jugendförderung und beinhaltet eine Kooperation von Schule und Jugendhilfe. Somit können die Anforderungen der gemeinsamen Zielgruppe bedarfsorientiert aufgegriffen werden, was zu einem übergreifenden Bildungskontext führt. Förderschwerpunkte sind unter anderem die offene Ganztagschule sowie Ganztagschulen im Sek I und Sek II Bereich.
- 5) Abrundet wird die Kinder- und Jugendförderung des Kreises mit der **Jugendsozialarbeit**, die die sozialpädagogische Beratung, Begleitung und Förderung schulischer und beruflicher Bildung sowie die Unterstützung junger Menschen bei der sozialen Integration und der Eingliederung in Ausbildung und Arbeit beinhaltet. Kreiseigene Schulsozialarbeiter gibt es weiterhin an den Berufskollegs und Förderschulen im Kreis Warendorf.

Im Zusammenhang mit einer umfangreichen Förderung ist auch zu erwähnen, dass mittlerweile von den 54 Grundschulen 45 eine Offene Ganztagschule (OGS) eingerichtet haben. Drei weitere Offene Ganztagschulen existieren an den neun Förderschulen (vgl. auch Kapitel „Bildung & Wissenschaft“).

Stadt- und Dorfentwicklung

Im Zusammenhang mit einer hohen Wohnqualität steht auch die Stadt- und Dorfentwicklung in den Städten und Gemeinden des Kreises Warendorf. Zu den aktuellen Themen der Stadt- und Dorfentwicklung gehören beispielsweise die Verbesserung der Verkehrs- und Lärmsituation durch Maßnahmen der innerstädtischen Verkehrsberuhigung und durch Verringerung des Verkehrsaufkommens.

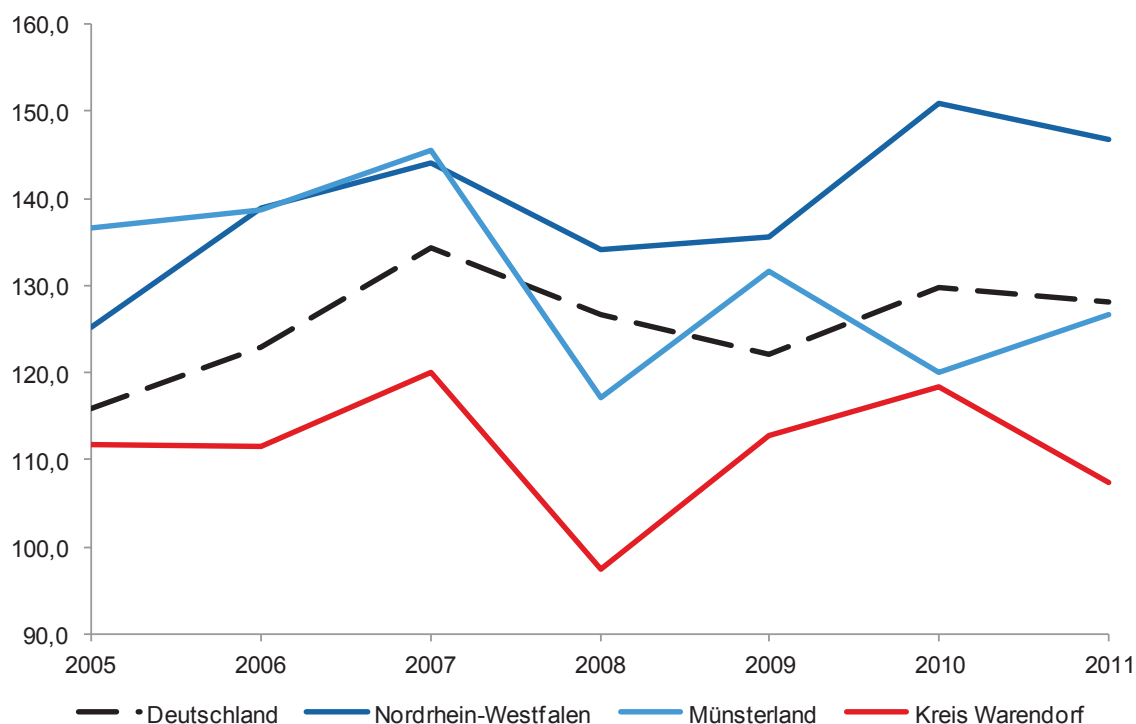
Zum Erhalt des natürlichen Landschaftsraums zum Schutz von Erholung und natürlichen Lebensgrundlagen gehört weiterhin eine moderate Flächeninanspruchnahme und -versiegelung.

Für die Bevölkerung und hier vor allem für Familien spielen die Lebenshaltungskosten und Baulandpreise im Kreis Warendorf für die Sicherung der Wohnqualität eine große Rolle. Die Bereitstellung von ausreichenden und geeigneten Wohnbauflächen ist hier ein wichtiger Standortfaktor im Kreis Warendorf. So erachten auch knapp 79 % der Bürgerinnen und Bürger den Erhalt und Neubau von Wohnraum als wichtig für eine erfolgreiche Entwicklung des Kreises Warendorf.

Auch die Unternehmen des Kreises Warendorf sehen den Standortfaktor Wohnen als zentral an. Im Rahmen der Unternehmensbefragung bewerten rund 78 % den Faktor Wohnen als wichtig beziehungsweise sehr wichtig. Hierzu gehört zum Beispiel die Verfügbarkeit von Miet- und Eigentumswohnungen, Häusern oder Grundstücksflächen. Zufrieden mit dem verfügbaren Angebot an Wohnfläche ist rund die Hälfte der befragten Unternehmen.

Attraktive Baulandpreise sind insbesondere für Familien wichtig und können einen Anziehungsfaktor darstellen. Hierbei können die Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf durch niedrige Baulandpreise bei gleichzeitig hohem verfügbarem Einkommen punkten (siehe Abbildung 55). Wie Abbildung 55 zeigt, liegen die Baulandpreise im Kreis auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Die günstigen Baulandpreise sind als ein wesentliches Qualitätsmerkmal des ländlichen Raums gegenüber dem urbanen Raum zu werten. Familien können im Kreis Warendorf Wohnformen wählen, die sie sich wünschen und in entsprechender Größe und Qualität vorfinden.

Abbildung 55: Durchschnittlicher Kaufpreis für baureifes Bauland (Euro/m²)



Quelle: Prognos AG nach Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Im Jahr 2008 fielen die Baulandpreise aufgrund der Finanzkrise deutlich. In den folgenden Jahren sind diese jedoch wieder gestiegen, so dass es insgesamt zwischen 2005 und 2010 zu einem moderaten Anstieg um 6 % im Kreis Warendorf kam. Im Jahr 2011 gehen die Kaufpreise für baureifes Bauland allerdings auch wieder etwas zurück. In Nordrhein-Westfalen kam es im gleichen Zeitraum zu einem Anstieg um 21 %. In Kombination mit dem verfügbaren Einkommen der Pri-

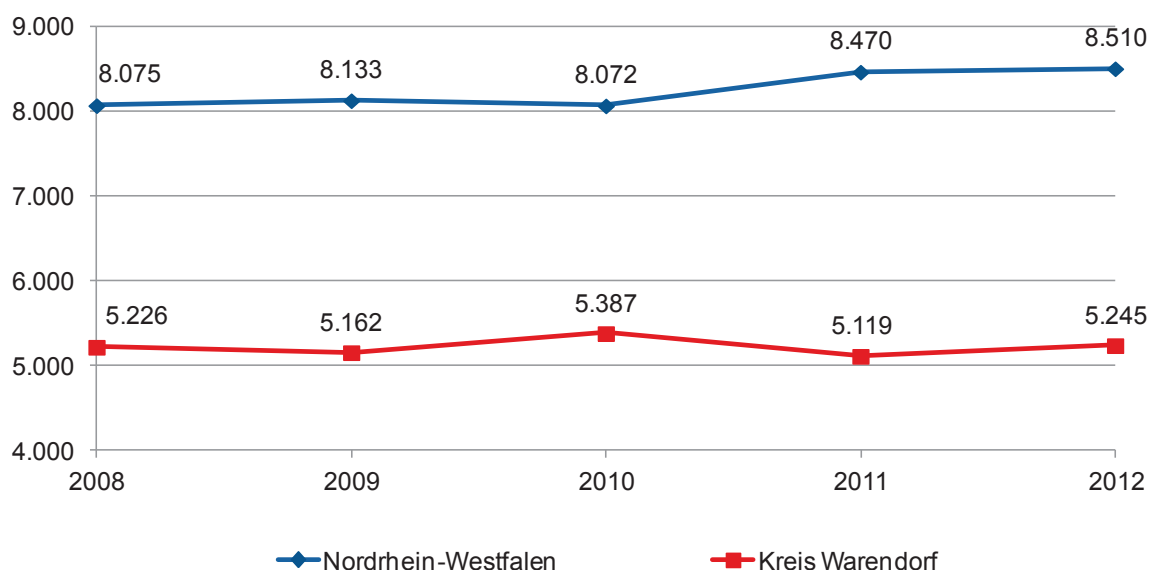
vathaushalte im Kreis Warendorf, das deutlich über dem Niveau der Vergleichsregionen liegt, sind dies günstige Voraussetzungen für eine hohe Wohnqualität im Kreis Warendorf.

Die Sicherstellung der wohnungsnahen Versorgung steht im Zeichen eines allgemein beobachtbaren Rückzugs von siedlungsnahen Infrastrukturen aus der Fläche. Besonders in kleinen Orten und Ortsteilen gehen mehr und mehr ortsnahe Versorgungsstrukturen verloren. Im Zuge der Stadtentwicklung steht aktuell auch der Ausbau der Bedeutung und Attraktivität der Innenstädte vor dem Hintergrund der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung im Fokus. Weiterhin ist im Rahmen des demografischen Wandels die Planung und Realisierung von neuen Wohnformen als Antwort auf die altersstrukturellen Entwicklungen Thema der Stadt- und Dorfentwicklung im Kreis Warendorf.

Sicherheit

Auf die Attraktivität einer Region als Lebensraum wirkt sich die Sicherheit der Menschen nachhaltig aus. Sie wird wesentlich beeinflusst durch die Gefahr Opfer einer Straftat zu werden. Der Kreis Warendorf ist einer der sichersten Kreise in Nordrhein-Westfalen und im Münsterland. Der Landrat als Kreispolizeibehörde blickt auf eine seit Jahren hohe und stabile Sicherheitslage. Seit fünf Jahren wird mehr als jede zweite bekannt gewordene Straftat aufgeklärt. Die Kriminalitätsbelastung liegt im Kreis deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Hochgerechnet auf 100.000 Einwohner gab es 5.245 Straftaten im Jahr 2012, auf Landesebene lag die Zahl bei 8.510 (vgl. Abbildung 56).

Abbildung 56: Kriminalitätshäufigkeitszahl (Polizeilich gemeldete Fälle je 100.000 Einwohner)



Quelle: Prognos AG nach Kreispolizeibehörde Warendorf

Diese niedrige Kriminalitätsrate spiegelt sich auch im Sicherheitsempfinden der befragten Bürgerinnen und Bürger des Kreises Warendorf wider. So empfinden 62 % den Kreis Warendorf als sicher, gleichzeitig stimmen jedoch immer noch 34 % dieser Eigenschaft nicht zu. Den Handlungsbedarf für eine geringe Kriminalitätsrate und ein hohes Sicherheitsgefühl im Kreis Warendorf schätzen hier rund 62 % der Befragten als sehr wichtig und rund 26 % als wichtig ein. Auch für die Unternehmen im Kreis Warendorf ist Sicherheit ein wichtiger Standortfaktor. Etwa 80 % der befragten Unternehmen sehen diesen Aspekt als wichtig an, während knapp 60 % eine Zufriedenheit mit diesem Standortfaktor im Kreis Warendorf angeben.

Kulturelles- und Freizeitangebot

Der Kreis Warendorf verfügt über ein breites Angebot an Freizeitmöglichkeiten. So weisen die Städte und Gemeinden gemäß der Analysen und Erhebungen im Rahmen des Demografieberichts und des integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) des Kreises eine gute siedlungsnahe Freizeitinfrastruktur auf. Ein Standbein stellt der Radtourismus dar, der durch die attraktive Parklandschaft, ein geringes Relief, ein einheitlich gekennzeichnetes Radwegenetz (Radverkehrsnetz NRW) begünstigt wird. Mit dem WERSE RAD WEG, der 100 Schlösser Route und dem EmsRadweg verlaufen drei Premium-Radrouten durch den Kreis Warendorf.

Die überregionale Bekanntheit des Kreises Warendorf als Pferde-Hochburg basiert auf den nationalen und internationalen Institutionen und Einrichtungen der Pferdezucht und des Pferdesports sowie verschiedenen überregionalen Veranstaltungen zum Thema Pferd. Damit ist der Reittourismus neben dem Radtourismus als zweite Kernkompetenz im Profil verankert. Besonders hervorzuheben sind die Warendorfer Reitroute und die Münsterland-Reitroute, die auf insgesamt 330 Kilometern ein attraktives Angebot für Wander- und Freizeitreiter bilden. Ergänzt werden diese beiden Schwerpunkte durch weitere attraktive Freizeit- und Aktivangebote, kulturelle Sehenswürdigkeiten aus den Sparten Kultur- und Landtourismus sowie durch ein attraktives Gastronomie- und Unterkunftsangebot.

Auch der jüngeren Bevölkerung steht mit diversen Freizeiteinrichtungen und Jugendtreffs (den sogenannten HOTs), Skateranlagen, Klettermöglichkeiten, Beachvolleyballanlagen, Sportvereinen etc. ein umfangreiches Freizeitangebot zu Verfügung. Hier wünschen sich die Kinder und Jugendlichen auf der Jugendkonferenz jedoch eine noch größere Vielfalt an Angeboten neben den gängigen Sportarten wie Fußball oder Handball. Aus Sicht der Jugendlichen fehlt es vor allem an Freizeitmöglichkeiten für die Wintermonate.

Das kulturelle Angebot ist im Kreis Warendorf vor allem durch die Museumslandschaft und die zahlreichen Veranstaltungen kultureller Institutionen im Kreis geprägt. Zahlreiche bedeutende Museen und Sammlungen ergänzen das kulturelle Angebot des Kreises Warendorf. Kulturell hochwertig ist auch die bereits erwähnte 100 Schlösser Route des Münsterlandes, die ebenfalls durch den Kreis Warendorf verläuft. Hierzu zählen verschiedene historische Städte, Schlösser und Gärten.

Die kulturellen Veranstaltungsangebote im Kreis Warendorf werden sowohl durch musikalische Veranstaltungen als durch große Heimat- und Straßenfeste geprägt.

Für 87 % der Bürgerinnen und Bürger ist der Ausbau der Freizeit- und Sportangebote von großer Bedeutung. Aber auch die kulturellen Einrichtungen beziehungsweise Veranstaltungen sollen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger (etwa 76 %) erhalten und ausgebaut werden. Ebenso sehen die befragten Unternehmen im Kreis Warendorf das Angebot an Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen mit rund 68 % überwiegend als wichtigen Standortfaktor an.

5.3.2 Gesunde Lebensgestaltung

Das Ermöglichen einer gesunden Lebensgestaltung für alle Bevölkerungsgruppen wirkt sich zentral auf die Lebensqualität im Kreis Warendorf aus. Hier sind die Qualität der Gesundheitsinfrastruktur und der Ausbau der präventiven Jugendhilfe entscheidende Faktoren.

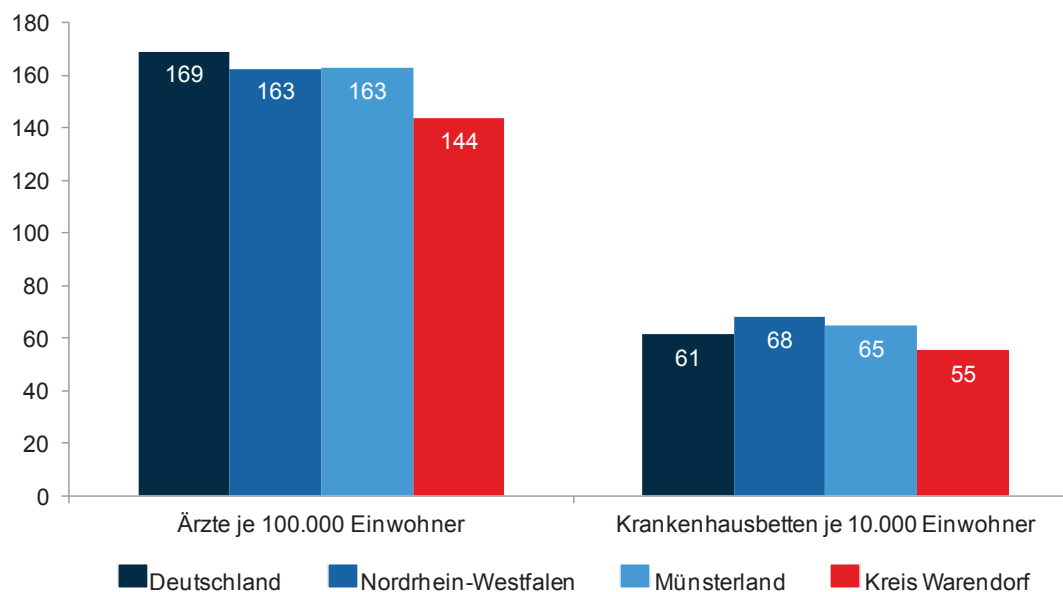
Gesundheitsinfrastruktur

Die Gesundheitsinfrastruktur sollte flächendeckend und ausreichend sein, um eine gute Versorgung gewährleisten zu können. Mit Blick auf das Angebot an Ärzten und Krankenhausbetten wird eine leicht unterdurchschnittliche Versorgungssituation deutlich (vgl. Abbildung 57).

Während deutschlandweit 169 Ärzte je 100.000 Einwohner zur Verfügung stehen, sind es im Kreis Warendorf 144. Diese Zahl stieg jedoch innerhalb des Zeitraums 2005 bis 2010 um 4,7 % an (Nordrhein-Westfalen 3,7 %, Deutschland 3,7 %). Die Zahl der Krankenhausbetten wiederum ist von 2005 bis 2010 um zusätzliche 3,5 % reduziert worden, in Nordrhein-Westfalen waren es sogar 4,4 % und im Bundesgebiet 2,8 %. Auch die Versorgung mit Kinderärzten ist im Kreis Warendorf mit 39 je 100.000 Einwohner im Jahr 2010 vergleichsweise gering (Nordrhein-Westfalen 49; Deutschland 53 je 100.000 Einwohner).

Seit dem Jahr 2011 stehen 20 stationäre Betten und eine Tagesklinik mit zwölf Plätzen für die kinderpsychiatrische Versorgung im Kreis zur Verfügung.

Abbildung 57: Versorgung mit Ärzten und Krankenhausbetten im Kreis Warendorf (2010)



Quelle: Prognos AG nach Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2012): Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung (INKAR); Stand der Daten ist das Jahr 2010

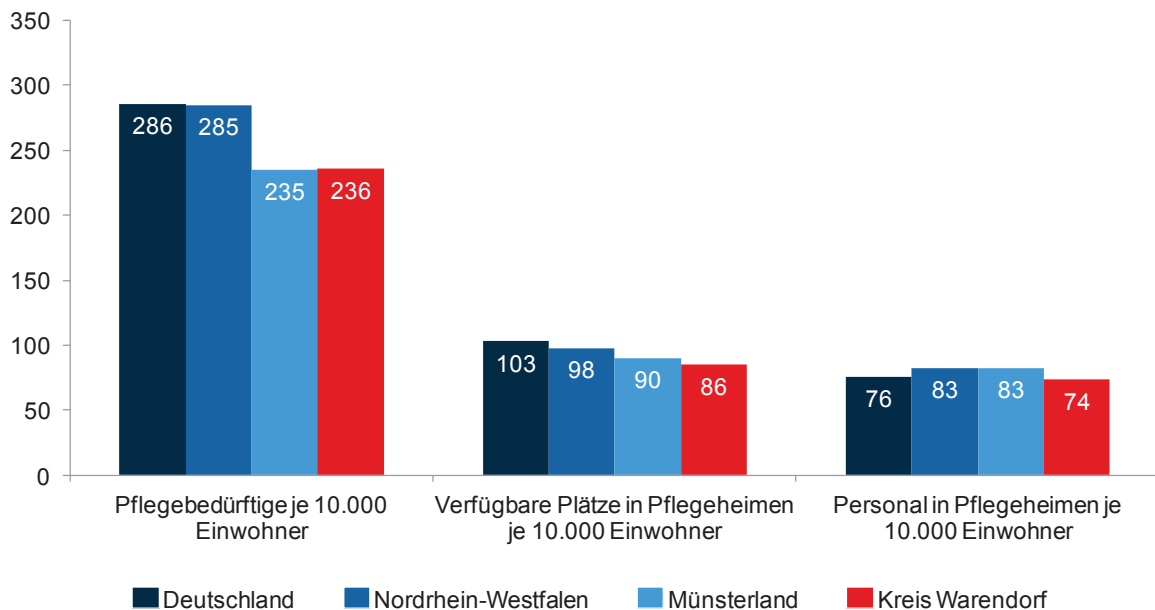
Diese Defizite scheinen auch die befragten Bürger im Kreis Warendorf wahrzunehmen und geben zu rund 91 % an, dass ihnen ein Handlungsbedarf in der ärztlichen Versorgung wichtig erscheint – knapp 64 % stufen dieses Thema sogar als sehr wichtig ein. Ebenso schätzen rund drei Viertel der befragten Unternehmen im Kreis Warendorf die medizinische Versorgung als einen wichtigen Standortfaktor ein. Das Angebot im Kreis wird von knapp 59 % als zufriedenstellend bewertet.

Grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass eine Vielzahl an Versorgungsmöglichkeiten im Oberzentrum Münster bestehen, die auch zum Nutzen des Kreises Warendorf vorgehalten werden. In den Krankenhäusern im ländlich geprägten Kreis Warendorf ist es durchaus schwierig, qualifiziertes Personal zu rekrutieren. Die Gesundheitsvorsorge im Kreis ist ausbaufähig und mit allen relevanten Akteuren weiterzuentwickeln, um eine medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten wohnortnah zu gewährleisten.

Pflegeinfrastruktur für Ältere

Durch die steigende Lebenserwartung nimmt der Teil der Älteren in der Bevölkerung insgesamt zu. In Abbildung 58 wird die leicht unterdurchschnittliche Versorgung des Kreises Warendorf an Pflegeheimplätzen und Personal in Pflegeheimen deutlich. Jedoch ist auch die Zahl der Pflegebedürftigen deutlich unter dem Niveau in Nordrhein-Westfalen und Deutschland.

Abbildung 58: Pflegebedürftige, Pflegeheimplätze und Pflegeheimpersonal 2009 (je 10.000 Einwohner)



Quelle: Prognos AG nach Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2012): Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung (INKAR); Stand der Daten ist das Jahr 2009

Die Zahl der Leistungsempfänger aus der Pflegeversicherung hat sich im Kreis Warendorf in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht und lag im Jahr 2011 bei 7.355 Personen. Aktuell sind 2.255 Pflegeplätze⁹ vorhanden. Im Zusammenhang mit Pflegeplätzen lässt sich zwischen Kurzzeit-, Tages- und stationären Pflegeplätzen unterscheiden. Abbildung 59 gibt einen Überblick über die Angebote des Kreises Warendorf für Kurzzeit-, Tagespflege- sowie stationäre Pflegeplätze.

⁹ Kreis Warendorf (2013): Datenreport Pflege 2013.

Abbildung 59: Übersicht über die Pflegeplätze im Kreis Warendorf

Kurzzeitpflegeplätze	Tagespflegeplätze	stationäre Pflegeplätze
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 208 "eingestreute" Kurzzeitpflegeplätze stehen in 27 vollstationären Einrichtungen zur Verfügung (solange nicht vollstationär belegt). ▪ Ergänzend sind zwei Einrichtungen mit zusammen 35 festen, angegliederten Kurzzeitpflegeplätzen im Kreis vorhanden. ▪ In Einrichtungen der Eingliederungshilfe werden weitere 8 Plätze vorgehalten. ▪ Zwischen 2005-2011 erfolgte ein konsequenter Ausbau (+245%) an Kurzzeitpflegeplätzen. ▪ Engpässe insbesondere zu Ferienzeiten belegen Bedarf an weiteren Kurzzeitpflegeplätzen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktuell stehen 75 Tagespflegeplätze in 6 Einrichtungen zur Verfügung. ▪ Gegenüber 2005 konnte die Zahl der Tagespflegeplätze verdreifacht werden. ▪ Weitere Tagespflegereinrichtungen befinden sich in Planung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In allen 13 kreisangehörigen Städten und Gemeinden steht ein vollstationäres Angebot zur Verfügung. Eine wohnortnahe Versorgung ist damit gewährleistet. ▪ 2.255 vollstationäre Plätze stehen zur Verfügung. ▪ Vollstationäre Einrichtungen in Ennigerloh (80 Plätze) und Warendorf (77 Plätze) sind im Bau, weitere in Neubeckum, Oelde und Wadersloh in Planung. ▪ Die Zahl der stationären Pflegeplätze hat sich seit Inkrafttreten des novellierten Landespflegegesetzes um 24 % erhöht.

Quelle: Prognos AG nach Datenreport Pflege 2013

Es zeigt sich eine umfassende Pflegestruktur im Kreis Warendorf, die der bisherigen Nachfragesteigerung gewachsen ist. Zusätzlich wurden aufgrund einer nach wie vor steigenden Nachfrage alternative Wohnformen wie betreutes Wohnen, Pflege- und Wohngemeinschaften in den vergangenen Jahren ausgebaut. Dennoch wird sich auch zukünftig die Nachfrage nach Gesundheitsgütern und -dienstleistungen aufgrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft fortsetzen. Es besteht somit perspektivisch Bedarf, die pflegerische Infrastruktur auszubauen und das Angebot an komplementären Hilfen zu erweitern. Diese ergänzenden Bausteine sind zentral und beinhalten vor allem die Schaffung generationengerechter Lebensräume mit alternativen Wohnformen, den Ausbau komplementärer Hilfen, die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements sowie den Ausbau von Beratungsangeboten. Dabei ist auf ein Zusammenwirken aller relevanten Akteure hinzuwirken.

Soziale Prävention

Der Kreis Warendorf ist mittelbarer und unmittelbarer Träger umfangreicher sozialer Dienstleistungen. Vielfältige Aufgaben und Anforderungen an Unterstützungsmöglichkeiten für die Menschen im Kreis Warendorf, entwickeln sich aus den Bereichen Gesundheit, soziale Sicherung, Bildung, Arbeit und Jugendhilfe. Die Qualität all dieser Angebote hängt ab vom Grad ihrer Erreichbarkeit für die Betroffenen. Die Wirkungsentfaltung hinsichtlich einer tatsächlichen Unterstützung und die Nachhaltigkeit der Angebote mit Blick auf die Verbesserung beziehungsweise Überwindung individueller Bedarfslagen, sind weitere Gelingensfaktoren. Die Respektierung, die Förderung und der Erhalt der Eigenverantwortlichkeit der Familien und der Menschen in besonderen unterstützungsbedürftigen Lebenslagen erfahren einen besonderen Stellenwert.

Soziale Fehlentwicklungen haben eine lange Entstehungsgeschichte. Oftmals kumulieren vielfältigste negative Einflussfaktoren. In der Folge können sich die individuellen Teilhabechancen Betroffener deutlich verschlechtern und ein Leben in Selbstbestimmung, Gesundheit und Unabhängigkeit von Sozialleistungssystemen einschränken. Alle Bemühungen des Kreises Warendorf in den Sektoren sozialer Dienstleistungen sollen nach Möglichkeit daher so ausgerichtet sein, dass Bedarfslagen früh wahrgenommen und diesen entsprochen werden kann. Betroffene sollen die Notwendigkeit einer Beratung, Begleitung und Unterstützung primär selbst kenntlich machen können. Dieses erfordert die Kenntnis über entsprechende Angebote, deren Transparenz und einen barrierefreien Zugang hierzu. Gleichzeitig ist es Ausdruck kommunaler und sozialer Mitverantwortung im Gemeinwesen, Anforderungen und Bedarfslagen der Menschen aller Altersgruppen rechtzeitig zu erkennen und anzusprechen.

Die präventive Ausrichtung der Sozialleistungssysteme beugt langfristig sozialen und individuellen Fehlentwicklungen vor, beziehungsweise will diese in ihrer negativen Entwicklung für die Betroffenen einschränken. Konzepte und Maßnahmenplanungen der relevanten Dienststellen beim Kreis Warendorf, in den Kommunen sowie in freier Trägerschaft sind hieraufhin kontinuierlich auszurichten und zu stärken. Das bürgerschaftliche Engagement (Ehrenamt) und dessen Förderung haben dabei einen hohen Stellenwert.

Eine so verstandene Strategie der sozialen Prävention folgt dem Prinzip der frühen Hilfen. Frühe Hilfen verstehen sich einerseits als frühe Hinwendung zu den Menschen in den unterschiedlichen Entwicklungs- und Lebensphasen. Andererseits strebt dieses Prinzip der Leistungsorganisation die Erreichbarkeit von Hilfen zum einem möglichst frühen Zeitpunkt im Kontext einer Krisen- und Konfliktentwicklung an.

Die Präventionskette

Abbildung 60: Angebotsentwicklung der Prävention vom Baby bis zum Senioren



Quelle: Kreis Warendorf

Der Kreis Warendorf entwickelt bereits seit dem Jahr 2009 seine Präventionskette. Konzeptionell ist diese so ausgerichtet, dass in allen Lebensphasen relevante Beratungs- und Unterstützungsformen für Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Menschen vorgehalten werden, beziehungsweise diese weiter auszubauen sind. In welchem Umfang dieses geschieht und mit welchen Schwerpunkten, ist auf der Grundlage des festgestellten Bedarfes zu entscheiden und zu realisieren. Der Begriff der „Präventionskette“ symbolisiert ferner das Ineinandergreifen der unterschiedlichen Verantwortungs- und Angebotsträger im Kontext der Lebens- und Entwicklungsphasen der betroffenen Menschen. Gleichzeitig wird die Bedeutung der Gestaltung von Übergängen zwischen den einzelnen Phasen betont.

Die Entwicklung der Präventionskette ist prozessorientiert angelegt. Sie muss sich kontinuierlich fortentwickeln können, Bedarfslagen erkennen und auf diese flexibel, sozialräumlich und lebensweltnah eingehen.

Ein wesentliches Element der Präventionskette im Kreis Warendorf bildet die zielgerichtete Kooperation (Vernetzung) aller Kommunen, relevanter Institutionen und Dienstleister mit Blick auf die Kinder, Jugendlichen, Familien und älteren Menschen in den jeweiligen Lebensphasen. Dem Aspekt des bürgerschaftlichen Engagements und dessen Förderung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Aktuell und perspektivisch steht die Festigung der kommunalen Verantwortungsgemeinschaft im Mittelpunkt des Interesses, ohne jedoch die Eigenverantwortung der Familien und Lebensgemeinschaften in Frage zu stellen. Dabei gilt: Rechtzeitig bedarfs- und zielgerichtetes Fördern als Vorrang zu einer nachgehenden Konflikt- und Krisenkonsolidierung.

Relevanz sozialer Prävention für...

- **Gesundheit in Familien und Lebensgemeinschaften:** In diesem Zusammenhang ist ein erweitertes Verständnis von Gesundheit und gesundem Aufwachsen notwendig. Zentral dabei sind die Förderung der Bewegung, der gesunden Ernährung und einer gesunden und bewussten Lebensführung sowie die Förderung einer kooperativen Vernetzung und systemübergreifenden Zusammenarbeit von Gesundheit, Jugendhilfe, Schule und weiteren Arbeitsfeldern. Zudem spielt die Förderung des Ehrenamtes und der Einbindung sozialräumlicher Ressourcen (zum Beispiel Modell Patenzeit etc.) eine wichtige Rolle.
- **Bildung:** Auch im Bereich Bildung ist eine Beschreibung und Praktizierung eines erweiterten Bildungs- und Lernbegriffes notwendig. Bildung ist als lebenslanges Lernen über den rein schulischen Kontext hinaus zu verstehen. Von Bedeutung ist eine frühe Sprachförderung schon vor dem Besuch einer Tageseinrichtung für Kinder, in den Kindertagesstätten sowie in den ersten wichtigen schulischen Jahren. Soziale Prävention betrifft auch eine Intensivierung der Elternarbeit auch im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Eine Vernetzung und die systemübergreifende Zusammenarbeit sind zu fördern. Der Übergang Schule und Beruf ist frühzeitig als Lern- und Entwicklungsaufgabe zu implementieren. Darüber hinaus ist eine bedarfsorientierte und am Kind ausgerichtete Inklusion zu fördern.

- **Erziehung:** Frühe Hilfen sind unter Berücksichtigung des Schutzes von Kindern, Jugendlichen und Familien konzeptionell weiterzuentwickeln und zu implementieren. Auch im Bereich der Erziehung ist die Elternarbeit zu intensivieren. Eine nachhaltige Qualitätsentwicklung in der Tagesbetreuung ist von Bedeutung. Eine systemübergreifende Zusammenarbeit sollte insbesondere mit Blick auf den Gesundheitsbereich, den schulischen Kontext und die berufliche Integration erfolgen. Der Übergang Schule – Beruf sollte aus dem Blickwinkel Schule und Jugendhilfe weiter qualifiziert und nachhaltig unterstützt werden.
- **Älter werden im ländlichen Raum:** Von Bedeutung ist die Förderung der Mobilität im Alltag und der Erhalt der vertrauten sozialen Umgebung auch im Alter (zum Beispiel durch Förderung der Infrastruktur in der Nahversorgung sowie des barrierefreien Zuganges zu medizinischen und pflegerischen Angeboten). Hierzu ist der Dialog zwischen den Generationen zu fördern. Isolation sollte durch frühzeitige zugehende Beratung und aktive Hilfen verhindert werden. Das Ehrenamt spielt insbesondere mit Blick auf die Integration älterer Menschen sowie die Wertschätzung und Nutzbarmachung des Erfahrungswissens älterer Menschen eine große Rolle.

Die Schwerpunktbildung „soziale Prävention“ mit Blick auf die Ausrichtung der sozialen Leistungssysteme (soweit diese vom Kreis Warendorf mitgestaltet und getragen werden) definiert eine grundlegende Handlungsausrichtung. Alle sozialen Dienstleistungen sind auf ihren präventiven Gehalt hin einzuschätzen und ggf. kontinuierlich neu auszurichten. Aktivitäten mit dem Gehalt der sozialen Prävention haben weitestgehend Vorrang vor kompensierenden und intervenierenden Hilfen. Die Verantwortungs- und Leistungsträger sind zu einer verstärkten Kooperation aufgefordert mit dem Ziel der (sozialräumlichen) Abstimmung und Bedarfsklärung. Der Kreis Warendorf – in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden – nimmt dabei eine koordinierende und prozessbegleitende Funktion ein. Soziale Prävention als Leitprinzip erfüllt eine Querschnittsfunktion mit Blick auf alle Aufgaben- und Gestaltungsbereiche im sozialen- und bildungsorientierten Kontext.

5.3.3 Bürgerschaftliches Engagement – Teilhabe und Beteiligung

Lebensqualität wird auch durch ein umfangreiches bürgerschaftliches Engagement sowie durch die Teilhabe und Beteiligung aller Bevölkerungsgruppe am gesellschaftlichen Leben im Kreis Warendorf geschaffen. Wichtig sind hierfür neben der Ermöglichung der Teilhabe älterer Menschen und der Inklusion von Menschen mit Behinderung auch die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund sowie die Förderung des Ehrenamts im Kreis Warendorf.

Der Großteil von 78 % der befragten Bürgerinnen und Bürger wünscht sich einen seniorenfreundlichen Kreis bis zum Jahr 2030. Auch wollen die meisten der Befragten im Jahr 2030 in einem Kreis leben, der die Teilhabe behinderter Menschen

gewährleistet. Dies geben rund 85 % der Befragten an. Ebenso stuft die regionale Wirtschaft den Ausbau der Integration von Menschen mit Handicaps als sehr hoch ein. Darüber hinaus wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger eine erfolgreich umgesetzte Integration von Menschen mit Migrationshintergrund bis zum Jahr 2030.

Inklusion

Im Vordergrund der Inklusion steht, zum einen die Menschen in ihrer Verschiedenheit anzunehmen und zum anderen die Teilhabe aller Menschen zu ermöglichen. Im Jahr 2009 trat die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Deutschland in Kraft. Zur Umsetzung dieser wurden auf Bundes- und Landesebene Aktionspläne erstellt, um Chancengleichheit in allen Lebensbereichen zu fördern.

Der Kreis Warendorf hat im Jahr 2012 als erster Kreis in Nordrhein-Westfalen einen Inklusionsplan¹⁰ erstellt. Damit kommt der besondere Stellenwert des Themas Inklusion im Kreis Warendorf zum Ausdruck. Mit dem Inklusionsplan wird die Bedeutung der Inklusion für die verschiedenen gesellschaftlichen Lebensbereiche aufgearbeitet.

Für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen setzen sich bereits seit vielen Jahren und Jahrzehnten zahlreiche Akteure im Kreis Warendorf ein: der Behindertenbeirat des Kreises Warendorf, der Behindertenbeirat der Stadt Ahlen, die Schwerbehindertenvertretungen, die Behindertenbeauftragten in den Städten und Gemeinden, kommunale Arbeitskreise und bürgerschaftliche Initiativen und Vereine. Ziel des Erarbeitungsprozesses eines Inklusionsplans war es, die vielfältigen Erfahrungen der örtlichen Akteure zusammen zu bringen, auf diese aufzubauen und eine gesellschaftliche Diskussion anzustoßen. Der Inklusionsplan wurde unter Beteiligung vieler verschiedener Experten im Kreis erarbeitet. Dabei standen fünf Handlungsfelder im Vordergrund:

- Arbeit,
- Erziehung und Bildung,
- Gesundheit,
- Mobilität, Barrierefreiheit und Freizeit sowie
- Wohnen.

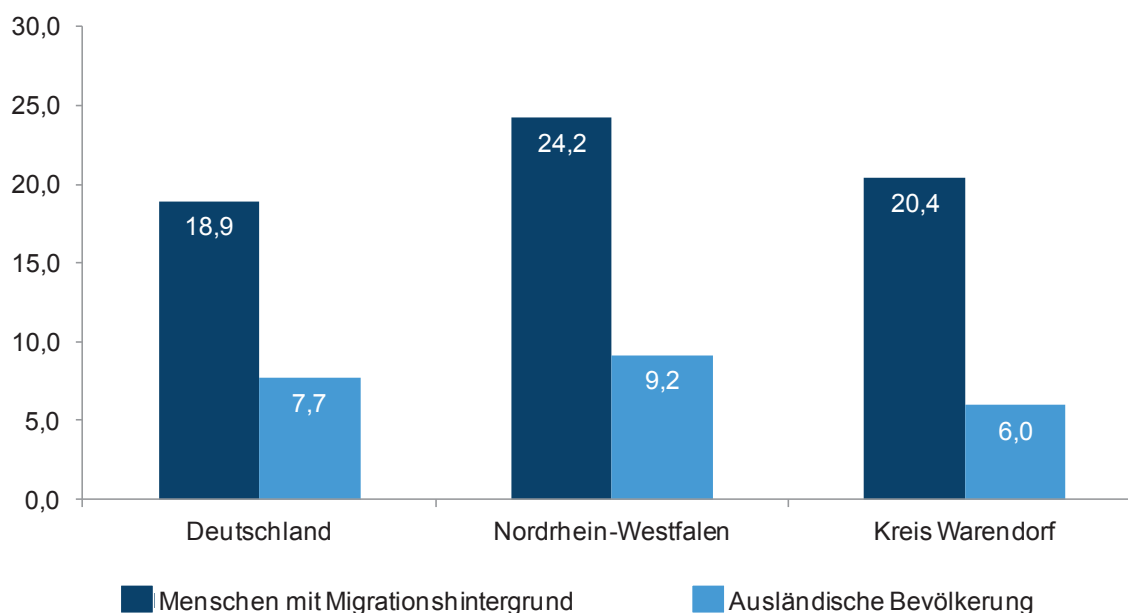
Für alle Handlungsfelder wurde zunächst auch eine Bestandsaufnahme vorgenommen. Die derzeitige Ausgangssituation und bereits bestehende Ansätze und Angebote werden im Inklusionsplan dargelegt. Für jedes Handlungsfeld wurden Ziele und Maßnahmen entwickelt. Als zentrales Ergebnis des Prozesses ist somit ein Handlungsprogramm entstanden, das etwa 150 Maßnahmen umfasst.

¹⁰ Kreis Warendorf (2013): Inklusionsbericht.

Integration

Im Jahr 2010 hat der Kreis Warendorf bereits einen Integrationsbericht¹¹ vorgelegt. Ebenso wie im Inklusionsplan sind dort zahlreiche Maßnahmen und Projekte enthalten, um die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern. Im Kreis Warendorf sind viele Menschen beheimatet, die einen Migrationshintergrund haben. Abbildung 61 zeigt die Anteile der ausländischen Bevölkerung und der Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung auf. So haben 7 % der Menschen im Kreis Warendorf eine ausländische Staatsangehörigkeit und 18 % weisen einen Migrationshintergrund auf.

Abbildung 61: Anteil von Ausländern und Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung (2011)

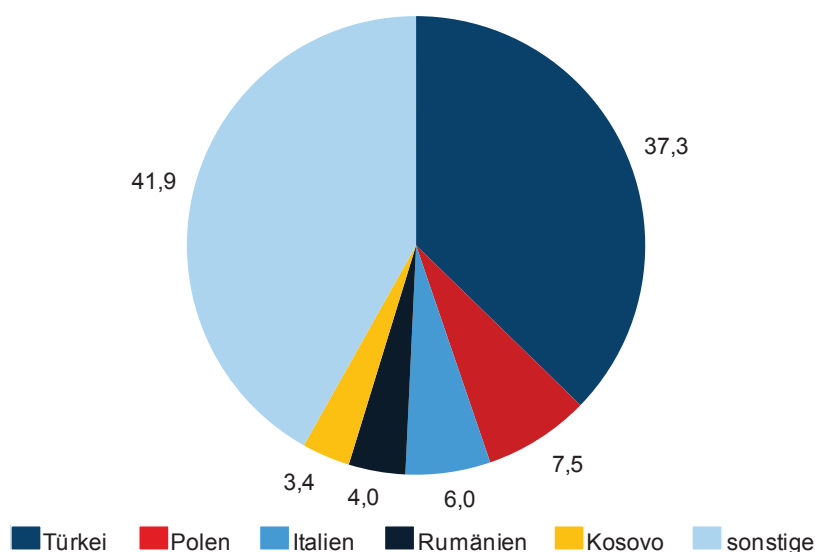


Quelle: Prognos AG nach Zensus 2011

Unter den Herkunftsländern ist die Türkei am stärksten vertreten. 37,3 % der im Kreis Warendorf lebenden Ausländer kommen aus der Türkei. Zudem leben viele Menschen aus Polen, Italien und Rumänien im Kreis. Der größte Teil der Ausländer im Kreis Warendorf von 41,9 % wird jedoch durch eine Vielzahl weiterer Nationalitäten gebildet (vgl. Abbildung 62).

¹¹ Kreis Warendorf (2010): Integrationsbericht für den Kreis Warendorf.

Abbildung 62: Herkunftsregionen von Ausländern im Kreis Warendorf 2012 in %



Quelle: Prognos AG nach Ausländerbehörde Kreis Warendorf 2012

Für den Kreis Warendorf nimmt die Integration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund und der Ausländer einen hohen Stellenwert ein. Dazu gibt es im Kreis Warendorf neben dem erstellten Integrationsbericht ein breites Spektrum von Aktivitäten im Bereich der Integrationsförderung. Im Jahr 2011 sind insgesamt 328 Menschen im Kreis Warendorf eingebürgert worden, wozu jährlich eine Einbürgerungsfeier im Kreishaus durchgeführt wird. Im Jahr 2012 wurde die Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien des Kreises Warendorf gegründet und in ein Kommunales Integrationszentrum umgewandelt. Arbeitsschwerpunkt des Kommunalen Integrationszentrums ist die Förderung von Kindern aus Zuwandererfamilien von der frühkindlichen Bildung bis hin zum Übergang Schule-Beruf.

Auch auf Gemeindeebene werden vielfältige Aktivitäten und Projekte im Bereich der Integration durchgeführt, zum Beispiel in Form der Qualifizierung und Begleitung von Integrationslotsen. Eine Vielzahl von Migrantenselbstorganisationen, Vereinen und Initiativen im Kreis Warendorf bieten Rat und Lebenshilfe für Migranten oder auch Raum für Begegnung und die Pflege der Herkunftskultur. Die Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer und der Jugendmigrationsdienst im Kreis Warendorf unterstützen und beraten im Einzelfall.

Früherkennungsangebote des Kreises werden im Vergleich weniger häufig durch Familien mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen. Dies verdeutlicht die Teilnehmerquote an Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die bei der U8-Früherkennung bei ca. 95 % gegenüber ca. 98 % bei deutschen Kindern im Jahr 2012 liegt.

Knapp die Hälfte der befragten Bürgerinnen und Bürger bewerten bislang die Integration von ausländischen Mitmenschen als gut ein. Im Vergleich dazu sehen aber 71,6 % der Befragten die Integration von ausländischen Mitmenschen als wichtige Aufgabe für die Zukunft an.

Ehrenamtliches Engagement

Selbsthilfe und ehrenamtliches Engagement wird im Kreis Warendorf großgeschrieben und findet an vielen Stellen statt. Eine Vielzahl an Initiativen und Einrichtungen unterstützen das Ehrenamt beziehungsweise die Selbsthilfe zur Bewältigung von Krankheiten, die Migration oder den Umgang mit besonderen sozialen Situationen.

Der Verein Akademie Ehrenamt e.V. fördert die ehrenamtliche Arbeit im Kreis Warendorf insgesamt. Durch Aus- und Weiterbildungen, Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Öffentlichkeitsarbeit, die Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit oder die Förderung der Zusammenarbeit von Vereinen, Verbänden und Initiativen wird das Ehrenamt im Kreis gestärkt. Auch auf kommunaler Ebene findet die Förderung des Ehrenamtes statt. In den Städten und Gemeinden des Kreises haben sich auch ehrenamtliche Initiativen wie zum Beispiel „Hand in Hand“ oder der „Senioren Service“ gebildet, die ältere Menschen im Alltag unterstützen beziehungsweise in denen sich Seniorinnen und Senioren selbst für das Gemeinwohl engagieren. Weiterhin bestehen verschiedene Selbsthilfegruppen rund um das Thema „Pflege & Betreuung“. Dazu zählen beispielsweise Gesprächskreise pflegender Angehöriger, die Angehörigengruppen Alzheimerkranker oder die Schlaganfall-Initiative.

Die Bedeutung des Ehrenamtes ist auch aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger ausgesprochen hoch. Drei Viertel der Bürgerinnen und Bürger sehen es als wichtigen Bestandteil für den Kreis Warendorf. Aus Expertensicht erscheint auch eine Förderung und Aktivierung eines Engagements bei Jugendlichen in den Schulen wünschenswert. Hier könnten frühzeitig ein Bewusstsein und Anreize für Jugendliche für ehrenamtliches Engagement geschaffen werden. Zudem ist eine Etablierung eines neuen Verständnisses für das Ehrenamt sowie einer Anerkennungskultur für bürgerschaftliches Engagement wichtig. Denn ehrenamtliches Engagement ist nicht nur gesellschaftliches Randthema, sondern von großer Bedeutung hinsichtlich der demografischen Entwicklung und der daraus entstehenden Folgen. Es ist ein wichtiger Faktor, um Menschen in der Region zu halten und um die sozialen Strukturen aufrecht zu erhalten.

5.3.4 Stärken und Schwächen

Der Kreis Warendorf verfügt im direkten Bundes- und Landesvergleich sowie innerhalb der Region Münsterland über klare Stärken. Hier kann der Kreis Warendorf für die zukünftige Ausrichtung anknüpfen, um die spezifischen Standortvorteile

le auszubauen. Neben den dargestellten Stärken besitzt der Kreis Warendorf im Vergleich jedoch auch gewisse Schwächen. In Abbildung 63 sind die Stärken und Schwächen für den Kreis Warendorf im Bereich Familienfreundlichkeit und Lebensqualität dargestellt:

Abbildung 63: Stärken und Schwächen im Bereich Familienfreundlichkeit & Lebensqualität

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Kreis Warendorf ist durch eine vergleichsweise junge Bevölkerung geprägt. ▪ Der Anteil an Haushalten mit Kindern liegt deutlich über dem landesweiten Niveau. ▪ Die Kinder- und Jugendarmut fallen deutlich niedriger gegenüber dem Durchschnitt des Landes Nordrhein-Westfalen aus. ▪ Das Betreuungsangebot sowohl für Kinder im Alter von 0-3 Jahren als auch von 3-6 Jahren liegt deutlich über dem Niveau des Landes Nordrhein-Westfalen und verbessert somit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. ▪ Es bestehen gute und günstige Wohn- und Lebensbedingungen, niedrige Bauland- und Mietpreise sowie eine geringe Kriminalitätsrate. ▪ Im Kreis Warendorf werden zum Thema "Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben" bereits vielfältige Angebote von Unternehmen angeboten. ▪ Das vergleichsweise hohe verfügbare Einkommen privater Haushalte sowie die damit verbundene hohe Kaufkraft begründen den allgemeinen Wohlstand im Kreis Warendorf. ▪ Überdurchschnittlich viele Kinder /Jugendliche des Kreises sind Mitglied in Sportvereinen. ▪ Der Kreis bietet eine umfangreiche Angebotslage in der Kinder- und Jugendhilfe an. ▪ Hohes ehrenamtliches Engagement durch eine Vielzahl verschiedener Initiativen, Einrichtungen und Vereine im Kreis Warendorf. ▪ Dem steigenden Bedarf an pflegerischer Versorgung konnte durch den Ausbau an Kurzzeit- und Tagespflegeplätzen sowie vollstationären Plätzen begegnet werden. ▪ Der Kreis Warendorf verfügt über eine gute siedlungsnahe Freizeitinfrastruktur. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Versorgung mit Ärzten sowie das Angebot an Krankenhausbetten fallen leicht unterdurchschnittlich aus. Trotz der Nähe zum Oberzentrum Münster wird hierdurch die Versorgung im gesamten Kreisgebiet erschwert. Dies gilt insbesondere für Kinderärzte. ▪ Die gesundheitliche Vorsorge (Früherkennungsuntersuchung) wird insbesondere von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund nur eingeschränkt wahrgenommen. ▪ Vor dem Hintergrund der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung gehen zunehmend ortsnahe Versorgungsstrukturen in kleineren Ortschaften verloren.

Quelle: Prognos AG

5.3.5 Chancen und Risiken

Vor dem Hintergrund der dargestellten Stärken und Schwächen sowie übergeordneter langfristiger Entwicklungstrends bieten sich für den Kreis Warendorf zahlreiche Chancen und Entwicklungsperspektiven. Der Kreis Warendorf sieht sich in seiner zukünftigen Entwicklung Risiken gegenüber, mit deren Eintreten zu rechnen ist, wenn erforderliche Gegenmaßnahmen ausbleiben und sich rückläufige Entwicklungen im Zuge von Selbstverstärkungsprozessen weiter verschärfen. In Abbildung 64 sind die Chancen und Risiken für den Bereich Familienfreundlichkeit und Lebensqualität dargestellt.

Abbildung 64: Chancen und Risiken im Bereich Familienfreundlichkeit & Lebensqualität

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Arbeitskräftepotenzial insbesondere von Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Warendorf ist noch nicht ausgeschöpft. ▪ Familienfreundliche und sichere Regionen stellen potenzielle Kristallisationsräume für junge, hochqualifizierte Familiengründer dar. ▪ Ein voranschreitender Ausbau der Pflegestrukturen im Kreis Warendorf birgt zusätzliches Arbeitsplatzepotenzial. ▪ Steigende Nachfrage nach alternativen Wohn- und Lebensformen. ▪ Förderung des ehrenamtlichen Engagements, insbesondere in älteren Bevölkerungsgruppen. ▪ Kulturelle Vielfalt und ein umfangreiches Freizeitangebot können zum Wettbewerb um Fachkräfte und Investitionen beitragen. ▪ Steigende Nachfrage nach Gesundheitsgütern und -dienstleistungen, sowie Pflegeleistungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Bevölkerungsrückgang im ländlichen Raum wird eine flächendeckende Versorgung mit sozialer und technischer Infrastruktur zur Herausforderung. ▪ Die Nahversorgung der Bevölkerung in ländlichen Gebieten kann nicht mehr gesichert werden. ▪ Abwanderung junger Kreisbewohner in Richtung der Ballungsräume nimmt weiter zu. ▪ Zunahme der Nachfrage nach Pflegeleistungen, bei gleichzeitigem Fachkräftemangel im Bereich der Pflege (fehlende Kapazitäten).

Quelle: Prognos AG

Für den Bereich Familienfreundlichkeit & Lebensqualität ergeben sich aus den genannten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken als zentrale Handlungsfelder die Lebens- und Umfeldgestaltung im Kreis Warendorf, eine gesunde Lebensgestaltung sowie das bürgerschaftliche Engagement.

Diese Handlungsfelder werden im Folgenden mit Zielen und konkreten Projekten untersetzt. Dabei muss es darum gehen, die identifizierten Stärken zu festigen und auszubauen, sich bietende Chancen zu nutzen und gleichzeitig vorhandene Schwächen abzubauen und Risiken zu minimieren.

5.3.6 Herausforderungen

Die Analyse der Ausgangsbedingungen sowie die dargestellten Entwicklungsperspektiven offenbaren, dass der Kreis Warendorf in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen steht. Den im Folgenden beschriebenen Herausforderungen kommt eine besonders hohe Bedeutung zu. Zentrales Ziel des Kreises Warendorf ist es ein attraktives, lebenswertes Umfeld für alle Bewohner zu schaffen.

Lebens- und Umfeldgestaltung / Qualität

Das Angebot an Kultur- und Freizeitangeboten prägt ganz wesentlich die Lebensqualität der Menschen und kann entscheidend bei der Wahl des Wohnstandortes sein. Die Kultur- und Freizeitangebote im Kreis sind an die zukünftigen Veränderungen von Angebot und Nachfrage – insbesondere bedingt durch altersstrukturelle Veränderungen – anzupassen. Zusätzlich sind die Freizeit- und Urlaubsangebote, insbesondere im Bereich der Kernkompetenzen Radfahren und Reiten, vor dem Hintergrund des ausgeprägten Kurzzeiturlaubs, im Kreis Warendorf durch einen Ausbau der Infrastruktur, der Qualität und des Service weiterzuentwickeln.

Herausforderungen in der Sicherheit liegen zum einen in der Kriminalität und zum anderen im subjektiven Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger. Durch Vorsorge, aber auch durch konsequente Verfolgung sollen Verstöße gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung minimiert werden. Eine geringe Kriminalitätsrate und ein hohes Sicherheitsgefühl tragen wesentlich zur Lebensqualität im Kreis Warendorf bei. Die zunehmende Bedeutung des Internets im täglichen Alltag erfordert auch einen verantwortungsbewussten und sicheren Umgang mit diesem Medium. Insbesondere Kinder und Jugendliche sind aufgrund des intensiven Medienkonsums verstärkt auf die Gefahren aufmerksam zu machen und in ihrer Medienkompetenz zu stärken.

Die seit mehreren Jahren rückläufige Bevölkerungsentwicklung im Kreis wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen, weshalb die guten und günstigen Wohn- und Lebensbedingungen als entscheidende Faktoren im Standortwettbewerb im Kreis Warendorf zu sichern sind. Die Nachfrage nach Wohn- und Geschäftsgebäuden ist demzufolge eng an die wirtschaftliche und demografische Entwicklung im Kreis Warendorf gekoppelt. Insbesondere der demografische Wandel und seine Auswirkungen auf die Altersstruktur der Bevölkerung führen zu einer verstärkten Nachfrage nach altersgerechten Wohnformen. Barrierefreies Wohnen wird ebenfalls einen immer größeren Stellenwert einnehmen. Bedarfs- und altersgerechte Wohnformen (wie zum Beispiel gemeinschaftliches Wohnen, Mehrgenerationenhäuser) sollten vor dem Hintergrund altersstruktureller Verschiebungen verstärkt realisiert werden. Insgesamt wird vor allem der Stellenwert von Sanierungen im Wohnbestand gegenüber dem Neubau an Bedeutung gewinnen. Hiervon können Stadt- und Gemeindezentren im Kreis Warendorf profitieren.

Die rückläufige Bevölkerungsentwicklung führt langfristig zur Abnahme der Kaufkraft und sinkenden Konsumbedarfen. Insbesondere lokal ausgerichtete Wirt-

schaftsbranchen und Betriebe, wie Einzelhandel, Gastronomie oder lokale Kreditinstitute, verlieren potenzielle Kundschaft.

Der Rückgang der Nahversorgung im ländlichen Raum kann zu erheblichen Versorgungsproblemen mit Gütern des täglichen Bedarfs und somit zu Beeinträchtigungen der Lebensqualität führen. Hier sind innovative Konzepte gefragt, die Dienstleistungs- und Einzelhandelsangebote kombinieren und Angebote insbesondere für ältere und nicht mehr mobile Menschen oder auch Menschen mit Behinderungen sowie von Armut bedrohten Menschen schaffen. Hinzu kommt, dass neue Verkaufsformen, wie zum Beispiel der Online- und Versandhandel immer mehr den klassischen Einzelhandel verdrängen und so den Preis- und Produktwettbewerb verschärfen. Der Trend zu größeren Betriebsformen wird sich verstärken und somit den Wettbewerb zu Einzelhändlern mit kleineren Verkaufsflächen erschweren. Die Verdrängung solcher Betriebe kann zu Leerstand in den Städten und Dörfern führen. Aufgrund der steigenden Mobilität werden zunehmend Konzepte mit einem Anlaufpunkt, so genanntes One-Stop-Shopping, vor allem in Einkaufszentren nachgefragt, so dass auch die Kundenbindung im Einzelhandel sich immer weiter verringert. Die Attraktivität der Innenstädte ist zudem vor dem Hintergrund der rückläufigen Bevölkerung im Sinne einer familiengerechten Stadt- und Dorfentwicklung zu steigern.

Die zu erwartende Abnahme des Erwerbspersonenpotenzials im Kreis Warendorf erfordert verstärkt Anstrengungen zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen. Viele Unternehmen beziehungsweise Verwaltungen können keine eigenen Betreuungsangebote anbieten. Großtagespflegestellen sind eine Form der Tagespflege und können eine Betreuung für Kinder im Alter von 0 Monaten bis zu 14 Jahren anbieten. Als betriebsnahes Betreuungsangebot sind diese bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Mit Blick auf ein gesundes Aufwachsen der Kinder, ist die Betreuungsqualität in Tageseinrichtungen und Tagespflege besonders zu fördern und sicher zu stellen. Im Vordergrund der Bemühungen zum Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten müssen immer das Kindeswohl und die Qualität der Betreuung stehen. Durch die Gewährleistung der Betreuung von Kindern sowie von pflegebedürftigen Angehörigen wird eine wesentliche Voraussetzung insbesondere für Frauen geschaffen, in der Erwerbstätigkeit zu bleiben oder auch in diese zurückzukehren.

Gesunde Lebensgestaltung

Die Herausforderungen des demografischen Wandels ergeben sich für die Gesundheitspolitik und die sozialen Sicherungssysteme insbesondere durch niedrige Geburtenraten und eine gleichzeitig steigende Lebenserwartung. Eine älter werdende Gesellschaft erfordert einerseits die Weiterentwicklung und Anpassung von Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsinfrastrukturen. Andererseits bedarf es entsprechender Anstrengungen der erhöhten Nachfrage nach Gesundheitsgütern und -dienstleistungen sowie Pflegeleistungen im Kreis Warendorf gerecht zu werden. Die Pflegeleistungen sowie die medizinische Prävention in Verbindung mit Wellness-Angeboten werden zunehmend an Bedeutung gewinnen. Vor dem Hintergrund der Finanzierbarkeit werden künftig privatwirtschaftlich betriebene Berei-

che überdurchschnittlich zunehmen. Dies wird sich parallel auch in der Zusammenlegung von Gemeinschaftspraxen und medizinischen Versorgungszentren sowie in der Fusionierung von Kliniken zeigen.

Prävention ist nicht nur aus medizinischer Perspektive eine wesentliche Herausforderung in den kommenden Jahren. So ist der gesellschaftliche Wandel durch eine Zunahme biografischer Krisen junger Menschen oder auch einem Anstieg von Belastungen und Überforderungen von Familien geprägt. Vor diesem Hintergrund erfahren die Kinder- und Jugendhilfe sowie die Gesundheitshilfe einen enormen Bedeutungsgewinn.

Um der jungen Generation Lebens- und Alltagskompetenz zu vermitteln und die Entwicklung der Persönlichkeit, Fähigkeit und Kompetenzen zu fördern, muss in den Ausbau von präventiven Infrastrukturen für Kinder und Jugendliche investiert werden. Dabei sollen Kinder und Jugendliche frühestmöglich und systematisch gefördert werden. Denn im Rahmen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe wird es zukünftig entscheidend sein, aktiv und nicht mehr nur reaktiv zu handeln. Gesundheitsförderliche Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen in den unterschiedlichen Lebenslagen sind zu stärken und zu fördern. Neben der Familie sind auch Kindertageseinrichtungen und Schulen geeignete Orte, um Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.

Bürgerschaftliches Engagement – Teilhabe und Beteiligung

Der demografische Wandel und damit verbundene altersstrukturelle Verschiebungen sowie die zunehmende Mobilität insbesondere von Jüngeren führen zunehmend zu gesellschaftlichen Veränderungen, weshalb der soziale Zusammenhalt und die Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen am gesellschaftlichen Leben (Inklusion) mehr und mehr die Lebensqualität prägen werden. Bürgerschaftliches Engagement ist in den vergangenen Jahren zunehmend ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt.

Insbesondere ländliche Räume sind zukünftig verstärkt von Abwanderungstendenzen betroffen. Bürgerschaftliches Engagement ist ein wichtiger Faktor, um Menschen vor Ort zu halten und um die sozialen Strukturen aufrecht zu erhalten. Ehrenamt ist mehr als das Innehaben einer ehrenamtlichen Funktion oder der Einsatz in einer Pflegeeinrichtung. Es hat sich in den vergangenen Jahren ein neues Verständnis von Ehrenamt entwickelt, das noch stärker nach außen getragen werden muss. Ehrenamtliches Engagement findet auf vielfältige Weise und in verschiedenen Lebensbereichen statt. Von der Nachbarschaftshilfe als eher informelles bürgerschaftliches Engagement über zeitweise Einsätze in der Kinder- und Jugendarbeit, im ökologischen oder kulturellen Bereich bis hin zu regelmäßigen und langfristigen Einsätzen erscheint bürgerschaftliches Engagement in zahlreichen Facetten. Durch eine Differenzierung in der zeitlichen und inhaltlichen Ausgestaltung können sich Menschen entsprechend ihres Lebensstils oder ihrer Lebensphase engagieren.

Die Bedeutung und Wirksamkeit von Ehrenamt muss noch stärker in das Bewusstsein der Menschen gelangen, damit sich die Menschen in den verschiede-

nen Altersgruppen in unterschiedlichen Lebensphasen (Kinder, Jugendliche, Berufstätige, Senioren) möglichst zahlreich in die Gesellschaft einbringen. Um die Potenziale in der Gesellschaft bestmöglich zu nutzen, sollten alle Zielgruppen gleichermaßen für das Ehrenamt angesprochen und sensibilisiert werden. Dabei sollten vor allem die positiven Aspekte einer sinnstiftenden Aufgabe, wie Freude und Geselligkeit transportiert werden, um ein Bild von zusätzlicher Belastung aus den Köpfen zu bekommen. Vor diesem Hintergrund sind das bürgerschaftliche Engagement und ehrenamtliche Tätigkeiten zu stärken, um den sozialen Zusammenhalt sowie die Lebensqualität im Kreis zu fördern.

Der Kreis Warendorf beheimatet viele Kulturen. Der demografische Wandel bedingt die sinkende Zahl potenzieller Arbeitskräfte, weshalb verstärkte Anstrengungen zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und deren Beteiligung am Arbeitsmarkt unter anderem dem Fachkräftemangel entgegenwirken können. Bildung und Spracherwerb sind eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Das Qualifikationsniveau von Schülern mit Migrationshintergrund muss verbessert und Möglichkeiten der Sprach- und Leseförderung für alle Altersklassen geschaffen werden. Mit dem Inklusionsbericht und dem Integrationsbericht des Kreises Warendorf wurden bereits wesentliche Akzente zur Förderung dieser Zielgruppen gesetzt. Mit der Erarbeitung dieser strategischen Ansätze mit Bezug auf die beiden Zielgruppen wurden bereits zahlreichen Maßnahmen entwickelt.


5.3.7 Ziele und zentrale Projekte

Mit dem Kreisentwicklungsprogramm stellt sich der Kreis Warendorf den Herausforderungen der Zukunft und gibt Antworten auf zentrale Fragestellungen.

Unsere Ziele im Bereich Familienfreundlichkeit & Lebensqualität:

 **Adäquate und ausreichende Betreuungsangebote in Qualität und Anzahl für Kinder sowie für Ältere sichern.**

Zur Sicherstellung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollen Großtagespflegestellen betrieben sowie die Randzeitenbetreuung für Kinder bedarfsgerecht ausgebaut werden. Ebenso soll die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege von Angehörigen unterstützt werden. Darüber hinaus sollen die Qualitätsstandards in den Tageseinrichtungen für Kinder, insbesondere für den Bereich der U3-Betreuung weiterentwickelt werden.

 **Mit abgestimmten Konzepten und lokaler Netzwerkarbeit der räumlichen und generationenübergreifenden Verfestigung sozialer Ungleichheiten entgegenwirken.**

Familien im Sozialleistungsbezug sollen Unabhängigkeit von sozialen Transferleistungen erhalten. Hierzu sollen Jobcenter, Agentur für Arbeit und die Jugendämter gezielt zusammenarbeiten und bestehende Kooperationsstrukturen konsequent ausbauen. Ebenso sollen die lokalen Netzwerke Frühe Hilfen und Schutz weiter ausgebaut und verstetigt werden.

 **Ein attraktiver Wohn- und Lebensraum mit einem sicheren sozialen Umfeld und bedarfsgerechtem Wohnraum im Kreis sein.**

Zur Sicherung eines attraktiven Wohn- und Lebensraum sollen bedarfsgerechte Wohnformen weiterentwickelt sowie ausreichend und geeignete Wohnbauflächen vorgehalten werden. Eine zukunftsorientierte Stadt- und Dorfentwicklung soll zur Attraktivität des Lebensraums beitragen.

 **Zur Erhöhung der Lebensqualität im Kreis die Qualität der Freizeit-, Sport- und Erholungsmöglichkeiten erhalten und weiterentwickeln.**

Die Lebensqualität im Kreis soll noch weiter gesteigert werden, indem freizeitorientierte / touristische Infrastrukturen und Angebote erhalten und weiterentwickelt werden.

 **Für ältere und pflegebedürftige Menschen adäquate Wohnformen und Serviceleistungen bei größtmöglicher Selbstständigkeit entwickeln.**

Bedarfsgerechte Wohnformen im Alter sollen sichergestellt werden, indem quartiersbezogene Wohnkonzepte für ältere und pflegebedürftige

Menschen entwickelt und umgesetzt werden. Zudem sollen Beratungen für ältere hilfe- und pflegebedürftige Menschen und haushaltsnahe Dienstleistungen für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen ausgebaut werden. Lokale Netzwerke zum Thema „Älter werden“ sollen flächendeckend aufgebaut werden.



Präventive Angebote und Konzepte entwickeln und fortschreiben und dadurch allen Kindern gleiche Entwicklungschancen bieten.

Kinder sollen im Umgang mit den Medien sach- und kindergerecht vorbereitet werden und für die Herausforderungen im Netz stark gemacht werden. Des Weiteren soll die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Kindertageseinrichtungen und Schulen, zum Beispiel im Bereich Ernährung und Bewegung, gefördert werden.



Alle Menschen im Kreis zur gesellschaftlichen Mitverantwortung motivieren und das bürgerschaftliche Engagement stärken.

Das Ehrenamt für jüngere, ältere und pflegebedürftige Menschen und Menschen mit Behinderungen soll befördert werden. Eine Entwicklungswerkstatt für kommunale Engagementstrategien soll durchgeführt werden. Darüber hinaus soll ein Freiwilligentag etabliert werden, bei dem Menschen sich gemeinsam engagieren. In den Schulprogrammen aller Schulen und Schulformen soll bürgerschaftliches Engagement als Bildungsthema etabliert werden.

Zur Erreichung der dargestellten Ziele wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte entwickelt. Die gesamte Auflistung findet sich im Kapitel 6.2.3, Seite 160. Im Folgenden ist eine Auswahl der zehn wichtigsten Projekte dargestellt. Die Auswahl erfolgte wie in den anderen drei Handlungsfeldern über das im Kapitel 6.1, Seite 155 beschriebene Bewertungsverfahren.

Zentrale Projekte im Bereich Familienfreundlichkeit & Lebensqualität

Sicherstellung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kinderbetreuung und Pflege älterer Menschen)

Zur Stärkung der Familienfreundlichkeit im Kreis Warendorf soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sichergestellt werden. Hierbei sind zum einen die Betreuung der Kinder und zum anderen die häusliche Pflege von Angehörigen von Bedeutung. Die Kinderbetreuung soll durch Großtagespflegestellen als betriebsnahes Betreuungsangebot bedarfsorientiert weiterentwickelt werden. Zur Stärkung der häuslichen Pflege sollen Angebote der Beratung, Entlastung und Unterstützung für pflegende Angehörige weiter ausgebaut werden.

Qualitätsentwicklung in den Tageseinrichtungen für Kinder, insbesondere für den Bereich der U3-Betreuung

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird mit Blick auf die Kinderbetreuung maßgeblich durch die Qualität der Betreuung beeinflusst. Über den quantitativen Ausbau hinaus ist die Sicherstellung und Förderung der strukturellen und pädagogischen Qualität der Betreuung in den nächsten Jahren von besonderer Bedeutung. Dazu sollen bereits vorhandene Qualitätsstandards in Kitas und in der Tagespflege weiterentwickelt werden.

Erhalt und Weiterentwicklung der freizeitorientierten/touristischen Infrastrukturen und Angebote

Zur Verbesserung der Lebensqualität und Stärkung der weichen Standortfaktoren im Kreis Warendorf sollen die freizeitorientierten und touristischen Infrastrukturen und Angebote erhalten und weiterentwickelt werden. Dabei geht es um Bereiche wie zum Beispiel Kultur, Sport sowie Reit- und Radangebote.

Kinder im WWW: Starkmachen für die Herausforderungen im Netz

Die Bedeutung von Medienkompetenz nimmt stetig zu. Der frühe Zugang der Kinder zu den Medien macht eine entsprechende qualifizierte Vorbereitung auf den sach- und kindgerechten Umgang mit den Medien und den damit verbundenen Gefahren nötig. Dabei sollen Informations- und Übungseinheiten zu Themen, die in Zusammenhang mit dem Internet stehen, in der Fläche etabliert werden. Damit soll der Medienschutz als dauerhafte Aufgabe etabliert werden.

Ausbau haushaltsnaher Dienstleistungen für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung

Zur Stärkung des Grundsatzes „ambulant vor stationär“ sollen haushaltsnahe Dienstleistungen für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen ausgebaut werden. Dabei sollen Angebote zur Begleitung und Unterstützung im häuslichen (vorpflegerischen) Bereich gefördert und ausgebaut werden.

Projekt zur Überwindung familiär verfestigter Arbeitslosigkeit

Das Projekt dient der Verbesserung der Integration von Menschen im SGB II in den Arbeitsmarkt und zur Erlangung von mehr Unabhängigkeit von sozialen Transferleistungen. Damit sollen über Generationen manifestierte Abhängigkeiten von Transferleistungen überwunden werden. Kindern in diesen Systemen sollen neue Handlungsmuster für ihr Leben entwickeln können. Dazu soll eine konsequente Kooperationsstruktur zwischen Jobcenter, Agentur für Arbeit, Gesundheitsamt, Schulamt und den Jugendämtern aufgebaut werden, damit darüber eine aktive Unterstützung erfolgen kann. Zudem sollen ein Konzept zur gemeinsamen Fallarbeit erstellt und gemeinsame Hilfs- und Unterstützungsangebote entwickelt werden.

Entwicklung und Umsetzung von quartiersbezogenen Wohnkonzepten für ältere und pflegebedürftige Menschen im ländlichen Raum

Zur Sicherstellung bedarfsgerechter Wohnformen im Alter sollen quartiersbezogene Wohnkonzepte für ältere und pflegebedürftige Menschen entwickelt und umgesetzt werden. Quartiersbezogene Pflegewohngemeinschaften mit einer Rund-um-die-Uhr-Betreuung und andere alternative Wohnformen sind eine sinnvolle Alternative, wenn ambulante pflegerische Hilfen in der eigenen Wohnung nicht mehr ausreichen oder Vereinsamung droht. In Kombination mit Angeboten der ambulanten Pflege, der Tagespflege und des bürgerschaftlichen Engagements können Quartierszentren entstehen, die für den gesamten Sozialraum Versorgungssicherheit bieten.

Lokale Netzwerke Frühe Hilfen und Schutz weiter ausbauen und verstetigen

Ausbau und Verstetigung der lokalen Netzwerke sind zur erfolgreichen Weiterentwicklung ortsnaher, annehmbarer und wirksamer Hilfeangebote notwendig. Die Netzwerke sind als multiprofessionelle Produktionsnetzwerke angelegt. Mit der Etablierung kommunaler Kümmerer und deren Schulung wird die im Netzwerk abgebildete kommunale Verantwortungsgemeinschaft gestärkt. Bereits entwickelte erfolgreiche Angebote wie das Cafe Kinderwagen sollen bedarfsgerecht ausgebaut werden. Effizienz und Effektivität bestehender Angebote sind stetig zu überprüfen.

Gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen im Kreis Warendorf - Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Kindertageseinrichtungen und Schulen, zum Beispiel im Bereich Ernährung und Bewegung fördern

Zur Erhaltung beziehungsweise Förderung der Kindergesundheit ist es wichtig, den Kindern – dort wo sie leben und lernen, so früh wie möglich ein gesundes Ess- und Bewegungsverhalten nahe zu bringen. Aus diesem Grunde sollen bereits Kinderärzte im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen Eltern über gesundheitsfördernde Ernährung und Bewegung informieren. Darüber hinaus sind Bewegungsangebote in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zu etablieren. Gleichzeitig ist eine gesunde Verpflegung in Schulen und Kindertageseinrichtungen zu fördern.

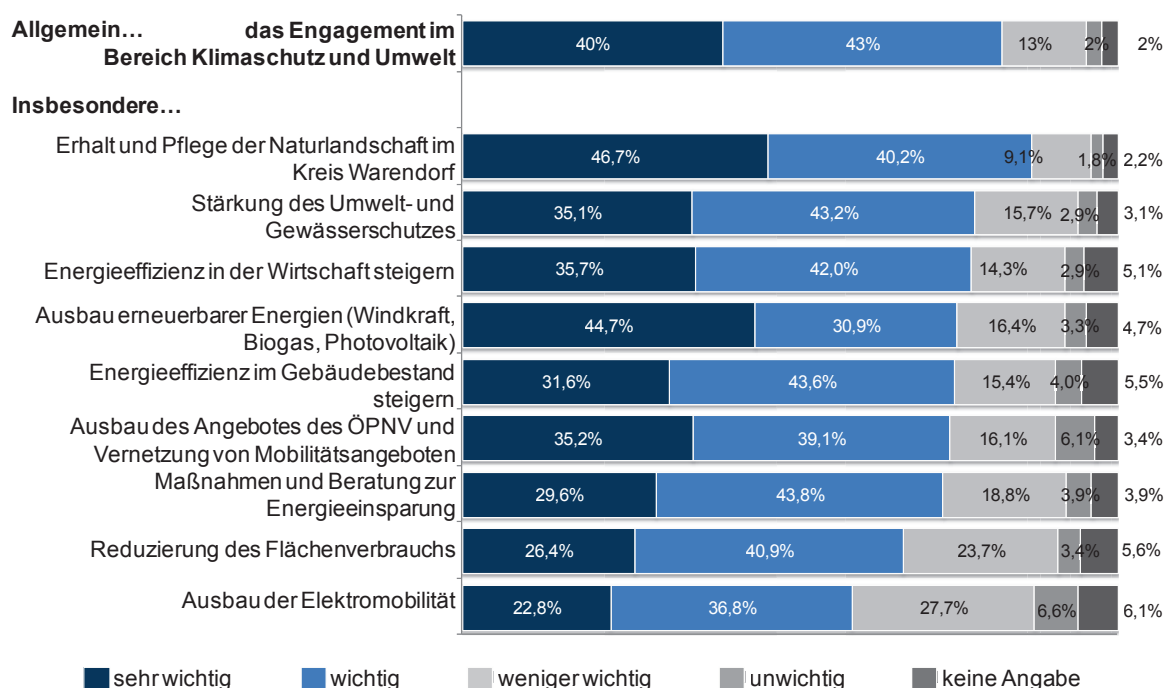
"Beförderung" des ehrenamtlichen Engagements für jüngere, ältere und pflegebedürftige Menschen und Menschen mit Behinderung

Zur Stärkung der Vereins- und Verbandsarbeit im Kreis Warendorf sollen insbesondere auch die Potenziale der „jungen Ruheständler“ sowie der Schülerinnen und Schüler genutzt werden. Neben einer finanziellen Förderung von Angeboten kommen Maßnahmen der öffentlichen Anerkennung und Würdigung in Betracht. Durch Festschreibung von Förderrichtlinien für Ehrenamtsdankesveranstaltungen im Kinder- und Jugendförderplan können entsprechende Anreize zur Intensivierung der Ehrenamtsförderung im Jugendbereich gegeben werden.

5.4 Klimaschutz & Umwelt

Klimaschutz und Umwelt ist aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges Schlüsselthema. 83 % schätzen den Handlungsbedarf in diesem Bereich als hoch ein. Insbesondere die Themen rund um Natur und Umwelt erscheinen besonders wichtig. Abbildung 65 stellt die Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger zum Handlungsbedarf im Bereich Klimaschutz und Umwelt dar.

Abbildung 65: Handlungsbedarf aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Bereich Klimaschutz & Umwelt



Quelle: Bürgerbefragung 2012

Im Folgenden wird die Ist-Situation im Handlungsfeld Klimaschutz & Umwelt mit Blick auf die Themen Klima- und Ressourcenschutz, Mobilität und ÖPNV sowie Natur, Landschaft, Umwelt und Gewässer dargelegt.

5.4.1 Klima- und Ressourcenschutz

Aufgrund sich ändernder klimatischer und umweltpolitischer Rahmenbedingungen gewinnt das Handeln für den Schutz des globalen Klimas und der Umwelt immer mehr an Bedeutung. Die endliche Ressourcenverfügbarkeit, steigende Rohstoffpreise und zunehmende Umwelt- und Klimarisiken erfordern ein Umdenken im

Umgang mit Energie und Rohstoffen. Auf regionaler und lokaler Ebene kann ein großer Beitrag geleistet werden, die ambitionierten Klimaschutzziele der Europäischen Union, der Bundesregierung und des Landes Nordrhein-Westfalen zu unterstützen und zu erreichen. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 die CO₂-Emissionen um 40 % und in Stufen bis 2050 um 80 bis 95 %, bezogen auf das Jahr 1990, zu senken. Das Land Nordrhein-Westfalen hat sich ebenfalls Klimaschutzziele gesetzt und strebt eine Senkung der CO₂-Emissionen um 25 % und in Stufen bis 2050 ebenfalls um 80 bis 95 % gegenüber 1990 an.

Der Kreis Warendorf zeigt bereits seit vielen Jahren großes Engagement im Bereich des Klima- und Umweltschutzes. Im Jahr 2009 ist das Leitbild des Kreises um den Aspekt Umwelt- und Klimaschutz erweitert worden, um zu verdeutlichen, welche Anstrengungen in diesem Bereich getätigt werden sollen. Mit der Erstellung des Energie- und Klimaschutzkonzeptes¹² verstärkt der Kreis Warendorf im Jahr 2011 seine Bemühungen in diesem Bereich. Aufbauend auf die im Energie- und Klimaschutzkonzept formulierten qualitativen Zielsetzungen werden diese im Jahr 2013 durch die energetische Zielplanung des Kreises Warendorf mit quantitativen Zielen für die Kreisverwaltung und das gesamte Kreisgebiet untermauert. Im Folgenden werden diese im Zusammenhang mit den Ausführungen zu den erneuerbaren Energien näher erläutert.

Das große Engagement des Kreises im Bereich des Klimaschutzes zeigt sich auch in der Prämierung mit dem „European Energy Award“ (eea¹³) im Jahr 2010. Als einer der ersten beiden Kreise in Nordrhein-Westfalen trägt der Kreis Warendorf diese Auszeichnung für die überdurchschnittlichen Anstrengungen in der kommunalen Energiepolitik zur Senkung des Energieverbrauchs. Damit werden die Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.

Neben diesen kreisübergreifenden Initiativen zeugen verschiedene Einzelmaßnahmen von dem hohen Anspruch, sich für den Klima- und Ressourcenschutz im Kreis Warendorf einzusetzen. Mit Blick auf die kreiseigenen Liegenschaften wird seit mehr als 15 Jahren ein konsequentes Energiemanagement umgesetzt. Die Dächer öffentlicher Gebäude werden an Betreiber von Solarenergieanlagen verpachtet und mehrere kreiseigene Liegenschaften bereits heute mit regenerativer Wärme (beispielsweise das Berufskolleg Beckum auf Basis von Holzhackschnitzeln) versorgt.

In den kreiseigenen Liegenschaften erfolgt die Stromversorgung anteilig mit zertifiziertem Ökostrom. Informationsarbeit und Beratung spielt bei den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz sowohl für Endverbraucher als auch in Gewerbe und Industrie eine besondere Rolle. In Kooperation mit der Verbraucherzentrale bietet der Kreis Warendorf Beratungsmöglichkeiten für Privatpersonen. Mit dem Projekt „Ökoprofit“ wurde im Jahr 2011 durch die Gesellschaft für Wirtschaftsför-

¹² Kreis Warendorf (2011): Energie- und Klimaschutzkonzept des Kreises Warendorf.

¹³ Kreis Warendorf (2011): eea-Bericht Kreis Warendorf.

derung und den Kreis Warendorf ein Projekt initiiert, das sich an Unternehmen richtet und die Einführung eines Umweltmanagementsystems in den Unternehmen in der Region vorsieht. Das Projekt wird seitdem regelmäßig durchgeführt. Damit wird ein wesentlicher Beitrag geleistet, durch Energieeffizienz im Unternehmen den Kostendruck insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen zu senken und somit die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Neben der Steigerung der Energieeffizienz spielen aus Sicht der regionalen Wirtschaft bereits heute auch die Themen CO₂-Reduktion und Anwendung neuer (Umwelt-) Technologien eine große Rolle. Weitere wichtige Ansatzpunkte, die die Unternehmen mit Blick auf den Klimaschutz sehen, sind in Abbildung 66 dargestellt.

Abbildung 66: Wichtige Ansatzpunkte für den Klimaschutz aus Sicht der regionalen Wirtschaft



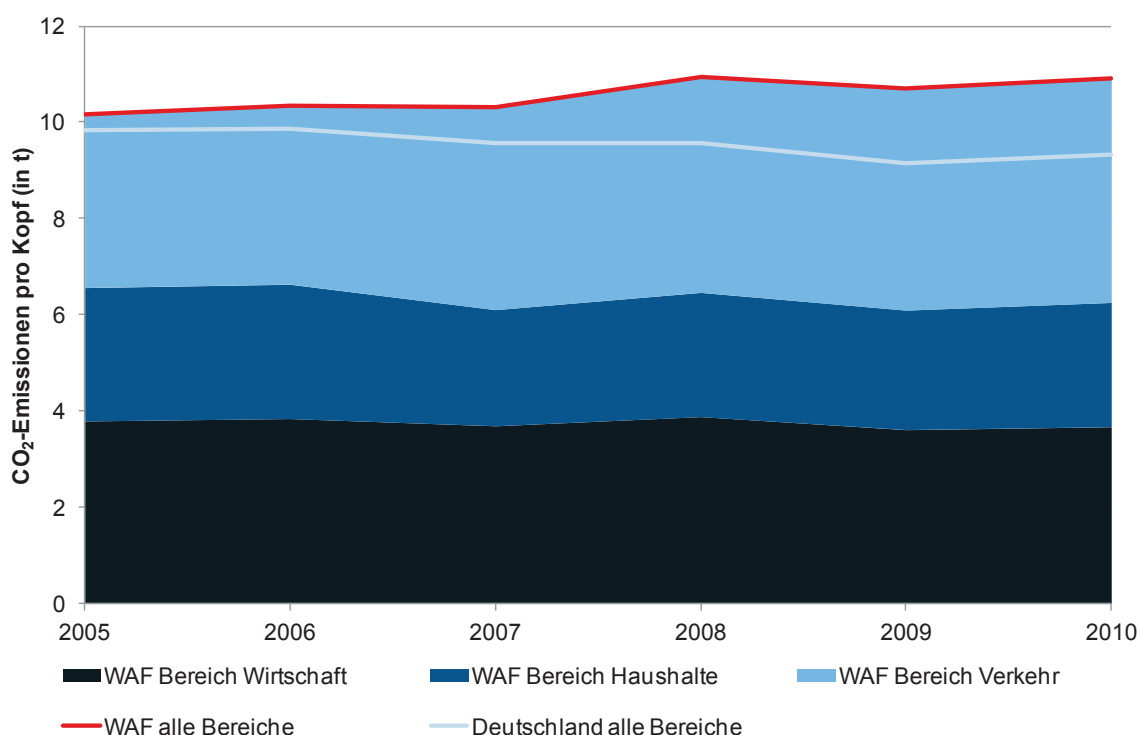
Quelle: Unternehmensbefragung 2012

Aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger wird der Kreis Warendorf von 46 % der Befragten bereits heute als energie- und ressourcenbewusst wahrgenommen. Mit Blick in die Zukunft gewinnt die Thematik Klima- und Umweltschutz noch an Bedeutung. So wünschen sich 84 % der Bürgerinnen und Bürger, dass der Kreis Warendorf im Jahr 2030 ein klima- und umweltfreundlicher Kreis sein soll. Das Thema Energieeffizienz gewinnt aber nicht nur im Zusammenhang mit der Wirtschaft an Bedeutung, sondern insbesondere auch beim Gebäudebestand. Hier sehen drei Viertel der befragten Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges Handlungsfeld für den Kreis Warendorf.

CO₂-Emissionen

Im Jahr 2010 sind 3.049.834 Tonnen CO₂ im Kreis Warendorf ausgestoßen worden. Insgesamt ist der CO₂-Ausstoß seit 1992 leicht zurückgegangen. Der Pro-Kopf-Ausstoß ist hingegen gestiegen und liegt mit 10,9 Tonnen pro Jahr und Kopf über dem Bundesdurchschnitt, der bei etwa 10 Tonnen pro Jahr und Kopf liegt. Wie in Abbildung 67 deutlich wird, ist der größte Verursacher der Verkehrssektor. Im Jahr 2010 ist dieser für 42,7 % der CO₂-Emissionen verantwortlich. Die Anteile der Wirtschaft und der Haushalte liegen bei 33,5 % beziehungsweise 23,8 %.

Abbildung 67 : CO₂-Emissionen pro Kopf (in t) 2005 - 2010



Quelle: Prognos AG nach Umweltbundesamt und Energie- und Klimaschutzkonzept Kreis Warendorf

Die Senkung der CO₂-Emissionen erfordert im Wesentlichen Energieeinsparung, Energieeffizienzsteigerung sowie den Einsatz erneuerbaren Energien. Die energetische Zielplanung des Kreises Warendorf sieht vor, diese Elemente in den kommenden Jahren verstärkt zu unterstützen.

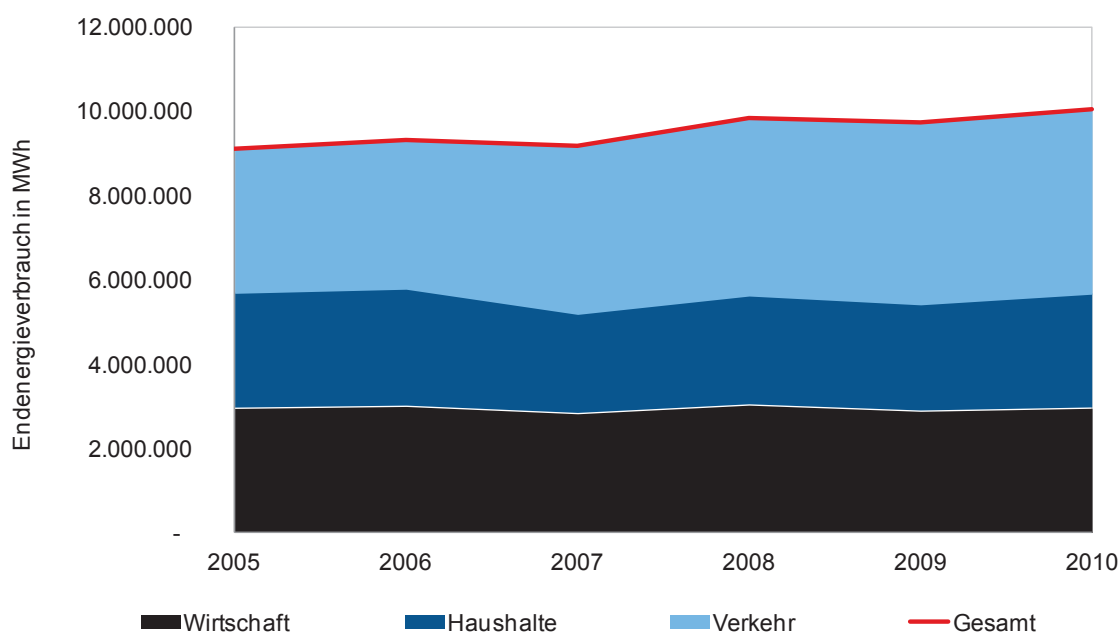
Endenergieverbrauch

In Deutschland ist der Endenergieverbrauch seit Anfang der 1990er Jahre leicht rückgängig. Entgegen diesem Trend ist seit 1992 der Endenergieverbrauch im Kreis Warendorf um insgesamt ca. 9 % gestiegen. Die Steigerung ist dabei auf wachsende Strom- und Wärme- und Treibstoffverbräuche zurückzuführen. Diese können zum einen durch die positive Bevölkerungsentwicklung gegenüber 1992

und die Folgen der Technologisierung, zum anderen durch wachsende Mobilitätsansprüche erklärt werden.

Ebenso wie bei den CO₂-Emissionen hat der Verkehrssektor mit rund 44 % (ca. 4,4 Mio. MWh in 2010) des gesamten Endenergieverbrauchs im Kreis Warendorf den größten Anteil. Die Wirtschaft nimmt einen Anteil von 29 % und die Haushalte einen Anteil von 27 % ein. Abbildung 68 zeigt die Entwicklung des Endenergieverbrauchs nach Sektoren für den Kreis Warendorf auf:

Abbildung 68: Endenergieverbrauch nach Sektoren im Kreis Warendorf (in MWh)



Quelle: Prognos AG nach Energie- und Klimaschutzkonzept Kreis Warendorf

Im Haushaltssektor wird die Entwicklung des Endenergieverbrauchs erheblich durch die jeweilige Wetterlage im Winter (Außentemperaturen) beeinflusst. In der Wirtschaft gleichen sich das wirtschaftliche Wachstum und die steigende Energieproduktivität¹⁴ nahezu aus. Zur Reduzierung des Endenergieverbrauchs sind somit zukünftig vor allem Einsparungen und Effizienzsteigerungen wichtig. Im Rahmen der Energiewende sieht die Bundesregierung im Gebäudebereich einen Meilenstein mit erheblichen Einspar- und Effizienzpotenzialen. So sind massive Anstrengungen im Bereich der Gebäudesanierung und im energieeffizienten Bauen zukünftig erforderlich. Dies gilt nicht nur für Privatgebäude, sondern auch für öffentliche Liegenschaften. Dabei wird eine Doppelstrategie aus Effizienz und erneuerba-

¹⁴ Die Energieproduktivität ist ein Maß dafür, wie viel Euro wirtschaftlicher Leistung pro Einheit Primärenergie erzeugt wird. Höhere Energieproduktivität durch intelligentere und damit effizientere Nutzung von Energie bedeutet weniger Energieverbrauch und geringeren CO₂-Ausstoß (Umweltbundesamt 2013).

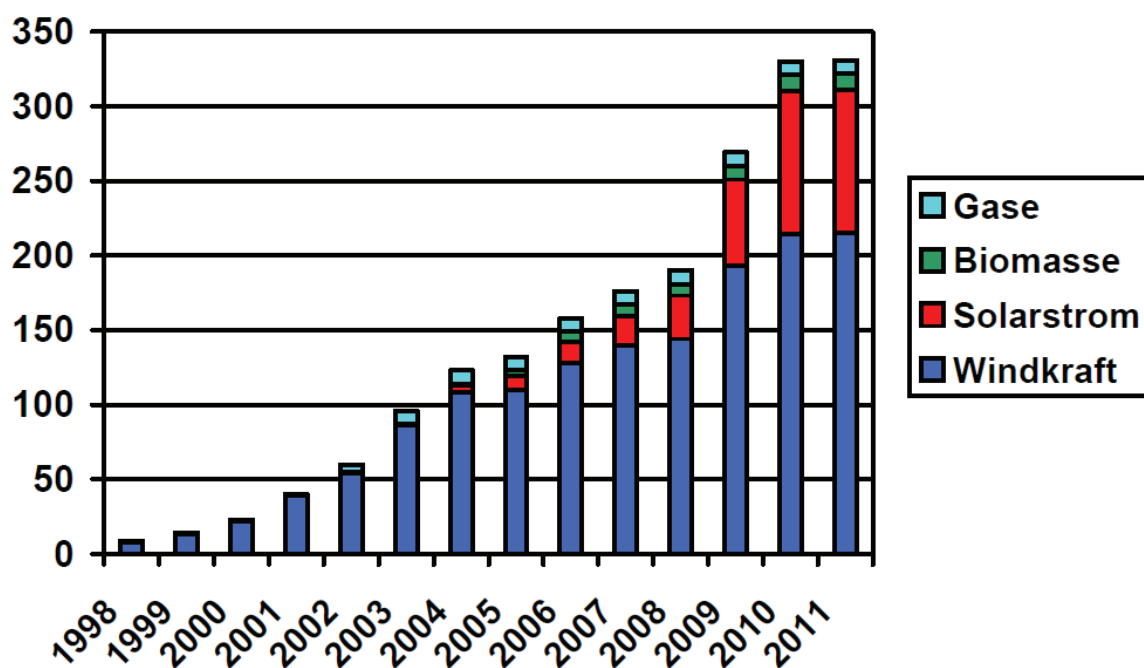
ren Energien verfolgt: zunächst Reduktion des Energiebedarfs und dann den restlichen Energiebedarf über erneuerbare Energien decken.

Erneuerbare Energien

Gemäß den Ausführungen im Energie- und Klimaschutzkonzept soll der Einsatz der erneuerbaren Energien vorangetrieben werden. Die Bürgerinnen und Bürger stehen mit großer Mehrheit hinter dem Ausbau der erneuerbaren Energien. 75,6 % der Befragten befürworten dies und erachten es als wichtig in den kommenden Jahren.

Seit 1998 ist der Ausbau der erneuerbaren Energien bereits stark angestiegen. Wie in Abbildung 69 deutlich wird, haben dazu der Ausbau von Windkraftanlagen und auch die Installation von Photovoltaikanlagen (Solarstrom) einen wesentlichen Beitrag geleistet. Ebenso wird deutlich, dass die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien seit der Jahrtausendwende konsequent ausgebaut wird.

Abbildung 69: Ausbau der erneuerbaren Energien im Kreis Warendorf (in MW)



Quelle: Energie- und Klimaschutzkonzept Kreis Warendorf; Stand der Daten: 2011

Die klimapolitischen Zielsetzungen des Kreises zum Strombedarf und zur regenerativen Stromerzeugung bis zum Jahr 2030 sehen auf der einen Seite eine Senkung beim Verbrauch und auf der anderen Seite eine Steigerung des Anteils der regenerativen Stromerzeugung vor. Bis zum Jahr 2020 wird eine CO₂-neutrale Kreisverwaltung (Gebäude im Eigentum des Kreises Warendorf) angestrebt. Bis zum Jahr 2030 soll dies auf alle Gebäude und Anlagen beziehungsweise Fahrzeuge der Kernverwaltung ausgeweitet werden. Über das ganze Kreisgebiet betrachtet soll im Jahr 2030 der Strombedarf bilanziell zu 100 % durch regenerative Energieträger gedeckt werden. Die Energiequellen Windkraft und Solar (Photovol-

taik) nehmen dabei eine besondere Rolle ein. Zur Zielerreichung ist ein Zubau von zum Beispiel 50 Windenergieanlagen mit einer Erzeugungsleistung von jeweils 3 MW notwendig.

Heute werden bereits etwa 42 % des gesamten Strombedarfs, das heißt, alle Verbraucherbereiche inklusive der Unternehmen, im Kreis Warendorf durch erneuerbare Energieträger gedeckt. Der Bund kann im Vergleich dazu etwa 20 % des gesamten Strombedarfs über erneuerbare Energieträger abdecken.

Weitere Potenziale zur Sicherung der Strom- und Energieversorgung bieten sich unter anderem durch

- den Neubau von Blockheizkraftwerken,
- den bedarfsgerechten Ausbau von Stromnetzen
- die Einführung sogenannter „Smartgrids“ (intelligente Vernetzung von Stromerzeugern, -speichern, -verbrauchern),
- Bürgerenergieanlagen (beispielsweise Solaranlagen und Windparks),
- die Einspeisung von Biogas ins Erdgasnetz oder
- die verstärkte Wärmerückgewinnung und Abwärmenutzung.

In Hinblick auf den Bereich Wärme hat sich der Kreis Warendorf ebenfalls ambitionierte Ziele gesetzt, wenngleich die Anteile der regenerativen Wärmeerzeugung im Vergleich zur regenerativen Stromerzeugung geringer ausfallen. Der Kreis Warendorf geht auch im Bereich Wärme die beiden Stellschrauben Bedarf und Produktion an. Insgesamt sollen bis zum Jahr 2030 der Wärmebedarf der Wirtschaft um 20 % und der Haushalte um 30 % reduziert werden. Mit Blick auf die kommenden Jahre soll die regenerative Wärmeerzeugung insbesondere durch Geo- und Solarthermie, Stroh, Biogas und holzartige Biomasse erfolgen.

Gerade ressourcen- und effizienzsteigernde Innovationen und der Einsatz erneuerbarer Energien versprechen langfristige Wachstums- und Beschäftigungspotenziale. Mit 250.000 Arbeitsplätzen im Bereich der Umwelttechnologien ist Nordrhein-Westfalen bereits in 2012 das erfolgreichste Bundesland in Deutschland und verfügt über weiteres Wachstumspotenzial. Chancen bieten sich dabei insbesondere bei der Erschließung internationaler Absatzmärkte für Technologien, Produkte sowie Dienstleistungen der Umwelttechnologien. Vor allem ländlichere Regionen wie der Kreis Warendorf weisen ein hohes Potenzial zur Entwicklung einer nachhaltigen Energieversorgung und zum schonenden Umgang mit verfügbaren Ressourcen auf.

Allerdings ist zu konstatieren, dass sich der Ausbau erneuerbarer Energien auch nachteilig auswirken kann, beispielsweise durch den zunehmenden Flächenverbrauch und Boden-/ Grundwasserbelastungen. Diese Interessenskonflikte erfordern eine dialogorientierte Herangehensweise.

Im Zuge der Ausrichtung auf erneuerbare Energien wird im Bereich der Regionalplanung sowie der Stadt- und Dorfentwicklung aktuell die Ausweisung von Vorrang- oder Eignungsgebieten für Windenergie diskutiert. Die zusätzlichen Windkraftanlagen sollen unter Berücksichtigung von Natur-, Landschafts- und Arten-

schutz und Abstand zur Wohnnutzung/-bebauung errichtet und im Idealfall von Bürgern oder Bürgergemeinschaften aus dem Kreis betrieben werden.

Abfallentsorgung

Grundlage der abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten bildet das Abfallwirtschaftskonzept¹⁵, welches durch den Kreis und seine Kommunen getragen wird und unter anderem die Entsorgungssicherheit nachweist. Ein neues Abfallwirtschaftskonzept befindet sich derzeit in Aufstellung und in der politischen Beratung. Neben der Investition in und dem Ausbau von modernen Aufbereitungsanlagen durch die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG) erfolgt eine konsequente Beratung von Bürgern und Unternehmen, um die Abfallmengen zu reduzieren. Die AWG betreibt darüber hinaus eine Deponiegasverwertungs- und eine Biogasverwertungsanlage mittels Blockheizkraftwerken, mehrere Photovoltaikanlagen auf den Betriebsgebäuden/-hallen, und stellt Ersatzbrennstoffe aus den angelieferten Abfällen her.

Ein geringer Ressourcenverbrauch spiegelt sich in steigenden Verwertungsquoten wider. Abbildung 70 zeigt den derzeitigen Stand der stofflichen und energetischen Verwertung im Kreis Warendorf.

Abbildung 70: Verwertungsquote



Quelle: Kreis Warendorf

Zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen in der Abfallwirtschaft sind die AWG und der Kreis Warendorf verschiedene Kooperationen eingegangen. Die

¹⁵ Kreis Warendorf (2011): Abfallwirtschaftskonzept des Kreises Warendorf für Abfälle aus Haushaltungen und dem kommunalen Bereich.

Kooperationen zielen auf eine gemeinsame Planung sowie auf die Errichtung und Auslastung von erforderlichen abfallwirtschaftlichen Maßnahmen. Dazu bestehen Kooperationen mit dem Kreis Gütersloh, der Entsorgungswirtschaft Soest GmbH sowie dem Kreis Borken. Die Zusammenarbeit findet insbesondere in den Bereichen Ersatzbrennstoffaufbereitung, biologische Restabfallbehandlung und Deponiebetrieb statt. Durch die Kooperationen mit an den Kreis Warendorf angrenzenden Kreisen wird unter anderem auch dem Grundsatz der Nähe sowie der Minimierung von Abfalltransporten Rechnung getragen. Um einen nachhaltigen Ressourcenschutz zu gewährleisten, soll die getrennte Wertstoffsammlung intensiviert werden. Gleichzeitig soll das Entsorgungszentrum Ennigerloh zum Energiestandort weiterentwickelt werden.

5.4.2 Mobilität und ÖPNV

Angebots- und Beförderungsqualität im ÖPNV

Ein leistungsfähiger Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) ist ein wichtiger Standortfaktor und ein wichtiger Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Vor dem Hintergrund der Attraktivität als Wohn- und Lebensraum ist die verkehrliche Erschließung mit dem ÖPNV wichtig, insbesondere für Kinder, Jugendliche, Berufspendler sowie die ältere Generation. Die Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf verfügen laut den Bestandserhebungen zum 2. Nahverkehrsplan Kreis Warendorf (2005) über eine überdurchschnittliche Angebots- und Beförderungsqualität im Bereich des ÖPNV im Vergleich zu Regionen ähnlicher (ländlicher) Struktur und Rahmenbedingungen. Vor allem bezüglich der Grund- und Mittelzentren und deren Verbindungen ist die Angebotsqualität hoch. Wichtige Qualitätselemente hierbei sind:

- eine differenzierte Angebotspalette aus SchnellBus, RegionalBus, TaxiBus
- mögliche Vertaktung der Linien im Stundentakt
- Verknüpfung von Bus und Schiene (Gemeinschaftstarif)
- umfangreiche Mobilitätsinformationen
- Kundenservice

Im Bereich der Kundenfreundlichkeit hat das kommunale Unternehmen Regionalverkehr Münsterland GmbH (RVM) 2008 in einem bundesweiten Wettbewerb den dritten Platz belegt.

Im Jahr 2010 wurden insgesamt rund 10 Mio. Fahrgäste durch den ÖPNV im Kreis Warendorf befördert. Im Kreis gibt es ein engmaschiges Busliniennetz mit 50 Linien im Regionalverkehr und 60 Linien im Ortsverkehr sowie 2.000 Haltestellen. Als alternative Bedienungsformen für nachfrageschwache Relationen wurde der Bürgerbus Hoetmar im Jahr 2009 eingerichtet, weitere Bürgerbusse sind in der Diskussion.



Abbildung 71: Öffentlicher Personennahverkehr im Kreis Warendorf – SchnellBus S 20 an der Haltestelle Kreishaus

Quelle: Kreis Warendorf

Als Folge des demografischen Wandels mit einem deutlichen Rückgang der Schülerzahlen, der Zunahme der älteren Bevölkerung und struktureller Änderungen im Schulbetrieb (Ganztagsschule) werden die Anforderungen an Bedienungsumfang und -qualität bei gleichzeitiger Verschlechterung der Einnahmesituation im ÖPNV noch weiter steigen. Aufgrund der veränderten finanzpolitischen Situation der Gebietskörperschaften sind neue bedarfsorientierte Formen der Mobilität im ländlichen Raum zu entwickeln. Eine zu schnelle Anpassung des Angebots an die sinkende Nachfrage sollte allerdings vermieden werden, da durch ein geringeres Angebot folglich weniger Fahrgäste den ÖPNV nutzen würden. Die Angebotsqualität ist demzufolge trotz steigender Kosten und rückläufiger Schülerzahlen auf den Hauptstrecken bedarfsgerecht weiter zu entwickeln.

Defizite bestehen derzeit in der ÖPNV-Bedienung an Wochenenden und Randzeiten sowie in nachfrageschwachen dispersen Siedlungsbereichen. Die subjektive Wahrnehmung der befragten Bürgerinnen und Bürger kann die vergleichsweise hohe Angebotsqualität im Kreis Warendorf demnach nicht gänzlich bestätigen. 40 % der Befragten erachten den ÖPNV (Bus und Bahn) als gut. Im Vergleich mit anderen Eigenschaften, die den Kreis Warendorf ausmachen, ist der Anteil der positiven Antworten eher gering. Allerdings gewinnt der ÖPNV mit Blick in das Jahr 2030 an Bedeutung, da eine gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV als sehr wichtig bewertet wird. Eine Unzufriedenheit mit dem ÖPNV ist insbesondere bei den unter 18-Jährigen bei der Betrachtung von Randzeiten auszumachen. Ein funktionierendes Nachtbusssystem ist insbesondere für jüngere Fahrgäste von hoher Bedeutung. Um den Kostendruck dabei zu verringern, sollten Möglichkeiten des Sponsorings bei „Sonderlinien“ in Betracht gezogen werden. Neben den Nachtbussen kann dies auch für Verkehre sinnvoll sein, die für einzelne Unternehmen von hoher Bedeutung sind.

Die befragten Unternehmen unterstützen mit Ihrer Bewertung die Bedeutung des ÖPNV für den ländlichen Kreis. Allerdings sehen diese bei der aktuellen Ausstattung des Standortfaktors eher Mängel. So kann beispielsweise das Erreichen der Ausbildungsstelle für Auszubildende ein Problem darstellen, wenn keine ausreichenden ÖPNV-Verbindungen vorhanden sind und die individuelle Mobilität mit dem Pkw nicht möglich ist.

In Zukunft wird es wichtig sein, neue Kundengruppen für den ÖPNV durch entsprechende Angebote und alternative Bedienungsformen zu gewinnen: Berufspendler, Personen im Einkaufs- und Freizeitverkehr, Jugendliche und ältere Menschen. Ein in sich geschlossenes System für alle Mobilitätsangebote eröffnet neue Zielgruppen. Perspektivisch stellen der Ausbau des BürgerBus-Angebotes und eine Weiterentwicklung der Verknüpfung des ÖPNV-Angebotes mit der E-Bike Nutzung Ansätze zum Ausbau der Mobilität dar. Wichtig ist hierfür die entsprechende Infrastruktur, aber auch die Verbesserung der Mitnahme von Fahrrädern in Bus und Zug. Insbesondere in nachfrageschwachen Zeiten können durch zielgruppenspezifische Tarifangebote neue Kundengruppen gewonnen werden. Die Erweiterung des Tarifangebotes für Schüler darf hierbei nicht vernachlässigt werden.

Schienerpersonennahverkehr

Der Kreis Warendorf trägt als Verbandsmitglied des Zweckverbandes SPNV Münsterland (ZVM) und als Mitglied des Zweckverbandes Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) Verantwortung im Bereich des Schienerpersonennahverkehrs (SPNV). Das Schienennetz im Kreis besitzt eine Länge von 87,5 km. Die teilweise im Kreisgebiet liegenden Hauptstrecken Münster-Osnabrück, Münster-Hamm und Hamm-Bielefeld sowie die Nebenstrecke Münster-Bielefeld bedienen den Kreis mit zwölf Bahnhöfen und Haltestellen. Die Bedienungshäufigkeit und -qualität hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Sämtliche Züge verkehren mindestens im Stundentakt mit Verdichtungen in den Hauptverkehrszeiten zum Halb-Stunden-Takt. Das Angebot auch in den Spätzeiten und am Wochenende ist ebenfalls gut. Acht von dreizehn Kommunen im Kreis haben eine direkte Anbindung an den SPNV. Diese vorhandene Qualität und Bedienungshäufigkeit ist zu erhalten und bedarfsgerecht (Halb-Stunden-Takt) auszubauen.

Schwerpunkt der Weiterentwicklung der Schienenstrecken sind umfangreiche Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Strecke Münster-Bielefeld:

- Bündelung und Beseitigung von nicht technisch gesicherten Bahnübergängen
- Bau des neuen Haltepunktes Warendorf-Müssingen
- Realisierung eines Halb-Stunden-Taktes Münster – Beelen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Reaktivierung der Westfälischen Landeseisenbahn (WLE). Der Nahverkehrsplan Westfalen trifft hierzu folgende Formulierung: Die Reaktivierung der WLE soll im Abschnitt Münster-Sendenhorst als 1. Ausbaustufe in die weiteren Ausbau- und Investitionsplanungen des Landes eingebracht werden. In einer zweiten Ausbaustufe ist die Verlängerung des SPNV über Sendenhorst hinaus bis Neubeckum weiter zu verfolgen. Entsprechende Planungsaufträge zur Realisierung des Abschnittes Münster-Sendenhorst sind mittlerweile vom Zweckverband vergeben worden.

Darüber hinaus sind neben der Weiterentwicklung der Schienenstrecken weitere Maßnahmen der Attraktivitätssteigerung bei den Bahnhöfen im Kreis vorzunehmen. Vor allem die Bahnhöfe Beelen und Neubeckum als stark frequentierte Pendler-Bahnhöfe sind dringend sanierungsbedürftig.

Radverkehr

Der Radverkehr hat mit einem geschätzten Anteil von 25 % bei der Verkehrsmittelwahl im Alltags-, Schul- und Freizeitverkehr eine große Bedeutung. Potenziale für eine weitere Steigerung sind zu ermitteln. Neben Infrastrukturmaßnahmen sollen auch Maßnahmen der Verkehrslenkung und der Stärkung des Fahrrades als Alltagsverkehrsmittel aufgezeigt werden. Insgesamt sind bereits heute an 46 % der klassifizierten Straßen im Kreis Radwege vorhanden.

Eine besondere Bedeutung haben die vielen Bürgerradwege, die mit bürgerschaftlichem Engagement errichtet wurden. Seit 2007 wurden hierdurch bereits über 60 km Radwege angelegt. Durch Ausbau von Radstationen und Fahrradunterstellanlagen an Bahnhöfen und Haltestellen des ÖPNV wurde der Umweltverbund Bahn-Bus-Rad gestärkt. Die Mitnahmemöglichkeiten von Fahrrädern in Bussen und Bahnen wurden erweitert. Aufgrund der vielfältigen Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs wurde der Kreis Warendorf 2012 in die Arbeitsgemeinschaft der Fahrrad- und fußgängerfreundlichen Städte, Gemeinden und Kreise in NRW (AGFS) aufgenommen und als fahrradfreundlicher Kreis ausgezeichnet.



Abbildung 72: 1. Spatenstich zum „Büggerradweg Rummler“ in Sendenhorst-Albersloh

Quelle: Kreis Warendorf

Zur Stärkung von mehr Fahrradbewusstsein sollte zum einen mehr Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden, um die Möglichkeiten und Vorteile der Fahrradnutzung deutlich zu machen. Zum anderen sollte der Radverkehr bei Investitionen und Infrastrukturplanungen stärker berücksichtigt werden. Der Neubau von Radwegen wird von den Bürgerinnen und Bürgern als sehr wichtig eingeschätzt. Durch den Neubau von Radwegen können Lücken im Radwegenetz geschlossen und Wegequalitäten erhalten und verbessert werden. Im Rahmen der Radverkehrsförderung werden in einigen europäischen Ländern Radschnellwege gebaut. Radschnellwege sind ein Netzelement für den Alltagsverkehr und ermöglichen zügiges Fahren auf Strecken über 5 km. In der Nahmobilität können Radschnellwege, insbesondere im Zusammenspiel mit Elektrofahrrädern, eine strategisch wichtige Funktion einnehmen, wenn es um die Beschleunigung und Bündelung von regionalen Radverkehren und eine Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr zum Fahrrad geht.

5.4.3 Natur, Landschaft, Umwelt und Gewässer

Flächennutzung

Die Fläche des Kreises Warendorf umfasst insgesamt 1.317,70 km². Mit einem Anteil von 71 % nimmt die landwirtschaftliche Nutzung im Kreis Warendorf den größten Teil der Flächen ein. In Nordrhein-Westfalen und beim Bund liegt der Anteil jeweils nur bei ca. 50 %. Siedlungs- und Verkehrsflächen nehmen im Kreis Warendorf ca. 14 % und Waldflächen ca. 13 % ein. Der Anteil der Waldflächen liegt deutlich unter dem Landesdurchschnitt von knapp 26 %.

Die Siedlungs- und Verkehrsflächen haben in den letzten Jahren überdurchschnittlich im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen und dem Bund zugenommen. Die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsflächen betrug innerhalb des Zeitraums 2000 bis 2011 ca. 120 ha pro Jahr oder 0,3 ha pro Tag. Im Vergleich zu den Jahren 1990 bis 2001 ist aber bereits ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Für diesen Zeitraum betrug der Flächenverbrauch für Bauen und Verkehr ca. 200 ha pro Jahr.

Der Entwurf des Regionalplans Münsterland sieht auch für den Kreis Warendorf eine deutliche Reduzierung neuer Siedlungsflächen vor. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung muss die Inanspruchnahme von Freiflächen durch entsprechende Maßnahmen wie Flächenmanagement, -recycling oder auch interkommunale Kooperationen gesteuert werden.

Münsterländer Parklandschaft

Der Kreis Warendorf ist geprägt von der "Münsterländer Parklandschaft", einer attraktiven und vielfältigen bäuerlichen Kulturlandschaft mit einem hohem Wert als Lebens- und Erholungsraum für die Menschen im Kreis und einer großen Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. Die Münsterländer Parklandschaft ist zudem hervorragend geeignet für die touristischen Angebote des Rad- und Reittourismus im Kreis.

In der Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger lässt sich der Kreis Warendorf insbesondere durch die schöne Landschaft charakterisieren. 75 % der Befragten stimmen dieser Aussage zu. Damit verbundene Attribute wie eine hohe Lebensqualität und eine gesunde Umwelt werden ebenfalls positiv wahrgenommen. 87 % halten den Erhalt und die Pflege der Kulturlandschaft im Kreis für wichtig. Dies bestätigt die große Bedeutung der Münsterländer Parklandschaft.

Mit Blick auf die Flächenverteilung nehmen Natur- und Landschaftsschutzgebiete zusammen ca. 25 % der Gesamtfläche des Kreises ein. Schutz, Pflege und Entwicklung der Natur und Landschaft sind wichtige Aufgaben der Kreisverwaltung und werden seit Jahren erfolgreich wahrgenommen. Hierbei baut die Arbeit auf den drei Säulen Landschaftsplanung, Vertragsnaturschutz und Ausgleichs-/ Kompensationsmanagement auf.

Kooperative Landschaftsplanung

Mit dem Instrument der Landschaftsplanung werden folgende Ziele verfolgt:

- Schutz , Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft
- Erhalt und Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt und ihrer Lebensräume
- Aufbau eines Biotopverbundsystems
- die Sicherung der Münsterländer Parklandschaft als Erholungslandschaft

Die Erstellung der Landschaftspläne und ihre Umsetzung im Kreis Warendorf waren in den letzten Jahren sehr erfolgreich. Von insgesamt 16 vorgesehenen Plänen sind neun in Kraft getreten (Drensteinfurter-Platte, Wadersloh, Alverkirchen , Ahlen, Beckum, Östliche Emsaue Beelen, Warendorf Milte, Telgte und Ostbevern), ein Plan ist im Beteiligungsverfahren (Sassenberg), drei Pläne in der Planerstellung (Sendenhorst, Enningerloh und Oelde), drei weitere sind vorgesehen (Everswinkel, Rinkerode, Hoetmar). Insgesamt liegen derzeit für 62 % der Kreisfläche Landschaftspläne vor.

Die Anzahl und Größe der Naturschutzgebiete hat sich in den letzten 15 Jahren von ca. 1.000 ha auf ca. 5.750 ha erhöht. Die 86 Naturschutzgebiete umfassen insg. ca. 4 % der Kreisfläche.



Abbildung 73: Naturschutzgebiet Fleiergosse in Ostbevern

Quelle: Kreis Warendorf

20 % der Kreisfläche sind Landschaftsschutzgebiet und 566 kleinere Bereiche sind als sogenannte „Geschützte Landschaftsbestandteile“ ausgewiesen. Hinzu kommen 138 Naturdenkmäler. Während in der Vergangenheit die Neuschaffung von Biotopen im Vordergrund der Naturschutzarbeit stand, ist es heute zunehmend die Pflege der vorhandenen Schutzgebiete und der wertvollen Biotopsubstanz. Bei der Umsetzung der Landschaftsplanung wurden bisher rund 800.000 Pflanzen gesetzt und 350 Kleingewässer neu angelegt oder saniert. Bei der Erstellung und Umsetzung der Planung setzt der Kreis auf den kooperativen Naturschutz, der eine enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Nutzergruppen und den Naturschutzverbänden vorsieht. Daneben werden die Erhaltung der Biodiversität und die Realisierung konkreter Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt immer wichtiger.

Vertragsnaturschutz und Ausgleichsmanagement

Der Landwirtschaft kommt für die Erhaltung und Pflege der Münsterländer Parklandschaft eine entscheidende Bedeutung zu. Der Kreis arbeitet daher eng mit den Land- und Forstwirten im Kreis zusammen. Grundlage hierfür ist die Anwendung des Vertragsnaturschutzes, auf dessen Basis vertragliche Regelungen zur Bereitstellung und Pflege von Naturflächen getroffen werden. Die Teilnahme an den Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes ist freiwillig und so trägt der Vertragsnaturschutz dem Gedanken der Kooperation zwischen Naturschutz und Landwirtschaft Rechnung.

Im Jahre 2008 wurde ein eigenes Kompensationsmanagement zur Anwendung der Eingriffsregelung von der Unteren Landschaftsbehörde entwickelt. Ziel dessen ist die Bündelung von Ausgleich- und Ersatzflächen in Flächenpools, die verstärkte Nutzung von Ersatzgeldern für die Pflege vorhandener Biotope und Naturschutzgebiete sowie die Schonung wertvoller landwirtschaftlicher Nutzflächen. Insgesamt 1.100 ha Kompensationsflächen sind im Kompensationskataster des Kreises erfasst. Der Kreis Warendorf hat als einer der ersten Kreise in Nordrhein-Westfalen eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit mit den Kommunen sowie den landwirtschaftlichen -und forstwirtschaftlichen Berufsvertretungen und Stellen geschlossen.

Angesichts der sich verstärkenden Flächenkonkurrenz wird die Flächenbereitstellung für die Umsetzung der Landschaftsplanung, des Vertragsnaturschutzes und die Realisierung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zunehmend erschwert. Daher sind insbesondere Modelle wie das Kompensationsmanagement des Kreises weiterzuentwickeln.

Um die Akzeptanz und das Verständnis für den Naturschutz zu stärken, werden gezielte Maßnahmen zur Besucherinformation und -lenkung in den Naturschutzgebieten durchgeführt. In Kooperation mit der NABU-Naturschutzstation Münsterland wurden mehrere NRW-EU Ziel 2-Projekte Naturerleben NRW wie „Naturgenussroute“ oder „Ein grüner Stern für den Emsradweg“ durchgeführt. Diese Form des Tourismus in Verbindung mit der Vermarktung heimischer landwirtschaftlicher Produkte im Sinne des Projektes „So schmeckt das Münsterland“ tragen entscheidend zur Erhöhung der Akzeptanz bei.

Gewässerschutz

Der Gewässerschutz stellt ein wichtiges Handlungsfeld für den Erhalt des ökologischen Potenzials im Kreis dar. Die Stärkung der Umwelt und der Schutz der Gewässer sind auch aus der Perspektive der Bürgerinnen und Bürger sehr wichtig. Neben dem Erhalt und der Pflege der Naturlandschaft betonen die Befragten die Bedeutung des Umwelt- und Gewässerschutzes für die Zukunft.

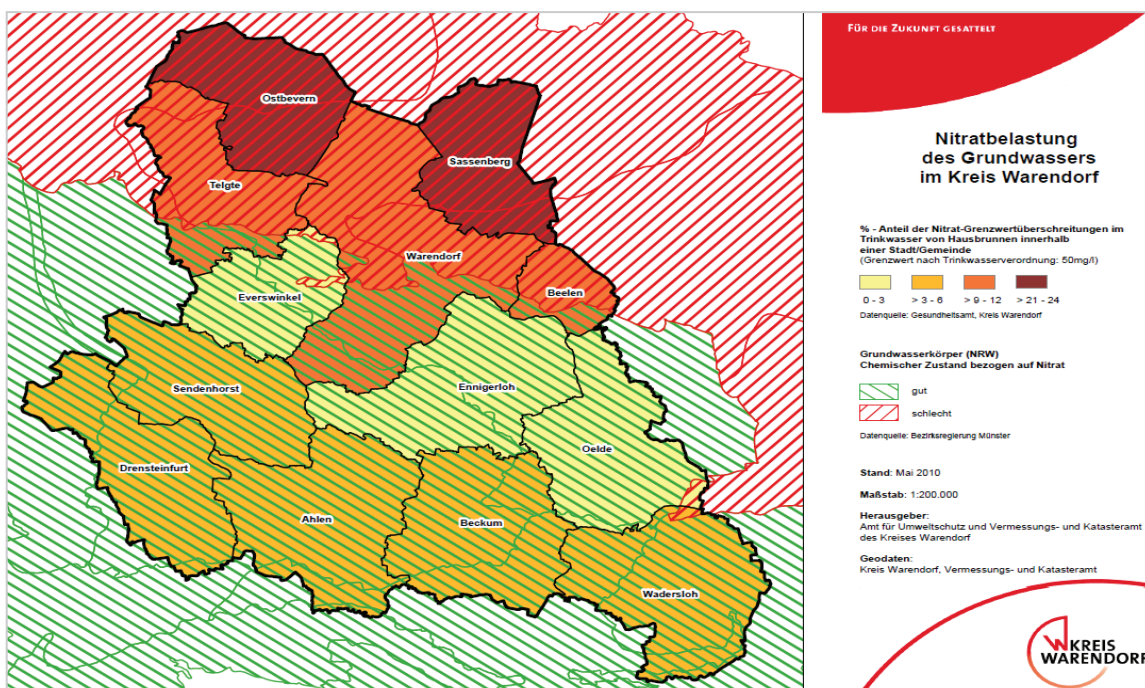
Die Nitratbelastung des Grundwassers ist insbesondere im nördlichen Kreisgebiet als Folge landwirtschaftlicher Düngung teilweise sehr hoch. Leichte sandige Böden begünstigen dort das Auswaschen der Nährstoffe. Die Belastung des Grundwassers durch Nitrat hat Auswirkungen auf die Gewässerökologie und kann auch

zur Beeinträchtigung der Trinkwasserqualität und infolgedessen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen.

Abbildung 74 zeigt die Grundwasserbelastung mit Nitrat im Kreis Warendorf auf. Der Kreis Warendorf steht vor den Herausforderungen gemäß der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), das Grundwasser spätestens bis 2027 in einen guten mengenmäßigen Zustand beziehungsweise guten chemischen Zustand zu bringen.

Das Wasserdargebot im Kreis ist über das ganze Jahr hinweg als ausreichend zu erachten.

Abbildung 74: Nitratbelastung des Grundwassers im Kreis Warendorf



Quelle: Umsetzungsfahrplan Kreis Warendorf, Amt für Umweltschutz; Bewirtschaftungsplan des Landes NRW

Auf Basis eines Maßnahmenprogramms und Bewirtschaftungsplans des Landes Nordrhein-Westfalen hat der Kreis Warendorf zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie die Aufstellung von Umsetzungsfahrplänen für die Oberflächengewässer mit einem Einzugsgebiet größer als 10 km² durchgeführt. In den Kooperationsgebieten Axtbach, Bever/Hessel und Werse (vgl. Abbildung 75) sollen Gewässerbaumaßnahmen die genannten Oberflächengewässer spätestens bis 2027 in einen "guten ökologischen Zustand" versetzen.

Insgesamt sind ca. 800 Maßnahmengruppen geplant, die aus ca. 1.700 Einzelmaßnahmen bestehen. Diese Maßnahmen wurden in Abstimmung mit der Landwirtschaft, dem Naturschutz, den Städten und Gemeinden, den Wasser- und Bodenverbänden, der Unteren Landschaftsbehörde, der Fischerei, den Vertretern der Forstwirtschaft, den Bezirksregierungen Arnsberg, Münster und Detmold sowie allen anderen Beteiligten generiert.

Abbildung 75: Kooperationsgebiete bei der Umsetzung der WRRL an den Oberflächengewässern im Kreis Warendorf



Quelle: Umsetzungsfahrplan Kreis Warendorf, Amt für Umweltschutz; Bewirtschaftungsplan des Landes NRW

Auf Basis der beschriebenen Ausgangssituation für das Themenfeld Klimaschutz & Umwelt ergeben sich interne Stärken und Schwächen. Chancen und Risiken lassen sich wiederum aus den externen Einflüssen wie dem Klimawandel, Abnahme der Biodiversität oder Verknappung der Rohstoffe ableiten. Im Folgenden zeigt die Stärken-Schwächen-Matrix die Positionierung des Kreises Warendorf auf.

5.4.4 Stärken und Schwächen

Der Kreis Warendorf verfügt im direkten Bundes- und Landesvergleich sowie innerhalb der Region Münsterland über klare Stärken. Hier kann der Kreis Warendorf für die zukünftige Ausrichtung anknüpfen, um die spezifischen Standortvorteile auszubauen. Neben den dargestellten Stärken besitzt der Kreis Warendorf im Vergleich jedoch auch gewisse Schwächen. In Abbildung 76 sind die Stärken und Schwächen für den Kreis Warendorf im Bereich Klimaschutz und Umwelt dargestellt:

Abbildung 76: Stärken und Schwächen im Bereich Klimaschutz & Umwelt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Kreis ist durch die landschaftliche Struktur der "Münsterländer Parklandschaft" geprägt mit einem hohen Wert für die Lebensqualität der Menschen und einer hohen Bedeutung für den Natur- und Landschaftschutz. ▪ Hohes Engagement des Kreises im Natur- und Landschaftsschutz durch kooperative Landschaftsplanung, Vertragsnaturschutz und modellhafte Anwendung der Eingriffs- Ausgleichtsregelung. ▪ Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wird im Kreis seit der Jahrtausendwende konsequent ausgebaut. ▪ Heute entfallen bereits rd. 42 % des Gesamtstromverbrauchs auf regenerative Energieträger. Größten Anteil haben daran die Windkraft, die Solarenergie und die Biomasse. ▪ Die Leistung zur Stromerzeugung des Kreises über regenerative Energien (Windkraft- und Biogasleistung je Einwohner) liegt deutlich über dem bundes- und landesweiten Niveau. ▪ Hohe Unternehmensdichte und technisches Know-How im Bereich des technischen Umweltschutzes und des Ressourcenmanagements. ▪ Hohes Engagement des Kreises Warendorf seit vielen Jahren im Bereich Energie sowie Klima- und Umweltschutz. ▪ Der Kreis Warendorf erhält als einer der beiden ersten NRW-Kreise den „European Energy Award“ für die überdurchschnittlichen Anstrengungen in der kommunalen Energiepolitik zur Senkung des Energieverbrauchs. ▪ Durch die konsequente Umsetzung einer strategischen und wirtschaftlichen Abfallwirtschaft (Abfallwirtschaftskonzept) konnte in den letzten Jahren die stoffliche und energetische Verwertung deutlich gesteigert werden. ▪ Das ÖPNV-Angebot im Kreis weist für eine ländlich strukturierte Region eine hohe Angebots- und Beförderungsqualität auf. ▪ Das Angebot im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und die Erreichbarkeit der Haltepunkte des SPNVs im Kreis ist gut. ▪ Gut ausgebaute Radinfrastruktur für die Alltags- und Freizeitnutzung sowie den Tourismus. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Kreis Warendorf verschärft sich zunehmend die Konkurrenz um die Flächeninanspruchnahme. ▪ Die Inanspruchnahme von Freiräumen für Siedlungs- und Verkehrszwecke und die weitere Konzentration der Landwirtschaft im Kreis Warendorf setzen sich fort. ▪ Geringe Energieeffizienz vorhandener Biogasanlagen durch geringe Abwärmenutzung. ▪ Der CO₂-Ausstoß pro Jahr und Kopf des Kreises liegt über dem Bundesdurchschnitt. Größter Verursacher ist hierbei der Bereich Verkehr. ▪ Der regionale Endenergieverbrauch ist in den letzten Jahren mehr oder weniger konstant bis leicht ansteigend. ▪ Verbesserungsnotwendigkeit der Streckeninfrastruktur zwischen Münster-Bielefeld und fehlender Personennahverkehr auf der Strecke der Westfälischen Landeseisenbahn (WLE). ▪ Im ÖPNV gibt es wenige alternative Bedienungsformen in nicht verdichteten Bereichen und starke Abhängigkeit vom Schülerverkehr. ▪ Unzureichendes Bewusstsein und fehlende Informationen/Transparenz zum Thema Umweltverbund (Bahn, Bus, Rad).

Quelle: Prognos AG

5.4.5 Chancen und Risiken

Vor dem Hintergrund der dargestellten Stärken und Schwächen sowie übergeordneter langfristiger Entwicklungstrends bieten sich für den Kreis Warendorf zahlrei-

che Chancen und Entwicklungsperspektiven. Der Kreis Warendorf sieht sich in seiner zukünftigen Entwicklung Risiken gegenüber, mit deren Eintreten zu rechnen ist, wenn erforderliche Gegenmaßnahmen ausbleiben und sich rückläufige Entwicklungen im Zuge von Selbstverstärkungsprozessen weiter verschärfen. In Abbildung 77 sind die Chancen und Risiken für den Bereich Klimaschutz und Umwelt dargestellt.

Abbildung 77: Chancen und Risiken im Bereich Klimaschutz & Umwelt

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wachstums- und Beschäftigungspotenzial der „Green Economy“ kann insbesondere auch neue Arbeitsplätze im Kreis Warendorf schaffen. ▪ (Technologische) Innovationen im Bereich Klima- und Umweltschutz der Unternehmen im Kreis steigern die Wettbewerbsfähigkeit. ▪ Der Ausbau von erneuerbaren Energien kann die Wertschöpfung im Kreis verbessern. ▪ Konsequente Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz (in Unternehmen, bei der Gebäudesanierung etc.). ▪ Weiterer Ausbau der stofflichen und energetischen Nutzung der Abfallpotenziale. ▪ Potenzial der energetischen Verwendung nachwachsender Rohstoffe und Reststoffe (bspw. Bioabfälle, Holz, Stroh). ▪ Sanierung alter Wohnquartiere/Wohnungen senkt den Energie- und Strombedarf und ermöglicht den Einsatz von regenerativen Energieträgern. ▪ Die Strukturen und die Qualität des heutigen ÖPNV und SPNV bieten gute Chancen für eine zukunftsfähige Mobilität. ▪ Erhalt und Pflege der Münsterländer Parklandschaft durch die Weiterentwicklung der kooperativen Landschaftsplanung, des Ausgleichsmanagements und des Vertragsnaturschutzes. ▪ Gezielter, gesteuerter und auf Vorrangflächen konzentrierter Ausbau der Windenergie. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterhin starke Preisschwankungen am Energiemarkt schwächen die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft. ▪ Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise beschränken zunehmend die finanziellen Handlungsmöglichkeiten der Gebietskörperschaften. Dies kann mögliche Investitionen der öffentlichen Hand in Maßnahmen des Klima- und Umweltschutzes einschränken. ▪ Der ungesteuerte Ausbau der regenerativen Energien kann zu negativen Auswirkungen auf Siedlungsstruktur, Landschafts- und Gewässerschutz sowie zur Erhöhung der Flächenkonkurrenz führen. ▪ Auswirkungen des Klimawandels auf die Region können größtenteils nicht verhindert werden (Dürre, Hitze, Überschwemmungen etc.) und können zu einer Verschlechterung der ökologischen Leistungsfähigkeit des Bodens und dem Absinken des Grundwasserspiegels führen. ▪ Rückgang der Biodiversität und des einmaligen Charakters der Kulturlandschaft „Münsterländer Parklandschaft“ durch zunehmende Nutzungskonkurrenz. ▪ Vernetzung der regionalen Know-How-Träger im Bereich Klima- und Umweltschutz sowie Energie zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit gelingt nicht auf Dauer. ▪ Eine flächendeckende Mobilität durch den ÖPNV kann aufgrund des demografischen Wandels (Rückgang der Schüler) und die damit verbundenen Finanzierungsprobleme nicht gewährleistet werden.

Quelle: Prognos AG

Für den Bereich Klimaschutz & Umwelt ergeben sich aus den genannten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken als zentrale Handlungsfelder die Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und Ressourcenschutz, die Sicherung der Mobilität im Kreis und der Erhalt beziehungsweise die Pflege von Natur, Landschaft und Gewässern.

Diese Handlungsfelder werden im Folgenden mit Zielen und konkreten Projekten untersetzt. Dabei muss es darum gehen, die identifizierten Stärken zu festigen und auszubauen, sich bietende Chancen zu nutzen und gleichzeitig vorhandene Schwächen abzubauen und Risiken zu minimieren.

5.4.6 Herausforderungen

Die Analyse der Ausgangsbedingungen sowie die dargestellten Entwicklungsperspektiven offenbaren, dass der Kreis Warendorf in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen steht. Den im Folgenden beschriebenen Herausforderungen kommt eine besonders hohe Bedeutung zu.

Klima- und Ressourcenschutz

Im Zuge der Energiewende kommt es in den nächsten Jahren vor allem darauf an, den Endenergieverbrauch sowie den CO₂-Ausstoß im Kreisgebiet zu reduzieren. Für die zukünftige Energieversorgung im Kreis Warendorf ist der konsequente, gezielte und gesteuerte Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien unter Beachtung der Landschafts- und Siedlungsstruktur erforderlich. Bereits heute können im Kreis Warendorf bilanziell rund 42 % des Gesamtstromverbrauchs durch regenerative Energieträger¹⁶ gedeckt werden. Windkraft, Solarenergie und Biomasse haben dabei den größten Anteil. Der Einsatz beziehungsweise der Anteil erneuerbarer Energien an der Gesamtstromerzeugung (energieautarke Versorgung) ist unter Berücksichtigung der lokalen Rahmenbedingungen weiter auszubauen. Beim Ausbau erneuerbarer Energien im Kreis muss zudem geprüft werden, inwieweit auch biogene beziehungsweise nachwachsende Rest- und Rohstoffe (unter anderem aus Land- und Forstwirtschaft) zu nutzen sind. Regionale Energiepotenziale können hier insbesondere im Bereich der Holznutzung gehoben werden. Durch die Intensivierung von interkommunalen und gebietsübergreifenden Kooperationen des Kreises und dessen Kommunen sollte die regionale Wertschöpfung im Kontext erneuerbarer Energien, Klima- und Umweltschutz sowie Energieversorgung erhöht werden.

Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien sind die Senkung des Ressourcen- und Energieverbrauchs im Kreisgebiet und der Ausbau der Energie- und Ressourceneffizienz eine wichtige Aufgabe. Zur Reduzierung des Ressourcen- und Energieverbrauchs – vor allem in Unternehmen – muss sowohl die Energie- und Ressourceneffizienz als auch die Wiederverwertung von Produkten und Reststoffen gesteigert werden. Die Wiederverwertung spielt bei der Reduzierung von Abfallmengen und des Ressourcenverbrauchs im Gewerbe wie auch in Haushalten eine wichtige Rolle. Um die Wiederverwertung zu steigern, ist eine stoffliche Verwertung von Abfällen und Reststoffen konsequent auszubauen. Um das Bewusstsein für Themen wie Energieeffizienz im Gebäudebestand oder in der Wirtschaft sowohl bei den Bürgerinnen und Bürgern als auch in der Wirtschaft zu steigern, ist eine konsequente Umsetzung der energetischen Gebäudesanierung sowohl in öffentlichen als auch in privaten Gebäuden zu verfolgen. Für die Realisierung der Energiewende ist ferner die Entwicklung neuer wie auch die Weiterentwicklung bestehender Technologien, insbesondere der Energiespeicherung, erforderlich. Hierzu ist es notwendig, das hohe technische Know-how (insbesondere im Bereich des technischen Umweltschutzes und des Ressourcenmanagements) der

¹⁶ Kreis Warendorf (2013): Energetische Zielplanung des Kreises Warendorf.

Unternehmen im Kreis Warendorf zu sichern und zu erhöhen. Bestehende Ansätze wie die Unternehmens-Umweltberatung Ökoprofit sind fortzusetzen, um Themen wie Energie- und Ressourceneffizienz in der regionalen Wirtschaft zu verfestigen.

Sicherung der Mobilität im Kreis

Eine wichtige Voraussetzung für die Teilhabe am öffentlichen Leben ist die Mobilität. Der demografische Wandel und hier insbesondere der Rückgang der Schülerzahlen und auch ein sich veränderndes Klimabewusstsein führen zu neuen Anforderungen an das Mobilitätsangebot. Mit Blick auf die finanzielle Situation öffentlicher Haushalte stellt insbesondere im ländlichen Raum eine bedarfsgerechte Versorgung mit dem öffentlichen Nahverkehr eine große Herausforderung dar. Zur Erreichbarkeit von Arbeitsstätten, Bildungseinrichtungen, öffentlichen Einrichtungen oder auch im privaten Umfeld sind differenzierte Mobilitätsangebote von großer Bedeutung. Insbesondere Jugendliche und ältere Menschen sind oftmals auf ein gut funktionierendes öffentliches Verkehrsangebot angewiesen. Vor dem Hintergrund wenig alternativer Bedienungsformen in nicht verdichteten Bereichen und einer starken Abhängigkeit vom Schülerverkehr, werden bedarfsorientierte und flexible Angebotsformen im ÖPNV und die Gewinnung neuer Kundengruppen benötigt. Denn eine gute Erreichbarkeit ist nicht nur für Unternehmen ein wichtiger Standortfaktor, sondern kann auch für Jugendliche einen Haltefaktor darstellen. Der SPNV hat eine große Bedeutung im öffentlichen Nahverkehr und ist daher hinsichtlich der Angebotsqualität und des Angebotsumfangs auszubauen und attraktiver zu gestalten.

Die Förderung des (Alltags-) Radverkehrs ist für die Sicherung der Mobilität von wesentlicher Bedeutung. Gerade bei kurzen Wegen ermöglicht der Radverkehr eine flexible und bedarfsgerechte Mobilität im Kreis. Bereits heute hat das Fahrrad mit einem geschätzten Anteil von 25 % eine hohe Bedeutung bei der Verkehrsmittelwahl. Potenziale zur weiteren Steigerung sind zu ermitteln. Neben Infrastrukturmaßnahmen sollten auch Maßnahmen der Verkehrslenkung und die Vorteile des Fahrrades als Alltagsverkehrsmittel aufgezeigt werden. Zudem sind die Mobilitätsformen des Umweltverbundes: Fußwegeverbindungen, Radwege, ÖPNV und SPNV zu stärken, um die jeweiligen Stärken der einzelnen Verkehrsmittel bestmöglich auszunutzen. Im Zusammenhang mit der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes nimmt die Elektromobilität als umweltfreundliche Mobilitätsform eine besondere Stellung ein. Elektromobilität ist dabei aber weitaus mehr als die Nutzung von Fahrzeugen mit Elektromotoren und Batterien. Neben den Automobilen sind auch elektrisch betriebene Zweiräder wie Pedelecs, E-Bikes oder E-Roller auf dem Vormarsch. Entsprechende Möglichkeiten zur Etablierung im Kreis Warendorf sind für eine Förderung von umweltfreundlichen Mobilitätsformen zu eruieren.

Natur, Landschaft, Umwelt und Gewässer

Die zunehmenden konkurrierenden Nutzungsansprüche gefährden die Kulturlandschaft „Münsterländer Parklandschaft“ und erfordern somit vermehrte Anstrengungen des kooperativen Natur- und Landschaftsschutzes. Die Münsterländer Park-

landschaft und somit auch naturnahe Flächen und Rückzugsräume für Pflanzen und Tiere sind durch die kooperative Landschaftsplanung zu schützen und zu entwickeln. Schwerpunkte sind die Pflege der Naturschutzgebiete und wertvollen Landschaftsbestandteile sowie der Erhalt der Kulturlandschaft für eine landschaftsbezogene Erholung. Darüber hinaus ist die biologische Vielfalt im Kreis zu fördern, um das für das Münsterland typische Artenspektrum zu erhalten. Angesichts der zunehmenden konkurrierenden Nutzungsansprüche sind insbesondere Modelle wie das Ausgleichsmanagement des Kreises weiterzuentwickeln, um die Flächenansprüche der verschiedenen Nutzungsgruppen in Einklang zu bringen. Zudem sollte die Flächeninanspruchnahme insgesamt im Kreis Warendorf nachhaltig gesteuert werden, um die attraktive Kulturlandschaft zu schützen. Die Zusammenarbeit mit der Land- und Forstwirtschaft über den Vertragsnaturschutz trägt bereits heute wesentlich zum Erhalt und zur Pflege der Münsterländer Parklandschaft bei.

Aufgrund des teilweise schlechten Zustands der Wirtschaftswege im Kreis Warendorf stellt sich zunehmend die Frage der zukünftigen Finanzierbarkeit. Ein Projektansatz zur bedarfsgerechten Optimierung der Wirtschaftswege kann Lösungswege aufzeigen, die auch zur Verbesserung des Landschaftsbildes und der Nutzungsmöglichkeiten für Wirtschaft, Freizeit, Sport und Tourismus führen können.

Klima- und Umweltbewusstsein etabliert sich zunehmend in der Gesellschaft. Teilweise liegen allerdings Wahrnehmung und Handeln noch auseinander. Um diesbezüglich zukünftig einen Einklang zu erreichen, sollte Kindern und Jugendlichen frühzeitig ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen vermittelt werden. Dazu ist die Öffentlichkeitsarbeit (Information, Beratung, Sensibilisierung aller Akteure im Kreis) insbesondere im Bereich Klima- und Umweltschutz zu intensivieren. Ebenso ist das Verantwortungsbewusstsein für Umweltbelange zu stärken.

Der Gewässerschutz ist neben dem Klima- und Umweltschutz von großer Bedeutung für den Kreis Warendorf. Nicht zuletzt mit Bezug auf die gesetzlichen Bestimmungen durch die europäische Wasserrahmenrichtlinie sind die Gewässer in einen guten ökologischen Zustand zu bringen. Die Verbesserung der Wasserqualität im Kreis Warendorf ist vor dem Hintergrund der bestehenden Nitratgehalte im Grundwasser von großer Bedeutung. Hier müssen Lösungsansätze in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft gefunden werden. Zur Schaffung eines guten Zustands der Oberflächengewässer sind die vom Kreis Warendorf entwickelten Umsetzungsfahrpläne anzugehen. Auf diese Weise werden nicht nur die Ökologie und damit die Lebensräume für Pflanzen und Tiere verbessert, sondern auch die Qualität des Landschaftsbildes erhöht.

Emissionen aus der Landwirtschaft können auch zu Konfliktsituationen mit nahegelegenen Wohnnutzungen führen. Eine dialogorientierte Herangehensweise mit regelmäßigem Informationsaustausch kann zu einer siedlungs- und landschaftsverträglichen Entwicklung beitragen.

5.4.7 Ziele und zentrale Projekte

Mit dem Kreisentwicklungsprogramm stellt sich der Kreis Warendorf den Herausforderungen der Zukunft und gibt Antworten auf zentrale Fragestellungen.


Unsere Ziele im Bereich Klimaschutz & Umwelt:

-  **Den Anteil der erneuerbaren Energien ausbauen und bis zum Jahr 2030 den Strombedarf durch regenerative Energien decken sowie bis zum Jahr 2030 den Wärmebedarf der Wirtschaft um 20 % und der Haushalte um 30 % reduzieren.**

Dieses Ziel soll beispielsweise durch zusätzliche Windvorranggebiete, das Repowering älterer Windkraftanlagen und die Weiterentwicklung des Deponiestandortes Ennigerloh zum Energiestandort erreicht werden. Die Abwärmenutzung an Biogasanlagen soll verstärkt werden. Angestrebt wird ein Bürgerfonds für Investitionen in Erneuerbare Energien und eine spezifische Gründerberatung für Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energien. Auch der Ausbau der energetischen Nutzung von Schwachholz und Hecken soll vorangetrieben werden.

-  **Den Ressourcen- und Energieverbrauch im Kreisgebiet senken und die Energie- und Rohstoffeffizienz erhöhen.**

Die energetische Sanierung der Kreisliegenschaften soll fortgesetzt werden. Eigenheimbesitzer sollen für energetische Sanierungen stärker sensibilisiert werden. Zudem soll ein energetisch saniertes, barrierefreies und einbruchsicheres Musterhaus erstellt werden. Zusätzlich soll ein Ausbildungs- und Qualifizierungsschwerpunkt „energetische Gebäudesanierung“ gesetzt werden. In der Abfallwirtschaft soll die Verwertungsquote noch weiter gesteigert werden. Ein nachhaltiger Ressourcenschutz soll unter anderem durch eine Intensivierung der Wertstoffsammlung betrieben werden.

-  **Den Informationsaustausch bei Energiespar- und Klimaschutzaktivitäten im Kreis intensivieren.**

Zentraler Aspekt hierbei ist, dass die Unternehmensberatung unter anderem im Rahmen des Förderprogramms Ökoprofit konsequent fortgesetzt werden soll. Daneben soll eine weitere Vernetzung von kommunalen Energiespar- und Klimaschutzaktivitäten stattfinden sowie die Prüfung, Initiierung und Kommunikation von Contractingmodellen, speziell im Wärmebereich.

-  **Den öffentlichen Nahverkehr durch eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung des SPNV und ÖPNV stärken.**

Dieses Ziel soll auf Grundlage einer zu erstellenden Potenzialstudie

durch die Weiterentwicklung bestehender Angebote, den Ausbau von Bürgerbusangeboten, die Entwicklung von Mobilitätsbausteinen wie Spät-, Wochenend- und Berufsverkehre, die Verbesserung von Wegeketten sowie Tarifbausteinen im Bereich Abonnement und Gelegenheitsverkehr erreicht werden. Im Bereich SPNV sollen die Schienestrecke 406 attraktiviert und die Westfälische Landeseisenbahn reaktiviert werden.



Den Radverkehr attraktiver gestalten und weitere umweltfreundliche Mobilitätsformen und -angebote fördern.

Erreicht werden soll dies auf Grundlage eines Mobilitätskonzeptes Radverkehr Kreis Warendorf und den weiteren bedarfsgerechten Radwegbau sowie durch Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung. Mobilitätsangebote sollen durch die Nutzung von E-Bikes/Pedelecs beziehungsweise einer Förderung der allgemeinen E-Mobilität, aber auch der Förderung von Mitfahrgelegenheiten erweitert werden.



Die Münsterländer Parklandschaft mit ihre Arten und Biotopvielfalt als attraktiven Lebens- und Erholungsraum erhalten und pflegen.

Hierzu soll der Erhalt und die Pflege von Natur und Landschaft durch kooperative Landschaftsplanung gestärkt und die Biodiversität gefördert werden. In Kooperation mit den Städten und Gemeinden soll das Ausgleichsflächenmanagement weiterentwickelt sowie ein Ausbau der Kooperation mit der Land- und Forstwirtschaft als Landschaftspfleger sowie den Naturschutzverbänden vorangetrieben werden. Gleichzeitig sollen die Umweltbildung/-förderung intensiviert und Freizeitangebote „Natur erleben“ geschaffen werden.



Die Wasserqualität sowohl des Grundwassers als auch der Oberflächengewässer im Kreis verbessern.

Dieses Ziel soll durch verschiedene Maßnahmen wie beispielsweise die Intensivierung der Düngeberatung, Bau von zusätzlichem Güllelagerraum sowie die Schaffung von Durchgängigkeit und Gewässerrenaturierungsmaßnahmen erreicht werden.



Eine siedlungs- und landschaftsverträgliche Entwicklung der Landwirtschaft ermöglichen.

Erreicht werden soll dies unter anderem durch ein Kooperationsmodell für landwirtschaftliches Bauen sowie durch Optimierung des Wirtschaftswegenetzes.

Zur Erreichung der dargestellten Ziele wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte entwickelt. Die gesamte Auflistung findet sich im Kapitel 6.2.4, Seite 162. Im Folgenden ist eine Auswahl der zehn wichtigsten Projekte dargestellt. Die Auswahl

erfolgte wie in den anderen drei Handlungsfeldern über das im Kapitel 6.1, Seite 155 beschriebene Bewertungsverfahren.

Zentrale Projekte im Bereich Klimaschutz & Umwelt

Mobile Wärme

Um den Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeverbrauch zu erhöhen, soll die Wärme von Biogas-/ Industrieanlagen nutzbar gemacht werden. Viele Biogasanlagen im Kreis sind auf die Stromproduktion ausgerichtet und haben kaum Möglichkeiten zur Wärmenutzung. Auch in industriellen Prozessen geht Wärme teilweise ungenutzt verloren. Die AWG arbeitet mit einem Speditionsunternehmen an einer Möglichkeit, die Wärme in Containern zu transportieren. So könnte die Wärme an der Biogas-/ Industrieanlage abgenommen werden und über das bestehende Straßennetz zu einem Wärmeabnehmer transportiert werden.

Energetisch saniertes, barrierefreies und einbruchsicheres Musterhaus

Der Wärmeverbrauch der privaten Haushalte hat einen bedeutenden Anteil am Gesamtenergieverbrauch im Kreis Warendorf. Außerdem wird der demografische Wandel zur Änderung der Nutzerbedürfnisse in Haushalten beitragen. Mit einem Musterhaus, welches komplett energetisch saniert und barrierefrei gestaltet wird, soll Hausbesitzern und weiteren Interessensgruppen aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten bestehen, was für Baumaßnahmen erforderlich sind und mit welchen Kosten das verbunden ist. Die einbruchsichere Gestaltung ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt.

Gemeinsame Entwicklung von zusätzlichen Windvorranggebieten

Um das Ziel einer bilanziellen Vollversorgung mit Strom bis 2030 zu erreichen, muss die Stromproduktion aus regenerativen Quellen nach jetzigem Stand mehr als verdoppelt werden. Dabei spielt die Windenergie eine bedeutende Rolle.

Ziel ist der Bau von zusätzlichen Windkraftanlagen unter Berücksichtigung von Natur-, Landschafts- und Artenschutz sowie des Abstandes zur Wohnnutzung/-bebauung und des Immissionsschutzes. Im Idealfall werden diese von Bürgern oder Bürgergemeinschaften aus dem Kreis betrieben.

Ökoprofit fortsetzen (Unternehmens-Umweltberatung)

Ökoprofit ist ein vom NRW-Umweltministerium gefördertes Programm, bei dem es sowohl um individuelle Beratung als auch um Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen und ihrem Umfeld geht. Das Projekt wird bereits seit 2011 von der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung des Kreises begleitet. Mit der Umweltberatung wird ein wesentlicher Beitrag geleistet, durch Energieeffizienz im Unternehmen den Kostendruck insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen zu senken und somit die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Mit der Fortsetzung des Projektes sollen in Zukunft so viele Unternehmen wie möglich an dem Projekt teilhaben können, um die Energieeinsparungen zu optimieren und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen weiter zu steigern.

Attraktivierung der Schienenstrecke 406 Münster - Bielefeld (Halb-Stunden-Takt)

Zur Verbesserung der regionalen Schieneninfrastruktur sowie des SPNV-Angebotes soll die Schienenstrecke 406 Münster – Bielefeld attraktiver gestaltet werden. Zudem soll die Verkehrssicherheit erhöht werden, indem die vielen technisch nicht gesicherten Bahnübergänge geschlossen werden und auf wenige technisch gesicherte Übergänge gebündelt werden. Auch die Fahrzeit soll dadurch reduziert werden. Im Abschnitt Münster Hbf - Beelen soll der Halb-Stunden-Takt realisiert werden.

Potenzialstudie für verbesserte Mobilitätsangebote im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplans ÖPNV

Mobilität ist für die Teilhabe am öffentlichen Leben von entscheidender Bedeutung. Zur Verbesserung und zum Ausbau der ÖPNV-Bedienung im Kreis soll der Nahverkehrsplan ÖPNV fortgeschrieben werden und im Zuge dessen eine Potenzialstudie für zusätzliche Mobilitätsangebote erstellt werden. Die derzeitige Angebotsqualität und Angebotsstruktur des ÖPNV sind auf die Erfordernisse des demografischen Wandels hin nachfrageorientiert weiterzuentwickeln. Im Rahmen der Fortschreibung sind auch die Zielpunkte im ÖPNV zu überprüfen sowie die Schnittstellen des Öffentlicher Personennahverkehrs, Schienenpersonennahverkehrs und Individualverkehrs möglichst zu verbessern.

Stärkung des ÖPNV durch Nutzung von E-Bikes/Pedelecs

Zur Gewinnung neuer Kunden und Verbesserung des ÖPNV-Angebotes soll die Nutzung von E-Bikes beziehungsweise Pedelecs verstärkt werden. Ein in sich geschlossenes Angebot und eine geschlossene Wegekette von der Haustür bis zum Arbeitsplatz erhöht die Attraktivität des ÖPNV/SPNV und erschließt neue Kunden. E-Bikes beziehungsweise Pedelecs können

ein wichtiges Element zur besseren Erreichbarkeit von Haltestellen und -punkten sein. Eine entsprechende Infrastruktur ist vorzuhalten. Neben den Modellstandorten Sendenhorst und Everswinkel sollen über die Potenzialanalyse weitere Standorte identifiziert werden.

Mobilitätskonzept Radverkehr Kreis Warendorf

Zur Sicherstellung einer zukunftsfähigen und ökologisch sinnvollen Nahmobilität der Bevölkerung im Kreis Warendorf wird ein Mobilitätskonzept Radverkehr erstellt. Das Mobilitätskonzept umfasst eine Analyse des Mobilitätsverhaltens im Kreis Warendorf und dient als Grundlage zur Erarbeitung von handlungsorientierten Maßnahmenkonzepten. Dabei werden zielgruppenorientierte Maßnahmen zur Stärkung des Fahrradbewusstseins und des Fahrrades als Alltagsverkehrsmittel erarbeitet. Dies wird beispielsweise die Entwicklung neuer und Nutzung vorhandener Kampagnen zur Förderung des Radverkehrs, eine Internet-Plattform für Informationen zum Radverkehr im Kreis Warendorf oder auch Aufklärungsarbeit zu den Vorteilen der Fahrradnutzung umfassen.

Schaffung eines guten Zustands der Oberflächengewässer

Zur Verbesserung der Ökologie und damit der Lebensräume für Pflanzen und Tiere wird ein guter Zustand der Oberflächengewässer im Kreis Warendorf angestrebt. Die Umsetzung erfolgt durch die Realisierung der Maßnahmen der Umsetzungsfahrpläne: Schaffung von Durchgängigkeit, Trittsteinen und Strahlursprüngen und diversen anderen Maßnahmen.

Kooperationsmodell für landwirtschaftliches Bauen

Die Entwicklung von großen Tierhaltungsanlagen bedarf einer stärkeren Steuerung zur Vermeidung von Konfliktsituationen mit Wohnfunktionen sowie Landschafts- und Gewässerschutz. Zur Ermöglichung einer siedlungs- und landschaftsverträglichen Entwicklung der Landwirtschaft soll ein runder Tisch mit regelmäßigem Informationsaustausch der Beteiligten aufgebaut werden. Ziel ist es, die Planung in einem möglichst frühen Stadium im Sinne aller Beteiligten zu steuern.

6 Projekte

6.1 Bewertungsverfahren der Projekte

In den verschiedenen Veranstaltungen und Workshops wurden zahlreiche Handlungsansätze diskutiert und entwickelt. Alle im Dialog entstandenen Projekte wurden nach ihrer Wichtigkeit für die Kreisentwicklung bewertet und in eine entsprechende Reihenfolge gebracht. Die Bewertungsmaßstäbe zur fachlichen Gewichtung sind:

1. **Bedeutung für die Kreisentwicklung und positiv verstärkende Wechselwirkungen zu anderen Maßnahmen**

- 6 = hoch,
- 4 = mittel,
- 2 = gering

2. **Rechtlicher Verpflichtungsgrad**

- 3 = hoch,
- 2 = mittel,
- 1 = niedrig/nicht vorhanden

3. **Realisierbarkeit**

- k = Kurzfristiger Projektbeginn möglich (bis Ende 2015),
- m = Mittelfristiger Projektbeginn (2016-2020),
- l = Langfristiger Projektbeginn (nach 2020)

Die höchste Priorität eines Projektes beträgt 9k (6+3+k).

Die niedrigste Priorität eines Projektes liegt bei 3l (2+1+l).

Die Umsetzung der Maßnahmen steht unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit.



6.2 Übersicht aller Projektsteckbriefe

6.2.1 Projektübersicht Wirtschaft & Arbeit

Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisentwicklung	Rechtl. Verpflichtungsgrad	Realisierbarkeit	Priorität (Gesamtergebnis)
Fachkräfte für den Kreis WAF	1	Arbeitswelt 3.0	4	1	k	5 k
	2	Bus-Tour „Companies & Experiences Kreis Warendorf“	4	1	m	5 m
	3	Förderung des Unternehmertums	6	1	k	7 k
	4	Aufbau eines Willkommens-Service für Fachkräfte	6	1	k	7 m
	5	Erarbeitung eines zielgruppenadäquaten Standortmarketingkonzeptes	6	1	m	7 m
	6	Gewerbeimmobilienreport für den Kreis Warendorf (in Steckbrief 5)	6	1	m	7 m
	7	Aufstellung aller Berufe und Unternehmen im Kreis Warendorf (in Steckbrief 5)	4	1	l	5 l
	8	Ausbau dualer Studiengänge im Kreis Warendorf und Aufbau eines Forschungsnetzwerkes	6	1	m	7 m
	9	Ausbau des Maschinenbau Clusters	4	1	l	5 l
	10	Konzept gegen den Fachkräftemangel: Erwerbstätigkeit von Frauen	6	1	l	7 l
	11	Familienfreundliche Unternehmen - Ausbau und Vertiefung	6	1	k	7 k
	12	Zukunft gestalten mit alternden Belegschaften	4	1	l	5 l

Kreis Warendorf – Zukunftsperspektiven der Kreisentwicklung - Entwurf



Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisentwicklung	Rechtl. Verpflichtungsgrad	Realisierbarkeit	Priorität (Gesamtergebnis)
Erhöhung der Beschäftigung und Erwerbsbeteiligung	13	Karrierestart Berufsausbildung	6	1	k	7 k
	14	Bildung eines Netzwerkes zur verstärkten beruflichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	4	1	m	5 m
	15	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weiter ausbauen – Vermeidung von Altersarmut	6	2	m	8 m
	16	Gesundheitsförderung - Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit	4	1	m	5 m
	17	Einwerbung von Fachkräften aus dem EU-Ausland	4	1	l	5 l
	18	Sicherung des Güterverkehrs auf der WLE-Strecke Münster-Beckum-Warstein	2	1	k	3 k
	19	Sicherung des Bestandsnetzes von Straßen	4	2	k	6 k
Ausbau der wirtschaftlichen Infrastruktur	20	Ausbau leistungsstarker Straßenverbindungen mit Ortsumgehungen	6	1	k	7 k
	21	Bereitstellung und Sicherung baureifer Gewerbeflächen	6	1	m	7 m
	22	Umsetzung und Fortschreibung des Masterplans Breitband im Kreis Warendorf	6	1	k	7 k



6.2.2 Projektübersicht Bildung & Wissenschaft

Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisentwicklung	Rechtl. Verpflichtungsgrad	Realisierbarkeit	Priorität (Gesamtergebnis)
Kinder- und Jugendbildung	1	Durchgängige Sprachbildung: "Griffbereit", "FIT – Frühkindliches Integrations-training", "Sprachschätze", "Mercator"	6	2	k	8 k
	2	JEKI - (Jedem Kind sein Instrument)	4	1	l	5 l
	3	Haus der kleinen Forscher	4	1	k	5 k
	4	Errichtung einer Kreiskunstschule	4	1	l	5 l
	5	Museumsbesuche	2	1	m	3 m
Flächendeckendes und lebenslanges Lernen	6	Erhalt ortsnaher Grundschulen	2	1	l	3 l
	7	Inklusion/Sicherung gezielter und umfassender sonderpädagogischer Förderung	6	3	m	9 m
	8	Unterstützung beim Erwerb von Schulabschlüssen	6	1	k	7 k
	9	Förderung der Aus- und Weiterbildung	6	3	k	9k
	10	Auf- und Ausbau der Hochschulversorgung im Kreis Warendorf	6	1	m	7 m
	11	Erhalt eines ortsnahen Angebotes der Meisterqualifizierung	2	1	l	3 l
	12	Bildungs- und Erziehungszentrum (BEN)	6	1	m	7 m
	13	Vernetzung (präventiver) Sozialpolitik mit der Arbeitsmarktpolitik	6	1	k	7 k



Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisentwicklung	Rechtl. Verpflichtungsgrad	Realisierbarkeit	Priorität (Gesamtergebnis)
Übergang Schule-Beruf	14	Berufemaking unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten	4	1	m	5 m
	15	Möglichkeit der Bildung von Ausbildungsverbänden	2	1	l	3 l
	16	Kommunale Koordinierung im Rahmen des Neuen Übergangssystems Schule-Beruf NRW	6	2	k	8 k
	17	Gezielte Begleitung von jugendlichen Migrantinnen und Migranten im "Übergang Schule - Beruf"	6	3	k	9 k
	18	Patenprojekt	4	1	l	5 l



6.2.3 Projektübersicht Familienfreundlichkeit & Lebensqualität

Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisentwicklung	Rechtl. Verpflichtungsgrad	Realisierbarkeit	Priorität (Gesamtergebnis)
Lebens- und Umfeldgestaltung	1	Sicherstellung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kinderbetreuung und Pflege älterer Menschen)	6	3	k	9 k
	2	Qualitätsentwicklung in den Tageseinrichtungen für Kinder, insbesondere für den Bereich der U3-Betreuung	6	3	m	9 m
	3	Erhalt und Weiterentwicklung der freizeitorientierten/touristischen Infrastrukturen und Angebote	6	1	m	7 m
	4	Förderung von Jungen und jungen Männern im Übergang von Schule und Beruf	4	1	m	5 m
Gesunde Lebensgestaltung	5	Kinder im www: Starkmachen für die Herausforderungen im Netz	6	3	k	9 k
	6	Ausbau haushaltsnaher Dienstleistungen für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung	6	1	m	7 m
	7	Projekt zur Überwindung familiär verfestigter Arbeitslosigkeit	6	1	m	7 m
	8	Entwicklung und Umsetzung von quartiersbezogenen Wohnkonzepten für ältere und pflegebedürftige Menschen im ländlichen Raum	6	1	m	7 m
	9	Lokale Netzwerke Frühe Hilfen und Schutz weiter ausbauen und verstetigen	6	3	k	9 k

Kreis Warendorf – Zukunftsperspektiven der Kreisentwicklung - Entwurf



Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisentwicklung	Rechtl. Verpflichtungsgrad	Realisierbarkeit	Priorität (Gesamtergebnis)
Bürgerschaftliches Engagement und Teilhabe	10	Gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen im Kreis Warendorf - Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Kindertageseinrichtungen und Schulen, zum Beispiel im Bereich Ernährung und Bewegung fördern.	6	1	m	7 m
	11	"Beförderung" des ehrenamtlichen Engagements für jüngere, ältere und pflegebedürftige Menschen und Menschen mit Behinderung	6	1	m	7 m
	12	Ausbau der zugehenden Beratung für ältere hilfe- und pflegebedürftige Menschen	6	1	m	7 m
	13	Flächendeckender Aufbau lokaler Netzwerke zum Thema "Älter werden"	6	1	m	7 m
	14	Entwicklungswerkstatt für kommunale Engagemtstrategien	6	1	m	7 m
	15	Freiwilligentag	6	1	m	7 m
	16	Bürgerschaftliches Engagement als Bildungsthema etablieren	2	1	l	3 l



6.2.4 Projektübersicht Klimaschutz & Umwelt

Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisentwicklung	Rechtl. Verpflichtungsgrad	Realisierbarkeit	Priorität (Gesamtergebnis)
Klima- und Ressourcenschutz	1.0	Steigerung der Energieeffizienz bestehender Biogasanlagen				
	1.1	Abwärmenutzung an Biogasanlagen zur Trocknung von Holzhackschnittzeln	4	2	m	6 m
	1.2	Verstärkte Abwärmenutzung für Biogasanlagen (Nahwärmenetz)	2	2	l	4 l
	1.3	Satelliten-BHKWs für Biogasanlagen	4	2	m	6 m
	1.4	Mobile Wärme	6	2	k	8 k
	1.5	Direkte Gasnutzung (Grüngas)	2	2	l	4 l
	2.0	Steigerung der Energieeffizienz und der regenerativen Energieerzeugung an Kreisliegenschaften				
	2.1	Energetische Sanierung der Kreisliegenschaften	4	2	m	6 m
	2.2	PV-Anlagen auf Kreisliegenschaften	4	2	m	6 m
	2.3	Prüfung des Einbaus von regenerativen Heizsystemen in weiteren Kreisliegenschaften	4	2	m	6 m
	3.0	Steigerung der Sanierungsquote				
	3.1	Sensibilisierung der Eigenheimbesitzer für energetische Sanierung	4	1	m	5 m
	3.2	Energetisch saniertes, barrierefreies und einbruchsicheres Musterhaus	6	1	k	7 k
	3.3	Ausbildungs- und Qualifizierungsschwerpunkt "energetische Gebäudesanie-	4	1	m	5m



Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisentwicklung	Rechtl. Verpflichtungsgrad	Realisierbarkeit	Priorität (Gesamtergebnis)
		rung"				
	4.0	Die Bereitstellung Erneuerbarer Energien ausbauen				
	4.1	Weiterentwicklung des Deponiestandortes Ennigerloh zum Energiestandort	6	1	m	7 m
	4.2	Informationsplattform zur Bildung von Energieerzeugergemeinschaften	4	1	m	5 m
	4.3	Repowering älterer Windkraftanlagen	4	1	m	5 m
	4.4	Gemeinsame Entwicklung von zusätzlichen Windvorranggebieten	6	2	m	8 m
	4.5	Prüfung der energetischen Nutzung von Stroh und Pferdemit	4	1	l	5 l
	4.6	Biogas – Alternativen zur Maisnutzung	4	1	m	5 m
	4.7	Bürgerfonds für Investitionen in Erneuerbare Energien	2	1	m	3 m
	4.8	Gründerberatung für Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energien	2	1	m	3 m
	4.9	Solardachkataster	4	1	m	5 m
	5.0	Ausbau und Qualitätssicherung im Bereich der Holznutzung				
	5.1	Ausbau der energetischen Nutzung von Schwachholz und Hecken	4	1	k	5 k
	5.2	Zertifizierter Qualitätshackschnitzel WAF	4	1	l	5 l
	5.3	Anlage von Biomeilern im Außenbereich	2	1	l	3 l
	6.0	Intensivierung des Informationsaustausches				

Kreis Warendorf – Zukunftsperspektiven der Kreisentwicklung - Entwurf



Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisentwicklung	Rechtl. Verpflichtungsgrad	Realisierbarkeit	Priorität (Gesamtergebnis)
	6.1	Ökoprotit fortsetzen (Unternehmens-Umweltberatung)	6	1	k	7 k
	6.2	Vernetzung von kommunalen Energiespar- und Klimaschutzaktivitäten	4	2	m	6 m
	6.3	Prüfung, Initiierung und Kommunikation von Contractingmodellen, speziell im Wärmebereich	2	1	m	3 m
	7.0	Ressourcenschutz in der Abfallentsorgung				
	7.1	Sammlung von Elektrogeräten	4	3	k	7 k
	7.2	Kommunale Handysammlung	4	3	m	7 m
	8.0	Bedarfsgerechte Entwicklung des SPNV im Kreis Warendorf				
	8.1	Reaktivierung der Westfälischen Landeseisenbahn (WLE) für den Personennahverkehr	4	2	m	6 m
	8.2	Attraktivierung der Schienenstrecke 406 Münster - Bielefeld (Halb-Stunden-Takt)	6	2	m	8 m
	8.3	Attraktivierung und Neuanlage von Haltepunkten und Bahnhöfen	4	1	m	5 m
	9.0	Bedarfsgerechte Entwicklung des ÖPNV im Kreis Warendorf				
Mobilität, ÖPNV	9.1	Potenzialstudie für verbesserte Mobilitätsangebote im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes ÖPNV	6	3	k	9 k
	9.2	Ausweitung der Spät- und Wochenendbedienung im ÖPNV	4	2	m	6 m
	9.3	Angebot von Markt- und Quartiersbussen	2	1	l	3 l

Kreis Warendorf – Zukunftsperspektiven der Kreisentwicklung - Entwurf



Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisentwicklung	Rechtl. Verpflichtungsgrad	Realisierbarkeit	Priorität (Gesamtergebnis)
	9.4	Ausbau des Nachtbusangebotes	4	1	m	5 m
	9.5	Angebot von Berufsverkehren	4	2	m	6 m
	9.6	Weiterentwicklung der ÖPNV-Tarife im Abonnement (zum Beispiel Flash-Ticketing)	4	2	m	6 m
	9.7	Weiterentwicklung Gelegenheitsverkehr – e-Ticketing	4	2	m	6 m
	9.8	Verbesserung der Mobilitätsberatung - ÖPNV-Paten	4	2	l	6 l
	10.0	Förderung weiterer umweltfreundlicher Mobilitätsformen und -angebote				
	10.1	Stärkung des ÖPNV durch Ausbau von Bürgerbusangeboten	4	2	m	6 m
	10.2	Stärkung des ÖPNV durch Nutzung von E-Bikes/Pedelecs	6	2	k	8 k
	10.3	Förderung der allgemeinen E-Mobilität	2	1	l	3 l
	10.4	Förderung von Mitfahrgelegenheiten	4	1	m	5 m
	11.0	Bedarfsgerechte Entwicklung des Radverkehrs im Kreis Warendorf				
	11.1	Mobilitätskonzept Radverkehr Kreis Warendorf	6	2	k	8 k
	11.2	Radwegebau und -qualitätsverbesserung	4	2	k	6 k
	11.3	Radschnellwege	2	1	l	3 l
2.3	12.0	Erhalt und Pflege der Münsterländer Parklandschaft				

Kreis Warendorf – Zukunftsperspektiven der Kreisentwicklung - Entwurf



Bereich	Projekt	Titel	Bedeutung Kreisentwicklung	Rechtl. Verpflichtungsgrad	Realisierbarkeit	Priorität (Gesamtergebnis)
	12.1	Erhalt und Pflege von Natur und Landschaft durch kooperative Landschaftsplanung	4	3	k	7 k
	12.2	Förderung der Biodiversität	2	3	k	5 k
	12.3	Kooperation Ausgleichsflächenmanagement	4	3	m	7 m
	12.4	Ausbau der Kooperation mit der Land- und Forstwirtschaft als Landschaftspfleger sowie den Naturschutzverbänden	2	2	m	4 m
	13.0	Verbesserung der Wasserqualität im Kreis Warendorf				
	13.1	Reduzierung der Nitratgehalte im Grundwasser	4	2	k	6 k
	13.2	Schaffung eines guten Zustands der Oberflächengewässer	6	2	k	8 k
	14.0	Optimierung Wirtschaftswegenetz	4	1	m	5 m
	15.0	Kooperationsmodell für landwirtschaftliches Bauen	6	1	k	7 k
	16.0	Umwelt und Natur erfahren				
	16.1	Intensivierung der Umweltbildung/-förderung	2	1	m	3 m
	16.2	Freizeitangebote „Natur erleben“	2	1	m	3 m